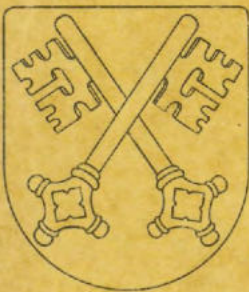


STATISTISCHES JAHRBUCH

mit Verwaltungsbericht

1970



Stadt Regensburg

Statistisches Jahrbuch 1970
der
Stadt Regensburg
mit Verwaltungsbericht

10. Ausgabe

Herausgegeben von der Stadt Regensburg im September 1971

Bei Veröffentlichung des Zahlenmaterials wird um
Quellenangabe gebeten.

V o r w o r t

Mit dieser Ausgabe erscheint das Statistische Jahrbuch der Stadt Regensburg zum 10. Mal.

Aus kleinsten Anfängen haben sich die Statistischen Jahrbücher entwickelt. Von 1954 - 1960 wurden nur einige wichtige Zahlen in Vierteljahresheften zusammengefaßt. In der Erkenntnis, daß in der heutigen technisch, wirtschaftlich und soziologisch hochentwickelten Zeit auf umfangreiches und aussagekräftiges statistisches Material nicht verzichtet werden kann, wurde ab 1961 die Herausgabe der Vierteljahreshefte eingestellt. An ihre Stelle trat das jährliche Statistische Jahrbuch, das zunächst nur aus einem bedeutend erweiterten Zahlenteil bestand.

Im Laufe der Jahre kamen weitere Abschnitte hinzu, so 1964 der Verwaltungsbericht, 1965 die Stadtchronik, 1968 die Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters und 1969 die Etat-Rede des Stadtkämmerers.

Das Organisationsamt - Statistische Abteilung - ist bemüht, das Jahrbuch weiter auszubauen. Es nimmt Verbesserungs- und Erweiterungsvorschläge gerne entgegen.

Die Statistischen Jahrbücher sollen interessierten Kreisen einen allgemeinen Einblick in das Geschehen unserer Stadt vermitteln und besonders den städtischen Dienststellen Arbeitsunterlagen für weitere Planungen liefern.

Möge auch das Statistische Jahrbuch 1970 wieder seinen Zweck erfüllen und gute Aufnahme finden.

Ich danke allen, die bei der Bearbeitung und Herausgabe des Statistischen Jahrbuches mitgewirkt haben. Mein besonderer Dank gilt den Behörden, Dienststellen und Unternehmen, die entsprechende Unterlagen zur Verfügung gestellt haben. Um weitere Unterstützung darf ich bitten.

Regensburg, im September 1971


Schlichtinger
Oberbürgermeister

I n h a l t s v e r z e i c h n i s

	Seite
Vorwort	III
 <u>Teil I</u>	
Bedeutsame Ereignisse in der Stadt Regensburg im Jahre 1970 (Stadtchronik)	1 - 30
 <u>Teil II</u>	
Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters der Stadt Regensburg, Rudolf Schlichtinger, am 15. Januar 1971	1 - 13
 <u>Teil III</u>	
Etat-Rede des Stadtkämmerers, Franz Mörtl, zur Verabschiedung des Haushaltplanes 1971	1 - 8
 <u>Teil IV</u>	
Verwaltungsbericht der Stadt Regensburg für das Jahr 1970	
Einführung	1
Bevölkerungsbewegung	1
Personalwesen	1 - 3
Finanzen und Steuern	3 - 7
Städtische Sparkasse	7 - 8
Liegenschaften	9 - 10
Rechnungsprüfungsamt	10 - 11
Organisationsamt	11 - 15
Recht	15 - 17
Presse- und Informationsstelle	17 - 18
Öffentliche Sicherheit	18 - 25
Öffentliche Ordnung	26
Zivilschutz	27
Brandschutz	27 - 28
Ordnung des Straßenverkehrs	28 - 30

	Seite
Meldewesen, Pässe, Ausweise, Staatsangehörigkeit, Ausländerwesen, Wehrerfassung	30 - 32
Wahlen, Adrema, Lohnsteuerkartenstelle	32 - 33
Standesamt, Städtische Bestattung	33 - 34
Kulturpflege	35 - 42
Universitätsangelegenheiten	42 - 43
Schulwesen	44 - 59
Sozialwesen	59 - 61
Altersheime	61 - 62
Vormundschaft, Jugendpflege, Jugendfürsorge	63 - 65
Familienfürsorge	65 - 66
Sozialversicherung	66 - 67
Gesundheitswesen	67 - 69
Sport	69 - 71
Bäder, Campingplatz	71 - 72
Bauverwaltung, Bauplanung, Bauordnung, Hochbau, Tiefbau, Vermessung	72 - 81
Gartenkultur	81 - 82
Fremdenverkehr	82 - 84
Schlacht- und Viehhof	84 - 85
Straßenreinigung, Müllabfuhr, Fuhrpark	86
Evangelische Wohltätigkeitsstiftungen	86 - 88
Stadtbau GmbH	88 - 89
Stadtlagerhaus GmbH	89 - 91
Schlußbemerkungen	91 - 92

Teil V Hauptteil mit Zahlenmaterial

I. Allgemeines

Lage, Ortszeit und Ausdehnung	1
Markante Höhenpunkte (Darstellung)	2
Stadtplan	
Begrenzung und Fläche der 16 Stadtbezirke	3 - 5
Witterungsverhältnisse	6 - 7
Wasserstand der Donau, der Naab und des Regens	8

II. BevölkerungBevölkerungsentwicklung und Wanderungsbewegung

Bevölkerungsentwicklung des Stadt- und Landkreises und der 13 an das Stadtgebiet angrenzenden Gemeinden seit 1961	9		
Bevölkerungsentwicklung der Stadt seit 1830	10	-	11
Zu- und Wegzüge, Geburten und Sterbefälle seit 1961	12	-	13
Bevölkerungsentwicklung in den 16 Stadtbezirken seit 1961	14	-	17
Zuzüge nach Monaten und Herkunftsländern	18		
Wegzüge nach Monaten und Zielländern	19		
Zu- und Wegzüge (Darstellung)	20		
Umzüge nach Stadtbezirken	21		
Zu- und Wegzüge nach Altersgruppen	22	-	23
Zu- und Wegzüge aus bzw. in den Landkreis	24		

Geburten

nach Monaten	25		
Totgeburten	25		
Lebendgeburten nach Stadtbezirken, Religion und Geschlecht	26		
Eheliche Lebendgeburten nach Geburtenfolge und Ehedauer	27		
Lebendgeburten nach Geburtenfolge und Alter der Mutter	28		
Uneheliche Lebendgeburten nach Alter und Beruf der Mutter	29		
Geburten von auswärts wohnenden Müttern	30		

Sterbefälle

nach Monaten, Geburtsjahr und Geschlecht	31	-	35
nach Altersgruppen	36		
nach Stadtbezirken, Religion und Geschlecht	37		
nach Stadtbezirken, Familienstand u. Geschlecht	38		
Todesursachen der ortsansässigen Gestorbenen	39		
Sterbefälle Auswärtiger nach Geschlecht und Alter	40	-	41
Lebendgeburten und Sterbefälle, Zu- und Wegzüge (Darstellung)	42		

	Seite
Bevölkerungsgewinn oder -verlust nach Stadtbezirken, Monaten und Geschlecht	43
Bevölkerungsentwicklung nach Monaten	44
nach Stadtbezirken	45
Bevölkerungsstand nach Geburtsjahren und Geschlecht	46 - 47
nach Altersgruppen (Darstellung)	48
Wohndichte in den Stadtbezirken	49
Ausländer	50 - 52
 <u>Eheschließungen</u>	
nach Alter der Ehepartner	53
nach Wohnsitz und Religion der Ehepartner	54
nach Staatsangehörigkeit und Familienstand	55
nach Monaten (Darstellung)	56
<u>Auf 1 000 Einwohner trafen</u>	57 - 59
Eheschließungen, Geburten, Sterbefälle	
Ärzte, Zahnärzte, Krankenbetten, Krankenpflegepersonen, Pkw, Lkw, Kräder	
 <u>Ehescheidungen</u>	
nach Alter, Religion und Wohnsitz der Ehepartner	60
nach Ehedauer und Anzahl der Kinder	61
nach Alter und Religion der Ehepartner	61
 <u>Kirchenaustritte</u>	
nach Religion, Geschlecht und Familienstand	62
 III. <u>Gesundheitswesen</u>	
Erkrankungsfälle übertragbarer Krankheiten	63
Ärzte, Zahnärzte und Heilpraktiker	64
Apotheken	65
Krankenpflegepersonen und Hebammen	65
Belegung der Krankenanstalten	66
Ärztliche Untersuchungsstelle der Stadt	67
Allgemeine Ortskrankenkasse	68
Einsatz der Sanitätskolonne	69
Bestattungen	70

Sport

Sport

Sportvereine	71		
Sportanlagen	72	-	73
Hallenbad	74		
<u>Grünflächenbestand</u>	75		

IV. Soziales

Lastenausgleich	77		
Öffentliche Fürsorge	78	-	84
Sozialversicherung	85		
Altersheime	86	-	87

V. Kultur und Erziehung

Stadttheater	89	-	95
Lichtspieltheater	95		
Bibliotheken und Archive	96	-	98
Ausstellungen	99		
Universität	100	-	114
Pädagogische Hochschule	115		
Johannes-Kepler-Polytechnikum	116	-	117
Zu- und Wegzüge der Studenten	118	-	119
Gymnasien	120	-	133
Berufsoberschule	131		
Realschulen	134	-	140
Fachoberschule	141	-	142
Fach- und Höhere Fachschulen	143		
Berufsfachschulen	144	-	146
Berufsschulen und Berufsaufbauschule	147	-	150
Schulen des Gesundheitswesens	151		
Akademie der Erwachsenenbildung	152		
Private Technische Lehranstalt Eckert	153		
Volksschulen	154	-	161
Volkshochschule	162		

	Seite	
VI. <u>Verwaltung und Finanzen</u>		
Personal der Stadtverwaltung	163 -	164
Grundbesitz der Stadt	165	
Steuersätze	166	
Haushaltplan	167 -	169
VII. <u>Wirtschaft und Versorgung</u>		
Preisindex für Lebenshaltungskosten, ausgewählte Waren und Leistungsgruppen	171 -	174
Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten	175	
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit und Bruttoverdienste der Arbeiter und Angestellten	176 -	177
Arbeitsmarkt	178	
Sparverkehr der Städtischen Sparkasse	179	
Milchversorgung durch die Milchwerke	180	
Gasversorgung	181	
Stromversorgung	182	
Wasserversorgung	183	
Müllabfuhr	184	
VIII. <u>Bau- und Wohnungswesen</u>		
Baufertigstellung 1970	185 -	202
Entwicklung der Preisindices für Wohn- und Nichtwohngebäude	203 -	204
Entwicklung der Wohnungsmieten	205	
Straßen im Stadtgebiet	206	
IX. <u>Öffentliche Sicherheit</u>		
Kriminalstatistik	207 -	209
Verkehrsunfälle	210	
Brandschutzamt	211 -	215
X. <u>Verkehr</u>		
Fremdenverkehr	217 -	219
Bundesbahn	220 -	221
Bundespost	222 -	223
Hafen	224 -	235
Zugelassene Kraftfahrzeuge	236 -	237
Verkehrsbetriebe	238	

Teil I

Bedeutsame Ereignisse

in der Stadt Regensburg im Jahre 1970

(Stadtchronik)

STADTCHRONIK 1970

Zusammengestellt von Archivoberinspektor R. Sterl

Januar

3. -
5.: Die Ackermannngemeinde hält in Regensburg ihre Bundeshauptversammlung ab. Delegierte aus allen Diözesen der Bundesrepublik wählen als Nachfolger des Gründers und seitherigen Bundesvorsitzenden, Staatsminister a. D. Hans Schütz, den Präsidenten der Bundesanstalt für Arbeit, Josef Stingl.
- Bei seinem mehrtägigen Aufenthalt in Regensburg führt der Präsident der Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg, Josef Stingl, eingehende Gespräche mit leitenden Vertretern der Regensburger Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer. Er bittet die beiden Wirtschaftskammern, sich noch stärker als bisher der beruflichen Umschulung anzunehmen und nach Möglichkeit dabei gemeinsam vorzugehen.
- 5.: Die Schifffahrts-Aktiengesellschaft Bayerischer Lloyd und die Fendel-Schifffahrts-Aktiengesellschaft Mannheim schließen einen Vertrag über eine künftige enge Zusammenarbeit. In Regensburg und Nürnberg sollen im Zusammenhang mit dem Bau des Rhein-Main-Donau-Kanals Lager- und Umschlagsanlagen errichtet werden.
- 7.: Der neue Caritas-Kindergarten der Marienschwestern vom Karmel im Theresienheim an der Landshuter Straße wird in Betrieb genommen.
- 12.: Rektor Prof. Dr. Pollok, Prorektor Prof. Dr. Kottje, Universitätskanzler Eberth sowie Oberbürgermeister Schlichtinger und der Universitätsbeauftragte der Stadt Regensburg, Dr. Schmidl, halten im Senatssaal der Universität Regensburg eine Pressekonferenz ab. Dem Ergebnis der Konferenz zufolge soll das seit Jahren von der Stadt geförderte Vorhaben, in der Altstadt ein Gästehaus der Universität zu schaffen, verwirklicht werden.
- Im 76. Lebensjahr stirbt Ihre Königliche Hoheit Elisabeth Fürstin von Thurn und Taxis.
- 13.: Die erste, in Fertigbauweise erstellte Regensburger Schulstätte, der neue Pavillon auf dem Hof der Hans-Herrmann-Schule, wird bezogen.
- 17.: Im Beisein zahlreicher prominenter Gäste feiert der Verlag J. Habbel sein hundertjähriges Bestehen.
- 19.: Etwa 200 Regensburger Psychologie-Studenten treten in einen unbefristeten Vorlesungsstreik. Bis verbindliche Reformpläne und ministerielle Zusagen vorlägen, wollten sie den Lehrbetrieb selbst in die Hand nehmen.
- 21.: Der Personalratsvorsitzende der Regierung der Oberpfalz, Wilhelm Knott, erhält das ihm vom Bundespräsidenten verliehene Verdienstkreuz am Bande durch Regierungspräsident Dr. Emmerig ausgehändigt.

- 22.: Mit einer in Regensburg bisher einmaligen "Polit-Show" sprengen mehr als 350 Studenten im Hörsaal H 06 der Universität die Vorlesung des Dekans der Rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Der Aufruf dazu wird von der linksstehenden Hochschulgruppe "BEGEGGEGGETZ" (Bewegung des gemäßigten Fortschritts in den Grenzen der Gesetze) erlassen. Sie erklärt, es habe sich bei dem Vorfall um eine "politische Satire" gehandelt.

Auf der Bürgerversammlung von Schwabelweis stehen Anliegen der Einwohner zur Debatte. Außer dem Oberbürgermeister, der in einem einleitenden Referat eine kurze Darstellung der wichtigsten kommunalen Vorhaben im ganzen Stadtgebiet gibt, wohnen der mehrstündigen Versammlung auch die beiden Bürgermeister sowie zahlreiche Stadträte, Dezernenten und Amtsleiter bei.

- 23.: Vor zahlreichen Vertretern des öffentlichen Lebens, der Kirche, der Behörden, der Bundeswehr, der Schulen, der Ärzteschaft, der Industrie, des Handels und des Handwerks, der Wirtschaft und der Banken sowie der Verbände, Organisationen und Vereine erstattet Oberbürgermeister Rudolf Schlichtinger auf dem traditionellen Neujahrsempfang der Stadt seinen Rechenschaftsbericht.

- 26.: Eine Delegation aus Bamberg informiert sich bei der Stadtverwaltung und dem Verein der Freunde der Altstadt über Fragen der Altstadtsanierung und der Universitätsgründung.

- 27.: Bundesbahnrat Dipl.-Ing. Heinz Früchtel wird in sein neues Amt als Vorstand des Bundesbahn-Betriebsamts eingeführt.

Der Präsident der Bundesbahndirektion Regensburg übergibt dem technischen Bundesbahnamtmann a. D. Johann Baumgärtel das ihm vom Bundespräsidenten verliehene Bundesverdienstkreuz am Bande.

- 29.: Regierungspräsident Dr. Emmerig überreicht im Kleinen Sitzungssaal der Regierung zehn Ehrenurkunden als Anerkennung besonderer Leistungen privater Denkmalpflege in der Oberpfalz. Es handelt sich um die ersten Auszeichnungen dieser Art in Bayern. Unter den Geehrten befinden sich drei Regensburger, nämlich Georg Rauchenberger (für die Burg Wolfsegg und die Kreuzhof-Kirche am Osthafen bei Regensburg), Notar Josef Scheckenhofer (für die Patrizierburg in der Gesandtenstraße) und Fritz Beer (für den Baumburgerturm am Watmarkt).

Etwa 500 bis 600 Studenten und Schüler ziehen vom Hauptbahnhof durch die Maximilianstraße zum Alten Rathaus und von hier zum Arnulfsplatz und Neuen Haus. Ihr Protest richtet sich gegen die Erhöhung der Fahrpreise für die Benützung der Stadtbusse. Die Kundgebung vor dem Alten Rathaus geht dabei größtenteils im Lärm unter. Mit ihren Transparenten blockieren die Demonstranten anschließend die Busse auf dem Arnulfsplatz und in der Kreuzung beim Neuen Haus.

Die Bank für Gemeinwirtschaft (BfG) eröffnet im Thon-Dittmer-Haus eine Niederlassung.

29.

31.: Die Universität ist Tagungsort des ersten Internationalen Symposions für Klinische Pharmakologie.

30.: Dipl.-Ing. Heinrich Korner wird als Präsident der Bundesbahndirektion Regensburg von Dipl.-Ing. Oskar Mark abgelöst.

Am Nachmittag demonstrieren erneut etwa 2 000 bis 3 000 Schüler und Studenten gegen die ab 1. 2. 1970 geplante Fahrpreiserhöhung der Regensburger Verkehrsbetriebe.

Die Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e. V. beschließt die Errichtung einer Zweigstelle in Regensburg. Mit der Leitung wird der Regensburger Ordinarus für Straf- und Ostrecht, Professor Dr. Friedrich-Christian Schroeder, beauftragt.

Februar

3.: Premiere der Oper "The Rake's Progress" von Igor Strawinsky im Stadttheater.

6.: Prälat Michael Thalier, der Direktor des Katholischen Jugendfürsorgevereins, begeht seinen 80. Geburtstag.

Der Präsident der Bundesbahndirektion Regensburg überreicht an Abteilungspräsident a. D. Hermann Knorr das vom Bundespräsidenten verliehene Verdienstkreuz erster Klasse, an Bundesbahnoberamtmann a. D. Johann Prantl das Verdienstkreuz am Bande.

9.: Die Türen der neuen Kreissparkasse Regensburg-Land am Neupfarrplatz öffnen sich erstmals für die breite Öffentlichkeit.

Anläßlich einer Feierstunde zu Ehren des ehemaligen Stadtdirektors und Kulturdezernenten Dr. Walter Boll, der seinen 70. Geburtstag begeht, wird im Stadtmuseum eine von Professor Hans Wimmer (München) geschaffene Bronzestatue aufgestellt. Generalkonservator a. D. Dr. Heinrich Kreisel hält die Laudatio.

12.: Neben der erstmaligen Vorlage eines städtischen Wirtschaftsberichtes für die Jahre 1968 und 1969 ist der Fragenkomplex "Höhere Wirtschaftsfachschule" das wichtigste Gesprächsthema in der umfangreichen ersten Stadtratssitzung des Jahres 1970.

16.: Der CSU-Kreisverband Regensburg-Stadt bestätigt Albert Schedl in seinem Amt als Vorsitzenden.

Bis zum 5. März zeigt das Kulturamt der Stadt Regensburg in Zusammenarbeit mit der Galerie Leonhart aus München druckgrafische Werke von Fritz Hundertwasser.

- 19.: Das Kammerorchester beim Fach Musikwissenschaft der Universität Regensburg tritt erstmals mit einem Konzert an die Öffentlichkeit.
- 20.: Der Direktor der Regensburger Kirchenmusikschule, Msgr. Professor Dr. Ferdinand Haberl, wird zum Präsidenten des Päpstlichen Instituts für Kirchenmusik in Rom ernannt.
- Der erweiterte Vorstand des Verbandes der Bayerischen Verwaltungsrichter tritt in Regensburg zusammen, um Fragen der möglichen Verbesserung des Verwaltungsgerichtsverfahrens zu beraten.
- 22.: Zu Ehren Josef Seligers, dessen Geburtstag sich im Februar zum 100. Male jährt, findet im Neuhaussaal eine Feierstunde statt. Das Festreferat hält der Landesvorsitzende und Fraktionsvorsitzende der SPD im Bayerischen Landtag, Volkmar Gabert.
- 24.: Die Anlieger der Donau und die Bewohner von Stadtmhof leiden unter dem nahezu katastrophalen Frühjahrshochwasser. Einen dreiviertel Meter hoch steht das Wasser am Protzenweiher und auf der Verbindungsstraße von Stadtmhof nach Steinweg.
- Auf einer Pressekonferenz unter Vorsitz von Polizeidirektor Schillinger wird die Polizeistatistik für das Jahr 1969 vorgelegt. Sie betrifft die Entwicklung der Kriminalität und des Verkehrsunfallgeschehens in Regensburg.
- 25.: In Anwesenheit zahlreicher Prominenz wird in einem feierlichen Eröffnungsabend die Zweigstelle Regensburg der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde e. V. offiziell aus der Taufe gehoben. Im Mittelpunkt des Abends steht ein Vortrag von Prof. Dr. Boris Meißner (Köln) über den Wandel im sowjetischen Rußland.
- 27.: Um seine Bildungsarbeit in der Diözese intensivieren und auf eine breitere Grundlage stellen zu können, gründet der Diözesanverband Regensburg der Deutschen Kolpingsfamilie ein eigenes Bildungswerk e. V. Auf der konstituierenden Sitzung im Kolpingshaus wird Staatssekretär Franz Sackmann zum Vorsitzenden des Bildungswerkes gewählt.
- Über den Baufortschritt der Universität und die weiteren Bauplanungen unterrichtet der Vorstand des Universitätsbauamtes Regensburg leitende Persönlichkeiten der Regierung der Oberpfalz und der Stadtverwaltung Regensburg.
- Der Naturwissenschaftliche Verein zeichnet Professor Dr. Hugo Strunz, den Direktor der Mineralogischen Abteilung der Universität Berlin, zu dessen 60. Geburtstag mit der Ehrenmitgliedschaft aus.

März

- 1.: In einer musikalischen Matinee im Deutsch-Amerikanischen Institut werden die Preisträger des 7. Wettbewerbs "Jugend musiziert" ausgezeichnet.

- 3.: Bei einer Pressekonferenz im Alten Rathaus unter Vorsitz von Oberbürgermeister Schlichtinger wird das Sanierungsprojekt des Hotels Maximilian erläutert.
- 6.: Das Museum der Stadt Regensburg zeigt in Verbindung mit der Albrecht-Dürer-Gesellschaft Nürnberg bis zum 5. April eine Ausstellung mit Druckgraphiken und Zeichnungen von Graham Sutherland.
- 7.: Im Rahmen eines Festabends im großen Kolpingssaal begeht die Sektion Regensburg des Deutschen Alpenvereins ihr 100-jähriges Bestehen. Mit im Mittelpunkt der Feier steht die Verleihung von Ehrenmitgliedschaften an Ministerpräsident Alfons Goppel, Oberbürgermeister Rudolf Schlichtinger, Bundesbahnbeamten a. D. Karl Eckl und Franz Mühl sowie die Überreichung von Ehrenzeichen für verdiente Sektionsmitglieder.
- 10.: Die Regierung der Oberpfalz gibt im Apollo-Saal am Emmeramsplatz ihren traditionellen Jahresempfang.
Der Bezirkstag der Oberpfalz beschließt den Ausbau des Nervenkrankenhauses Regensburg. Auf Grund der angespannten Finanzlage wird der Ausbau einer Pockenstation in Regensburg zurückgestellt.
- 12.: In der zweiten Sitzung des Jahres beschließt der Stadtrat die Errichtung von zwei wichtigen weiterbildenden Schulen in der Stadt Regensburg, einer Höheren Wirtschaftsfachschule sowie einer Fachoberschule.
- 14.: Der Regensburger Ruder- und Tennis-Klub begeht feierlich seinen 80. Geburtstag.
- 16.: Der kürzlich von der Stadt Regensburg vorgelegte Wirtschaftsbericht bildet die Grundlage für das zweite Wirtschaftsgespräch zwischen Vertretern der Stadtverwaltung und Vertretern der Wirtschaftsverbände, Körperschaften, Unternehmen und Bürgermeistern aus den benachbarten Gemeinden.
Im 4. Symphoniekonzert der Saison führt das Städtische Orchester Werke von Mozart, Debussy, Khatchaturjan und de Falla auf.
- 17.: Unter dem Titel "Bücher, Bilder, Blätter" eröffnet die Stadtbücherei Regensburg in ihren Räumen am Haidplatz eine Ausstellung mit Werken junger Autoren und Illustratoren, die ihre Arbeiten im Handdruckverfahren herausbringen.
Zur Eröffnung lesen junge Autoren aus ihren Werken.
- 20.: Die Universität ist Treffpunkt der bayerischen Geodäten des Deutschen Vereins für Vermessungswesen. Neben der Fachtagung findet auch die Jahresmitgliederversammlung statt.
- 21.: Verhältnisse in allen Bereichen der Landespolitik wirft der Vorsitzende des SPD-Bezirksverbandes Niederbayern/Oberpfalz, Valentin Kuhbandner, der bayerischen Staatsregierung auf einer Bezirkskonferenz in Regensburg vor.
Auf der gleichen Veranstaltung zieht der SPD-Bundesgeschäftsführer Hans-Jürgen Wischniewski eine Zwischenbilanz der SPD-FDP-Regierung in Bonn.

Die Landsmannschaften und Heimatgliederungen Regensburgs versammeln sich zu einem Vortragsabend im Parkhotel Maximilian. Dr. Gerhard Ritter referiert über "Nationalitätenprobleme in der Sowjetunion".

Das Collegium Musicum führt von Johann Sebastian Bach die Johannes-Passion als erste der diesjährigen festlichen Kirchenmusiken in der Alten Kapelle auf.

- 31.: Die auf Antrag der CSU-Fraktion einberufene erste Universitätsausschußsitzung des Jahres dient der Unterrichtung der Ausschußmitglieder über die Situation des studentischen Wohnens in Regensburg.

April

- 6.: Der deutsche Kanal- und Schifffahrtsverein Rhein-Main-Donau-Kanal Nürnberg, der Interessenverband für den Rhein-Main-Donau-Kanal, führt in Regensburg seine Mitgliederversammlung durch.

Die Städtische Sparkasse Regensburg eröffnet an der Luitpoldstraße 20 ihre neu erbaute Hauptstelle.

7. -

- 8.: Auf der Podium-Bühne des Regensburger Stadttheaters gastiert das Keller-Theater Frankfurt a. M.

- 9.: Die Direktoren der oberpfälzischen Gymnasien tagen im großen Sitzungssaal der Bezirksregierung am Emmeramsplatz. Ministerialdirigent Dr. Ernst Höhne (München) stellt dabei die Prognose, daß die Bildungsexplosion eine Entwicklung einleiten werde, an deren Ende eine veränderte Gesellschaft stehe.

Die Delegiertenkonferenz der Regensburger SPD wählt Oberlehrer Alfons Schneider zum Landtagskandidaten. Als Bezirkstagskandidat wird Hans Himmelmeier nominiert.

- 11.: Die außerordentliche Vollversammlung des Diözesanrats steht im Zeichen der Vorbereitungen für die Synode. Der Diözesanrat wählt aus seiner Mitte 15 Mitglieder für das Wahlmännnergremium und erstellt seine Vorschlagsliste für die sieben Synodalen, die vom Wahlmännnergremium im Juni gewählt werden müssen.

Beim Musikverein spielt im letzten Konzert der Saison der Wiener Pianist Alfred Brendel Klavierwerke von Mozart, Schubert und Beethoven.

- 13.: Im Rahmen einer Eröffnungsfeier zu der Ausstellung "Heinz Schauwecker - Dichter und Arzt" in der Staatlichen Bibliothek wird dem in Regensburg geborenen Dr. Heinz Schauwecker die Ehrenmitgliedschaft der Regensburger Schriftstellergruppe verliehen.

13. -
- 18.: Die Deutsche UNESCO-Kommission veranstaltet in Zusammenarbeit mit UNESCO (Paris) und in Verbindung mit der International Federation of Library Associations (IFLA), dem Auswärtigen Amt, dem Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus sowie der Universität Regensburg ein Experten-Seminar über "Elektronische Datenverarbeitung in Bibliotheken". Mit entscheidend für die Wahl des Tagungsortes Regensburg ist die mehrjährige Erfahrung der Universitätsbibliothek in der Verwendung einer Elektronischen Datenverarbeitungsanlage. An dem Seminar nehmen Vertreter aus 18 europäischen Ländern teil.
- 15.: Der bayerische Landwirtschaftsminister Dr. Hans Eisenmann weilt erstmals in offizieller Eigenschaft in Regensburg bei der Regierung der Oberpfalz. Zusammen mit Ministerialdirektor Dr. Hopfner nimmt er an der turnusmäßigen Arbeitstagung der staatlichen Landwirtschaftsverwaltung in der Oberpfalz teil.
- 16.: Eine Bilanz der wirtschaftlichen Förderungsmaßnahmen für den ostbayerischen Raum stellt der bayerische Wirtschafts- und Verkehrsminister Dr. Otto Schedl anläßlich der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Regensburg auf.
- Die Regensburger Kulturtage 1970 - sie dauern bis einschließlich 9. Mai - stehen unter dem Motto "Begegnung mit Bukarest". Zahlreiche Veranstaltungen geben einen Überblick über das kulturelle Leben in Rumänien bzw. Bukarest. Sie beginnen offiziell mit einem Gastkonzert des weltberühmten Madrigal-Chors Bukarest.
- 17.: 217 Regensburger Sportmeister, die teilweise zwei oder drei Titel aufzuweisen haben, und 54 Mannschaften werden im Neuhaussaal für ihre sportlichen Leistungen bei den Deutschen, Süddeutschen und Bayerischen Meisterschaften von Oberbürgermeister Schlichtinger öffentlich geehrt.
- Die Regensburger Kantorei bringt unter der Leitung von Stadtkantor KMD Walter Opp das Oratorium "Elias" von Mendelssohn in der Dreieinigkeitskirche zur Aufführung.
- 19.: Das älteste Wohnungsbauunternehmen der Stadt, der St. Wolfgang-Bauverein, blickt auf ein 75-jähriges Bestehen zurück.
- Von der vorschulischen Erziehung über den Abschluß der Hauptschule bis zur Bildung von Fachakademien reicht das bildungspolitische Gesamtkonzept, das der bayerische Kultusminister Dr. Ludwig Huber bei der Landestagung des Kulturpolitischen Arbeitskreises der Jungen Union Bayern in Regensburg vorträgt.
- 20.: Die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wird im Kurfürstenzimmer des Alten Rathauses zwei verdienten Regensburger Bürgern überreicht. Die vom Bundespräsidenten verliehene Auszeichnung gilt dem Vorsitzenden des Stadtverbandes der Kleingärtner Regensburgs, Zollobersinspektor Florian Weber sowie dem langjährigen Mitarbeiter der Bayerischen Warenvermittlung landwirtschaftlicher Genossenschaften AG, Joseph Zilk.

- 21.: Anlässlich der deutsch-rumänischen Kulturtage veranstaltet das DAI in Verbindung mit der Regensburger Schriftsteller-Gruppe einen Vortrag mit Rezitationen über den in Paris lebenden rumänischen Dichter Eugène Ionesco. Professor Dr. Pierre Würms, Direktor des Instituts Francais de Munich, gibt einen Überblick über das Werk Ionescos.
- 22.: Oberbaurat Rudolf Vogt wird zum neuen Direktor des Johannes-Kepler-Polytechnikums gewählt.
- 23.: An der Schule am Sallerner Berg wird Richtfest gefeiert.
Über die kommunalen Fragen, die beim Aufbau einer neuen Universität auftreten, unterrichten sich im Alten Rathaus der Oberbürgermeister der Stadt Bayreuth, Dr. Hans Wild, und mehrere Bayreuther Stadtratsmitglieder bzw. Vertreter der Stadtverwaltung.
23.
24.: Vertreter von Kirche, Stadt und Bundeswehr ehren die Toten des NS-Regimes, die in Regensburg von fanatischen Anhängern Hitlers kurz vor dem Zusammenbruch 1945 ermordet worden sind:
Domprediger Dr. Johannes Maier, Michael Lotter und Johann Zirkl.
- 24.: Der Präsident des Vollzugsrates von Serbien, Milenko Bojanic, und die begleitende Delegation weilen in Regensburg. Bayerns Justizminister Dr. Philipp Held gibt für die Gäste im Dollingersaal ein Essen. Anschließend werden die Hafenanlagen, die Walhalle und die Universität besichtigt, wo Rektor Dr. Karl-Heinz Pollok in serbischer Sprache Aufbau, Entwicklung und Planung der Hochschule erläutert.
- 26.: Unter harten Bedingungen - Schnürlregen, wenige Plusgrade, Morast und Schmutz - findet der fünfte MZ-ADAC-Marsch statt. Von 11 700 angemeldeten Wanderern gehen 8 000 an den Start.
Im Rahmen der Kulturtage gastiert das "teatrul Sturdza Bułandra Bukarest" mit einer Einstudierung von Georg Büchners "Leonce und Lena" im Regensburger Stadttheater.
- 27.: Die Generalvikare der sieben bayerischen Diözesen und der Diözese Speyer treffen sich im Priesterseminar Regensburg zur turnusmäßigen Konferenz. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Frage eines kirchlichen Verwaltungsgerichtes, die Industrieseelsorge und ökumenische Kontakte.
- 28.: Steuerberater i. R. Klement Ortloph wird mit dem Bundesverdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.
- 30.: Die Firma Max Schreiner eröffnet ihr neu erbautes Geschäftshaus an der Schwarzen-Bären-Straße.
100-jähriges Bestehen feiert die Firma "Installation Jakob Zirngibl".

In der 4. Stadtratssitzung wird Frau Luise Grenzner als neues Mitglied des Gemeindegremiums vereidigt. Sie rückt als Nachfolgerin von Stadtrat Dr. Herbert Schwarzer in das Plenum ein, der wegen beruflicher Versetzung sein Stadtratsamt nicht mehr wahrnehmen kann. Stadtkämmerer Mörtl gibt den Rechnungsabschluß für das Jahr 1969 bekannt, der einen Sollüberschuß von rund 9,646 Millionen DM aufweist. Im nichtöffentlichen Teil der Sitzung beschließt die Mehrheit des Stadtrates, Schulrat Willi Stöckl, die Aufgaben des Schuldezernates, das neu gebildet wird, zu übertragen.

Bis zum 2. Mai veranstaltet der Fachbereich Mathematik der Universität Regensburg das Bayerische Mathematische Kolloquium, zu dem sich seit 1963 alljährlich die Mathematiker der bayerischen Universitäten treffen.

Mai

- 1.: "Mehr Demokratie für die Arbeitnehmer, um den Fortschritt zu sichern und damit einen Markstein für Frieden und Freizeit zu legen!" Unter dieses Motto stellt Otto Semmler (Düsseldorf) als Hauptreferent der offiziellen Kundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes seine Festrede zum Tag der Arbeit. Dabei weist er auf die 80-jährige Geschichte des 1. Mai hin, der gleichzeitig ein Abbild der Erfolge der Gewerkschaftsbewegung sei.

- 4.: Die bayerische Rektorenkonferenz tagt in der Universität Regensburg. Auf der Tagesordnung stehen Haushaltsfragen und die beabsichtigte generelle Regelung der Lehraufträge für die wissenschaftlichen Mitarbeiter an allen bayerischen Universitäten.

Die St.-Markus-Kirchengemeinde, bisher der dritte Sprengel der evangelisch-lutherischen Gemeinde Dreieinigkeitskirche, wird durch eine Entschliebung des Evangelisch-Lutherischen Landeskirchenrats zur selbständigen Gemeinde erhoben.

In seiner Jahreshauptversammlung wählt der Volksbildungsverein Regensburg, der Träger der Volkshochschule ist, Stadtrat Alfons Schneider zum neuen Vorsitzenden. Regierungsdirektor Dr. H. von Braunbehrens erstattet in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer des Volksbildungsvereins einen von großen Erfolgen gekennzeichneten Tätigkeitsbericht.

Am Neubau des Kinderheims des Leonhardvereins zwischen der Gerbergasse und der Weitoldstraße wird Richtfest gefeiert.

Das 5. Symphoniekonzert des Städtischen Orchesters steht noch im Zeichen der Regensburger Kulturtage 1970. Es macht mit zwei rumänischen Künstlern, dem Geiger Stefan Ruhu und dem Dirigenten Erich Bergel, bekannt. Nach dem Urteil der Rezensenten setzt dieser Konzertabend Maßstäbe, die für Regensburg noch lange "Gültigkeit haben werden".

Margarete Buber-Neumann hält als Gast der Akademie für Erwachsenenbildung einen Vortrag zum Thema "Wollen die Kommunisten noch die Weltrevolution".

- 5.: Die 4. Panzergrenadierdivision Regensburg führt als erste in der ganzen Bundeswehr die im Zuge der Umstrukturierung des Heeres fällige Zusammenfassung der Radar- und Schallmeßeinheiten zu einem eigenen Beobachtungsbataillon durch.
- 7.: Aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens des Kaufhauses Merkur findet im Dollinger-saal ein Empfang statt. Der Generalbevollmächtigte der Horten GmbH, Rudolf Tessmann, stellt das starke Interesse heraus, das die breite Öffentlichkeit dem Warenhaus in den 50 Jahren seines Bestehens in Regensburg entgegengebracht habe, und unterstreicht zugleich die Notwendigkeit, durch einen Neubau Verhältnisse zu schaffen, die der Entwicklung der Zeit gerecht werden.
- 8.: Delegierte aus ganz Bayern wohnen der Bereichsversammlung 1970 bei, die der Deutsche Bundeswehrverband für den Wehrbereich VI im Kolpingshaus in Regensburg durchführt. Zur Eröffnung spricht MdL Dr. Jürgen Böddrich zum Thema "Der Soldat im demokratischen Staat".
8.
10.: Rund 1 000 Ärzte nehmen an der 44. Tagung "Ärztliche Fortbildung Regensburg" teil, die von ihrem Jahresvorsitzenden Professor Dr. Rudolf Groß (Köln) geleitet wird. Am Eröffnungsabend begrüßt Oberbürgermeister Schlichtinger im Reichs-saal Tagungsteilnehmer und Ehrengäste. Professor Dr. Wolf-Dieter Keidel, Direktor des Physiologischen Institutes der Universität Erlangen-Nürnberg, hält als Hauptreferent des Abends den Festvortrag über die "Kybernetische Deutung menschlichen Lebens". Neue Mitglieder werden in das Kollegium der Ärztli-chen Fortbildung aufgenommen. Prof. Dr. Groß überreicht Ernennungsurkunden und Amtsketten an Prof. Dr. Paul Matis, Prof. Dr. Hans J. Dengler, Prof. Dr. Günter Korting sowie an Prof. Dr. Ludwig Delius, Prof. Dr. Wilhelm Künzler und an Dr. Ansgar Schlichtegroll. Außerdem werden die Homburg-Preise 1970 überreicht, die 1963 anlässlich des 15-jährigen Bestehens der Ärztlichen Fortbildung Regensburg vom Chemiewerk Homburg gestiftet worden sind. Die Preis-träger sind Dr. Wolfgang Schneider (Köln), Privatdozent Dr. G. W. Bachmann (Gießen), Dr. W. Rapp (Heidelberg), sowie Privatdozent Dr. D. O. Kleine (Marburg).
- 9.: Zahlreiche Gäste aus Wirtschaft und Behörden finden sich zur Eröffnungsfeier des neu errichteten Hauptgebäudes der Städtischen Sparkasse an der Luitpold-straße ein. In seiner Festansprache betont der Präsident des Bayerischen Spar-kassen- und Giroverbandes, Dr. Grasmeier, daß die Städt. Sparkasse Regens-burg nicht nur ein bedeutender Faktor der Wirtschaft Regensburgs sei, sondern auch ein gewichtiges Mitglied der bayerischen und deutschen Sparkassenfam-ilie. Der bischöfl. Finanzdirektor, Prälat Augustin Kuffner, und Kirchenrat Hans Münder, vollziehen die kirchliche Weihe des Hauses.
- Die Mechaniker-innung der Oberpfalz und des Kreises Kelheim begeht in Re-gensburg ihr 50-jähriges Jubiläum.
- Das erste Freiluft-Beat-Festival Ostbayerns findet im Eistadion statt. Der ein-gespielte Reingewinn kommt der Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind e. V. zugute.

- 13.: In der Neupfarrkirche findet ein ökumenischer Gottesdienst statt. Geistliche verschiedener Konfessionen, Laien und junge Leute beten gemeinsam und hören die Predigten von Weihbischof Karl Flügel und des evangelischen Dekans Rudolf Meiser.
- 16.-
- 17.: Zum 21. Bundestreffen der Buchenlanddeutschen versammeln sich rund 1 700 Teilnehmer. Auftakt ist ein Empfang der Stadt Regensburg im Kurfürstenzimmer. Der Festkundgebung, auf der Ministerialrat Romuald Klappa (Düsseldorf) den Festvortrag zum Thema "30 Jahre seit der Umsiedlung der Buchenlanddeutschen" hält, gehen katholische und evangelische Gottesdienste voraus.
- 16.-
- 20.: Eine offizielle Delegation aus der französischen Patenstadt Clermont-Ferrand erwidert den Besuch der Regensburger Repräsentanten, die vor Jahresfrist zur Patenschaftsfeier in Clermont gewesen ist. Die Oberhäupter beider Städte feiern in ihren Ansprachen die Städtefreundschaft als wichtigen Beitrag für eine neue Zukunft Europas.
- 19.: Oberbürgermeister Schlichtinger eröffnet im Städtischen Museum eine Marc-Chagall-Ausstellung. Die 100 Grafiken, Radierungen und Farblithographien entstammen einer Sammlung des Senators Franz Josef Kohl-Weigand.
- Am gleichen Vormittag wird im Donau-Einkaufszentrum eine Plakat-Ausstellung mit Grafiken französischer Künstler eröffnet.
- 20.: Das neue Fernmeldeamt Regensburg an der Bajuwaren/Schwabenstraße wird vom Leiter des Fernmeldeamtes und seinen Mitarbeitern den Vertretern der Regensburger Presse vorgestellt.
- Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung des Büchereienverbandes Niederbayern und südliche Oberpfalz im Dollingersaal wird Landrat Dr. Hastreiter (Dingolfing) zum 1. Vorsitzenden, Oberbürgermeister Schlichtinger zum Stellvertreter gewählt.
- 23.: Der Berufsverband bildender Künstler Niederbayern/Oberpfalz eröffnet im Kunst- und Gewerbehaus an der Ludwigstraße seine Jahresausstellung.
- 24.: Mit knapper Mehrheit entscheidet sich die Regensburger Bevölkerung dagegen, daß in Bayern junge Leute künftig schon mit 18 Jahren wählen können und mit 21 wählbar sein sollen. Mit "Nein" stimmen 17 963 Regensburger (50,48 %), mit "Ja" 17 382 (48,87 %). Ungültig sind 227 Stimmen (0,65 %). Die Gesamtbevölkerung Bayerns allerdings nimmt die Verfassungsänderung zugunsten der Herabsetzung des Wahlalters von 21 auf 18 Jahre an.
- Die sonntäglichen Orgelstunden im Museum, die Domorganist Eberhard Kraus, heuer zum 18. Male durchführt, werden mit einem Konzert mit Werken von Johann Sebastian Bach eröffnet.
- Das Westfälische Landestheater Castrop-Rauxel gastiert mit einer Aufführung der "Dreigroschenoper" von Bert Brecht und Kurt Weill im Stadttheater Regensburg.

25.: Unter Vorsitz des Fürther Oberbürgermeisters Kurt Scherzer tritt im Sitzungssaal des Alten Rathauses der Verein der berufsmäßigen Bürgermeister und Gemeinderatsmitglieder Bayerns e. V. zur diesjährigen Mitgliederversammlung zusammen. Hauptberatungsgegenstand sind die Ergebnisse des am 29. April im Bayerischen Landtag verabschiedeten Besoldungsneuregelungsgesetzes, das von der Standesorganisation der berufsmäßigen Bürgermeister und Gemeinderatsmitglieder als unbefriedigend empfunden wird.

25. -

27.: Im Foyer der Mensa der Universität Regensburg findet eine Ausstellung des Regensburger Malers und Graphikers Otto Baumann statt. Die Ausstellung wird von Regensburger Studenten mit dem Ziel organisiert, die Universität auf das künstlerische Wirken der Stadt hinzuweisen.

26.: Die vor Jahren geknüpften Freundschaftsbande zwischen den Handwerkskammern Toulouse (Südfrankreich) und der Oberpfalz werden feierlich besiegelt. Im Kurfürstenzimmer des Alten Rathauses setzen die beiden Präsidenten, André Dijeon und Bernhard Suttner, ihre Namen unter die Urkunden. In den Schriftstücken wird das Gelöbnis ausgesprochen, ständige Verbindungen zwischen den Handwerkskammern zu halten, Erfahrungsaustausch zu pflegen und die gegenseitige Verständigung weiter zu vertiefen.

27.: Die Errichtung einer Fachoberschule ist der wichtigste Beratungsgegenstand der 5. Stadtratssitzung.

Das Raiffeisen-Kraftfutterwerk im Osthafen Regensburg wird durch Landwirtschaftsminister Dr. Hans Eisenmann offiziell seiner Bestimmung übergeben. Es gehört zu den modernsten im EWG-Raum und hat eine Kraftfutterproduktionsleistung von 35 Tonnen pro Stunde.

Auf der Generalversammlung des Stadtverbandes für Leibesübungen wird der MZ-Redakteur Peter W. Gädeke zum 1. Vorsitzenden gewählt.

30.: Mitarbeiter der Stadtverwaltung Brixen mit Bürgermeister Dr. Giacomuzzi an der Spitze kommen zu einem Betriebsausflug nach Regensburg.

30. -

31.: Das Problem der Demokratisierung auf dem Schulsektor beschäftigt die Teilnehmer am ostbayerischen Junglehrertag. Der Direktor der Akademie für Politische Bildung Tutzing, Dr. Felix Messerschmid, gibt zu Beginn einen Einblick in die Problematik des Tagungsthemas "Wagen wir die Demokratisierung der Schule". An einer anschließenden Podiumsdiskussion nehmen auch MdL Richard Wagner (CSU), der Kulturreferent im Landesvorstand der SPD, MdL Dr. Jürgen Böddrich (München), Regierungsoberschuldirektor Wilhelm Seufert und Siegfried Hausknecht, Landespersonalrat im Bayer. Kultusministerium, teil.

Juni

- 1.: Das vom Diözesan-Caritasverband im Untergeschoß des Agrippina-Hochhauses errichtete Spastikerzentrum - es steht unter der ehrenamtlichen Leitung des Chefarztes der Klinik St. Hedwig, Prof. Dr. H. Hanssler - wird in Betrieb genommen.
- 5.: Der Kreisverband Regensburg des Roten Kreuzes hält im Rot-Kreuz-Zentrum an der Greflingerstraße seine ordentliche Mitgliederversammlung ab.
- 6.: Das neue Pfarrzentrum St. Bonifaz an der Killermannstraße wird geweiht. Diözesanbischof Dr. Rudolf Graber konsekriert die Kirche und feiert mit einer zahlreichen Gemeinde das erste eucharistische Opfer im neuen Gotteshaus.
- 7.: Letztmals in ihrer sechsjährigen Wahlperiode tagen im Keplerbau die Mitglieder der Regensburger evangelischen Bezirkssynode in öffentlicher Sitzung. Auf der Tagung werden aktuelle Probleme des kirchlichen Lebens besprochen.
- 8.: Ihren ersten Mentorenabend veranstalten die beiden Regensburger Siemenswerke. Im Mittelpunkt der Veranstaltung im Herzogssaal steht ein Referat von Professor Dr. Walther Gerlach, der über den Weg zur Physik des Kosmos spricht.

Im Rahmen der Regensburger Sommerkonzerte, die Ludwig van Beethoven gewidmet sind, gelangt in der Minoritenkirche durch das Städtische Orchester, die Chöre des Theaters, der evangelischen Kantorei und des Regensburger Chorkreises unter der Gesamtleitung von Cornelius Eberhardt die IX. Symphonie Beethovens zur Aufführung. Die Kritik rühmt das Konzert einhellig als musikalisches Ereignis von hohem Niveau.
- 9.: Das erste Betriebspraktikum in Regensburg für Sonderschüler wird in den Betriebsräumen des Verlages Pustet durch Verwaltungsdirektor Heinz Schreiber vom Arbeitsamt Regensburg eröffnet.
- 10.: Zum vierten Male seit Beginn des Lehrbetriebes an der Universität Regensburg wählt der Große Senat einen Rektor. Bereits im ersten Wahlgang erlangt Professor Dr. Karl-Heinz Pollok die erforderliche absolute Mehrheit. Pollok, der das Amt des Rektors seit dem 1. Oktober 1968 führt, ist damit zum dritten Male gewählt.
10.
28.: "Foto Expo", eine Ausstellung der Illustrierten Quick, zeigt im Neuhaussaal Dokumente aus zwanzig Jahren Zeitgeschehen.
- 11.: Die neue "Ostdeutsche Galerie" im Stadtpark wird ihrer Bestimmung übergeben. In 27 Sälen gibt sich auf einer Ausstellungsfläche von 1 800 qm einen Überblick über den Anteil des deutschen Ostens und Südostens an der Entwicklung der Bildenden Kunst. Das bedeutsame kulturelle Ereignis wird in Ansprachen des bayerischen Ministerpräsidenten Alfons Goppel, des Staatssekretärs Dr. Peter Paul Nahm vom Bundesministerium des Innern,

des Regensburger Bürgermeisters Hans Weber sowie des Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Ostdeutsche Galerie, Dr. Walter Boll, und des Geschäftsführers der Künstlergilde Eßlingen und stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Stiftung, Dr. Ernst Schremmer, gewürdigt.

Bürgermeister Weber und die Fraktionsvorsitzenden im Stadtrat gratulieren im Alten Rathaus dem langjährigen ehemaligen Stadtratskollegen und 2. Bürgermeister der Stadt Regensburg, Adolf Kehrle, zum 75. Geburtstag.

Im Kolpinghaus finden sich Verkehrsrichter und Staatsanwälte aus Südostbayern ein. Psychologische, medizinische, vor allem technische Fragen und Rechtsprobleme bilden die Themen dieser vom Justizministerium zusammen mit der Landesverkehrswacht und dem Technischen Überwachungsverein Bayern veranstalteten Fachtagung.

Mit einer neuen Montagehalle, die gegebenenfalls noch erweitert werden kann, erhöht die Maschinenfabrik Reinhausen Gebr. Scheubeck KG ihre Fertigungsfläche auf rund 18 000 qm. Vertreter der Stadt und der Industrie- und Handelskammer nehmen am Richtfest für die Halle teil.

13.

14.: Die CSU veranstaltet in Regensburg ihren ersten Kulturpolitischen Kongreß. In fünf Arbeitskreisen unter Vorsitz prominenter Politiker formulieren die Teilnehmer ihre Forderungen auf den Gebieten Hochschule, Hauptschule, Vorschulerziehung, Sport und Bildungschancen. Wirtschaftsminister Dr. Otto Schedl eröffnet mit einem Referat zur Bildung und Wirtschaft die Tagung; auf der abendlichen Großkundgebung spricht Kultusminister Dr. Ludwig Huber zum Thema "Bildungspolitik für die 70er Jahre". Zum Ende des Kongresses erörtert der bayerische Ministerpräsident Alfons Goppel die Bedeutung der Bildungspolitik.

14.: Die Pfarrei St. Anton begeht festlich den 50. Jahrestag der Errichtung ihres Seelsorgebezirks.

Über den "Spielraum für die Ostpolitik" referiert im DAI Ministerialrat Dr. Hans Heinrich Mahnke vom Bundesministerium für Innerdeutsche Beziehungen.

15.: Die Energieversorgung Ostbayern AG (OBAG) hält im großen Sitzungssaal des Hauptgebäudes in Regensburg unter der Leitung des Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Wirtschaftsminister Dr. Otto Schedl, ihre diesjährige Hauptversammlung ab.

Im Alter von 57 Jahren stirbt der ordentliche Professor der Theologischen Fakultät der Universität Regensburg, Dr. Ignaz Weilner.

16.: Die Ambulanz für körperbehinderte Kinder in Regensburg (Prüfeninger Straße 31) wird durch Diözesan-Caritasdirektor Walter Siegert offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Das Ambulatorium dient vornehmlich der Früherkrankung und Frühbehandlung spastisch gelähmter Kinder im Alter bis zu zwei Jahren.

Das Off-Off-Theater aus München gastiert erstmals in Regensburg. Unter der Regie von Kelle Riedl gelangt das Stück "Narr und Nonne" von Stanislaw Witkiewicz zur Aufführung.

Bürgermeister Weber überreicht im Alten Rathaus an Kapitän a. D. Hans Freitag die vom Bundespräsidenten verliehene Verdienstmedaille des Verdienstordens.

- 21.: Mit einem festlichen Gottesdienst eröffnet in der Basilika St. Emmeram Weihbischof Flügel die St. Wolfgang's-Woche 1970.
- 22.: Aus dem "Freundeskreis Regensburger Musikschule" konstituiert sich im kleinen Kolpingsaal ein offizieller "Verein Regensburger Musikschule". Bei den Vorphandschaftswahlen wird Generalmusikdirektor Cornelius Eberhardt zum 1. Vorsitzenden gewählt.
- 24.: Regensburg ist das mittlere Etappenziel einer Informationsfahrt von Mitgliedern des Ausschusses für den Staatshaushalt und Finanzfragen des Bayerischen Landtags und sie begleitender Vertreter der Rhein-Main-Donau-AG. Bürgermeister Weber und Landrat Deininger legen einschlägige kommunalpolitische Belange des Raumes Regensburg dar. Bei einem Empfang im Dollingersaal des Alten Rathauses erläutert Ausschußvorsitzender Alfred Dick den Zweck der Informationsreise mit der Feststellung, daß es nicht nur Aufgabe des Landtagsausschusses sei, ständig Haushaltspläne zu wälzen, sondern sich auch in der Praxis über den sinnvollen Einsatz der Mittel zu informieren.
- 25.: Der Stadtrat stimmt in seiner 6. Sitzung einer Vereinbarung mit dem Freistaat Bayern über die Errichtung und den Betrieb der Berufsoberschule zu.
- Im Rahmen einer militärischen Feierstunde verabschiedet sich in der Rafflerkaserne der Kommandeur des Fernmeldebataillons 4, Oberstleutnant Hans-Kurt Nolzen, von Regensburg. Der Offizier ist in den Führungsstab der Streitkräfte nach Bonn berufen worden. Das Kommando über das Fernmeldebataillon übernimmt Major Claus Bergener.
25. -
- 26.: Zu einer zweitägigen wissenschaftlichen Tagung tritt der Forschungsausschuß der Akademie für Raumforschung und Landesplanung im Alten Rathaus zusammen. Bei einer Pressekonferenz erklärt Professor Dr. Arthur Kühn (Berlin), Regensburg habe als Oberzentrum einer großen Region dank seiner Anziehungskraft und Ausstrahlung eine enorme Zukunft. Durch die Orientierung nach Südosteuropa könne die Stadt eine ähnliche große Bedeutung zurückgewinnen, wie sie sie im Mittelalter besessen habe.
- 26.: Unter Vorsitz des Passauer Stadtkämmerers Ludwig Ramsauer tagt im Sitzungssaal des Neuen Rathauses der Arbeitskreis der Stadtkämmerer Niederbayern/Oberpfalz. Die Tagungsteilnehmer sind sich in der Auffassung einig, daß die Finanzreform den Städten durch Mehreinnahmen positive Auswirkungen gebracht habe, daß jedoch höhere Personalausgaben sowie gestiegene Baukosten und Zinssätze die Vorteile der Finanzreform nicht unwesentlich verringern. Die ostbayerischen Stadtkämmerer wünschen eine Weiterführung der Finanzreform und einen besseren staatlichen Finanzausgleich.

Die Delegierten der SPD-Stimmkreiskonferenz Regensburg-Stadt wählen Alfons Schneider zum Landtagskandidaten und Hans Himmelmeier zum Bezirkstagskandidaten.

Der 350 000ste Besucher der Jugendherberge Regensburg wird durch Bürgermeister Weber begrüßt.

- 27.: In vier Arbeitskreisen fordern die rund 200 Delegierten beim Europatreffen der Kolpingsfamilie in Regensburg die Schaffung eines Europäischen Jugendwerkes, eine breite Sprachenförderung, den Aufbau einer Wirtschafts- und Währungsunion und die direkte Wahl von Abgeordneten in ein europäisches Parlament.
- 28.: Ein zweiter Höhepunkt der Regensburger Sommerkonzerte wird die Aufführung der Missa solemnis von Ludwig van Beethoven durch das Collegium Musicum Regensburg, die Chorgemeinschaft Nürnberg-Neumarkt, die Nürnberger Symphoniker und namhafte Vokalsolisten unter der Leitung von Dr. Ernst Schwarzmaier in der Minoritenkirche.
- 30.: Nach längerem Prozeß schließen die Stadt Regensburg und der Berchtesgadener Kaufmann Kurt Weber einen gerichtlichen Vergleich, wonach die Stadt das Hotel Maximilian zum Preis von über 2 Millionen DM erwirbt. Der Ankauf des Hotels soll zur Realisierung großer städtebaulicher Maßnahmen führen.

Juli

- 1.: Professor Dr. jur. Peter Landau wird vom großen Senat zum Prorektor der Universität Regensburg gewählt.
Über eine moderne Sozialpolitik referiert der bayerische Staatsminister Dr. Fritz Pirkel vor der CSU-Kreisversammlung im Haus Heuport.
- 2.: Der Regensburger Stadtrat stimmt in nichtöffentlicher Sitzung dem Erwerb des Park-Hotels Maximilian durch die Stadt und den Vereinbarungen mit den beiden Gesellschaften, die sich die Schaffung eines Wirtschafts- und Kulturzentrums im Bereich Maximilianstraße/Petersweg zum Ziel gesetzt haben, mit Mehrheit zu.
Bis zum 9. August zeigt das Städtische Museum die Ausstellung "347 graphische Blätter aus dem Jahre 1968" von Pablo Picasso.
- 3.: Die Raiffeisenbank Regensburg eröffnet im Stadtteil Kumpfmühl eine weitere Zweigstelle.
- 4.
7.: Unter der Schirmherrschaft des bayerischen Ministerpräsidenten Alfons Goppel und unter dem Ehrenschatz von Julius Kardinal Döpfner findet der zweite Teil des III. Congressus internationalis historiae et philologiae Slavicae Salisburgo-Ratisbonensis anlässlich der Elfhundertjahrfeier der Gründung des Pannonischen Erzbistums und der Verurteilung des Slawenlehrers Method in Regensburg statt.

Der Kongreß beginnt mit einem Empfang durch den Präsidenten, Bischof Dr. Rudolf Graber, auf den ein Vortrag von Prof. Dr. K. Bosl (München) "Regensburgs politische Stellung im frühen Mittelalter" folgt. Im Dom zelebriert Franjo Kardinal Seper (Rom) eine Slawische Festmesse. Den Festvortrag "Causa Methodi" beim Akademischen Festakt im Herzogsaal hält Prof. Dr. Franz Mayer (Regensburg). Die Bayerische Staatsregierung gibt für die Tagungsteilnehmer einen Empfang. Die folgenden Tage sind ausgefüllt mit wissenschaftlichen Vorträgen zu den Themen "Bayern, Regensburg und cyrillicmethodianische Problematik" sowie "Kirchenslawische Sprache und Literatur-, Kunst- und Kulturgeschichte".

- 5.: Im Festzelt des Donau-Einkaufszentrums eröffnet der Schirmherr, Ministerpräsident Alfons Goppel, das Internationale Preisschießen des Kreisschützenverbandes Oberpfalz und Donaugau um den "Großen Quelle-Preis".
- 10.: Mit den symbolischen drei Hammerschlägen und der Deponierung von Urkunden, Zeitungen und Münzen legt Oberbürgermeister Schlichtinger den Grundstein für den vierten Bauabschnitt der privaten Technischen Lehranstalt Eckert an der Puricellistraße.
- 11.: Auf Einladung von Bürgermeister Dr. Silbereisen findet im Kleinen Kolping-saal ein erstmaliges Informationsgespräch von Regensburger Behörden mit italienischen Gastarbeitern statt.
- 12.: Stadtrat Ludwig Wiedenmann, Mitglied des Stadtrates in den Jahren von 1946 bis 1948 und seit 1952 ununterbrochen, vollendet sein 75. Lebensjahr.
- 13.: Die Energieversorgung Ostbayern AG verleiht die Kulturpreise 1970. Unter den Ausgezeichneten befindet sich der Regisseur und Oberspielleiter am Stadt-theater Regensburg, Eberhard Kuhlmann. Zum zweiten Mal erhalten heuer auch wiederum Angehörige der Universität und des Polytechnikums Studien- und Fortbildungsbeihilfen.
- 16.: Für besondere Verdienste um das Bayerische Rote Kreuz überreicht Regierungs-präsident Dr. Emmerig das Steckkreuz, die höchste Auszeichnung des Bayeri-schen Staates für BRK-Angehörige, an Kurt Ernst aus Regensburg, der seit 1946 am Auf- und Ausbau der Bergwacht maßgeblich mitgearbeitet hat.
- 17.: Der Oberbürgermeister der französischen Stadt Pau, Louis Sallenave, der mit 57 französischen Begleitern zu einem Treffen zwischen deutschen und franzö-sischen Frontkämpfern in Regensburg weilt, überreicht im Dollingersaal an Oberbürgermeister Schlichtinger das Kreuz der Europäischen Frontkämpfer. Der frühere Kommandeur des Infanterieregiments 20, Generalleutnant a. D. August Schmidt, zeichnet seinerseits den französischen Gast mit dem gleichen Ehrenzeichen aus.
18.
24.: Der Metropolit von Konstantinopel, Chrysostomus Konstantinnides, und Diözesanbischof Dr. Rudolf Graber führen gemeinsam den Vorsitz des 11. Regensburger Ökumenischen Symposions, an dem Priester und Wissenschaftler

der Ostkirchen teilnehmen. Hauptthemen des Symposions sind Reformgespräche über den Ritus bei der Taufe und Firmung und der Problemkreis der nicht getauften Christen.

- 21.: Ministerialbeauftragter Dr. Hans Bengl, Oberstudiendirektor am Albertus-Magnus-Gymnasium, tritt in den Ruhestand.
- 22.: Der Leiter des Goethe-Gymnasiums, Oberstudiendirektor Dr. Franz Weidmann, wird verabschiedet.
- 23.: In der 8. Stadtratssitzung legt Stadtkämmerer Mörtl den Halbjahresbericht vor. Er spricht die Hoffnung aus, daß der Abgleich des Haushalts 1970 trotz der Vorbelastung durch einen Fehlbetrag des ordentlichen Haushalts 1968 möglich sein werde. Das weitere umfangreiche Programm der Tagesordnung - Bebauungsplan für die Sportanlage an der Alfons-Auer-Straße, Pflegesatzerhöhung in der Städtischen Kinderklinik und Satzung für die Höhere Wirtschaftsfachschule sowie Jahresbericht der Stadtwerke - wird in allen Punkten einstimmig verabschiedet.
- Für ihre besonderen Verdienste um Volk und Staat werden zwei Regensburger Persönlichkeiten mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet: Diplom-Chemiker Friedrich Sonntag mit dem Verdienstkreuz Erster Klasse, Metzger-Obermeister Max Einhenkel mit dem Verdienstkreuz am Bande.
- 25.: Kurz vor Vollendung ihres 72. Lebensjahres stirbt Stadträtin Clara Tausendpfund.
- 28.: Die Deutsche Bank eröffnet im Stadtwesten an der Dornierstraße ihre dritte Zweigstelle in Regensburg.
- 29.: In Fortsetzung der Bayerischen Arbeitsmarktkonferenz vor einem Jahr in Regensburg tagt im Ausbildungszentrum der Handelskammer der damals gebildete Arbeitskreis "Beschäftigungsprobleme Ost- und Nordostbayerns" unter Vorsitz von Arbeits- und Sozialminister Dr. Fritz Pirkel.
- 29.
- 31.: Die Alexander-von-Humboldt-Stiftung hält eine Einführungstagung für ihre Stipendiaten aus dem süddeutschen Raum ab.
- 30.: Die Regierungspräsidenten Dr. Ernst Emmerig und Johann Riederer laden zu einem Sommerempfang in die Regierung der Oberpfalz ein. Persönlichkeiten der Universität und des kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Lebens sowie Vertreter von Kirche, Verwaltung und Bundeswehr sprechen miteinander über gemeinsame Probleme.

August

- 1.: Die Stadtverwaltung führt probeweise die gleitende Arbeitszeit ein.
- 10.: Die 13. Zweigstelle der Städtischen Sparkasse bezieht im neu errichteten Gebäude am St.-Kassiansplatz 3 die Geschäftsräume.

- 21.: Für den Neubau der Grundschule West an der Killermannstraße wird das Richtfest begangen.
- 30.: Zahlreiche Angehörige der evangelischen Kirchengemeinde St. Lukas finden sich an der Pommernstraße zur offiziellen Einweihung des neuen Kindergartens an der Christuskirche ein.

September

- 3.: Im Donaeinkaufszentrum wird die vom Kulturamt der Stadt veranstaltete Ausstellung "Ars nova bavarica" eröffnet. In ihr zeigen sechs junge Künstler aus dem Raum Regensburg/München bis zum 16. September fast siebzig Arbeiten in verschiedenen Techniken. Zur Eröffnung werden die geladenen Gäste zusätzlich durch Darbietungen des Off-Off-Theaters (München) unterhalten.
- 4.: Einer der wichtigsten Abschnitte der Westumgehung - die 1,4 km lange Strecke von der Prüfeningerstraße bis zum Brunnweg - wird für den öffentlichen Verkehr freigegeben.
- Regierungspräsident Dr. Ernst Emmerig überreicht Schiffahrtsdirektor i. R. Franz Xaver Zenger das Verdienstkreuz Erster Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.
- Das Delta-Einkaufszentrum West an der Agnesstraße feiert Richtfest.
- 5.: Das Stadttheater Regensburg leitet den Beginn der neuen Spielzeit mit einem Tag der offenen Tür ein.
6.
13.: Im Hause der Industrie- und Handelskammer Regensburg wird die Direktorenkonferenz der Donauschiffahrtsgesellschaften, der Mitglieder des sogen. Bratislavaer Abkommens, durchgeführt. Als Ergebnis der Konferenz kommen die Direktoren überein, die Fragen der Schubschiffahrt auf der Donau durch einen Fachausschuß untersuchen zu lassen. Dabei wird eine Regelung für den Gesamtbereich der Donau angestrebt. Auf Vorschlag der Sowjetunion wird eine eingehende Diskussion über die Methoden der künftigen Frachtberechnungen auf der Donau geführt. Ein einheitliches Modell für Frachten und Frachtsätze soll erarbeitet werden. Fernziel dieser Bemühungen ist es, in der Zukunft auf der gesamten Donau einheitliche Frachtsätze zu erreichen.
- 10.: Im Mittelpunkt des Informationsbesuches des Bundesgesundheitsministers, Frau Käte Strobel, steht die Besichtigung des Nervenkrankenhauses Regensburg. Bei einem Round-table-Gespräch erörtert die Ministerin das in Bearbeitung befindliche Krankenhausgesetz, wodurch das Krankenhauswesen in der Bundesrepublik koordiniert werden soll. Hauptmotiv ihres Besuches ist die geplante Enquete über die Situation der psychiatrischen Einrichtungen, die der Bund vorbereiten wird. Zum Problem des studentischen Wohnungsbaues erklärt Käte Strobel, es seien Bewegungen im Gange, einen Kompetenzaustausch zwischen den entsprechenden Ministerien einzuleiten.

Der Vorsitzende des Deutschen Wissenschaftsrates, Professor Dr. Reimar Lüst, informiert sich im Beisein von Prorektor Professor Dr. Raymund Kottje und dem städtischen Universitätsbeauftragten Dr. Franz Schmidl in der Universität über die verschiedenen Planungen der Regensburger Hochschule. Hauptthema seines Besuches ist die Frage des "Studentischen Wohnens". Professor Lüst schließt sich hierbei den Vorstellungen der Stadt Regensburg an, daß die Schaffung von Heimplätzen als "Grundausrüstung" in das Hochschulbau-Förderungsgesetz mit aufgenommen werden müsse.

Mit Schulbeginn wird an die Aktion des ADAC, der Verkehrswacht und anderer Organisationen "Sicher zur Schule - Sicher nach Hause" erinnert. Regierungspräsident Dr. Emmerig mahnt in der Schule am Napoleonstein vor ABC-Schützen, Eltern, Lehrkräften und zahlreichen Ehrengästen zu einer echten Partnerschaft im Straßenverkehr.

- 11.: Unter Vorsitz von Staatsminister Dr. Otto Schedl tagt die Wahlkreis-Delegiertenversammlung der Oberpfälzer CSU, um die Reihenfolge der einzelnen Kandidaten auf den Wählerlisten für die Landtags- und Bezirkstagswahl am 22. November festzulegen.

Aus der Hand von Regierungspräsident Dr. Ernst Emmerig erhält der Direktor des Bayerischen Bauernverbandes, Friedrich Betz, das Bundesverdienstkreuz erster Ordnung für seine Verdienste um die Oberpfälzer Landwirtschaft.

- 12.: In Regensburg findet eine Ostbayerische Konferenz der SPD statt. Mit Problemen des ostbayerischen Grenzlandes sowie mit Fragen der Landes- und Bundespolitik befaßt sich Bundeskanzler Willy Brandt in seiner Ansprache in der RT-Halle. Als "aktuellstes Problem" bezeichnet in seiner Begrüßung Oberbürgermeister Schlichtinger die geplante Auflösung des Bundesbahndirektion Regensburg.

- 13.: Mit einer Aufführung der Oper "Othello" von Giuseppe Verdi beginnt das Stadttheater Regensburg die Spielzeit 1970/71.

- 16.: Die Universität Regensburg erhält ihren ersten Honorarprofessor. Im Rahmen einer Feierstunde überreicht Prof. Dr. Kottje in seiner Eigenschaft als Prorektor die Ernennungsurkunde an den Senatspräsidenten i. R. Dr. jur. Wilhelm Hartz.

- 17.: Finanzpräsident Dr. Heinz Lietzmann (Nürnberg) verabschiedet den bisherigen Vorsteher des Finanzbauamtes Regensburg, Baudirektor Erhard Haist, der zum Referenten für zivile Baumaßnahmen des Landes und des Bundes an der Oberfinanzdirektion München berufen worden ist, und führt gleichzeitig den Nachfolger, Baudirektor Falko Porschet, in sein Amt ein.

Staatssekretär Sackmann eröffnet die berufskundliche Ausstellung "handwerk modern", die einen repräsentativen Querschnitt durch zeitgemäße Handwerksberufe zeigt.

- 20.: Pfarrer Walter Maltz wird durch Dekan Rudolf Meiser in sein Amt als zweiter Pfarrer an der evangelisch-lutherischen Dreieinigkeitskirche eingeführt.

23.
25.: Der Deutsche Postverband, Landesverband Bayern, hält in Regensburg seinen 10. Verbandstag ab. Der Bundesvorsitzende des Deutschen Beamtenbundes, Alfred Krause, hält vor den 208 Delegierten das Hauptreferat, in dem er sich vor allem gegen die teilweise beabsichtigte Einführung des Streikrechts für Beamte und die Abschaffung des Berufsbeamtentums wendet.
- 24.: Im Alter von 89 Jahren stirbt Stadtrechtsrat a. D. Max Zwick, Inhaber der Silbernen Bürgermedaille der Stadt Regensburg.
- Der Kommandierende General des II. Korps, Generalleutnant Thilo übergibt das Kommando über die 4. Panzergrenadierdivision an Brigadegeneral Erwin Lindner. Der bisherige Divisionskommandeur, Generalmajor Dr. Helmut Schönefeld, übernimmt am 1. 10. 1970 als Kommandierender General das II. Korps in Ulm.
- Mit der politischen Situation im Bund und den Leistungen der bayerischen Staatsregierung beschäftigt sich Staatssekretär Josef Bauer in einer Versammlung der Jungen Union und des CSU-Ortsverbandes.
25.
27.: In Regensburg findet das 14. Sudetendeutsche Künstlertreffen statt. Eine in der Ostdeutschen Galerie veranstaltete Kunstaussstellung ist dem Thema "Harmonie der Welt" gewidmet und als Ehrung für Johannes Kepler gedacht, dessen 400. Geburtstag 1971 in allen Keplerstädten, u. a. auch in Regensburg, begangen wird.
26.
27.: Unter dem Motto "Wir wirken mit" steht die Landesversammlung der Frauen-Union in der CSU.
- 29.: Der CDU/CSU-Fraktionsvorsitzende im Deutschen Bundestag, Dr. Rainer Barzel, eröffnet im Neuhaussaal offiziell den Landtagswahlkampf der CSU in Bayern.
29.
30.: Der Bundesminister für Städtebau und Wohnungswesen, Dr. Lauritz Lauritzen, informiert sich in Regensburg über die Frage des studentischen Wohnens und über die Altstadtsanierung.
- 30.: Eine Delegation norddeutscher Bundestagsabgeordneter mit ihrem Sprecher, dem stellvertretenden Vorsitzenden der SPD-Bundestagsfraktion, Hans-Jürgen Junghans, erörtert in Regensburg mit Vertretern der Wirtschaft, der Verwaltung, des kulturellen Lebens und der Bundeswehr Themen lokaler und regionaler Art.

Oktober

- 1.: In der Stadtratssitzung wird der für die verstorbene CSU-Stadträtin Clara Tausendpfund nachgerückte Hans Unger vereidigt und in mehrere Ausschüsse gewählt. Aus der Hand des Regierungspräsidenten nimmt Oberbürgermeister Rudolf Schlichtinger die Medaille in Silber für besondere Verdienste um die kommunale Selbstverwaltung entgegen.

Anläßlich einer Funktionärskonferenz spricht der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Heinz O. Vetter (Düsseldorf), zu dem Thema "Gewerkschaftspolitik aus erster Hand - die Gewerkschaften in den 70er Jahren".

1. 4.: Die Regensburger Sektion des Alpenvereins, die ihr 100-jähriges Jubiläum feiert, ist Gastgeberin für die Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins. Als offizieller Auftakt der Festlichkeiten findet im Kurfürstenzimmer des Alten Rathauses ein Empfang des Hauptausschusses und der Ehrengäste durch den Oberbürgermeister statt. Beim Festakt im historischen Reichssaal sprechen der erste Vorsitzende des DAV, Professor Dr. Ulrich Mann, und der bayerische Ministerpräsident, Dr. h. c. Alfons Goppel. In einer Resolution zum Naturschutz fordern die 550 Delegierten, die wenigen noch verbleibenden Gebiete des Hochgebirges im deutschen Alpengebiet von jeder Erschließung durch Seilbahnen oder öffentliche Höhenstraßen auszunehmen.
- 2.: Mit einer Feierstunde im Johannes-Kepler-Polytechnikum wird die Höhere Wirtschaftsfachschule Ostbayern eröffnet. Das Institut ist unter der Trägerschaft der Stadt Regensburg, des Bezirks Oberpfalz und der Industrie- und Handelskammer Regensburg entstanden. In seinen Eröffnungsworten spricht Oberbürgermeister Schlichtinger die Hoffnung auf Durchlässigkeit zwischen den künftigen Fachhochschulen und auf eine Angliederung an die Universität zu einer integrierten Gesamthochschule aus.
- 3.: Die 2. Donau-Ausstellung wird durch den bayerischen Ministerpräsidenten eröffnet. Gegenüber ihrer Vorgängerin (1968) weist die Ausstellung eine weit größere Beteiligung auf. Etwa 60 % der ausstellenden Unternehmen stammen aus der Region Regensburg, der Oberpfalz und Niederbayern. Schwerpunkte der Ausstellung bilden die Hauswirtschaft und die Baubranche. Die Stadt Regensburg und die großen Parteien sind mit eigenen Ständen vertreten.

Staatssekretär Franz Sackmann eröffnet eine Fotoschau des Bundes Naturschutz e.V., die als Wanderausstellung bereits in zahlreichen anderen Städten gezeigt worden ist und vom 3. mit 11. Oktober im Rahmen der Donauausstellung den Besuchern die Tatsachen und Probleme nahebringen soll, die für einen echten Umweltschutz der Menschen notwendig sind.

Polizeibeamte aus der Region Regensburg finden sich zu einem Seminar der "Hans-Seidel-Stiftung" zum Thema "Verantwortung für Bürger und Staat" im Kolpinghaus ein. Sie werden in Vorträgen mit den "Methoden moderner Verbrechensbekämpfung" sowie mit der "Reform des Strafrechts durch das 1. und 3. Strafrechtsänderungsgesetz" und "Gedanken zum Berufsbild der Polizei" vertraut gemacht.

- 5.: Nach der Fachoberschule und der Höheren Wirtschaftsfachschule wird mit einer Feier im Herzogsaal die zweite Berufsoberschule Bayerns eröffnet. Sie ist für die Regierungsbezirke Niederbayern und Oberpfalz errichtet und führt in zweieinhalb Jahren zur fachgebundenen Hochschulreife.
- 8.: Im Reichssaal wird die 45. Tagung für Ärztliche Fortbildung durch den Jahresvorsitzenden Prof. Dr. Rudolf Groß (Tübingen) eröffnet. Bis zum 11. Oktober werden die Hauptthemen "Wirbelsäule", "Blutungen und Thrombosen" sowie "Psychiatrie und Psychotherapie in der Praxis" behandelt. Im Festvortrag spricht Prof. Dr. Heinrich Schipperges (Heidelberg) über das Gleichgewicht von medizinischer Theorie und ärztlicher Praxis. Als neue Mitglieder werden Prof. Dr. Gerd Hegemann (Erlangen) und Prof. Dr. Leo Koslowski (Tübingen) im Rahmen der festlichen Eröffnungsveranstaltungen in das Regensburger Kollegium für ärztliche Fortbildung aufgenommen.
- Zahlreiche Gäste finden sich zum "Tag des Arbeitsamtes" im Dollingersaal ein. Es ist dies die erste Veranstaltung dieser Art in der Bundesrepublik. In seinem Referat bekundet der anwesende Präsident der Bundesanstalt für Arbeit, Josef Stingl, sein starkes Interesse am Grenzland, das ebenso wie andere Gebiete den heutigen Strukturwandel mit möglichst wenig Schaden für den einzelnen überstehen müsse.
- 9.: Oberbürgermeister Schlichtinger überreicht der Oberin des Kinderheims St. Leonhard, M. Ulrika (Josefine Lippert), das ihr vom Bundespräsidenten in Anerkennung ihrer 50-jährigen Tätigkeit im Kinderheim verliehene Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens.
- 9.
- 11.: Über 400 junge Sudetendeutsche treffen sich in Regensburg zu ihrem zweiten Kongreß, der unter dem Motto "Deutschland und Europa in den siebziger Jahren" steht. Der Sprecher der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Dr. Walter Becher, richtet an die Versammelten den Appell, sich für die Freiheit und für ein vereintes Europa einzusetzen. Elf Arbeitskreise befassen sich mit ostpolitischen Problemen. Äußerst lebhaft verläuft eine Podiums-Diskussion zu dem Thema "Die politischen Parteien und die Sudetenfrage", zu der sich die Bundestagsabgeordneten Dr. Hans Aigner (CSU), Erich Wolfram (SPD) und Hans Heinrich Schmidt (FDP) stellen.
- 10.: In der Donauausstellung findet eine Tagung der Bauern und Landwirte statt, auf der Bundesernährungsminister Josef Ertl (FDP) referiert.
- 11.: Als ein "einmaliges Ereignis" in der Geschichte des Bistums Regensburg bezeichnet Bischof Dr. Rufold Graber beim Pontifikalgottesdienst im Dom den Besuch des orthodoxen Patriarchen von Rumänien, Justinian. Bischof Graber wendet sich gegen ein Zuviel und Zuwenig in den ökumenischen Bemühungen. Patriarch Justinian betont in seiner Ansprache, die Kirchen könnten sich nicht auf sich selbst zurückziehen, sondern müßten sich gegenseitig bereichern.
- Seine sechste Diözesan-Versammlung hält der Malteser Hilfsdienst im Kolpinghaus ab. Im Rahmen der Ehrung verdienter Mitarbeiter des Hilfsdienstes überreicht Graf Valentin von Ballestrem Caritas-Direktor Walter Siegert Urkunde und Mozetta zum Zeichen seiner Ernennung zum Ehrenkonventualkaplan der Organi-

sation. Stiftsdekan Prälat Michael Prem erhält als erstes Mitglied des Hilfsdienstes für seine langjährigen Verdienste die Malteser-Plakette in Gold.

11. -

17.: Mit zahlreichen Feuerschutzübungen der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr begeht Regensburg die Feuerschutzwoche 1970.

12.: Im Festzelt der Donau-Ausstellung wird unter Vorsitz des Oberbürgermeisters eine Bürgerversammlung abgehalten, die ausschließlich den Fragen gilt, die für die betroffenen Bürger durch den Bau des Rhein-Main-Donau-Kanals entstehen.

12. -

13.: Deutsche, österreichische und schweizerische Strafrechtslehrer treffen sich in der Universität zu einer wissenschaftlichen Tagung über strafrechtliche Fragen.

15.: An der Regensburger Universität wird im Fach Psychologie der Numerus clausus eingeführt.

20.: Auf Einladung der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft Regensburg e. V. referiert im Rahmen eines Herrenabends Dr. Erhard Eppler, Bundesminister für Wirtschaftliche Zusammenarbeit, im Parkhotel über das Thema "Entwicklungspolitik als Friedenspolitik".

21. -

24.: Eine deutsch-französische Konferenz veranstaltet die Arbeiterwohlfahrt Regensburg zusammen mit vier französischen Jugendorganisationen im Hotel Augustiner. Hauptprogrammpunkte des Treffens ist die Neukonzipierung einer gemeinsamen Ausbildung von pädagogischen Mitarbeitern in deutschen und französischen Jugendvereinigungen.

22.: Bis zum 13. November findet unter dem Titel "Regensburger Herbst" eine Austauschbegegnung junger niederländischer und deutscher Künstler in Verbindung mit einem niederländischen Kulturprogramm statt.

23.: Staatssekretär Holger Börner vom Bundesverkehrsministerium erfüllt mit einem Besuch in Regensburg und einer Stellungnahme zur Frage der Auflösung der Bundesbahndirektion eine kürzlich dem Regensburger Oberbürgermeister vom Bundeskanzler gegebene Zusage. In einer Pressekonferenz erläutert der Staatssekretär, daß die Bundesbahn auf Rationalisierung angewiesen sei, er versichert jedoch, die ostbayerische Wirtschaft solle auch in Zukunft wie bisher durch Bundesbahnaufträge berücksichtigt werden.

Das weltbekannte Prager Marionettentheater Spejbl und Hurvinek gastiert im Stadttheater.

24.: Der Touristenverein "Die Naturfreunde", Ortsgruppe Regensburg, begeht sein 60-jähriges Bestehen. Mit dem Jubiläum verbunden ist die erste Landesfotoschau der bayerischen Naturfreunde.

26.:

27.: Unter Vorsitz des Ulmer Oberbürgermeisters Theodor Pfizer befaßt sich das 4. Kolloquium der Hochschulstädte des Bundesgebietes in der Mensa der Universität Regensburg mit den Beziehungen zwischen Hochschulplanung und Stadtplanung.

27.: MdB Dr. Wolfgang Pohle, Vorsitzender des Arbeitskreises der CDU/CSU-Fraktion für Finanz- und Steuerfragen, referiert vor dem Wirtschaftsbeirat der Union über das Thema "Finanz- und Wirtschaftspolitik nach einem Jahr der Regierung Brandt".

Anläßlich der zu Ende gehenden Wahlperiode der Industrie- und Handelskammer zieht auf der letzten Vollversammlung Präsident Dipl.-Ing. Hugo Riepl ein Fazit und spricht sich gegen die "mehr und mehr um sich greifende Inflationsmentalität" aus. Die Delegierten der Vollversammlung erörtern Fragen zum geplanten Zonenrandförderungsgesetz. Sechs Oberpfälzer Unternehmer werden mit dem Ehrenring der Industrie- und Handelskammer ausgezeichnet.

Mit einer Feierstunde im Antoniussaal begehen die rund 360 Mitarbeiter des Krankenhauses St. Josef das zwanzigjährige Bestehen des zweitgrößten Krankenhauses der Region Regensburg.

28.: Die Bildung von Planungsregionen im Sinne der Raumordnung diskutiert der neu gebildete Bezirksplanungsbeirat der Oberpfalz in Regensburg.

29.: In weitgehender Übereinstimmung mit einem CSU-Antrag vom 21. 9. d. J. nimmt die SPD-Fraktion bei der 10. Stadtratssitzung zu der Anregung Stellung, daß Regensburg an den Modellversuchen zur vorschulischen Erziehung teilnehmen soll. Als möglicher Standort für einen Modellkindergarten wird das Schulgelände Napoleonstein durch die SPD-Fraktion vorgeschlagen. In der gleichen Sitzung genehmigt der Stadtrat den Neubau einer Hauptschule mit Turnhalle am Sallerner Berg im Rahmen des außerordentlichen Haushaltsplanes 1971 mit Gesamtkosten von 3,98 Millionen DM.

30.: In Verbindung mit dem Stadtjugendring veranstaltet das Stadtjugendamt im Keplerbau einen Diskussionsabend der Regensburger Direktkandidaten für den Bayerischen Landtag mit den Jungwählern des Stadtgebietes. Teilnehmer sind MdL Richard Wagner (CSU) und die beiden Kandidaten Alfons Schneider (SPD) und Werner Gallus (FDP).

31.: In der Ostdeutschen Galerie überreicht der bayerische Arbeitsminister Dr. Fritz Pirkel dem ehemaligen städtischen Kulturdezernenten und Schöpfer des Stadtmuseums, Stadtdirektor a. D. Dr. Walter Boll, das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse. Der Minister hebt dabei die großen Verdienste Dr. Bolls um Bewahrung des historischen Regensburg und des ostdeutschen Kulturgutes hervor.

Gemeinsam mit der Bayerischen Staatsregierung veranstaltet die Sudetendeutsche Landsmannschaft im Reichssaal eine Kundgebung unter dem Motto "25 Jahre Vertreibung", bei der Ministerpräsident Goppel die Hauptansprache hält. Im Rahmen der Gedenkstunde verleiht Goppel dem Regierenden Fürsten von und zu Liechtenstein den Bayerischen Verdienstorden.

Am Monatsende zählt Regensburg erstmals über 130 000 Einwohner.

November

2.: Der diesjährige Kulturförderpreis der Stadt Regensburg wird dem Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern/Oberpfalz e. V. zuerkannt. Oberbürgermeister Schlichtinger überreicht ihn im Kurfürstenzimmer an die Vorstandsmitglieder des Verbandes, den Maler Rupert Preißl und den Bildhauer Richard Triebe.

3.

9.: Zum vierten Mal hält das Deutsch-Französische Komitee Junger Juristen in Regensburg ein Seminar ab. Es gilt dem Hauptthema "Das Prozeßrecht in Deutschland und Frankreich".

5.: Tumultartige Szenen spielen sich im Neuhaussaal ab, als der stellvertretende Bundesvorsitzende und bayerische Landesvorsitzende der NPD, Dr. Siegfried Pöhlmann, auf einer Wahlkampfveranstaltung seiner Partei spricht.

6.: Am neuen Dienstgebäude für das Wasser- und Schifffahrtsamt Regensburg an der Frankenstraße wird Richtfest gefeiert.

7.: Auf einer Wahlgroßkundgebung spricht der CSU-Vorsitzende Franz Josef Strauß über die Finanz- und Wirtschaftspolitik der Bonner Regierung.

9.: Fragen der Arbeits- und Sozialpolitik stehen im Mittelpunkt einer Regionalkonferenz für den Regierungsbezirk Oberpfalz, zu der Staatsminister Dr. Fritz Pirkel 80 Spitzenvertreter staatlicher und kommunaler Behörden und Verbände nach Regensburg eingeladen hat.

Die Städtische Sparkasse eröffnet an der Alfons-Auer-/Hermann-Geib-Straße ihre 14. Zweigstelle.

Die Bezirksversammlung bayerischer Philologen im Großraum Regensburg veranstaltet im Keplersaal eine Protestkundgebung. Hintergrund ist ein für den 6. Dezember 1970 bevorstehender Beschluß der Kultusministerkonferenz auf Einführung eines kurzsemestrigen Einfachlehrers für die Oberstufe der Gymnasien. Im Interesse der Leistungsfähigkeit weiterführender Schulen werden in einer einstimmig angenommenen Resolution diese Pläne verworfen.

10.

22.: Im Kleinen Kolpingsaal wird die Ausstellung "Deutschland 1945 - 1949, Kapitulation und Neubeginn" gezeigt.

- 13.: Der Landesarbeitgeberverband Bayerischer Gemeinden e. V. hält unter Vorsitz des Personalreferenten der Landeshauptstadt München seine 7. Arbeitstagung für die Regierungsbezirke Niederbayern und Oberpfalz ab.

Ein eigenes gezieltes Förderungsprogramm für den Hochschullehrernachwuchs kündigt der Bundesminister für Bildung und Wissenschaft, Professor Dr. Hans Leussink, auf einer Pressekonferenz in Regensburg an. Anlaß für den Besuch des Ministers in Regensburg ist eine SPD-Wahlveranstaltung im Parkhotel Maximilian, auf der er über "Bildungspolitik für unsere Zukunft" spricht.

- 14.: Die Katholische Akademie in Bayern veranstaltet in Regensburg eine Tagung mit dem Thema "Sterben und Tod".

- 15.: Herbert Wehner, Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion, spricht auf einer Veranstaltung der SPD im Neuhaussaal.

- 17.: Der Haushaltsausschuß des Stadtrates verabschiedet unter Vorsitz des Oberbürgermeisters gegen die Stimmen der CSU-Fraktion die Nachtragshaushaltssatzung der Stadt Regensburg für das Jahr 1970. Außerdem berät der Ausschuß die Fortschreibung des Investitionsplanes der Stadt Regensburg für das Jahr 1971.

Im Rahmen einer Vorstandssitzung des BRK-Kreisverbandes Regensburg im BRK-Zentrum an der Grefflingerstraße zeichnet der Kreisverbandsvorsitzende, Bürgermeister Dr. Sigmund Silbereisen, sieben verdiente, langjährige Mitglieder mit der silbernen Ehrennadel des Bayerischen Roten Kreuzes aus. Bei der Vorstandssitzung selbst wird beschlossen, das Rotkreuz-Altenheim an der Rilkestraße zu erweitern.

"Das Schwarze Theater Prag" eröffnet seine Deutschlandtournee mit einer Vorstellung im Stadttheater Regensburg.

- 18.: In einer Protestversammlung des Deutschen Bundeswehrverbandes im großen Saal des Kolpinghauses fordern über 700 Soldaten aus zahlreichen Standorten der Oberpfalz und Niederbayerns die Anpassung der Besoldung aller Dienstgrade an die Einkommensentwicklung insbesondere der freien Wirtschaft.

Der parlamentarische Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, Philipp Rosenthal, führt am Vormittag im Dollingersaal mit Vertretern der Wirtschaft, der Gewerkschaften und der Kommunalpolitik eine lebhafte Diskussion über einen Themenkreis, der von Grund- und Bodenfragen bis zur Erbschaftssteuer reicht. Am Abend spricht Rosenthal im Neuhaussaal auf einer Wahlkampfveranstaltung der SPD unter dem Motto "Mit Bayern reden".

- 19.: Im Beisein zahlreicher Gäste legt Bezirkstagspräsident Johann Pösl den Grundstein zur klinisch-diagnostischen Zentrale des Nervenkrankenhauses Regensburg. Mit 7 000 qm Nutzfläche und 31 000 qm Raum entsteht auf dem Gelände der Nervenklinik ein zukunftsweisendes Projekt mit zwölf Spezialabteilungen.

Mitglieder aller drei im Stadtrat vertretenen Fraktionen vollziehen den ersten Spatenstich für die große Freibadeanlage beim Grundwassersee im Stadtwesten.

Über die bisherigen Ergebnisse der von der Arbeitsgemeinschaft Dorsch/Ingesta durchgeführten Untersuchungen zur Regensburger Stadterneuerung wird der Stadtrat bei seiner 12. Sitzung durch mündliche Berichterstattung des Baudezernenten, Oberstadtbaudirektor Schlienz, informiert.

- 20.: Gymnasialprofessor Dr. Ernst Schwarzmaier nimmt das ihm in Anerkennung seines großen Beitrages zum Kulturleben der Stadt vom Bundespräsidenten verliehene Verdienstkreuz Erster Klasse aus der Hand des Regierungspräsidenten entgegen.

Der Kulturausschuß des Stadtrates beschließt in seiner 2. Sitzung die Gründung eines Kulturbeirates, dem Vertreter der verschiedenen kulturellen Fachbereiche angehören sollen. Neben der Programmvorbereitung, insbesondere auch bei künftigen Regensburger Städtebegegnungen, soll dem neuen Gremium das Vorschlagsrecht bei der Mittelverteilung an kulturelle Organisationen und bei der Förderung heimischer Kunst obliegen.

In der letzten Phase des Landtagswahlkampfes kommt der parlamentarische Staatssekretär im Bundesinnenministerium, Wolfram Dorn, zur Unterstützung der FDP-Kandidaten nach Regensburg und referiert über "Neue Politik für Deutschland".

- 21.: Die 44. Jahresschau Oberpfälzer und Niederbayerischer Künstler und Kunsthandwerker wird durch den Regierungspräsidenten der Oberpfalz, Dr. Ernst Emmerig, eröffnet. Die traditionelle Verkaufsausstellung der Vorweihnachtszeit, die in den Räumen des Kunst- und Gewerbevereins stattfindet, läuft bis zum 20. Dezember. 130 Objekte der Bildenden Kunst und des Kunsthandwerks werden angeboten.
- 22.: Bei den Wahlen zum 7. Bayerischen Landtag erringt im Stimmkreis Regensburg-Stadt der Kandidat der CSU, Richard Wagner, mit 41 334 der abgegebenen Stimmen (= 59,19 %) das Direktmandat. Über die Wahlkreislisten rücken Alfons Schneider (SPD) und Wilhelm Gastinger (CSU) in den Landtag ein. Bei der Bezirkstagswahl erringt Georg Zitzler mit 57,16 % der Stimmen das Direktmandat.
- 24.: Der Haushaltsausschuß des Stadtrates behandelt in seiner 2. Sitzung den Haushaltsplan der Stadt Regensburg und der von ihr verwalteten Stiftungen für das Jahr 1971.
- 29.: Das Museum der Stadt und der Verein Bayerischer Krippenfreunde Regensburg zeigen bis zum 10. Januar 1971 die Ausstellung "Regensburger Krippen".

Dezember

- 1.: Mit einer Adventsfeier wird durch Caritasdirektor Walter Siegert der neue Clubraum für Damen und Herren ab 65 im erweiterten Komplex des Elisabethinums in der Roritzerstraße eröffnet.

- 3.: Mit Beginn des ersten vorklinischen Semesters wird der Lehrbetrieb der Medizinischen Fakultät an der Universität Regensburg aufgenommen. Von 800 Bewerbern sind 70 zum Studium zugelassen.
- 4.
- 5.: Eine der beiden Vollversammlungen, die jährlich von den Handwerkskammern Passau und Regensburg abgehalten werden, wird in Zukunft gemeinsam veranstaltet. Dies ist eines der Ergebnisse, die bei der zweitägigen Vollversammlung der niederbayerischen und oberpfälzischen Kammern in Regensburg zu verzeichnen sind. Für das Jahr 1971 ist sogar ein gemeinsamer Haushalt vorgesehen. Im Mittelpunkt der Handwerkstagung stehen drei Arbeitskreise, deren Ergebnisse von den Mitgliedern der Vollversammlung einstimmig gebilligt werden. Der ehemalige österreichische Bauenminister Dr. Vinzenz Kotzina hält den Festvortrag über Verkehrsprobleme zwischen Ostbayern und Oberösterreich.
- 8.: Bürgermeister Dr. Silbereisen führt im Alten Rathaus mit dem italienischen Vizekonsul in München, Gabriel Sardo, und dem Direktor der Schulabteilung, Dr. Vittorio Moccia, Gespräche über eine in Regensburg zu gründende Deutsch-Italienische Gesellschaft, die sich u. a. dem kulturellen Kontakt und der Betreuung italienischer Gastarbeiter widmen könnte.
- 10.: In der 13. Plenarsitzung des Stadtrates charakterisiert Stadtkämmerer Mörtl den Haushalt der Stadt Regensburg für das Jahr 1971 als "einen Haushalt der beginnenden Liquidation der gemeindlichen Selbstverwaltung". Gegen die Stimmen der CSU findet der ordentliche Haushalt die Billigung der Mehrheit des Stadtrates. Der außerordentliche Haushalt und der Haushalt für die von der Stadt verwalteten Stiftungen werden einstimmig verabschiedet.
- 14.: Dem 200. Geburtstag Ludwig von Beethovens ist das 3. Symphoniekonzert des Städtischen Orchesters gewidmet.
- 15.
- 16.: Unter der Leitung von Domkapellmeister Georg Ratzinger bestreiten die Regensburger Domspatzen im Neuhaussaal ihr traditionelles Weihnachtskonzert.
- 16.: Die Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands, Bezirk Regensburg, veranstaltet im Dollingersaal aus Anlaß der 100. Bezirksvorstandssitzung seit Wiedergründung der Gewerkschaften nach 1945 eine Feierstunde. In seiner Festrede geht Bezirksleiter Baptist Trautner rückblickend auf die 25 Jahre Gewerkschaftsarbeit ein.
- 17.: Mit Stimmenmehrheit entspricht der Stadtrat in der 14. Plenarsitzung einer Empfehlung von Oberstadtbaudirektor Schlienz, dem Sanierungsprojekt Maximilian bei der Planung und Durchführung durch einen entsprechenden Auftrag an die Stadtverwaltung einen Vorrang einzuräumen.
- Im Mittelpunkt der konstituierenden Sitzung des Oberpfälzer Bezirkstages in Regensburg steht die Übergabe des Bundesverdienstkreuzes Erster Klasse an den ehemaligen Regensburger Oberbürgermeister und langjährigen Stadt- und Bezirksrat Georg Zitzler.

- 18.: In einer Feierstunde im Justizgebäude wird der Vizepräsident des Landgerichts Regensburg, Dr. Eugen Feueregger, verabschiedet. Gleichzeitig wird sein Nachfolger im Amt, Dr. Jens Johannsen, eingeführt.

Insgesamt 87 Regensburger Kraftfahrer erhalten im Sitzungssaal des Alten Rathauses Urkunden und Anstecknadeln der Verkehrswacht überreicht. Das vorbildliche Verhalten dieser Fahrer wird in Ansprachen des Regensburger Verkehrswachtvorsitzenden, Landgerichtsrat Lothar Weber, sowie des Oberbürgermeister gewürdigt.

In der Neuhausstraße eröffnet die Raiffeisenbank ihre dritte Filiale in Regensburg.

- 20.: 22 000 Zuschauer erleben im Jahnstadion an der Prüfeninger Straße das Fußball-Regionalligaspiel Jahn Regensburg - 1 FC Nürnberg (1 : 3).
- 21.: Rudolf Niemann, der vor zehn Jahren die Außenstelle der Carl-Duisberg-Gesellschaft Regensburg gegründet hat und seither neben fünf Mitarbeitern ehrenamtlich ausländische Studenten und Praktikanten betreut, erhält aus der Hand des Regierungspräsidenten die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.
- 30.: Mit einem festlichen Empfang im Städtischen Ratskeller begeht der Wolf-Verlag sein 75-jähriges Firmenjubiläum.

Teil II

Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters
der Stadt Regensburg, Rudolf Schlichtinger,
am 15. Januar 1971

Sehr verehrte Damen und Herren!

Zum diesjährigen Neujahrsempfang der Stadt Regensburg habe ich Sie erstmals in den Reichssaal gebeten, damit sich unser zwangloses Gespräch ohne zu große räumliche Beengtheit entfalten kann. Ich danke Ihnen herzlich, daß Sie in so großer Zahl meiner Einladung gefolgt sind. Mit modernen Mitteln haben wir uns bemüht, in diesem Saal, der nach wie vor keine Heizung besitzt, wenigstens vorübergehend einen angenehmen Aufenthalt zu gewährleisten.

Wir haben aber nicht nur im Rathaus durch die Möglichkeiten der Technik gegenüber früheren Jahrhunderten Fortschritte erzielt. Mir scheint, daß Sie an unseren heutigen Regensburger Marketenderinnen, die Ihnen nachher Erfrischungen reichen werden, weit eher Gefallen finden können als an den Idyllen der nur in der Überlieferung angeblich guten alten Zeit. Sie alle würden ausnahmslos mit bestem Dank das Weite suchen, wollte man Sie einladen, auch nur für kurze Zeit ein Leben älterer Bedingungen zu führen, die noch vor einhundert Jahren ohne Kanalisation und Wasserleitung, ohne befestigte Straßen, ohne Strom- und Gasversorgung, ohne Auto und Telefon, ja selbst ohne die meisten der heute vorhandenen Gemeinschaftseinrichtungen für Bildung, Sport und Erholung als selbstverständlich betrachtet wurden.

Drohende Folgen mangelnder Finanzausstattung

Dennoch haben wir keineswegs Anlaß zu jubeln. Die Anforderungen an die öffentliche Hand wachsen im Schneeballsystem. Mit ihnen hält aber die Finanzausstattung vor allem der Städte und Gemeinden keineswegs Schritt. Die an die Gemeindefinanzreform des Jahres 1969 geknüpften Hoffnungen haben wir infolge rapide hochschnellender Personal- und Baukosten weit hinter uns lassen müssen. Wenn der Anteil der Städte und Gemeinden an der Lohn- und Einkommensteuer nicht bald spürbar erhöht wird oder wenn nicht andere Maßnahmen zur besseren Finanzausstattung erfolgen, werden kommunale Investitionen zwangsläufig aufhören. Das gilt nicht allein für Regensburg, sondern für alle Städte im Bundesgebiet. Erst kürzlich hat der Präsident des Deutschen Städtetages, Münchens Oberbürgermeister Dr. Vogel, unmißverständlich auf die drohenden Folgen der mangelnden Finanzausstattung hingewiesen.

Dem Bürger nützt es wenig, wenn die Gemeinde als Keimzelle des Staates nur in Lippenbekenntnissen gefeiert wird. Ein Staat, der die Lebensfähigkeit seiner Kommunen kurzfristig in Frage stellt, gleicht jenem vielzitierten Mann, der den Ast absägt, auf dem er sitzt. Ebenso wenig können Bundesländer im Verhältnis zum Bund auf föderalistische Rechte und Grundsätze pochen, während sie nicht gewillt sind, das föderalistische Prinzip auch gegenüber den Gemeinden anzuwenden. Bei solchen Widersprüchen wird die so oft beschworene Grundsatztreue unglaubwürdig.

Wenn Regensburgs Entwicklung innerhalb der letzten zehn Jahre trotz des enorm eingeeengten finanziellen Spielraums der Stadt erstaunliche Ausmaße erreicht hat, so ist das einzig und allein einer vernünftigen Schwerpunktbildung und planmäßiger Arbeit zu verdanken. Wollten wir emotional vorgebrachten Wünschen folgen, alles zu beginnen und nichts zu vollenden, so würden in Kürze Stillstand und Rückschritt die Folgen sein.

Altstadterneuerung mit System

Systematisches Vorgehen ist an erster Stelle bei der Erneuerung unserer nicht nur als Denkmal wertvollen Altstadt unerlässlich. Bei ihrer Sanierung geht es um mehr als nur um die Erhaltung kulturgeschichtlich bedeutender Bausubstanz. Sie muß mit neuen zeitgerechten Funktionen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens erfüllt werden. In diesem Zusammenhang sind das Neubauprojekt des Kaufhauses Horten und das geplante Funktionszentrum im Bereich Maximilian als wichtige Beiträge zu diesem von uns allen angestrebten Ziel zu werten. Ich möchte betonen, daß auch der westliche Teil der Altstadt im Umkreis des Arnulfplatzes zu einem neuen Kristallisationspunkt des Wirtschaftslebens werden muß. Es läßt sich nur nicht alles zu gleicher Zeit verwirklichen. Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren, wissen das sehr wohl aus Ihrem eigenen Wirkungskreis. Die zeitliche Reihenfolge ist keineswegs eine Rangfolge. Wir setzen einen ersten Schwerpunkt in Bahnhofsnähe lediglich deswegen, weil hier wesentlich bessere Voraussetzungen der Verkehrsanbindung gegeben sind. Sie wissen, daß das Funktionszentrum Maximilian von leistungsfähigen Regensburger Firmen getragen wird, wobei die Stadt die Gesamtinteressen der Bürger, vor allem im Bezug auf eine städtebaulich befriedigende Lösung zu vertreten hat. Außerdem wird sie die Chance wahrnehmen, in den Gesamtkomplex den für Regensburg lange erstrebten modernen Kongreßsaal mit weiteren Tagungsräumen unterschiedlicher Größe einzubeziehen. In Verbindung mit einem neuzeitlichen Hotel versprechen diese für eine Tagungsstadt unentbehrlichen Einrichtungen eine sehr wünschenswerte Steigerung der Attraktivität unserer Stadt. Wer Einblick in wirtschaftliche Zusammenhänge hat, weiß dabei von vornherein, daß diese bisher schmerzlich vermißten Einrichtungen nur innerhalb eines größeren Komplexes, der über ausreichende Verkaufsflächen für eine möglichst vielseitige Nutzung verfügt, auf die Dauer lebensfähig sein können. Selbstverständlich gehört auch eine ausreichende Zahl von Parkplätzen dazu, die ebenfalls, vor allem unterirdisch, vorgesehen werden. Das Warenangebot eines solchen Zentrums ist imstande, den kurz- und langfristigen Bedarf des Bürgers weitgehend zu decken. Die sich hieraus ergebenden Impulse werden einer wirtschaftlichen Verödung der Altstadt entscheidend entgegenwirken.

Auf dem Weg zur lebendigen Großstadt

Wir werden bei diesen beiden Schwerpunkten der wirtschaftlichen Altstadterneuerung nicht stehen bleiben. Denn die Entwicklung einer Großstadt ist ein fortwährender Prozeß, der eine laufende unbürokratische Anpassung an die sich immer rascher ändernden Gegebenheiten erfordert. Bereits in den letzten Jahren wurde eine Fülle von neuen Ansatzpunkten geschaffen, die Regensburgs Fortschritte auf dem Weg von der nominellen zu einer echten Großstadt beschleunigen. Dazu gehört die Zunahme der industriellen Arbeitskräfte von rund 9000 im Jahre 1953 auf inzwischen über 19 000 ebenso, wie der Ausbau unseres Straßennetzes, der Bau neuer Brücken, das Entstehen neuer funktionsgerechter Wohnviertel, das durch neue Schularten vervollständigte Bildungsangebot und nicht zuletzt die Steigerung des Freizeitwertes durch vielseitige Bereicherung des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens sowie durch neue Sport- und Erholungseinrichtungen. Die von uns durchgesetzte Errichtung der Universität Regensburg hat sicher mit dazu beigetragen, daß unsere Stadt die Funktionen eines Oberzentrums voll ausfüllen kann.

Eine vorausschauende Grundstückspolitik im abgelaufenen Jahrzehnt ermöglichte die Erschließung der Industriegelände in Haslbach und beim Umspannwerk Ost an der Straubinger Straße. Weitere ansehnliche Flächen kommen in absehbarer Zeit dazu. Damit haben wir für örtliche und andere ansiedlungswillige Firmen weitschauende Vorsorge getroffen.

Schwerpunkt Straßen- und Wohnungsbau

Der Stadtrat wird 1971 die Grundsätze der künftigen Verkehrsplanung beschließen. Das durch ihn veranlaßte neueste wissenschaftlich fundierte Verkehrsgutachten der Firmengemeinschaft Dorsch/Ingesta wird in Kürze vorliegen. Schon jetzt steht fest, daß die optimale Lösung durch einen Kompromiß aus der bisherigen städtischen Verkehrsplanung und den vom städtebaulichen Seminar entwickelten Vorstellungen erreicht wird.

Jahr für Jahr verbessern wir unsere innerstädtischen Verkehrsverhältnisse. So wird die neue Reinhausener Brücke über den Regen bis zum Herbst 1971 fertiggestellt sein. Über die ebenfalls im Entstehen begriffene Regenufer-Straße eröffnet sie für den Norden der Stadt eine neue Zufahrt zum Zentrum, woraus mindestens 30 000 bis 40 000 Regensburger wesentliche Vorteile haben werden.

Ich will Sie diesmal nicht mit einer Fülle von Zahlen beschweren. Nicht unerwähnt möchte ich aber lassen, daß wir für Straßen- und Brückenbau sowie für Kanalisation weit über 20 Millionen DM im zurückliegenden Jahr aufgewendet haben. In Erfüllung unserer langfristigen Zielvorstellungen sind für 1971 für diese Maßnahmen weitere Investitionen von 29 Millionen DM vorgesehen. Die voraussichtlichen Gesamtkosten allein der Reinhausener Brücke mit dem Ausbau der Anschlußstraßen liegen bei 15 Millionen DM.

Wenn wir unser neues Ausstellungs- und Dultgelände im Herbst in Betrieb nehmen, wird spätestens allen zum Bewußtsein kommen, daß es nunmehr mit dem Bau des Rhein-Main-Donau-Kanals auch im Regensburger Abschnitt ernst wird. Die Stadtverwaltung wird die Interessen der betroffenen Bürger in Stadthof und Steinweg wie bisher auch weiterhin nachdrücklich gegenüber den Bauträgern vertreten. Nicht unerwähnt sei in diesem Zusammenhang, daß auch Randbezirke, wie beispielsweise Keilberg, in den Planungen keineswegs zu kurz kommen werden. Die Kanalisierung des Keilberger Wohngebietes wird mit Sicherheit im Laufe der 70er Jahre verwirklicht. Unsere Aufmerksamkeit gilt außerdem nach wie vor dem zügigen Weiterbau der Regensburger Westumgehung. Mit Hilfe unserer Bundestagsabgeordneten werden wir uns dafür einsetzen, daß insbesondere der Bau des Pfaffensteiner Tunnels beschleunigt wird.

Die dringend notwendige Fortsetzung des Regensburger Wohnungsbaues ist durch die Erschließung der neuen Baugebiete in Königswiesen und auf dem Sallerner Berg gewährleistet. Auf letzterem sind die ersten Einfamilienhäuser bereits im Rohbau zu sehen. In Königswiesen ist die Kanalisation inzwischen abgeschlossen, so daß einem baldigen Baubeginn auch dort nichts mehr im Wege steht. Wir schätzen uns glücklich, daß wir nach fast unüberwindlich scheinenden und manchmal überflüssigen Schwierigkeiten nunmehr endlich unser Ziel erreicht haben.

Weiterhin vorrangig: Schulentwicklung

Auf die 1970 geschaffenen neuen Bildungseinrichtungen, wie auch auf die Ergebnisse des Schulhausbaues kann die Bevölkerung unserer Stadt wirklich stolz sein. Durch Errichtung der Berufsoberschule, der Fachoberschule und der Höheren Wirtschaftsfachschule Ostbayern - letztere wurde zusammen mit der Industrie- und Handelskammer und dem Bezirk Oberpfalz ins Leben gerufen - haben wir bisherige Lücken im 2. Bildungsweg schließen können. Der Schichtunterricht an Volksschulen wurde seit Beginn des letzten Schuljahres durch den Bau neuer Schulhäuser und durch Schulhauserweiterungen erstmals in der Nachkriegszeit beseitigt. Das können nur wenige Großstädte von sich behaupten!

15 Millionen DM wurden für Schulhausbauten ausgegeben. Dafür sind im letzten Jahr die großen 16klassigen Grundschulen auf dem Sallerner Berg und in der Killermannstraße mit dazugehörigen Turnhallen geschaffen worden, dazu ein Schulhauspavillon für die Pestalozzischule und ein Anbau an das Albertus-Magnus-Gymnasium mit sechs neuen Klassenzimmern. Das sind außergewöhnliche Leistungen für eine Stadt wie Regensburg, die nur durch ein unkonventionelles zeitgemäßes Management innerhalb der Stadtverwaltung erreicht werden konnten.

Bedanken möchte ich mich erneut bei der Industrie- und Handelskammer und dem Bezirk Oberpfalz für ihre Beteiligung an der Höheren Wirtschaftsfachschule Ostbayern, an der die Errichtung eines vierten Semesters bereits in diesem Frühjahr zwingend erforderlich ist, um den numerus clausus zu verhindern. Mein Dank gilt ferner den Abgeordneten, die an deren Verwirklichung mitgewirkt haben, sowie der Schulleitung, die diese Schule im wahrsten Sinne des Wortes aus dem Boden gestampft hat und die weiterhin schwierige Aufbauarbeit leisten muß.

Ich freue mich, daß es gelungen ist, diese Schule in den Katalog der Bildungsanstalten aufnehmen zu lassen, die 1971 in Fachhochschulen umgewandelt werden. Diese Einrichtung eröffnet jungen Kräften der Wirtschaft die Möglichkeit, sich als graduierte Betriebswirte zu qualifizieren.

Die neue Fachoberschule ebnet wenigstens 300 Realschul- und Berufsaufbauschulabsolventen den Weg zur Fachhochschule. Niemand konnte von der Stadt erwarten, daß sie nach der überstürzten Errichtung dieser Schule durch den Staat sofort ein geeignetes Schulgebäude zur Verfügung haben würde. Ungeachtet dessen haben wir unverzüglich mit Vorplanungen für diesen Zweig des Berufsschulwesens begonnen. Auch die räumlichen Anforderungen der neu hinzugekommenen Berufsoberschule, die zur fachgebundenen Hochschulreife führt, stellen uns vor weitere dringende Probleme.

Es geht nicht ohne höhere Staatszuschüsse

Durch Übernahme der Lasten für neue und weiterführende Schulen hat Regensburg seine Bereitschaft zu Bildungsinvestitionen für die gesamte Region bekundet, die weit über das finanzielle Vermögen der steuerschwachen Stadt hinausgeht. Dies sollte auch durch den bayerischen Staat, nicht nur mit Worten sondern vor allem mit höheren Staatszuschüssen, anerkannt werden. So haben wir beispielsweise für die Grundschule Sallerner Berg bei Gesamtkosten von 7,2 Millionen DM, die weitgehend durch Darlehen finanziert werden mußten, bisher keinerlei staatlichen Barzuschuß erhalten. Der bayerische Staat hat lediglich eine 8 %ige Annuitätsverbilligung für ein Teildarlehen von 1,5 Millionen DM zugesagt, wobei die Annuitätsverpflichtungen der Stadt jedoch nicht 8 sondern 10 % betragen. Wir sind gerne bereit, die Funktionen eines regionalen Bildungszentrums weiter auszubauen, dem Regensburger Steuerzahler kann jedoch nicht zugemutet werden, daß er allein die Lasten übernimmt. Er kann auch dafür kein Verständnis aufbringen, daß Einzelprojekte in kleinen Gemeinden mit bedeutend höheren Zuschüssen bedacht werden.

Dazu kommt, daß der Bayerische Landtag entgegen allen wohlbegründeten Empfehlungen des Bayerischen Städteverbandes vor einigen Jahren ein Schulfinanzierungsgesetz beschlossen hat, mit dem er den Staat auf Kosten der Städte von erheblichen Belastungen befreite. Der Staat hat uns weiterführende Schulen übertragen, die zum Zeitpunkt der Übergabe bereits aus allen Nähten platzten. Als Beispiel sei das Goethe-Gymnasium angeführt, welches für 700 Schüler gebaut wurde und in dem die Stadt heute eine fast doppelt so hohe Schülerzahl (rund 1200) unterbringen soll. (Nur dank der verständnisvollen Haltung der Schulleitungen, der Lehrkräfte und der Eltern läßt sich an höheren Schulen ein geordneter Schulbetrieb überhaupt aufrechterhalten. Die größten Schwierigkeiten konnten wir beim Albertus-Magnus- und beim Albrecht-Altdorfer-Gymnasium durch Übergangslösungen mildern. Das wichtigste neue Projekt auf dem Gebiet des höheren Schulwesens ist der Neubau eines Gymnasiums im Stadtnorden für rund 1100 Schüler. Der Stadtrat hat dieses Vorhaben vorrangig in den Investitionsplan aufgenommen. Die Genehmigung des Ministeriums für das Raumprogramm liegt vor. Ein eigenes Planungsteam der Stadtverwaltung ist bereits an der Arbeit. In die Ausbaupläne für die höheren Schulen muß auch das Goethe-Gymnasium mit einbezogen werden.

Neue Akzente: Realschule mit Sportgroßanlage

Gleichzeitig mit dem neuen Werner-von-Siemens-Gymnasium wird ein neues, größeres Gebäude für die Albert-Schweitzer-Realschule entstehen. Die Anlage wird an die Hans-Herrmann-Schule angebunden werden. Wir legen damit den Grund für eine Entwicklung zur Gesamtschule. Regensburger Architekten sind aufgefordert, diese schwierige Aufgabe zu lösen. Sie wird u.a. auch dadurch interessant, daß in die Planung eine Dreifach-Turnhalle, die als echte Wettkampfhalle genutzt werden kann und eine Schwimmhalle mit zwei Becken einbezogen werden. Nicht zuletzt wird die Großanlage auch dem Vereinssport zugute kommen. Für Regensburg bedeutet sie etwas völlig Neues. Etwa 20 Millionen DM werden wir für das Gymnasium und für die Realschule investieren.

Die auf dem Sallerner Berg im Entstehen begriffene 10klassige Hauptschule mit Turnhalle wird ab September 1971 für den Unterricht zur Verfügung stehen und die Konrad- sowie die Hans-Herrmannschule weiter entlasten. Für einen Anbau an die Hans-Herrmann-Schule, der als Sonderschule zur Entlastung der Grund- und Hauptschule geplant wird, ist der Baubeginn noch 1971 zu erwarten. In Schnellbauweise entstehen außerdem noch in diesem Jahr vier weitere Klassen an der Landshuter Straße für das Werner-von-Siemens-Gymnasium, sowie ein Turnraum, der zusätzlich zur schulischen Verwendung speziell dem allgemeinen Frauen- und Kinderturnen dienen soll. Sie sehen, auf dem Schulsektor wird es keine Atempause geben.

An der betont schulfreundlichen Einstellung des Stadtrates und der Stadtverwaltung besteht in Regensburg, so darf ich wohl annehmen, nirgends ein Zweifel. Um so schmerzlicher war es für uns, einen Antrag auf Bezuschussung der durch private Initiative angeregten Musikschule vorerst zurückstellen zu müssen. Der Zuschußbedarf einer solchen Schule wächst jedoch in kürzester Zeit, wie die Erfahrungen einer Nachbarstadt lehren, in einem so großen Umfang an, daß die Aufnahme derartiger Verpflichtungen in den Haushalt 1971 leider unmöglich war. Für die weitere Zukunft gilt es, für die Initiatoren einen gangbaren Finanzierungsweg zu finden.

Haus der Begegnung duldet keinen Aufschub

Vor der Übernahme zusätzlicher Verantwortung hat Regensburg seit Jahren nicht zurückgescheut. Das wurde und wird mit am eindringlichsten am Beispiel des Universitätsprojektes gezeigt. Wir haben unsere Universität nicht in bloßer Absicht erkämpft, die Vorzüge Regensburgs um einen weiteren namhaften zu steigern. Wir haben diese für unsere Region immer unentbehrlicher werdende Institution angestrebt, und sie von Anbeginn mit dem Leben unserer Stadt auf das engste zu verflechten versucht, um damit die größtmögliche Effektivität der Einrichtung zu erreichen, weit über den universitären Rahmen hinaus. Zu verwirklichen ist das nur durch ständige gemeinsame Bemühungen von Universität und Stadt.

Darum gelten nicht geringe Anstrengungen von unserer Seite dem Projekt des Gästehauses als einer Stätte der Begegnung im Altstadtbereich. Unser Beweggrund ist nicht der Wunsch, lediglich ein einmaliges Objekt zu sanieren. Die zu unseren Baudenkmälern zählende Hausburg wird von der Stadt seit Jahren bereitgehalten, um die Chancen für eine Anbindung der Universität an das städtische Zentrum durch eine Kombination von Wohnbereichen und gesellschaftlichen Möglichkeiten bis zum Studentenkeller offenzuhalten. Eine Sanierung würde in jedem Fall auch durch andere uns bekannte Interessengruppen zu verwirklichen sein. Über das Projekt "Hinter der Grieb" ist in den vergangenen Jahren so viel geredet worden, daß weitere Zeit nicht mehr verloren werden sollte. Wenn man sich grundsätzlich dazu bekennt, so wird man Wege finden, das Notwendige möglich zu machen. Das Vorprojekt steht zur Verfügung. Es wurde vom Verein der Freunde der Universität im wesentlichen finanziert. Das maßstabsgerechte Modell ist fertiggestellt. Die immer wieder angezweifelte Wirtschaftlichkeitsberechnungen sind unserer Ansicht nach nicht mehr in Frage zu stellen. Die Stadt ist bereit, ihren Teil beizutragen. Ich weiß, daß es in Universitätskreisen nicht nur Befürworter einer in die Altstadt integrierten Stätte der Begegnung gibt. Selbstgenügsamkeit, die sich darin gefällt, "unter sich" zu bleiben, scheint einer Universität in unserem Zeitalter jedoch nicht wohl anzustehen. Überdies scheint mir bayerisches Land nicht der rechte Boden für das Emporwachsen

elfenbeinerner Türme zu sein. Hinzu kommt die Gewißheit, daß bayerische Vitalität noch immer ausgereicht hat, Landfremde zu assimilieren, wenn sie nur sesshaft werden wollten. Das gilt bei uns schon seit dem Ausgang der Römerzeit.

Vorkämpfer gegen studentische Wohnungsnot

Glücklicherweise brauche ich aber nicht nur auf Zwangsläufigkeiten des bayerischen Stammesnaturells zu verweisen. Ich bin gewiß, daß unsere Initiative auf wirkliche Gegenliebe und ein echtes Interesse stößt. Das haben wir in manch anderer Hinsicht ja bereits erfahren, so u.a. in der "Arbeitsgemeinschaft Studentisches Wohnen", die auf städtische Initiative ins Leben gerufen wurde und eine keineswegs leichte Bewährungsprobe bereits bestanden hat. Dafür, daß die Unterbringung der Studenten und zwar der Universität, des Kepler-Polytechnikums und der Pädagogischen Hochschule bis zum Beginn des Wintersemesters eben noch ermöglicht werden konnte, verdient die Arbeitsgemeinschaft unser aller Dank. Schon vor Jahren hat Regensburg als erste Universitätsstadt zeitgerecht darauf hingewiesen, daß in der Frage der Studentenwohnungen neue Wege zu beschreiten sind. Die Beteiligten wollten uns trotz überzeugender Argumente nicht glauben. Nunmehr ist zu befürchten, daß ein wirklicher Notstand eintritt, wenn nicht schnellstens entscheidende Änderungen getroffen werden. Land und Bund tragen hier in gleichem Maße die volle Verantwortung.

Bisher fehlt zu unserem großen Bedauern eine gesetzliche Gewähr für den Bau von Studentenwohnungen. Wir sind auf freiwillige Leistungen der Bauträger angewiesen, denen es in der Regel schwerfällt, die nötigen Eigenmittel aufzubringen. Darum gestatten Sie mir Worte des Dankes an den Bezirkstag der Oberpfalz, der sich kürzlich im Grundsatz bereiterklärte, durch den Bau eines Studentenheims zur Entlastung der Wohnungssituation der Studierenden in Regensburg beizutragen. Ich brauche sicher nicht zu betonen, daß wir besonders dankbar wären, wenn sich weitere Wohnheimbauträger finden würden. An geeigneten Baugrundstücken im Regensburger Stadtgebiet fehlt es, wie Erhebungen zeigten, nicht. Wir haben jedenfalls eingehende Überlegungen angestellt, um die Wohnbereiche der Studenten integriert in allgemeinen Wohnvierteln unterzubringen.

Die Stadt Regensburg hat, wie Sie wissen, mit den zuständigen Bundesministern sowohl in Bonn als auch in Regensburg über das "Studentische Wohnen" verhandelt. Auch der Wissenschaftsrat wurde in die Gespräche einbezogen. Unsere Vorstellungen wurden in vollem Umfang anerkannt. Wir haben u.a. erreicht, daß ab 1. Januar 1971 alle Förderungsmaßnahmen des Bundes für Wohnheimprojekte beim Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung zentralisiert worden sind. Nicht wenig trug dazu ein Kolloquium der Hochschulstädte bei,

das im Oktober 1970 auf unsere Anregung hin in Regensburg zusammentrat und unsere Argumente in einer Resolution zusammenfaßte. Ich begrüße es, daß sich die Meinungsbildung auch auf Landesebene in unserem Sinne zu entwickeln scheint. Doch gehen die Entwicklungen zu langsam. So ist es ein ausgesprochenes Versagen, wenn man ein fertiges Projekt wie das des Studentenwerkes Regensburg an 400 000 DM Sondermitteln scheitern läßt, nur weil man im bayerischen Finanzministerium zur Aufstockung der Eigenmittel grundsätzlich nicht bereit ist. Die Stadt hat das nötige Baugrundstück zur Verfügung gestellt. Wer an den Bedürfnissen der Neugründung Regensburg vorbeientscheidet, zeigt sich den Anforderungen unserer Zeit nicht gewachsen.

Gefahr im Verzug

Auch sonst scheint es in Kürze notwendig zu sein, an alle Abgeordneten der Oberpfalz zu appellieren, was ich jeweils tun werde, wenn Gefahr im Verzug ist. Man spricht in jüngster Zeit von einer beabsichtigten Kürzung um viele Millionen beim weiteren Ausbau der Naturwissenschaftlichen und Medizinischen Disziplinen unserer Universität. Gegenüber dem Vorsitzenden des Kulturpolitischen Ausschusses im Bayerischen Landtag, Herrn Abgeordneten Hochleitner, haben wir unsere Bedenken bereits am 9. Januar nachdrücklich geltend gemacht. Die Planung sowie der termingerechte Aufbau des zentralen Klinikums sind ein Anliegen der Gesamtbevölkerung und ein Erfordernis gesundheitspolitischer Vorsorge.

Mit einem weiteren deutlichen Hinweis möchte ich möglichen Unterlassungssünden von vornherein begegnen. Bei der Planung des Klinikums ist eine angemessen frühzeitige Beiziehung der Stadtverwaltung zu den Planungsarbeiten unumgänglich. Zu berücksichtigen sind die großen Anforderungen, die das Klinikumprojekt an die städtische Erschließungsplanung stellt, aber auch die grundsätzliche Forderung der Hochschulstädte, sie an allen Hochschulplanungen besser und frühzeitiger zu beteiligen. Die von den Hochschulstädten im Oktober verabschiedete Resolution hat das unmißverständlich hervorgehoben.

Die künftige Gesamthochschule hat Regensburg bereits im Auge, noch bevor feststeht, welche Gestalt sie eigentlich annehmen wird. Wir setzen uns dafür ein, daß in Universitätsnähe außer der Pädagogischen Hochschule auch der Neubau einer Fachhochschule entstehen wird, der im Baukastensystem, beginnend mit der Höheren Wirtschaftsfachschule, umgehend in Angriff genommen werden sollte. Die derzeit vorgesehene Anmietung der Räume der jetzigen Pädagogischen Hochschule auf 10 Jahre wäre genau so eine Fehlinvestition von Steuergeldern wie Umbauten im Polytechnikum an der Prüfeninger Straße.

Zunehmende Förderung von Kindergärten

Nicht wenig geschieht zur Anpassung des Regensburger Lebensraumes an Bedürfnisse des sozialen Bereichs und zur Steigerung des Freizeitwertes. Mit einer Million DM im Haushalt des Jahres 1971 setzen wir einen zusätzlichen Schwerpunkt in der Förderung des Kindergartenbaues. 1970 konnten dafür nur 150 000 DM bereitgestellt werden. Es versteht sich beinahe von selbst, daß eine etwa gleich hohe Summe einige Jahre hindurch in unserem Haushalt vorgesehen werden muß, damit der Nachfrage entsprochen werden kann. Den laufenden Betriebszuschuß an Kindergärten der Wohlfahrtsverbände haben wir auch in diesem Jahr gesteigert. Er beträgt 130 DM pro Kind, was einem Gesamtbetrag von 236 000 DM entspricht. Noch weitergehende Zusagen waren vorerst nicht möglich. Doch seien Sie versichert, daß wir auch hier bis an die Grenzen unserer Leistungsfähigkeit gehen werden. Die Frage einer etwaigen weiteren Anhebung wird daher ebenfalls geprüft werden, falls die Aufstellung eines Nachtragshaushalts möglich wird.

Auch wenn der Fehlbestand an Altersheimplätzen im Vergleich zu fehlenden Kindergärten kaum ins Gewicht zu fallen scheint, so haben wir nur ungern die ursprünglich vorgesehene Erweiterung des städtischen Bürgerheims Kumpfmühl zurückgestellt. Da wir zwischen dieser Erweiterung und dem Bau der Hauptschule auf dem Sallerner Berg zu wählen hatten, mußte die Entscheidung zwangsläufig zugunsten des dringenderen Bedürfnisses, d.h. zugunsten des Schulhausbaues fallen. Aufgeschoben ist jedoch nicht aufgehoben. Erleichtert wurde uns die Entscheidung außerdem durch die inzwischen erfolgte Fertigstellung des neuen Altenheimes der Evangelischen Wohltätigkeitsstiftungen an der Vitusstraße mit 136 Plätzen. In diesem Zusammenhang stellt sich die grundsätzliche Frage, ob der alte Mitbürger in Zukunft überhaupt noch in der Lage sein wird, sich in ein Heim einzumieten. Denn die für den Bau moderner Altenheime jetzt geltenden staatlichen Richtlinien und die allgemein hohen Baupreise bewirken einen monatlichen Pflegekostensatz von fast 700 DM pro Altenheimplatz. Ein Ehepaar hätte somit für ein Appartement über 1400 DM zu bezahlen. Auch hier müssen wir nach neuen Lösungen suchen.

Evangelisches Krankenhaus bleibt

Sollte es, aus welchen Gründen auch immer, in Regensburg Besorgnis um den Fortbestand des Evangelischen Krankenhauses geben, möchte ich ausdrücklich versichern, daß eine Auflösung dieses Krankenhauses nicht beabsichtigt ist. Das zur Krankenhausfinanzierung in Vorbereitung befindliche Bundesgesetz

wird außerdem in Kürze aufzeigen, in welchem Maße sich die Stadt künftig an der Finanzierung der nichtstädtischen hiesigen Krankenhäuser beteiligen wird. Daß die Stadt auf dem sozialen Sektor nicht untätig ist und war, bewiesen nicht zuletzt die Ausgaben dafür. Sie erreichen 1971 insgesamt rund 16,5 Millionen DM, ein ansehnlicher Betrag, der von Jahr zu Jahr gewachsen ist; allein gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Millionen DM.

Über alle bereits erwähnten vielseitigen Verpflichtungen hinaus geschieht aber noch bedeutend mehr, um den Entwicklungsprozeß unserer Stadt zu beschleunigen. Ich denke dabei vor allem auch an die Fortführung der Altstadtanierung mit Hilfe der Stadtbau GmbH, die ansonsten, wie Sie alle wissen, ein imposantes Neubauviertel nach dem anderen errichtet. Ich denke ferner an die neuen Sportanlagen, wie die im Stadtwesten entstehende Bezirkssportanlage und das für 10 000 Besucher im Bau begriffene Allwetterbad mit drei beheizten Schwimmbecken, in das wir heuer 5 Millionen DM investieren.

In den nächsten Tagen wird gemeinsam mit den Landkreisen Regensburg, Kelheim und Parsberg ein Verein für Naherholung gegründet. Er wird durch enge Zusammenarbeit die Ausgestaltung reizvoller Erholungsgebiete der relativ weitreichenden Regensburger Region ermöglichen. Die Stadt und der Landkreis Regensburg übernehmen beispielhaft den gleichen Finanzierungsanteil. Sie haben bisher jeweils 150 000 DM in ihren Haushalten für den Ausbau der Naherholung eingesetzt. Es würde mich freuen, wenn sich diese harmonische Zusammenarbeit auch auf andere Gebiete übertragen und weiter vertiefen ließe. Sie werden mir beipflichten, daß sich dabei völlig neue Perspektiven für unsere erholungssuchende Stadtbevölkerung eröffnen. Klarstellen möchte ich von vornherein, daß Erholungseinrichtungen im Stadtgebiet ausschließlich aus dem Haushalt der Stadt, unabhängig von den Projekten des Vereins für Naherholung finanziert werden.

Ein wesentliches Anliegen: Kulturverantwortung des Oberzentrums

Da Regensburg zum Oberzentrum Ostbayerns ausersehen worden ist, kommt seiner kulturellen Tradition und seinem Kulturleben eine weiterhin steigende Bedeutung zu. Wichtig scheint mir deswegen die Feststellung, daß keineswegs daran gedacht wird, das Stadttheater aufzulösen. Auch wenn dankenswerterweise der Bezirk Oberpfalz erstmals einen Zuschuß von 80 000 DM bewilligte und der Freistaat Bayern seinen bisherigen Zuschuß kräftig erhöhte, hat die Stadt den Löwenanteil des Zuschußbedarfs weiterhin zu tragen. Als Kulturinstitut von erheblicher Ausstrahlung und als Ausbildungsstätte von Nachwuchskräften für die Staatsbühnen hat unser Theater zweifellos noch mehr staatliche Unterstützung verdient als ihm bisher gewährt wurde.

Einer besonderen Beachtung ist auch die Eröffnung der Ostdeutschen Galerie im abgelaufenen Jahr wert.

Die Stadt weiß sich mit den Bestrebungen des Regensburger Bischofs und der Universität einig, bei der Pflege kultureller Kontakte mit Nachbarvölkern des Südostens. Wir haben im letzten Jahr die Begegnung mit Bukarest erlebt. Im Keplerjahr 1971 gilt das Programm der Kulturtage den Keplerstädten Linz und Graz. Aus der Fülle der für unsere Stadt bedeutsamen Kunstausstellungen seien nur die Kollektivausstellungen der international prominenten Maler Picasso und Chagall erwähnt. Nicht zuletzt schickt sich unsere Stadtbücherei an, großstädtischen Anforderungen gerecht zu werden. Das bedeutet eine stufenweise Aufstockung des Büchereibestandes und die Eröffnung neuer Zweigstellen. In die Zukunft weist außerdem der mit unseren Patenstädten, vor allem mit Clermont-Ferrand so gut angelaufene Jugendaustausch. In Brixen haben u.a. Skifreizeiten für Regensburger stattgefunden.

Mit Optimismus in die Zukunft

Zum Schluß ein Wort des Dankes an alle, die mitgeholfen haben, unsere Bestrebungen zum Wohle dieser Stadt und ihrer Bürger zu verwirklichen. Regensburg ist wie alle Städte auch weiterhin auf gute Zusammenarbeit, auf wohlwollende Unterstützung durch die Regierungen von Bund, Land und Bezirk angewiesen. Wir hoffen auch in Zukunft auf wirksamen Beistand unserer Abgeordneten, auf ein gutes Zusammenwirken mit den Vertretern der Kirchen, mit dem Fürstlichen Haus, der Wirtschaft, den Gewerkschaften, allen Behörden und der Bundeswehr. Ihnen allen, ebenso sehr auch den Mitarbeitern der Stadtverwaltung und allen Bürgern, die als Steuerzahler Fundamente unserer Arbeit schaffen, sage ich von Herzen Dank. In diesen Dank möchte ich die zahlreichen Bürger einschließen, die unser Wirken finanziell und ideell unterstützten, Anregungen für Verbesserungen gaben oder der Stadt durch Bereitstellung von Ausstellungsräumen behilflich waren. Ich bitte auch weiterhin um wohlwollende Unterstützung.

Ohne aufdringlich sein zu wollen, bitte ich Sie, mir den Hinweis zu erlauben, daß der Reichssaal einer Restaurierung bedürfte. Falls Sie, meine Damen und Herren einmal eine Gelegenheit für eine Spende brauchen, hier würde sie sich bieten.

Hervorheben möchte ich abschließend noch den maßgebenden Anteil der lokalen und überörtlichen Presse, des Rundfunks und des Fernsehens an der Vermittlung des kommunalen Geschehens. Meinem Dank für die geleistete Arbeit füge ich die Bitte an, nicht nur die kommunale Verantwortung für unsere Lebensumstände herauszustellen, sondern in gleicher Weise die Verantwortung des Landes Bayern und des Bundes transparent werden zu lassen. Was uns als Stadt betrifft, nehmen wir dankbar auch jegliche sachliche Kritik auf. Sie zählt für uns zu den wesentlichen Elementen einer lebendigen Demokratie. Von Emotionen und Polemiken sollten wir uns jedoch freihalten. Sie dienen keinem.

Mein Bericht darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß viele Wünsche trotz unseres guten Willens unberücksichtigt bleiben müssen, weil einer finanzschwachen Stadt wie Regensburg mit einem ungeheuren Nachholbedarf auf allen Gebieten zwangsläufig enge Grenzen gesetzt sind. Wer sich aber der Mühe unterzieht, die Geschichte unserer Stadt näher zu erforschen, wird feststellen, daß Regensburg wiederholt schon schwierige Entwicklungsstadien zu überwinden hatte, sich stets zu behaupten wußte und sich auch jetzt durchsetzen wird. Wollen wir daher gemeinsam mit Optimismus in die Zukunft sehen. Möge uns das Jahr 1971 mit Ihrer aller Hilfe einen weiteren kraftvollen Schritt voranbringen.

Teil III

Etat-Rede des Stadtkämmerers, Franz Mörtl,
zur Verabschiedung des Haushaltsplanes 1971

am 10. Dezember 1970

Etat-Rede des Stadtkämmerers, Franz Mörtl,
zur Verabschiedung des Haushaltsplanes 1971

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!
Sehr geehrte Herren Bürgermeister!
Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Die Haushaltssatzung für das Rechnungsjahr 1971 liegt Ihnen im Entwurf der Satzung des Haushaltsausschusses vom 24. 11. 1970 vor. Sie sieht im ordentlichen Haushalt Einnahmen und Ausgaben von 137 740 000.- DM und im außerordentlichen Haushaltsplan Einnahmen und Ausgaben von 54 836 000.- DM vor. In der Satzung selbst sind die Hebesätze für die Gemeindesteuern unverändert geblieben. Kassenkredite sollen bis zu 20 Mio. DM aufgenommen werden und Darlehensaufnahmen sind für die Maßnahmen des außerordentlichen Haushaltsplanes in Höhe von 19 752 000.- DM vorgesehen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Bisher habe ich einem Haushalt selten einen Namen gegeben, das blieb in der Regel Ihnen vorbehalten. Wenn ich dem diesjährigen Haushalt einen Namen geben darf, so kann dieser nur lauten: "Haushalt der beginnenden Liquidation der gemeindlichen Selbstverwaltung". Die Selbstverwaltung hört dort auf, wo die eigenen Einnahmequellen, über welche die Stadt nach freiem Ermessen verfügen kann, der Ausgabengestaltung für die notwendige Unterhaltung und Errichtung von Gemeinschaftseinrichtungen keinerlei Spielraum mehr lassen. Das Reden von der gemeindlichen Selbstverwaltung allein nützt nichts, wenn nicht gleichzeitig die Grundlage der Selbstverwaltung, nämlich die finanzielle Leistungskraft, mit angesprochen und entsprechend dem Geiste der Selbstverwaltung gestaltet wird. Von dem Ihnen vorliegenden Haushalt 1971 zur Leistungsunfähigkeit oder zur Leistungseinstellung auch auf dem Gebiete der Pflichtaufgaben ist nur mehr ein kleiner Schritt. In dem Programm 2 der Bayer. Staatsregierung wird erstmals offen zugegeben, daß der weltweite Urbanisierungsprozeß auch in Bayern nicht aufzuhalten ist. Ich darf hierüber aus Seite 6 dieses Programmheftes zitieren: "Die Staatsregierung geht bei ihrer Politik von folgenden Erkenntnissen aus" Urbanisierung ist ein weltweites Phänomen, das nicht nur in allen hochzivilisierten und hochindustrialisierten Staaten auftritt. Die Urbanisierung bringt durch die intensivere Teilnahme eines wachsenden Anteils der Bevölkerung am wirtschaftlichen und kulturellen Leben und am technischen Fortschritt Vorteile, solange dieser Prozeß in geordneten Bahnen verläuft. Auch der Urbanisierungsprozeß in Bayern kann nicht verhindert sondern nur gesteuert werden. Der Prozeß der Urbanisierung ist ein Vorgang, der weltweit zu beobachten ist".

Wird der neue Landtag und die von ihm getragene Regierung aus dieser Erkenntnis auch die entsprechenden Schlüsse ziehen und den Städten, insbesondere den Großstädten als Zentren und Oberzentren endlich die zustehende finanzielle Hilfe gewähren? Hier darf ich wieder auf das Programm zurückgreifen. Es sind auf Seiten 50 und 52 folgende weitere Ausführungen gemacht: "Die Staatsregierung plant deshalb die finanzielle Leistungsfähigkeit insbesondere der zentralen Orte, der Entlastungsorte und der an Entwicklungsachsen gelegenen Siedlungsschwerpunkte zu verbessern. Die notwendigen Maßnahmen erfolgen im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs oder durch bevorzugte Gewährung sonstiger Förderungsmittel". Weiter ist angeführt: "Welche finanziellen Mittel zu der Erfüllung der staatlichen Aufgaben notwendig sind und in welchem Maße der Staat den Kommunen bei der Bewältigung ihrer Aufgaben helfen kann und muß, läßt sich noch nicht abschließend überblicken, weil Einzelheiten und Prioritäten noch in Regionalplänen auszuarbeiten sind". Außerdem kann man folgendes nachlesen: "Ziel des kommunalen Finanzausgleichs ist es, den Gemeinden eine angemessene Finanzausstattung zu gewähren, die sie in die Lage versetzt, ihre Pflichtaufgaben zu erfüllen. Dabei sollen auch die jeweiligen Sonderbelastungen bestimmter Gemeinden

berücksichtigt werden. Die Staatsregierung wird den kommunalen Finanzausgleich an die Bedürfnisse der Raumordnung anpassen, indem sie die besonderen Aufgaben der zentralen Orte je nach ihrer Leistungsfähigkeit und Ausstattung stärker berücksichtigt".

Nur durch bessere finanzielle Ausstattung werden wir dem Bürger gegenüber die Leistungen wie in der Vergangenheit aufrecht erhalten können. Nur durch stärkere Beteiligung am Steuerkuchen kann eine Erfüllung auch der überörtlichen Leistungen in unserem Raum gewährleistet werden. In der Vergangenheit ist leider über diese Dinge zwar hin und wieder gesprochen worden, aber den Verdichtungsräumen, vielleicht mit einer einzigen Ausnahme, und damit auch unserer Stadt kaum das nunmehr angesprochene finanzielle Verständnis entgegengebracht worden. Sie können in meinen Haushaltsreden der vergangenen Jahre, insbesondere in meinen Ausführungen von 1970 und meine Anmerkung hierzu selbst, Diesbezügliches nachlesen.

Ich darf, trotzdem ich in der Haushaltsausschußsitzung die Einnahmearten und Ausgabearten bereits erläutert habe, nochmals diese Einnahme- und Ausgabearten darstellen. Sie haben in ihrem Haushaltsbuch auf Seite 545 in Einnahmen und Ausgaben insgesamt brutto 146 318 190.- DM im ordentlichen Haushalt. Das bedeutet eine Steigerung gegenüber 1970 von 12,5 %. Diese Steigerung war nicht zu umgehen, da sie von der Ausgabenseite, vor allen Dingen von der Personalausgabenseite, her, bestimmt war. Die Steuern machen davon 66,2 Mio. gegenüber 58,8 Mio. DM im vergangenen Jahr aus, die Zuweisungen 27,1 gegenüber 23,6 Mio., die Gebühren und Entgelte 25,7 gegenüber nur 22,6 Mio. DM, dann die anderen Einnahmen und hierunter sind vor allem die vielen inneren Verrechnungsposten, nämlich mit 6,5 Mio. DM, von 17 Mio. gegenüber 14 Mio. DM im Jahr 1970, Einnahmen aus Vermögensbewegung, mehr oder minder uninteressant, mit 1,2 gegen 3,1 Mio. DM. Insgesamt sind innere Verrechnungsposten mit 8,577 Mio. DM darin enthalten, so daß wir wieder die Nettohaushaltssumme von 137 740 220.- DM gegenüber 122 476 290.- DM 1970 haben. Bei den Ausgaben entfallen rund 46 % der Bruttoausgaben auf die Personalausgaben, die mit 67,2 Mio. DM angesetzt sind, gegenüber im Haushaltsansatz 1970 mit 54 Mio. DM. Aber diese wachsen tatsächlich um 6 Mio., so daß wir rd. 60,3 Mio. DM im Jahr 1970 an Personalausgaben haben werden. Die Umlagen, Steuerbeteiligungsbeträge, sind mit 18,9 Mio. DM ausgewiesen gegen 17 Mio. DM 1970. Die Sozialleistungen mit 7 Mio. DM jeweils ziemlich gleich. Die Renten mit 3 Mio. DM gegen 2,8 Mio. DM, die allgemeinen sächlichen Ausgaben ebenfalls fast gleich mit rd. 2 Mio. in jedem Jahr. Dann beim Unterhalt des unbeweglichen Vermögens, da sehen sie schon, wo in erster Linie beim Haushaltsausgleich gestrichen werden mußte, 1,8 Mio. DM gegenüber 1,8 Mio. DM trotz der Teuerungen auf allen Gebieten. Zweckausgaben, dies sind vor allen Dingen unsere öffentlichen Einrichtungen, mit 10,5 Mio. DM gegenüber 8 Mio. DM, Verstärkungsmittel 0 gegenüber 900 000.- DM im Jahr 1970. Der Anteil am außerordentlichen Haushaltsplan 1,3 gegenüber 1,1 Mio. DM, und die Schuldzinsen mit 10,4 gegenüber 9 Mio. DM, die Tilgungen mit 6,8 gegenüber 9,2 Mio. DM. Die sonstigen Ausgaben der Vermögensbewegung sind mit 8,4 Mio. gegenüber 7,4 Mio. DM angenommen.

Ich möchte auf die einzelnen Unsicherheitsfaktoren, die im Haushalt stecken, besonders verweisen. Und zwar die Unsicherheitsfaktoren der Einnahmenseite. Wir haben Steuermehreinnahmen von 7,4 Mio. DM veranschlagt, davon die Gewerbesteuer allein auf 33 Mio. DM angesetzt, eingegangen sind bis zum heutigen Tag 27,2 Mio. DM.

Staatliche Zuweisungen in allen Sektoren, wie bei der Polizei, Schulen, Theater, Straßen, Wege, Finanz- und Schlüsselzuweisungen wurden mit 3,4 Mio. DM mehr angesetzt, obwohl bis heute keine endgültige Festlegung durch den Finanzausgleich erfolgt ist. Dann ein weiterer Punkt, das wären die Einnahmeausfälle, die zu erwarten sind und die wir bereits mehr oder minder wissen, nämlich die Gebührenfreiheit an den weiterführenden Schulen und die Genehmigungsfreiheit bei Tanzveranstaltungen, was allein ca. 400 000.- DM an Ausfällen insgesamt ausmachen wird.

Nun die Unsicherheitsfaktoren von der Ausgabenseite. Bei den Personalkosten bin ich froh, daß noch der Tarifabschluß mit den Gewerkschaften getätigt worden ist. Wir haben das Abkommen überrechnet. Bei den Angestellten kann man annehmen, daß unser Ansatz im Haushalt 1971 richtig liegt. Bei den Arbeitern kann noch nicht abgesehen werden, wie sich der Monatslohn endgültig auswirkt. Das Personalamt nimmt nach der Berechnung an, daß Mehrausgaben noch anfallen werden. Bei den Beamten wissen wir nicht, was das neue Bundesbesoldungsgesetz bringt. Aber es darf wohl angenommen werden, daß die gesetzgebende Körperschaft bei Bund und Länder nicht über das hinausgehen werden, was die Gewerkschaften für die Angestellten bisher gegenüber den selben Arbeitgebern erreicht haben. Wenn das der Fall sein sollte, dann werden wir bei den Beamten noch einigermaßen hinkommen, wenn nicht wieder Zulagen und Sonstiges dazukommen, was wir heute noch gar nicht absehen können, noch dazu, wenn es rückwirkend auf 1 oder 2 Jahre erfolgt. Das sind die Unsicherheiten bei den Personalkosten, die jedoch zum größten Teil ausgeräumt sind. Ich darf aber darauf hinweisen, daß nur 1 % von Mehrung uns rd. 600 000.- DM jährlich kostet, weil wir mit rd. 67 Mio. DM Personalkosten derzeit rechnen müssen. Dann der 2. Unsicherheitsfaktor, die Bezirksverbandsumlage. Ich habe heute auch in der Zeitung hierüber etwas gelesen, was mich doch sehr bedenklich stimmt. Wir haben insgesamt eingeplant 4,6 Mio. DM für 1971 und aufgrund der nun vor einigen Tagen erschienenen Realsteuerkraftzahl, Sie wissen ja, wir haben 1969 verhältnismäßig viel Gewerbesteuer vorgezogen, wird der Ansatz bereits jetzt um 500 000.- DM überschritten. Die Stadt Regensburg hat bis jetzt 19,8 % des Bedarfs des Bezirks Oberpfalz getragen. 1 % Umlageerhöhung beim Bezirk bedeutet etwa 300 000.- DM. Wenn sie nur 1 1/2 % erhöht wird, dann sind es fast wieder 500 000.- DM, die hier mehr zu veranschlagen wären. Mit den 500 000.- DM, die bereits heute feststehen, wären es dann 1 000 000.- DM. Ich hoffe, daß unsere Herren Bezirksräte nicht so ausgabefreudig sein werden, damit dies nicht geschieht.

Als 3. Unsicherheitsfaktor kommt jetzt dazu die Übernahme von 20 % der Fahrtkosten für Schüler hinzu. Ich habe mich gestern noch mit dem Schulverwaltungsamt unterhalten. Ich nehme an, daß etwa ein Betrag zwischen 400 000.- DM und 500 000.- DM auf die Stadt zukommen wird. Diese Summe ist auch noch nicht eingeplant, das werden wir irgendwie noch verkraften müssen.

Nun darf ich noch einige Anmerkungen zu den Personalkosten und evtl. zum Schuldendienst machen. Die Wirtschaftlichkeit im Bereich des Dienstleistungsbetriebes "Stadt" ist davon abhängig, wie gut das Team von Spezialisten auf den verschiedenen Arbeitsgebieten koordiniert ist, wie gut jeder einzelne von diesen, wie gut die Gruppe ist und wie schnell die Führung auf die ständigen Veränderungen reagiert. Somit ist der entscheidende Faktor für die wirtschaftliche Verwaltung die Organisation. Nach meiner Meinung und Überzeugung ist bei der Stadt trotz Einsatz einer EDV-Anlage die Leistung der Verwaltung noch nicht rationell genug organisiert. Mancher Bedarf an Arbeitskräf-

ten kann sicher noch aufgefangen werden. Entscheidend für die Personalkosten ist dies bei der Höhe von 67 Mio. DM nicht mehr. Das muß ich ganz offen zugestehen, sondern entscheidend sind die Vergütungen, die durch Verträge oder durch ein Gesetz an die Bediensteten gegeben werden müssen. Aber eins sollte man dabei noch beachten, daß man dem Bürger die Gewißheit geben sollte, daß er durch unrationale Verwaltung nicht in irgendeiner Form übervorteilt wird. Denn das steht ja immer im Raum, die aufgeblähte Verwaltung und die unrationelle Verwaltung. Sie haben auf Seite 25 Ihres Vorberichtes auch den Personalstand zum 30. 9. 1970. Gegenüber dem Jahr 1969 haben wir in der sogenannten inneren Verwaltung oder Kämmererverwaltung ein Mehr von 63 Bediensteten. Wir hatten zum 30. 9. 1969 2 312 in dieser Verwaltung und haben jetzt zum 30. 9. 1970 2 375 Bedienstete. Dabei trifft auf die Verwaltungs- und technischen Beamten eine Mehrung von 11, bei den beamteten Lehrkräften eine Mehrung um 6, bei der Polizeibeamten einschließlich der Beamten zur Anstellung und Anwärter eine Mehrung von 3, bei den Angestellten einschließlich Lehrlinge 14 und bei den Arbeitern 29. Insgesamt sind es 95 Bedienstete mehr seit dem Jahre 1970. Ich glaube in Anbetracht der Arbeitszeitverkürzung und der erweiterten Aufgabenbereiche der Verwaltung ist es sicherlich nicht übermäßig viel, vor allen Dingen, wenn man bedenkt, daß wir in der Verwaltung selbst nur 11 Beamte an Zugang haben und wir genau wissen, daß tatsächlich da und dort Mangel an Bediensteten besteht.

Nun zum Schuldendienst, der sie sicherlich sehr stark interessiert, denn der engt ja unsere Ausgabegebarung besonders ein. Die Zinsen sind, wie ich bereits gesagt habe, 10 471 000.- DM, d. s. 7,16 % der Gesamtausgaben, die Tilgung 6,7 Mio. DM, d. s. 4,63 % der Gesamtausgaben, zusammen rd. 17,2 Mio. DM oder rd. 12 % der Gesamtausgaben. Den Tilgungen von etwa 6,8 Mio. DM stehen vorgesehene neue Schuldaufnahmen für den außerordentlichen Haushaltsplan von 19,7 Mio. DM gegenüber. Der voraussichtliche Schuldenstand Ende 1971 ist auf Seite 18 des Vorberichtes ohne weiteres ablesbar. Ich darf nur einige Zahlen nennen. Die Gesamtverschuldung, also einschließlich der inneren Verschuldung, wird gegen Ende des Jahres 194,6 Mio. DM betragen. Davon treffen auf die Stadtwerke rd. 19,4 Mio. DM, so daß für die sog. Kämmererverwaltungen 175,2 Mio. DM verbleiben. Davon sind rd. 50 Mio. DM innere Verschuldung, die wir aus unseren Rücklagen, das heißt in erster Linie aus unseren Grundstücksverkäufen, getätigt haben. Es ist somit eine endgültige äußere Verschuldung ohne die Stadtwerke von 125,262 Mio. DM am Ende des Jahres vorhanden. Die Pro-Kopf-Verschuldung, die ich normalerweise nicht gerne anziehe, weil sie kein Indiz für irgend etwas ist, denn es kommt hier in erster Linie darauf an, ob die Schulden rentierlich oder unrentierlich sind, will ich heute im Vergleich zum Bayer. Staat aufführen. Die Pro-Kopf-Verschuldung insgesamt beträgt für die reinen Kämmererverwaltungen 1 362,41 DM einschließlich der inneren Verschuldung und ohne innere Verschuldung 973,85 DM. Während sich die Stadt also weiter verschulden muß, eine Folge der geringen Eigenmittel, konnte nach den Mitteilungen des Bayer. Städteverbandes der Freistaat Bayern seine Schuldenlast 1969 um 208 Mio. DM auf 5,1 Mio. DM verringern. Die Staatsschulden betragen pro Einwohner derzeit 510 DM.

Nun zu den Einzelplänen 0 - 9 und zu den Abschnitten bzw. Unterabschnitten. Hier möchte ich auf den erläuternden Vorbericht nochmals verweisen und nur einige bedeutende Ausgaben bzw. Zuschußbeträge anführen. Auf Seite 124 und 125 Ihres Haushalts-

buches können Sie in den 3 letzten Spalten auf Seite 125 das Anwachsen des Zuschußbedarfs der letzten 3 Jahre verfolgen. Also 1969, 1970 und 1971. Sie werden hier die Zahlen genauso ausrechnen wie ich und Sie werden auch, wenn Sie Prozentsätze errechnen, sehen, wo der Zuschußbedarf am schnellsten gewachsen ist. Ich will auf die Einzelbeträge nur verweisen. Besonders auffällig ist hierbei die Mehrung von 1 892 690.- DM bei der öffentl. Ordnung und Sicherheit des Einzelplanes 1.

In diesem Zusammenhang darf ich ein heißes Eisen anfassen, nämlich die Stadtpolizei, die trotz hypothetisch angenommener Erhöhung der Polizeikostenzuschüsse um 500 000.- DM, denn derzeit dürften wir nur einplanen 2 766 000.- DM, es sind aber 500 000.- DM mehr eingeplant, einen Zuschußbedarf von rd. 7,4 Mio. DM, d. s. rd. 1,3 Mio. DM mehr als 1970 verlangt. Es ist hier die Frage zu stellen, wie lange es sich die Stadt Regensburg leisten kann, für die Sicherheit seiner Bürger unter Vernachlässigung anderer Aufgaben soviel auszugeben. Auf die unfeine Art des Bayer. Staates, mit Hilfe von finanziellen Druckmitteln die Verstaatlichung der Stadtpolizei zu erzwingen, möchte ich noch besonders verweisen. Der Staat und seine Regierung sollten endlich ihre echten Absichten klar und eindeutig bekanntgeben, nachdem noch vor 2 Jahren der Herr Innenminister Dr. Merk in Cham anlässlich einer Tagung des Städteverbandes Versprechungen gemacht hat, die dann leider nicht eingehalten worden sind. Die Zuschußmehrung bei den Schulen, das ist der Einzelplan 2, mit nur 1 328 000.- DM stimmt beinahe bedenklich und zwar wegen der geschrumpften Zusatzrate. Hier zeigt sich, daß der Sachbedarf rücksichtslos zusammengestrichen werden mußte. Ich glaube nicht, daß diese Situation länger als 1971 gehalten werden kann, soll nicht die Bildung in Regensburg in Verzug geraten. An der Bildung und Ausbildung wird unser wirtschaftliches Fortbestehen und das Wachstum in erster Linie gemessen und wenn unsere Leistungskraft wegen der fehlenden Bildung und Ausbildung fällt, können wir für Kultur in anderen Sektoren und für Soziales eben nichts mehr ausgeben.

Wenn beim Einzelplan 3 - Kultur - nicht der alles überschattende Zuschußbedarf für das Stadttheater wäre, nämlich rd. 3 Mio. DM, könnte man ohne weiteres darüber hinweggehen. Dieser Zuschußbetrag, der gegenüber 1970 fast gleich ist, konnte aber nur gehalten werden, weil der Staatszuschuß von 500 000.- DM auf 1,4 Mio. DM erhöht wurde. Ich darf eine interessante Zusammenstellung hier noch bekanntgeben, damit Sie sehen, wie wir den einzelnen Besucher in unserem Stadttheater bezuschussen. Auf der Basis von etwa 127 300 Besuchern, hat das Stadttheater errechnet, daß die Kosten pro Karte 1969 33,18 DM waren, im Jahre 1970 37,59 DM und im Jahre 1971 39,80 DM. Der Zuschuß der Stadt beträgt im Jahr 1969 20,22 DM je Besucher, im Jahre 1970 DM 22,14 und im Jahr 1971 DM 23,50. Der Zuschuß des Staates 6,95 DM. 1969, 10,39 DM 1970 und rd. 11.- DM 1971 und die Eigenleistung eines jeden Besuchers im Schnitt DM 6,01 1969, DM 5,06 1970 und DM 5,30 1971. Auch das sollte man dem Bürger ganz eindeutig immer wieder sagen.

Besonders stark ist der Zuwachs des Zuschusses für soziale Angelegenheiten im Einzelplan 4 um rd. 1 685 000.- DM auf insgesamt 8 Mio. DM gestiegen. Dies ist gegenüber 1970 eine Steigerung um 27 %. Mir scheint, daß der Vorwurf um die Vernachlässigung des Sozialhaushalts oder gar die soziale Demontage im Haushalt der Stadt durch diese Zahlen widerlegt wird. Ausgewirkt haben sich insbesondere die Mehrausgaben für Kindergärten von rd. 1 Mio. DM.

Beim Einzelplan 5 darf ich auf die nochmals erhöhten Zuwendungen an die Sportvereine auf insgesamt rd. 489 000.- DM verweisen.

Besonders ins Gewicht fällt nunmehr der Einzelplan 7 für öffentl. Einrichtungen und Wirtschaftsförderung. Die Ausgaben betragen insgesamt 29,2 Mio. DM, damit steht dieser Einzelplan an erster Stelle im Haushalt. Die Einnahmen betragen 22,6 Mio. DM, der Zuschußbedarf ist auf 6,6 Mio. DM angestiegen, d. i. gegenüber 1970 eine Steigerung von 1,7 Mio. DM oder 35 %. Allein auf das Stadtgartenamt entfallen hiervon fast 1 Mio. DM mehr, nämlich insgesamt 1,7 Mio. DM Zuschußbedarf, und auf die Berufsfeuerwehr 400 000.- DM mehr auf insgesamt 2,5 Mio. DM Zuschußbedarf, demnach auf Einrichtungen, die ihre Kosten nicht durch Gebühren abdecken können.

Jetzt einige Zahlen zum außerordentlichen Haushaltsplan. Auf Seite 401 des Haushaltsplanes können Sie diese Zahlen mit verfolgen. 1971 sind es in Einnahmen und Ausgaben 54 836 000.- DM, 1970 mit Nachtrag 75 086 000.- DM. Bei den echten Investitionen ohne Grundstücks- oder Vermögensumschichtungen und Doppelveranschlagungen sehen die Zahlen wie folgt aus: 1971 46,8 Mio. DM und 1970 58,2 Mio. DM. Das ist eine Differenz von fast 12 Mio. DM. Das Volumen von 1971 schrumpft demnach auf 80,5 % des Volumens von 1970 zusammen und selbst wenn der Anbau der Hans-Herrmann-Schule und die Schulbauten an der Pestalozzischule II noch mit eingeplant hätten werden können, würden die Investitionen unter denen von 1970 liegen. Das IFO-Institut für Wirtschaftsforschung verlangt in seiner Bauvorausschätzung bis 1980 Steigerungsraten der öffentlichen Bauinvestitionen von 9 - 12 % in den nächsten 10 Jahren. Nur so kann nach diesem Gutachten die Diskrepanz zwischen dem privaten Wohlstand und der zu seiner Nutzung notwendigen Infrastruktur beseitigt werden. Wir hingegen müssen die Bauinvestitionen wegen Mangel an Finanzierungsmöglichkeiten sogar einschränken, obwohl auf allen Sektoren der Infrastruktur ein wesentlich höherer Bedarf gegeben ist. Auf die einzelnen Vorhaben brauche ich, glaube ich, nicht eingehen, denn Sie haben die Unterlagen vor sich liegen.

Zu den einzelnen Zahlen global darf ich sagen, es sind in erster Linie die Straßenbauten mit 21,5 Mio. DM, zu denen noch Schulbau, Kindergarten und Badeanlagen neben dem üblichen Kanalbau kommen. Unter den Kanalbauten ist auch der Beginn des Baues der Kläranlage enthalten. Die reinen Bauinvestitionen der Stadtwerke betragen rd. 9 Mio. DM. Im außerordentlichen Haushaltsplan sehen Sie davon nur 4,1 Mio. DM, nämlich den Anteil, der durch Darlehen finanziert werden muß. Die Finanzierung mit rd. 19,7 Mio. DM Schuldaufnahmen ist beim derzeitigen Stand des Kapitalmarktes problematisch. Aber da die innere Verschuldung wegen Erschöpfung der Mittel nicht mehr möglich ist, muß dieser Versuch unternommen werden. Die Unsicherheitsfaktoren, die bei der Aufstellung des außerordentlichen Haushaltsplanes von der Einnahmenseite gegeben waren, sind neben der Darlehensaufnahme auch noch die staatlichen Zuschüsse, soweit sie nicht auf den Verkehrsstraßenbau treffen. Aber selbst bei dem Verkehrsstraßenbau haben wir bei Nachfinanzierungen bereits abschlägige Bescheide bekommen, da der Bund z. B. 18 000.- oder 20 000.- DM Zuweisungen abgelehnt hat mit dem Hinweis, daß die Stadt das selbst noch tragen kann. Aus dem außerordentlichen Nachtrag 1970 konnten Sie sehen, welche finanzwirtschaftlichen Probleme der Nichteingang von Staatsbeihilfen aufwirft, die entweder sich sehr stark verzögern oder eben nicht in der gewünschten Höhe eingehen. Außerdem darf ich in diesem Zusammenhang erneut auf die Problematik der Dotierungen hinweisen, die Ihnen ja allen be-

kannt ist. Der Einfluß bei den Bewilligungsstellen und das Wohlwollen der jeweils Gebenden ist eben mit erforderlich. Die Dotierungen veranlassen auch einen unrationellen Verwaltungsaufwand, was aus dem Schriftverkehr ersichtlich ist. 1971 erwarten wir 19,6 Mio. DM Zuweisungen von Bund und Land. Ob sie eingehen, möchte ich heute noch in Frage stellen, denn nach der vorliegenden Aufstellung aus dem Jahre 1970 über die beantragten und bewilligten Zuweisungen - ich hoffe, daß es nicht das letzte Wort bei den Beihilfen ist - sieht es derzeit so aus: "Die Grundschule am Sal-lerner Berg kostet 7,2 Mio. DM. Wir haben eine Teilbeihilfe von 1,5 Mio. DM erhalten. Die Grundschule Killermannschule kostet 6,98 Mio. DM, bewilligt ist eine Teilbeihilfe von 1 Mio. DM, Albertus-Magnus-Gymnasium 582 000.- DM, Beihilfe 200 000.- DM, Pestalozzischule 383 000.- DM, Beihilfe 165 000.- DM, Hans-Herrmann-Schule 300 000.- DM, Beihilfe 150 000.- DM. Wir haben errechnet, daß in der Vergangenheit die Zuschüsse von seiten des Bayer. Staates, die ja in der Höhe nicht genau fixiert sind, während beim Straßenbau das Bundesfernstraßengesetz und die Mineralölsteuer maßgebend sind, so daß der Bund 50 % Zuschuß geben muß, 25 und 30 % der beihilfefähigen Aufwendungen waren. Zu den beihilfefähigen Aufwen-dungen gehören nicht die Grundstückskosten und nicht die Erschließungskosten. In der Regel haben wir also nur etwa 20 % der Gesamtkosten an Beihilfen erhalten.

Ich möchte auf die Stiftungen noch kurz eingehen. Diese Haushalte sind in Einnahmen und Ausgaben mit 5 386 260.- DM im ordentlichen Haushalt und mit 300 000.- DM im außerordentlichen Haushaltsplan abgeglichen. Der Ausgleich war vor allem bei den Evang. Stiftungen nicht ganz leicht.

Der Haushaltsplan soll die finanziellen Geschehnisse des kommenden Jahres aufzeigen. Er ist ein Plan und kein Abschluß. Erst der Lauf der Dinge im Jahre 1971 wird zeigen, ob die von mir aufgezeigten Unsicherheitsfaktoren kalkulierbare Risiken waren oder nicht. Er wird also auch sichtbar machen, ob die von mir eingangs erwähnte Liquidation der Selbstverwaltung näher rückt. Sollten die aus der augenblicklichen Situation her-ausgestellten Prognosen sich erhärten, so wird dem Stadtrat letzten Endes nichts übrig-bleiben, im Interesse der von den Bürgern gewünschten Einrichtungen als folgende Al-ternativen zu untersuchen:

1. die Verstaatlichung der Stadtpolizei,
2. die Verstaatlichung des Von-Müller-Gymnasiums,
3. die Aufgabe weiterer 3 städt. Schulen, ohne daß ich auf die Berufsschulen ein-gehen möchte und
4. die Aufgabe des Stadttheaters.

Aus diesen Maßnahmen könnten etwa 7 - 8 Mio. DM erspart werden. Diese Ersparnis umgemünzt in Investitionen würden die Stadt einige Jahre Verschnaufpause gewähren.

Daß mit der Aufgabe der von mir genannten Einrichtungen neben der weiteren Ein-schränkung der Selbstverwaltung auch Nachteile für die Bewohner dieser Stadt ein-treten, das zeigen z. B. die Berichte aus Städten, die ihre Polizei dem Staat bereits übergeben haben. Dem allen könnte aber abgeholfen werden, wenn die Bayer. Staats-regierung aus dem vorgelegten Programm für Bayern II auch die finanziellen Folgerun-gen zieht und vor allem den Städten, insbesondere auch unserer Stadt die Mittel gibt, die für weitere Investitionen unbedingt erforderlich sind. Sie können mir nun wieder vorhalten, das ist das ewige Klagelied des Kämmerers. Ich bin das gewohnt, aber stel-len Sie doch einmal das Wollen dem Können gegenüber. Sehen Sie doch einmal

Ihren eigenen Wunschkatalog an, der immer wieder an die Verwaltung herangetragen wird. Sammeln Sie Zeitungsberichte mit den Wünschen bestimmter Bürger oder Bürgerkreise, ob das nun um Schulen oder Kindergärten, um Beleuchtung oder Straßen geht, in fast jeder Nummer einer Zeitung finden Sie doch irgend etwas. Dann frage ich mich, ob es wirklich nur noch das Klagelied des Kämmerers ist, oder ob nicht auch das Klagelied der Bevölkerung und auch Ihres mit ist. Oder nehmen Sie an, daß die Wünsche der Bevölkerung nur vorgetäuscht werden. Ich glaube die Tatsachen sprechen dagegen. Dieser Haushalt kann diesen Tatsachen nicht Rechnung tragen oder nur in ganz bescheidenem Umfang. Er ist formell abgeglichen und wird, da ich Ihnen leider nichts Besseres vorlegen kann, zur Annahme empfohlen. Ich bitte Sie, die Haushalts-satzungen zu genehmigen.

Teil IV

Verwaltungsbericht der Stadt Regensburg

für das Jahr 1970

Verwaltungsbericht der Stadt Regensburg

für das Jahr 1970

Der Verwaltungsbericht gibt einen gedrängten Überblick über die wesentlichsten Aufgaben und Leistungen der Stadt. Er kann nur die bedeutendsten Verwaltungsaufgaben und wichtigsten Vorkommnisse aufzeigen. Die täglich wiederkehrenden Arbeiten müssen unerwähnt bleiben. Mit der Darstellung soll keine Wertung und Einstufung der städtischen Leistungen und Ämter verbunden werden. Der Verwaltungsbericht ist nur ein sachlich gehaltener Arbeitsbericht unter besonderer Betonung von Schwerpunktarbeiten.

Bevölkerungsbewegung

Im Jahre 1970 war die Bevölkerungsbewegung ansteigend. Die Einwohnerzahl stieg von 128 816 am 1.1.1970 um 2 247 Personen (1 846 Männer und 401 Frauen) auf 131 063 am 31.12.1970. 10 841 Personen zogen in das Stadtgebiet zu und 8 394 verließen die Stadt. 1 394 Kinder kamen zur Welt; 1 594 Personen verstarben.

Aus der SBZ zogen legal 36 Personen zu. 1 300 Ausländer kamen aus 58 Ländern; Steigerung um 800 Personen auf 4 512 am 31.12.1970.

Personalwesen

Das Geschäftsjahr 1970 stand wieder unter dem Zeichen der Vollbeschäftigung und des dadurch bedingten Arbeitskräftemangels. Ein besonderer Arbeitskräftemangel herrschte bei Hoch- und Tiefbauingenieuren, bei Lehrkräften, bei Schreibkräften und vor allem bei Krankenpflegepersonal.

Durch das 7.Besoldungserhöhungsgesetz vom 29.5.1970 wurden die Grundgehälter der Beamten rückwirkend ab 1.1.1970 um 8 v.H. angehoben. Gleichzeitig wurden auch die Ortszuschläge für die Beamten und Angestellten um 8 % erhöht. Die erhöhten Zahlungen wurden bereits vorschußweise auf Grund der FMBek. vom 17.2.1970 ab 1.1.1970 geleistet. Durch das 2.Besoldungsneuregelungsgesetz vom 29.5.1970, das teilweise rückwirkend ab 1.4.1969 in Kraft trat, erhielten alle

Beamten der Besoldungsgruppen A 1 mit A 13 höherer Dienst Zulagen in Höhe zwischen 25.-- DM und 133.90 DM monatlich, zum Teil sogar rückwirkend ab 1.4.1969. Zulagen werden auch an die Besoldungsgruppen A 14 und A 15 bezahlt.

Durch den Tarifvertrag vom 28.9.1970 bekamen auch alle Angestellten der Vergütungsgruppen X mit II BAT Zulagen unter den gleichen Voraussetzungen, in der gleichen Höhe und in dem gleichen Umfang, wie sie die entsprechenden vergleichbaren Beamten nach den besoldungsrechtlichen Vorschriften erhalten. Durch den Vergütungstarifvertrag Nr.8 zum BAT vom 28.1.1970 wurden die Grundvergütungen wie bei den Beamten ab 1.1.1970 um 8 % erhöht.

Durch den 24.Tarifvertrag zur Änderung und Ergänzung des BAT vom 11.8.1970 wurde ab 1.10.1970 das Vergütungssystem des Pflegepersonals der Kinderklinik neu geregelt.

Auch die Arbeiter erhielten auf Grund des Bundeslohntarifvertrages Nr.16 vom 28.1.1970, das Haus- und Küchenpersonal auf Grund des 10.Bundeslohntarifvertrages vom gleichen Tage eine Erhöhung der Löhne ab 1.1.1970. Besonders zu erwähnen wäre noch der Tarifvertrag über den Rationalisierungsschutz für Arbeiter vom 6.5.1970.

Die Weihnachtswendungen betrugen 1970 erstmals für Beamte, Angestellte und Arbeiter 66 2/3 % des monatlichen Gehalts bzw. Lohnes.

Im Jahre 1970 wurden nachstehende Beträge verausgabt:

01 Beamte 21 583 599.02 DM, 02 Angestellte 17 202 966.68 DM, 03 Arbeiter 12 903 720.58 DM, 04 Beamtenpensionen 7 163 623.69 DM, 05 Arbeiterversorgungen 658 817.90 DM und 06 Sonstiges 1 264 188.81 DM, zusammen 60 776 916.68 DM. Dazu kamen noch Beträge an die Stadtwerke 11 907 840.90 DM, an Evang.Stiftungsverwaltung 1 789 609.59 DM und an Bürgerstift St.Michael 269 289.06 DM zusammen 13 966 739.55 DM, insgesamt 74 743 656.23 DM.

Der Personalstand betrug am 31.12.1970: Beamte 976, Angestellte 1 183, Arbeiter 1 360 und Sonstige 366, zusammen 3 885. Gegenüber 1969 erhöhte sich der Personalstand bei den Beamten um 25, bei den Angestellten um 1, bei den Arbeitern um 76 und bei den Sonstigen um 30, insgesamt also um 132 Dienstkräfte.

./.

Die Zahl der Pensionsempfänger betrug am 31.12.1970: Beamtenpensionen 632, Arbeiter- und Angestelltenpensionen 186 und Unterhaltsbeiträge 230, zusammen 1 048.

Die Stadt Regensburg entrichtete im Jahre 1970 insgesamt 1 573 437,76 DM an Beiträgen (einschl. Umlage) an die Zusatzversorgungskasse.

Für Beihilfen in Not- und Krankheitsfällen wurden im Jahre 1970 in 2 978 Fällen 1 056 611.-- DM ausbezahlt.

Finanzen und Steuern

Das ungewöhnlich lebhaftes wirtschaftliche Wachstum im Jahre 1969 ließ auch im Rechnungsjahr 1970 kaum nach. Als Folge der konjunkturellen Gesamtentwicklung kam es gegen Ende 1969 und in noch verstärktem Maße im ersten Halbjahr 1970 zu einem beträchtlichen Lohn- und Preisanstieg, der sich naturgemäß auch in der Finanzwirtschaft der Stadt sehr deutlich niederschlägt.

Die Verabschiedung der Haushaltsatzung 1970 stand im Zeichen der Haushaltsverbesserungen durch die Gemeindefinanzreform, gleichzeitig aber auch im Schatten der sich abzeichnenden Personalkostensteigerungen und der Verteuerungen, vor allem auf dem Bausektor. Diese Kostenmehrungen zehrten den Gewinn aus der Finanzreform restlos auf.

Der ordentliche Haushalt für das abgelaufene Haushaltsjahr 1970 war bei der Beschlußfassung durch den Stadtrat am 11.12.1969 ausgeglichen und in Einnahmen und Ausgaben auf je 122 476 290 DM festgesetzt, im außerordentlichen Teil auf je 64 929 000 DM veranschlagt. Die über- und außerplanmäßigen Ausgaben betrugen insgesamt 10,7 Mio. DM, wovon alleine 6,6 Mio DM auf die Erhöhung der Dienst- und Versorgungsbezüge, der Angestelltenvergütungen und der Arbeiterlöhne ab 1.1.1970 entfielen. Durch die Unterschreitung des Gewerbesteueransatzes ist der Haushaltsabgleich erheblich gefährdet.

Durch die vom Stadtrat am 19.11.verabschiedete Nachtragshaushaltsatzung erhöhte sich das Volumen des außerordentlichen Haushaltsplanes von 64 929 000 DM auf 75 086 000 DM. Die alljährlich notwendigen Bereinigungen teils materieller Art, teils haushaltsrechtlicher Natur schlagen sich in Mehrungen und Minderungen der Ansätze von 25 277 000 DM bzw. 15 120 000 DM nieder. Von Veranschlagungswieder-

holungen und unbedeutenden Änderungen abgesehen ist der unabweisbare zusätzliche Bedarf fast ausschließlich für Schul- und Straßenbauten entstanden, für die 1970 nunmehr insgesamt 15,8 bzw. 23,8 Mio DM zur Verfügung standen. Die im Schulbau nachträglich aufgenommenen Vorhaben im Gesamtbetrag von 1 Mio DM haben die drückendste Schulraumnot in der Pestalozzischule und am Albertus-Magnus-Gymnasium beseitigt. Für Wohn- und Verkehrsstraßen beziffert sich der Mehraufwand auf 8 Mio DM. Die Herausnahme der Ansätze für die Erweiterung des Bürgerheimes Kumpfmühl und die Sanierung des Altbaues der Kinderklinik mit zusammen 2,1 Mio DM verhinderten trotz angewachsener Vorschläge eine weitere spürbare Belastung des ohnehin übersättigten Baumarktes. Durch den Nachtragshaushaltsplan ist der satzungsmässige Darlehensbedarf um 2 587 000 DM auf 16 272 000 DM angestiegen. Eine stärkere Belastung des Kämmereihaushalts war damit nicht verbunden, weil hierin unverzinsliche bzw. über Schulddienstbeihilfen subventionierte Darlehen mit über 5 Mio DM enthalten sind.

Ein ordentlicher Nachtragshaushaltsplan wurde nicht aufgestellt. Neue Darlehensverpflichtungen wurden für ca. 10,8 Mio DM eingegangen. Die Realisierung des Darlehensbedarfes zu tragbaren Bedingungen war aufgrund der Kapitalmarktlage außerordentlich schwierig. Der Schuldenstand vom 31.12.1970 weist den Betrag von 150 Mio DM aus, wovon 19,3 Mio DM auf die Stadtwerke entfallen; ohne die Stadtwerke entspricht dies einer Verschuldung von etwa 1 018 DM pro Kopf der Bevölkerung.

Die Schuldendienstleistungen beliefen sich auf ca. 13,3 Mio DM, die mit 6,6 Mio DM für Tilgungen und 6,7 Mio für Zinsen aufzuwenden waren.

An Darlehen zur Förderung des Wohnungsbaues (kinderreiche Familien und junge Ehepaare) reichte die Stadt in 45 Fällen insgesamt 292 600 DM aus.

Bei der Vermögensbuchhaltung wurden rd. 4 500 Vermögens- und Schuldenbuchungen erstellt. Das Gesamtvermögen betrug zum 31.12.1969 460 124 535 DM, das Reinvermögen belief sich auf 332 086 339 DM. Gegenüber dem Vorjahr ist beim Reinvermögen eine Steigerung von 33,6 Mio DM, d.s. rd. 11 %, zu verzeichnen.

./.

Zur Erzielung von kostenechten Gebühren wurden folgende Satzungen neu geregelt:

- 1) Satzung über die Entleerung und Kontrolle der Benzinabscheidungsanlagen
- 2) Satzung über die Inanspruchnahme der Feuerwehren der Stadt Regensburg
- 3) Müllabfuhrsatzung.

Das Gesamtaufkommen der Gewerbsteuer 1970 betrug von 4 310 Steuerpflichtigen 28 392 136.-- DM, d.s. 9 370 295.-- DM oder rd. 25 % weniger als im Jahre 1969. Die Vorauszahlungen 1970 minderten sich gegenüber dem Anfangssoll um 1 175 626.-- DM; bei den Vorauszahlungen 1969 ergab sich gegenüber dem Endsoll (31.12.1969) ebenfalls eine Minderung von 1 636 004.-- DM. Dieser Rückgang des Gewerbesteueraufkommens beruht in der Hauptsache auf der von vielen Betrieben beantragten Herabsetzung der Gewerbsteuer-Vorauszahlungen; vor allem die aufgrund der Gemeindefinanzreform im Jahre 1969 durchgeführten Gewerbesteuvorauszahlungserhöhungen wurden seitens der Finanzämter in vielen Fällen wieder gemindert. Außerdem ist bei den Veranlagungen 1968 und 1969 ein merklicher Rückgang der veranlagten Gewinne infolge allgemeiner Kostensteigerungen festzustellen. Die Nachholungen für die Vorjahre 1952 bis 1967 erbrachten gegenüber den bisherigen Veranlagungen eine Mehreinnahme von 547 012.-- DM. Weitere Mehreinnahmen in Höhe von 1 534 628.- DM ergaben sich durch die Veranlagungen 1968 und 1969.

Das Aufkommen an Grundsteuer A und B betrug bei 18 022 Pflichtigen DM 7 116 726.-- DM gegenüber einem Gesamtaufkommen 1969 von 6 924 355.- DM. Das Mehraufkommen 1970 betrug nur 192 371.- DM, bedingt durch die Änderung der Wertfortschreibungsgrenze für die Veranlagungsjahre 1970 und 1971. Einheitswertfortschreibungen sind für diese beiden Jahre nur vorzunehmen, wenn die Wertabweichung nach oben mindestens 50 000 DM und nach unten mindestens 3 000.- DM beträgt.

An Kanalbenützungsgebühren wurden durch die Stadtwerke für 12 299 Pflichtige 2 803 879.- DM eingehoben; ein Mehraufkommen von rd. 90 000.- DM gegenüber 1969. Die Stadtwerke erhielten für die Einhebung dieser Gebühren eine Inkassevergütung von 56 942.- DM.

Die Verwaltung der Kanalbenützungsgebühren obliegt dem Steueramt; ebenso die Berechnung und Sollstellung von 356 265.- DM Kanalbenützungsgebühren von weiteren 175 Gebührenpflichtigen für die Ableitung von Abwässern aus Brunnen und sonstigen Anlagen. 2 193 Pauschalen für Hausgärten wurden gewährt, davon 102 Neuzugänge. 259 Pflichtige wurden neu angeschlossen.

Die Gebühren für die Hausmüllabfuhr mit 1 589 952.- DM von 16 643 Pflichtigen erhöhten sich gegenüber 1969 um 65 917.- DM. 593 Pflichtige wurden im Berichtsjahr neu angeschlossen; außerdem ergingen 352 Gebührenänderungsbescheide. Die Zahl der Mülltonnen betrug am Jahresende 30 576.

Das Aufkommen an Straßenreinigungsgebühren von 9 966 Pflichtigen betrug 1 821 520.- DM gegenüber 1 800 582.-- DM im Vorjahr. 126 Neuzugänge erbrachten einen Zuwachs an Straßenreinigungsgebühren von 20 938.- DM. Außerdem ergingen 238 Gebührenänderungsbescheide. In 26 Fällen wurden Billigkeitserlässe im Gesamtbetrag von 8 004.- DM ausgesprochen. Außerdem mußten aufgrund eines Widerspruchsverfahrens 18 Straßenreinigungsgebührenbescheide mit zusammen 3 944.- DM aufgehoben werden.

Die Vergnügungssteuer- und Notgroschen-Abrechnung weist insgesamt 1 344 Veranstaltungen (ohne Filmvorführungen) aus, für die in 410 Fällen die Kartensteuer, in 872 Fällen die Raumpauschsteuer und in 485 der Notgroschen festzusetzen war. Ferner mußten 559 Sollstellungen für Tanzerlaubnisgebühren, 623 Sollstellungen für Sperrstundenverlängerungsgebühren, 35 Sollstellungen sonstiger Gebühren vorgenommen und 11 Feuersicherheitswachen zu Soll gestellt werden. An die hiesigen Filmtheater wurden 639 132 Eintrittskarten (im Vorjahr 1 205 179 Karten), für sonstige Veranstaltungen zusätzlich 569 055 Eintrittskarten ausgegeben und abgerechnet. Außerdem waren 782 aufgestellte Unterhaltsspielgeräte fortlaufend zu veranlagern.

Der vom Rennverein Regensburg e.V. geführte Verwaltungsrechtsstreit gegen die Heranziehung der Pferderennen mit Totalisatorbetrieb zur Vergnügungssteuer wurde vom Verwaltungsgericht Regensburg noch nicht entschieden. Ab 1.6.1970 ist durch die Änderung des Vergnügungssteuergesetzes die Steuerpflicht für die Vertragsspielermannschaft des SSV Jahn Regensburg entfallen, wodurch ein Einnahmeausfall von jährlich ca. 15 000.- DM bis 20 000.- DM entsteht.

./.

Das Vergnügungssteueraufkommen für das Rechnungsjahr 1970 beträgt 294 121.-- DM, das Notgroschenaufkommen 106 469.-- DM. Beide Steuern weisen gegenüber 1969 eine rückläufige Tendenz auf.

Die Getränkesteuer erbrachte bei 2 941 Sollstellungen 968 032.-- DM (1969: 904 920.- DM), darunter aus 19 Betriebsprüfungen 4 026.- DM an Nachholungen. Von 435 Betrieben sind 151 pauschaliert, bei weiteren 40 Betrieben konnte die Abrechnung vereinfacht werden. Außerdem wurden 45 Pauschalen aus dem Jahre 1966 überprüft. Durch Geschäftsneueröffnungen und häufigen Wirtswechsel waren in 104 Fällen erstmals die Besteuerungsgrundlagen festzustellen. Der Arbeitsanfall bei der Getränkesteuer erfuhr bei der laufenden Veranlagung unter anderem durch allmonatlich veranlaßte Festsetzungen im Schätzungswege, Erlass von Zurückweisungs- und Berichtigungsbescheiden sowie durch Behandlung von Rechtsbehelfen gegenüber dem Rechnungsjahr 1969 eine erhebliche Steigerung, die teilweise durch unsachliche Publikationen in Fachzeitschriften und heftige Angriffe der Interessenverbände gegen diese Verbrauchssteuer mit verursacht wurde.

484 Betriebe erbrachten ein Speiseeissteuer-Aufkommen von 157 012.- DM bei 1 237 Sollstellungen (1969: 163 346.- DM). In 386 Fällen konnte die Speiseeissteuer durch vereinfachte Form ermittelt werden.

Bei der Hundeabgabe wurden 2 790 Hunde erfaßt, 172 Sollberichtigungen durchgeführt und 64 schriftliche Anträge verbeschieden. In 25 Fällen mußte die Hundeabgabe mit insgesamt 558.- DM nachgeholt werden. Das Aufkommen beträgt im Berichtsjahr 82 236.- DM gegenüber 78 825.- DM im Jahre 1969.

Das Aufkommen 1970 betrug an Steuern und Abgaben 37 116 732.- DM, an Benützungsgebühren für Kanal, Müllabfuhr und Straßenreinigung 6 571 616.- DM, zusammen 43 688 348.- DM.

Städtische Sparkasse

Obwohl sich die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse auf die Entwicklung der einzelnen Geschäftsparten unterschiedlich auswirkten, stand das Geschäftsjahr 1970 im Zeichen einer kräftigen Expansion.

Die Bilanzsumme erhöhte sich von 255,4 Mio DM um 43,5 Mio DM (17,0 %) auf 298,9 Mio. DM. Die Gesamteinlagen (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden) stiegen um 25,1 Mio DM (10,7 %) auf 259,0 Mio DM. Darin sind die Sicht- und Termineinlagen mit einer Zunahme von 4,2 Mio DM (7,9 %) auf 57,2 Mio DM enthalten, während sich die Spareinlagen überdurchschnittlich um 20,0 Mio DM oder 11,3 % auf 197,1 Mio DM erhöhten. Die relativ höchste Zuwachsrate von 21,1 % verzeichneten die Sparkassenbriefe. Der Bestand zum Jahresschluß 1970 beträgt 4,6 Mio DM.

An Krediten wurden zum Jahresende 1970 insgesamt 195,2 Mio DM ausgeliefert. Der Zuwachs beläuft sich auf 19,0 Mio DM oder 10,8 %. Im Gesamtkreditvolumen sind 132,6 Mio DM langfristige Darlehen enthalten, wovon 93,2 Mio DM durch Grundpfandrechte gesichert sind.

Ein sichtbarer Beweis für die gute Geschäftsentwicklung war auch die Zunahme der Spar- und Girokonten um 10 379 (10,2 %) auf insgesamt 111 883 Konten, sowie die Bearbeitung von mehr als 5 Millionen Buchungsposten.

Die überdurchschnittliche Ausweitung des Geschäftsvolumens soll aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß aufgrund des scharfen und manchmal das Maß des Erträglichen und Vernünftigen überschreitenden Konkurrenzkampfes eine ziemlich angespannte Ertragslage besteht. Allerdings sind davon sämtliche Gruppen von Kreditinstituten betroffen.

Ein besonderes Anliegen war auch im Jahre 1970 die Erweiterung des Geschäftsstellennetzes. Durch die Errichtung des neuen Hauptstellengebäudes an der Luitpoldstraße und des neuen Gebäudes der Zentrumszweigstelle am Kassiansplatz werden den Kunden optimale Möglichkeiten geboten. Mit den neuen Zweigstellen an der Hermann-Geib-Straße bzw. Agnesstraße wurde das Zweigstellennetz wesentlich verdichtet.

Innerbetrieblich war von besonderer Bedeutung, daß das Rechnungswesen im Rahmen einer Buchungsgemeinschaft an die elektronische Datenverarbeitung angeschlossen wurde. Damit kann der erhöhte Buchungsanfall, der an Spitzentagen bis auf 32 000 Posten ansteigt, leichter bewältigt werden.

Liegenschaften

Der Erwerb unbebauter und bebauter Grundstücke umfaßte einen Wert von 23,4 Mio DM, veräußert wurden Grundstücke im Gesamtwert von 15,8 Mio DM. Der städt. Grundbesitz beträgt nach dem Stand vom 31.12.1970 1 448 ha.

Die bedeutendsten Grundstücksgeschäfte waren:

- 1) Erwerb von Straßenflächen in Dechbetten (Westumgehung / Knoten Dechbetten) ca 5 ha
- 2) Erwerb zur Arrondierung und Erschließung des Baugeländes in Königswiesen
vom Rrstl. Haus rd. 2,5 ha
von den Evang.Wohltätigkeitsstiftungen rd. 3,5 ha
- 3) Erwerb des Schulhausbauplatzes an der Hermann-Geib-Straße rd. 2 ha
- 4) Erwerb des Schulhausbauplatzes an der Killermannstraße rd. 1,9 ha
- 5) Erwerb von künftigen Gewerbeflächen
in Wutzlhofen (Götzfried) rd. 4,8 ha
an der Straubinger Straße (Tausendpfund) rd. 2,1 ha
an der Isar-/Brandlberger Str. (") rd. 2,7 ha
- 6) Erwerbungen für den neuen Dultplatz rd. 1,6 ha
- 7) Erwerb von 25 Wohn- und Geschäftshäusern für den Ausbau der Donaustauer-/Bayerwald-/Frankenstraße
- 8) Verkauf von Baugelände in Königswiesen rd. 17 ha
- 9) Verkauf eines gewerbl.Grundstücks in Wutzlhofen (an die Firma Isococ) rd. 1,2 ha
- 10) Verkauf von Baugelände an der Kurt-Schumacher-Straße an die Evang. Wohltätigkeitsstiftungen rd. 0,9 ha
- 11) Verkauf eines gewerbl.Grundstücks an der Straubinger Straße (an die Fa.Glöckl) rd. 1,0 ha
- 12) Verkauf eines gewerbl.Grundstücks an der Puricellistraße (an Fa. Baumann) rd. 0,5 ha
- 13) Verkauf eines gewerbl.Grundstücks an der Straubinger Straße (an Fa.Tausendpfund) rd. 4,6 ha
- 14) Verkauf von Baugelände an der Kurt-Schumacher-Straße und Prinz-Ludwig-Straße an die Stadtbau GmbH. rd. 0,9 ha.

6 rentierliche Anwesen wurden erworben und 4 Anwesen verkauft.

Folgende Arbeiten seien hervorgehoben:

- 1) Fertigstellung des Neubaus der Städt. Sparkasse Kassiansplatz 3 und Einzug des Standes- und Versicherungsamtes, der städt. Bestattung, des Gesamtpersonalrats und des Dezernat I
- 2) Verlegung des Fremdenverkehrsamtes in das Alte Rathaus und Teilsanierung des Alten Rathauses unter dem Reichssaal und des Ratskellers
- 3) Auszug des Sozialamtes aus dem Anwesen Kreuzgasse 1 b und Unterbringung der Sonderschule Bischof-Wittmann-Schule in diesem Gebäude. Einzug des Sozialamtes in das Anwesen Dr. Martin-Luther-Straße.
- 4) Fortsetzung der Teilsanierung des stadteigenen Anwesens Neue-Waag-Gasse 2
- 5) Teilsanierung des Thon-Dittmer-Gebäudes; Einzug der Bank für Gemeinwirtschaft
- 6) Anmietung von weiteren ca. 2 ha Grundstücksflächen für die Bezirkssportanlage West am Weinweg
- 7) Verlegung des Straßenverkehrsamtes von der Kreuzgasse 1 b in die Dr. Martin-Luther-Straße 10.

Das Rechnungsprüfungsamt

Das Rechnungsprüfungsamt war auch im Rechnungsjahr 1970 bemüht, den ihm obliegenden Verpflichtungen nachzukommen. Grundlage für die Prüfungsmaßnahmen war der Geschäftsverteilungsplan des Rechnungsprüfungsamtes vom 1. Oktober 1966 bzw. 16. Februar 1970. Insgesamt ergingen 502 registrierte Berichte (1969: 440). Sie enthalten 400 Erinnerungen (1969: 311) - 973 besondere Feststellungen (1969: 906).

Neben Kassen-, Bestands- und Betriebsprüfungen, laufenden Belegprüfungen und Sonderprüfungen oblagen dem Amt auch GmbH-Prüfungen sowie Prüfungen beim Eigenbetrieb Stadtwerke. Beansprucht war auch wieder die technische Prüfung.

Die Prüfungen des Rechnungsprüfungsamtes erstreckten sich auch auf Rationalisierungs-, Verwaltungsvereinfachungs- und sonstige -maßnahmen. Die durch die Tätigkeit des Rechnungsprüfungsamtes im Jahre 1970 erzielten Einsparungen waren erheblich. Sie betrugen zugunsten der Stadt insgesamt 616 506.35 DM (Vorjahr: 368 044.97 DM, zugunsten Dritter 51 484.-- DM (vorjahr: 18 303.67 DM)).

Auch bei der Organisation und dem Ablauf der elektronischen Datenverarbeitung wurde im RJ. 1970 weiter mitgearbeitet. Das Amt ist in der Arbeitsgruppe für die elektronische Datenverarbeitung der Bayer.Rechnungsprüfungsämter mittätig bei der Ausarbeitung von Prüfungsrichtlinien.

Die Prüfung der Haushaltsrechnungen 1967 und 1968 konnte im abgelaufenen RJ. abgeschlossen und der Schlußbericht in Vorlage gebracht werden. Beendet wurde auch die überörtliche Prüfung seitens des Bayer. Prüfungsverbandes öffentlicher Kassen in München für die Rechnungsjahre 1965 - 1968, bei der die Prüfer des Amtes und der Amtsleiter wesentlich eingeschaltet waren. Mit der Prüfung der Haushaltsrechnungen 1969 und 1970 wird noch im Laufe des RJ. 1971 begonnen werden.

Der überörtliche Prüfer hatte Gelegenheit, über das Ergebnis der Prüfung der Kassen- und Jahresrechnungen 1965 - 1968 der Stadt Regensburg und der von ihr verwalteten Stiftungen vor dem Forum des Stadtrates zu sprechen. Der Prüfungsbericht steht noch aus.

Organisationsamt

Die erhebliche Erweiterung der Aufgaben im Bereich des Schulsektors der Stadt Regensburg machten es erforderlich, ab 1.5.1970 das Schulverwaltungsamt mit den dazu gehörenden Schulen aus dem Kulturdezernat auszugliedern und ein eigenes Schuldezernat - Dez.VII - zu bilden.

Die Aufgaben der früheren Dienststelle für maschinen- und wärmetechnische Angelegenheiten wurden den Stadtwerken nunmehr endgültig zugewiesen; außerdem obliegt den Werken bis vorerst 30.6.1971 auch die Wartung und Unterhaltung sämtlicher haustechnischer Anlagen der Stadt.

Die Aufgaben der Lohnsteuerkartenstelle wurden ab 1.6.1970 dem Einwohnermeldeamt übertragen. Durch diese Organisationsmaßnahme war es u.a. möglich, eine Planstelle nach VGr. VIII BAT einzusparen.

Im Jahre 1970 wurden die Geschäftsverteilungspläne für die Ämter 12, 21, 22, 30, 35, 40, 41, 67, 80, 80.1, 80.2, 80.3 und 80.4 überarbeitet und neu gefaßt.

./.

Die prekäre Finanzlage der Stadtverwaltung Regensburg machte es auch im Jahre 1970 erforderlich, nach Wegen und Mitteln zu suchen, die zu einer fühlbaren Einsparung bzw. Entlastung auf dem Personalkostensektor führten. Dabei wurden insbesondere der Verminderung von Stellen sowie der Vermeidung von Stellenneubeschaffung besondere Beachtung geschenkt.

Die Organisation bediente sich im abgelaufenen Jahr des Hilfsmittels "Arbeitsuntersuchung" beim Schreibdienst des Ausgleichsamtes. Der Auftrag dazu wurde mit Stadtratsbeschluß vom 27.11.1969 erteilt, nachdem von Amt 55 mehrere Stellenschaffungen beantragt worden waren. Über Ist-Aufnahme und Soll-Vorschlag erstellte das Amt einen sehr ausführlichen Bericht, auf den verwiesen werden darf. Wir möchten hier nur erwähnen, daß durch entsprechende organisatorische Maßnahmen (zentrales Schreibbüro) und durch den rationalen Einsatz von Hilfsmitteln (elektrische Schreibmaschinen, Diktiergeräte) die Schaffung von zwei Planstellen vermieden und außerdem eine Planstelle von VGr. VII nach VIII BAT geändert werden konnte.

Die Arbeitsuntersuchung brachte somit insgesamt eine Personalkosteneinsparung von 36 400.- DM.

Im Rechnungsjahr 1970 wurden in Zusammenarbeit mit den beteiligten Ämtern insgesamt 5 Planstellen eingezogen. Dies bedeutete eine Einsparung von 90 600.- DM. Zu bemerken wäre jedoch, daß diese Einsparungen durch notwendige Stellenneuschaffungen insbesondere für den schulischen und medizinischen Bereich wieder wettgemacht wurden.

Außerdem konnte eine Planstelle mit dem kw-Vermerk versehen werden, so daß in absehbarer Zeit eine weitere Personalkostenminderung in Höhe von 15 600.- DM eintreten wird.

Im Rahmen der Überprüfung von Anträgen auf Änderung des Stellenplanes wurden im Berichtszeitraum 8 Arbeitsplatzuntersuchungen vorgenommen. Dadurch konnten Einsparungen in Höhe von 4 200.- DM erzielt werden.

Durch den Wegfall des Gewerbesteuerenausgleiches war es möglich, eine Planstelle der Bes.Gr. A 9/10 nach Bes.Gr. A 7 abzuändern. Damit war eine Einsparung in Höhe von 4 600.- DM verbunden.

Im Sachgebiet Elektronische Datenverarbeitung wurde die Ist-Aufnahme für die Adrema abgeschlossen und der Soll-Vorschlag erarbeitet. Außerdem konnte der Stellenplan auf EDV übernommen werden. Die laufenden Änderungen der tariflichen und gesetzlichen Bestimmungen auf dem Personalsektor brachten es mit sich, daß die vorhandenen Programme umgeschrieben und teilweise neu erarbeitet werden mußten. In unseren Terminplanungen war für 1.1.1971 die Übernahme der Löhne auf EDV vorgesehen. Nachdem jedoch bis heute die 2 zusätzlichen Programmiererstellen mit geeignetem Personal nicht besetzt werden konnten, ist auch die Einhaltung des vorgegebenen Termins nicht möglich gewesen.

Im Laufe des Sommers 1970 konnten die Büroräume im neuen Sparkassengebäude am Kassiansplatz von Dezernat I, vom Versicherungsamt und Standesamt sowie vom Gesamtpersonalrat bezogen werden. In das Gebäude Dr.Martin-Luther-Straße 10 wurden daraufhin das Sozialamt und das Straßenverkehrsamt verlegt. Eine weitere Zentralisierung bot sich durch die Anmietung des Schenker-Hauses in der Von-der-Tann-Straße 1 zur Unterbringung des Jugendamtes und der Familienfürsorge an. Es war somit möglich, endlich im Jahre 1970 die räumliche Zusammenfassung der städtischen Ämter in die drei Verwaltungszentren Neues Rathaus, Kassiansplatz, Altes Rathaus mit Thon-Dittmer-Gebäude abzuschließen.

Überprüft wurden von Amt 16 die Mittelanforderungen für Verwaltungsausstattungen zum Haushalt 1971. Dadurch waren Einsparungen in Höhe von 65 400.- DM möglich.

Es wurde im Berichtszeitraum untersucht, ob die Einrichtung einer Funkanlage für die Stadtverwaltung notwendig und wirtschaftlich vertretbar ist. Nachdem dies zu bejahen war, wurde die Feuerwehr mit dem Aufbau und der Verwaltung einer solchen Anlage beauftragt.

Die Beschaffung eines Fotokopiergerätes für die Zulassungsstelle und die wirtschaftliche Auslastung dieses Gerätes waren Anlaß zu einer ausführlichen Stellungnahme unseres Amtes.

Untersucht wurde außerdem, ob der Einsatz von Registriertischen im Fremdenverkehrsamt und Kulturamt (Städt.Museum) zu einem rationelleren Arbeitsablauf führen kann.

./.

Durch die Maßnahmen der Organisationsabteilung wurden folgende nachweisbare Einsparungen erzielt:

36 400.--	DM
90 600 --	DM
4 200.--	DM
4 600.--	DM
65 400.--	DM = 201 200.-- DM

Im Gewerbegebiet Haslbach nahmen die ersten beiden Unternehmen den Betrieb auf. Außerdem konnten die Grundstücksverhandlungen mit 4 weiteren Firmen mit einem Geländebedarf von 100 000 qm erfolgreich abgeschlossen werden.

Das Gewerbegebiet nördlich der B 8 an der Straubinger Straße wird im Laufe dieses Jahres voll erschlossen. Bisher wurden für 7 Firmen Flächen bereitgestellt, davon hat 1 Unternehmen zwischenzeitlich mit dem Bau begonnen.

In den beiden Gewerbegebieten wurden bzw. werden von der Stadt Stammgleisanlagen errichtet.

Seit Herbst vergangenen Jahres wurde Regensburg als übergeordneter Schwerpunkt in das regionale Aktionsprogramm des Bundes aufgenommen. Damit verbindet sich die Möglichkeit von Investitionszuschüssen für an- bzw. umsiedlungswillige Firmen.

Hauptaufgabe der statistischen Abteilung war die Durchführung der Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählung am 22.5.1970. Die letzte, derartig umfangreiche Zählung fand 1961 statt.

Bei 10 % der Zählbezirke, die das Statistische Landesamt bestimmte, wurde eine Repräsentativbefragung durchgeführt.

Zur Erfassung der Behörden, größeren Betrieben, Zweigniederlassungen usw. war eine Vorerhebung notwendig. Mit den Arbeitsstättenbogen erhielten die Betriebe einen Zusatzfragebogen, der für das Gewerbeaufsichtsamt bestimmt war.

Im Zuge der Überprüfung wurde für jeden Berufstätigen, Studenten und Schüler ein Zählblättchen (insges. ca. 26 000) ausgeschrieben, auf dem Geschlecht, Lage der Wohnung und Arbeitsstätte nach Stadtbezirken, benutzte Verkehrsmittel und Zeitaufwand für den Weg zur Arbeitsstätte

./.

bzw. Schule festgehalten wurden (Innenpendler). Die Ein- und Auspendler konnten nur durch das Statistische Landesamt ermittelt werden. Der Erfassung der Pendler kam mit Rücksicht auf weitere Planungen besondere Bedeutung zu.

Nach Abschluß der Überprüfung der Zählpapiere durch die Zählungsdienststelle erfolgte die Berichtigung der Einwohnerkartei. Dabei wurden ca. 6 000 Personen festgestellt, die entweder keinen Personenbogen ausgefüllt hatten oder schon vor der Zählung zu-, weg- oder umgezogen waren, ohne sich an-, ab- oder umzumelden.

Der Bedarf an Zählern konnte gedeckt werden.

Die Zählpapiere wurden an das Bayer. Statistische Landesamt am 27.10.1970 abgeliefert.

Für die Landtags- und Bezirkswahl am 22.11.1970 wurde ein Sonderheft herausgegeben. Es gibt Aufschluß über die Wahlbewerber, die Wähler und die Ergebnisse mit Vergleichszahlen zu Bayern und dem Wahlkreis Oberpfalz. Einen Überblick über die Landtagswahl seit 1946 vermitteln die Tabellen am Schluß des Heftes.

Recht

Zu den Aufgaben des Rechtsamtes gehörte wiederum in erster Linie die rechtliche Beratung anderer städtischer Dienststellen, die nicht von einem Juristen geleitet sind, also der Dezernate des Oberbürgermeisters, des ersten weiteren Bürgermeisters, des Finanz-, Kultur-, Bau- und Schuldezernates samt den zugehörigen Ämtern sowie der Stadtwerke. Aber auch juristisch geleitete Dezernate, insbesondere das Sozialdezernat, nahmen das Rechtsamt in Anspruch. In rechtlich besonders schwierig gelagerten Fällen übernahm das Rechtsamt die volle Sachbearbeitung. Es waren Fragen auf nahezu allen Gebieten des privaten und öffentlichen Rechts zu entscheiden, mit denen eine Großstadtverwaltung konfrontiert wird.

Auch die gerichtlichen Verfahren, in denen das Rechtsamt die Stadt zu vertreten hatte, berührten zahlreiche Rechtsgebiete. Von insgesamt 165 Verfahren, die das Amt im Jahre 1970 zu bearbeiten hatte, waren 28 bei den Zivilgerichten, 133 bei den Verwaltungsgerichten und 4 bei sonstigen Gerichten anhängig. Davon wurden im Berichtsjahr 64 Verfahren abgeschlossen, und zwar

- mit vollem oder ganz überwiegendem Erfolg für die Stadt 37,
- mit einem Teilerfolg (meist durch Vergleich) 17,
- ohne Erfolg 10.

In dem Prozeß, der für die Stadt die größte Bedeutung hatte, war die Rechtmässigkeit der Ausübung des gesetzlichen Vorkaufsrechtes der Stadt Regensburg für das Parkhotel Maximilian im Streit. Dieses Verfahren konnte durch Vergleich mit der Wirkung abgeschlossen werden, daß die rechtlichen Voraussetzungen für die Sanierung des Hotelkomplexes durch eine Sanierungsgesellschaft, an der sich die Stadt beteiligt, gesichert sind. Im übrigen lagen die Schwerpunkte der Rechtsstreitigkeiten auf den Gebieten des Erschließungsbeitragsrechtes und der baurechtlichen Nachbarstreitigkeiten; jedoch kommt es auch auf sonstigen Gebieten, z.B. dem Wohngeldrecht, zu mehr Streitigkeiten als früher. Unter der Zunahme der Prozeßtätigkeit hat bei der derzeitigen Besetzung des Rechtsamtes mit nur 2 Juristen die außerprozessuale rechtliche Betreuung anderer städtischer Dienststellen teilweise zu leiden. Die beantragte Schaffung einer dritten Juristenstelle ist von den Beschlußgremien bisher jedoch nicht bewilligt worden.

Im Berichtsjahr wurden bei der Sühnstelle des Rechtsamtes 113 Anträge auf Durchführung eines gesetzlich vorgeschriebenen Sühneverfahrens in Privatklaggesachen, hauptsächlich wegen Beleidigung und leichter Körperverletzung, gestellt. 6 Anträge wurden wieder zurückgenommen. In den 104 abgehaltenen Sühneterminen konnte es in 31 Fällen zu keinem Sühneversuch kommen, weil eine der Parteien nicht erschienen war; in den 73 restlichen Terminen gelang eine gütliche Aussöhnung der Parteien in 21 Fällen (= 29 %), während in 52 Fällen (= 71 %) ein Vergleich nicht möglich war.

Im Sachgebiet Versicherungswesen des Rechtsamtes fielen im Berichtsjahr 140 Fälle der allgemeinen kommunalen Haftpflichtversicherung und 78 Fälle der Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung an. Von letzteren konnten 45 zur Erhaltung günstiger Versicherungsbeiträge (Schadensfreiheitsrabatt) ohne Einschaltung des Versicherers abgewickelt werden. In den verschiedenen Sparten der Sachversicherung (Glasversicherung, Versicherung von Verkehrseinrichtungen, Einbruchdiebstahlversicherung) waren 154 Fälle zu bearbeiten, in denen Ver-

sicherungsleistungen von insgesamt 80 291.37 DM erbracht wurden. Hinzu kamen noch diverse andere Versicherungssparten. Durch eine Neugestaltung der Glasversicherung konnten zu günstigen Bedingungen alle in der Unterhaltung der Stadt befindlichen Schulen, die erfahrungsgemäß besonders glasschadenanfällig sind, in den Versicherungsschutz einbezogen werden. Schließlich wurde im Berichtsjahr eine Rechtsschutz-Versicherung abgeschlossen, die außer einer fast lückenlosen Deckung des Prozeßkostenrisikos für die Stadt in einem gewissen Umfang auch Versicherungsschutz für städtische Bedienstete beinhaltet, wenn sie aus dienstlichem Anlaß in gerichtliche Verfahren verwickelt werden sollten.

Presse- und Informationsstelle

Das Jahr 1970 brachte für das Amtliche Mitteilungsblatt der Stadt Regensburg insofern eine Änderung, als der Landkreis Regensburg mit Jahresbeginn ein eigenes Mitteilungsblatt für seinen Bereich herstellte. Dadurch änderte sich der ursprüngliche Untertitel "Amtsblatt für die Stadt und den Landkreis Regensburg" in "Amtsblatt für die Stadt Regensburg". Anfang 1970 kam außerdem erstmals ein Inhaltsverzeichnis für den vorhergehenden Jahrgang heraus. Es wurde nach Stichworten von der Presse- und Informationsstelle erarbeitet.

Der 1968 ins Leben gerufene REGENSBURGER BILDERBOGEN "bei uns" erschien im Jahre 1970 mit der 6., 7. und 8. Folge. Inzwischen bestätigte sich, daß "bei uns" in zunehmendem Maße als Organ der Stadtverwaltung bei den Regensburger Zeitungslesern bekannt und beachtet wird. Es dient vor allem dazu, die Kenntnis des Bürgers von der in seinem Interesse erfolgenden Arbeit der Stadtverwaltung zu vertiefen. Es trägt zur kommunalen Bewußtseinsbildung bei. Ein großer Teil der Fotos wird von der städtischen Bildstelle geliefert, die der Presse- und Informationsstelle angegliedert ist. Sie fanden auch im Katalog für die Donau-Ausstellung Aufnahme. Während der Ausstellung führte die Presse- und Informationsstelle ein Preisquiz für Ausstellungsbesucher durch, bei dem kommunale Daten zu erraten waren. Rund 50 Sachpreise wurden durch den Oberbürgermeister bei einer Schlußveranstaltung den Gewinnern ausgehändigt.

Im Auftrage der Arbeitsgemeinschaft der Keplerstädte Weil der Stadt, Leonberg, Tübingen, Graz, Prag, Linz, Ulm und Regensburg gab die Presse- und Informationsstelle der Stadt Regensburg seit der zweiten Jahreshälfte 1970 einen Kepler-Pressedienst zur Vorbereitung auf das Kepler-Jubiläumsjahr 1971 heraus. Der Dienst ging regelmässig 237 Zeitungen des deutschsprachigen Raumes zu. Abdrucke erfolgten in allen Teilen des Bundesgebietes, aber auch in Österreich und in der Schweiz.

Öffentliche Sicherheit

Die Polizeidirektion wickelte für ihren Bereich - Kriminal- und Schutzpolizei sowie Polizeiverwaltung - den gesamten Geschäftsbetrieb über die Geschäftsstelle der Polizeidirektion ab.

Zu den ergangenen Gesetzen, Verordnungen und Verwaltungsvorschriften wurden die für den praktischen Vollzug notwendigen Anordnungen, Verfügungen, ergänzende Ausführungen u.dgl. Maßnahmen erlassen.

Die Dienststellen der Kriminal- und Schutzpolizei sowie der Polizeiverwaltung wurden laufend über den neuesten Rechtsstand unterrichtet.

Die Verschlusssachen wurden zentral vom Leiter der Geschäftsstelle der Polizeidirektion verwaltet. Den einschlägigen Bestimmungen der VS-Anweisung wird in vollem Umfange Rechnung getragen.

Die Aus- und Fortbildung der Vollzugsbeamten der Kriminal- und Schutzpolizei - gehobener und mittlerer Dienst - wurde im Rahmen der bereitgestellten Haushaltsmittel planmässig gelenkt.

Durchgeführt wurden Frühjahr- und Herbstschulschießen.

Das Bayer. Staatsministerium des Innern hatte für das Haushaltsjahr 1970 die Normalstärke auf 366 Vollzugsbeamte festgesetzt. Diese Stärke wurde jedoch in keinem Monat erreicht.

Iststärke am 1. 1. 1970 344 Vollzugsbeamte

Iststärke am 31. 12. 1970 353 Vollzugsbeamte.

Ausgeschieden sind:

- | | |
|--|-----------|
| a) durch Tod | 1 Beamter |
| b) durch Inruhestandversetzung wegen Erreichung der Altersgrenze | 1 Beamter |
| c) wegen nicht mehr gegebener Vollzugsdiensttauglichkeit | 3 Beamte. |

Zur Auffüllung der Stärken wurden aus der Bereitschaftspolizei
am 1. 4.1970 6 Nachwuchsdienstkräfte
am 1.10.1970 7 Nachwuchsdienstkräfte
übernommen.

Von anderen Stadtpolizeien wurden 2 Beamte übernommen, an andere
Stadtpolizei wurde 1 Beamter abgegeben.

Die Iststärke der Kriminalpolizei betrug
am 1. 1.1970 53 Vollzugsbeamte
am 31.12.1970 55 Vollzugsbeamte.

Zur Entlastung der Vollzugsbeamten und zur Wahrnehmung von Verwal-
tungsaufgaben wurden im Bereich der Polizeidirektion

6 Verwaltungsbeamte und (einschl. des Fernsprech- und Fern-
26 Angestellte schreibvermittlungspersonals)
verwendet.

Die Polizeidirektion wurde am 17. Februar 1970 zum dritten Male
besichtigt.

Die Besichtigungskommission bestand aus

ORR Popp	Sicherheitsreferent bei der Regierung der Oberpfalz
OPR Brodkorb	LPD Oberfranken
OPR Bläsing	PD Augsburg
KR Freund	LPD Unterfranken.

Der Polizeidirektion wurde die Leistungsfähigkeit und Schlagkraft
bestätigt. Die Niederschrift der Regierung vom 3.8.1970 Nr. II 2 -
1073 ab 769 führt abschließend aus:

"Der bei der Besichtigung gewonnene Gesamteindruck war gut. Die
Stadtpolizei Regensburg zeigte sich als ein gut und straff geführter,
schlagkräftiger Polizeiverband, der in der Lage ist, seine vielfäl-
tigen Aufgaben voll zu erfüllen. Die Führungskräfte hinterließen
einen sehr positiven Eindruck. Die führende und leitende Hand
des leitenden Beamten war klar erkennbar."

Die Kriminalpolizei erfaßte im Jahre 1970 8 215 Verbrechen und Ver-
gehen nach den Richtlinien über die Führung der Polizeilichen Kriminal-
statistik. Gegenüber dem Vorjahr, in dem 8 686 Straftaten erfaßt wur-
den, nahmen diese um 471 Fälle = 5,4 % ab. Die Kriminalitätshäufig-
keitsziffer = Anzahl der Straftaten auf je 1 000 Einwohner, verringer-
te sich gegenüber dem Vorjahr von 68,6 auf 63,5 Straftaten je 1 000
Einwohner.

./.

Von den 1970 erfaßten Straftaten konnten 4 578 = 55,7 % geklärt werden.

Im Jahre 1970 konnten insgesamt 3 667 Täter ermittelt werden.

Bei der Betrachtung der Gesamtkriminalität im Stadtgebiet fällt wiederum der hohe Anteil der Eigentumskriminalität auf. Wenngleich im Verhältnis zum Vorjahr, in dem 5 194 Fälle des einfachen und schweren Diebstahls verübt wurden (= 59,9 % Anteil an der Gesamtkriminalität), diese Straftaten um 179 Fälle = 3,4 % abgenommen haben, so war der Anteil an der Gesamtkriminalität mit 60,9 % weiterhin hoch.

In der Berichtszeit wurden 5 015 Vergehen des schweren und einfachen Diebstahls bekannt und davon 1 870 Fälle = 37,3 % geklärt.

Die Fälle von Kapitalverbrechen und die Wirtschaftsstraftaten nahmen in der Kriminalstatistik einen beachtlichen Posten ein. Sie konnten 100%ig geklärt werden. Als besonderer Ermittlungserfolg wird die Mordsache Adalbert Wirth vom 9.11.1970 herausgehoben. Darüberhinaus wurden 5 Fälle des versuchten Mordes bzw. Totschlags restlos geklärt. Von 7 bekanntgewordenen Verbrechen der Notzucht konnten 6 Fälle = 85,7 % geklärt werden.

Auf dem Gebiet des Straßenraubs war die weitere Zunahme von Raubüberfällen beachtlich. Im Jahre 1970 wurden 51 Fälle des Raubs und der räuberischen Erpressung angezeigt.

Im Jahre 1970 stieg die Rauschgiftkriminalität an. Insgesamt wurden 35 Fälle erfaßt, von denen 30 = 85,7 % geklärt werden konnten.

Im Vergleich zum Vorjahr (26) nahmen die Selbstmorde erschreckend zu. Insgesamt schieden 36 Personen, davon 19 Männer und 17 Frauen, freiwillig aus dem Leben. Die häufigsten Motive waren Schwermut und unheilbare Krankheiten. Es war dies die höchste Selbstmordziffer nach dem Kriege. Bemerkenswert ist, daß 1970 allein 4 Personen unter 20 Jahren, 3 männliche und 1 weibliche, Selbstmord begingen.

Im Jahre 1970 ereigneten sich 19 Betriebs-, Arbeits-, Freizeit- und häusliche Unfälle mit tödlichem Ausgang. Auch hier liegt ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr, in dem 10 dieser Unfälle eintraten, vor.

./.

Ausländer waren mit 157 Straftaten = 1,8 % an der Gesamtkriminalität = 8 215 Fälle beteiligt. Sie verübten in der Hauptsache Eigentumsdelikte. Mit Ausnahme von 7 Straftaten der gefährl. Körperverletzung und 3 Fällen des Raubs waren sie an keinen weiteren Rohheitsdelikten beteiligt. Die größte Straftätergruppe wurde mit 51 von jugoslawischen Staatsangehörigen gestellt. Ihnen folgt die Gruppe der Staatenlosen mit 40. Türkische Staatsangehörige stellten 13, Italiener und Österreicher je 10 der Straftäter. Insgesamt betrug der Anteil der ermittelten 157 Ausländer an der Gesamtzahl der Straftäter (3 667) 4,2 %.

Das Dirnenunwesen nahm 1970 zu. Zu der als Strichstraße bekannten Thundorfer-/Keplerstraße, Weinmarkt, kam ein festes Etablissement im Anwesen Hackengäßchen 4, und später von einem Konkurrenzunternehmen, dem Cherie-Club, im Anwesen Wöhrdstraße 18 hinzu. Von diesem Zeitpunkt an kam es zwischen den Zuhältern der konkurrierenden Dirnen zu heftigen Differenzen, die manchmal in Schlägereien ausarteten.

Die vorbeugende Verbrechensbekämpfung konnte mit vorbildlicher Unterstützung der örtlichen Tages- und Wochenpresse weiter intensiviert werden. Insbesondere wurden die Druckschriften des redaktionell vom Bayer. Landeskriminalamt gesteuerten monatlichen Vorbeugungsprogramms mit Berichten akuter größerer Ermittlungsfälle angereichert und über die Presseorgane an die Bevölkerung hergetragen. Eine Steigerung erfuhr diese Tätigkeit durch die Bekanntgabe des "Monats der Diebstahlsverhütung", der im Juni vergangenen Jahres durchgeführt wurde. Die Kriminalpolizei konnte mit Unterstützung der hies. Geschäftswelt im Donau Einkaufszentrum einen Aufklärungs- und Informationsstand errichten.

Die Schutzpolizei war 1970, wie im vorausgegangenen Jahr, tagsüber überwiegend mit Verkehrsaufgaben befaßt. Auf die Verkehrsunfall-Statistik wird hingewiesen. Zur Vorbeugung von Kriminaldelikten in Form von Diebstählen an und aus Fahrzeugen sowie Beschädigungen von Fahrzeugen wurden wiederholt im Benehmen mit der Kriminalpolizei gezielte Sonderstreifen angesetzt.

Zur Aufnahme des Sicherheits- und Ordnungsdienstes sowie zur Regelung des Verkehrs bei einer Vielzahl von Großveranstaltungen, mußten zum Teil erhebliche Kräfte aufgeboten und diese aus den normalen Dienstschichten herausgelöst werden.

Zu einer Konfrontation zwischen Linken und Rechten kam es am 5.11.1970 bei einer NPD-Versammlung im und vor dem Neuhaussaal. 5 Polizeibeamte wurden dabei leicht verletzt.

Der Ausbau der 4. Bayerischen Landesuniversität schreitet zügig voran. So bedeutsam und wichtig die Universität für Regensburg und den ost-bayerischen Raum ist, für die Polizei brachte sie eine erhebliche Mehrarbeit. Dies begann bei den Demonstrationen, bei denen die Studenten gerne an vorderster Reihe vertreten sind und endete bei den Parkplatzproblemen in der näheren Umgebung der Uni.

Die Durchführung des Schulzwanges wurde im Berichtsjahr mitunter ein personelles Problem, da die Vorfürhungen in der Regel morgens während der Hauptverkehrszeit gemacht werden sollen, zu einer Zeit, zu der die Beamten für verkehrliche Zwecke dringender benötigt werden.

1970 wurden 6 873 Ordnungswidrigkeiten-Anzeigen, davon 5 480 OWi und 1 393 OWi-Verkehrsunfallanzeigen, erstellt.

Auf Grund erlassener Fahrverbote durch die ZBS wurden hier 12 Führerscheine in Verwahrung genommen.

In der Berichtszeit wurden 284 Übertretungsanzeigen gefertigt und an die Staatsanwaltschaft abgegeben.

An Verwarnungsgeld gingen DM 233 631.-- ein (im Vorjahr 175 351.--DM).

41 Personen wurden gem. § 6 StVO zum Verkehrsunterricht vorgeladen. Weitere 9 841 Personen wurden in sonstigen Unterrichten bei Behörden, Betrieben etc. beschult.

Insgesamt wurden 6 862 Mängelberichte über Mängel an Fahrzeugen erstellt.

Bei 172 Verkehrskontrollen wurden 3 380 Verkehrsteilnehmer kontrolliert.

354 Führerscheine und 1 482 sonstige Gegenstände wurden beschlagnahmt oder vorläufig sichergestellt.

Im Jahre 1970 wurde für den 4 m-Funkbereich eine neue Feststation SIEMENS G 12 F beschafft.

./.

Die Antennenanlage für diese Feststation ist auf dem Ostteil des Gebäudes der Polizeidirektion auf dem vorhandenen Antennenmast erstellt worden. Die Feststation konnte im Dezember 1970 in Betrieb genommen werden. Die bisherigen Erfahrungen im UKW-Funkbetrieb haben gezeigt, daß durch die neue Feststation eine wesentlich bessere Verständigung, insbesondere mit den Handfunksprechern, möglich ist.

Weiter wurden im 4 m-Band 4 neue Fahrzeugfunkgeräte SIEMENS W 12 beschafft. Die neubeschafften Funkgeräte sind bereits Geräte mit 20 kHz-Kanalabstand und sind, ebenso wie die Feststation, bereits mit der Frequenz ausgestattet, die für die Polizeidirektion nach der Umstellung notwendig wird.

In der Zeit vom 1.1. mit 31.12.1970 wurden

84 881 (78 778) Funkgespräche
im 2 m und 4 m - Bereich geführt.

Im Jahre 1970 wurden die baulichen Voraussetzungen für eine neue Stromversorgung des Gebäudes der Polizeidirektion geschaffen. Der Ausbau der Kellerräume und der Einbau des Notstromaggregates konnten noch Ende des Jahres 1970 abgeschlossen werden. Der Transformator wurde noch im Dezember 1970 geliefert. Am 28.1.1971 schaltete das Elektrizitätswerk die Trafostation ein.

Die Verkabelung der Niederspannseite für die Stromzuführungen Fernsprechzentrale, Leitstelle und Hausverteiler 1.Revier wurde am 31.1.1971 durchgeführt. Mit dieser neuen Stromversorgung kann allen Eventualitäten Rechnung getragen werden.

Im Jahre 1970 wurde die Möglichkeit geschaffen, im Zusammenhang mit dem von den Verkehrsbetrieben erstellten Fernsehnetz:

4 Bildwiedergabegeräte

in der Leitstelle der Polizeidirektion aufzustellen.

Mit diesen Fernsehgeräten kann der Straßenverkehr an vier verschiedenen Punkten beobachtet werden:

- a) Straßenkreuzung Weißenburg-/Adolf-Schmetzer-Straße
- b) Straßenkreuzung Nordgau-/Böhmerwald-Straße/Walhalla Allee
- c) Straßenkreuzung Maximilianstraße / Ernst-Reuter-Platz
- d) Straßenzug Maximilianstraße, von der Albertstraße in nördlicher Richtung.

./.

Die Fernsehkameras bei den Kreuzungen a) und b) sind beweglich, mit seitlicher Schwenkung bis 320 Grad, Höhenverstellung und Objektivverstellung.

Die gemachten Erfahrungen zeigen, daß eine ständige Überwachung der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte gute Möglichkeiten bietet, den fließenden Verkehr zu lenken und entsprechend dem Verkehrsaufkommen in Fluß zu halten.

Das Steuergerät für die beweglichen Kameras bei der Leitstelle konnte am 22.1.1971 in Betrieb genommen werden.

Die Fahrzeuge der Polizeidirektion erbrachten im Jahre 1970 eine Fahrleistung von 362 655 km (325 948 km), wobei 64 060 Liter (61649 Liter) Kraftstoff getankt wurden.

Im Haushaltsjahr 1970 wurden drei Personenkraftwagen neu beschafft und die gleiche Zahl alter Fahrzeuge ausgesondert.

Die Gesamteinnahmen bei UA 110 - Polizei -, ausgenommen Versorgungsbeteiligungen von Bund und Land, betrugen im Haushaltsjahr 1970 DM 2 906 359.57.

Davon entfielen auf Einnahmen aus Polizeikostenzuschüssen DM 2 639 700.- Die sonstigen Einnahmen ohne die Erstattungen von Versorgungsbeteiligungen von Bund und Land durch den Bayerischen Versorgungsverband betrugen DM 266 659.--.

An Verwarnungsgeldern für Ordnungswidrigkeiten, die jedoch als Schlüsselzuweisungen behandelt werden, wurden im Haushaltsjahr 1970 DM 237 375.- vereinnahmt.

Die Haushaltsausgaben im Rechnungsjahr 1970 betrugen im Rahmen der Anordnungsbefugnis der Polizeidirektion DM 449 201,49. Sie bewegten sich im allgemeinen im Rahmen der Haushaltsansätze.

Überplanmässig wurden bereitgestellt:

für Bürobedarf	DM 3 900.--
für Druckkosten, Bücher	DM 2 050.--
Fernsprech- und Postgebühren	DM 3 170.--
für Unterhalt von Pkw	DM 4 750.--
für Zweckausgaben für Aufgaben der Polizei	DM 6 150.--
	DM 20 020.--.

./.

Der Personalausschuß beschloß am 25.9.1970 die Ergänzung der Bekleidungs Vorschrift:

- (1) "Die Erstausrüstung ... Dienstbekleidung wird neu eingestellten Beamten oder zur Stadtpolizei versetzten Beamten bei Dienstantritt kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Stadt behält sich das Eigentumsrecht an den Bekleidungsstücken für die Dauer von 2 Jahren vor."
- (2) "Die Erstausrüstung geht nach Ablauf von 2 Jahren in den Besitz der Polizeibeamten über. Scheidet der Beamte innerhalb von 2 Jahren nach Einstellung oder Versetzung zur Stadt Regensburg aus, hat er die Erstausrüstung in gereinigtem Zustand zurückzugeben."
- (3) "Zur Erstausrüstung gehören:
 - 1 Tuchrock blau
 - 1 Tuchmantel blau
 - 2 Tuchhosen grau
 - 1 Regenmantel blau
 - 1 Mütze blau komplett
 - 1 Mütze weiß komplett
 - 2 Paar Schuhe schwarz
 - 2 Diensthemden silbergrau langärmelig
 - 2 Diensthemden silbergrau kurzärmelig
 - 1 Diensthemd weiß
 - 2 Binder blau
 - 2 Paar Socken
 - 1 Paar Lederhandschuhe
 - 1 Wollweste
 - 1 Wollschal
 - 1 Tragegestell für Pistole
 - 1 Trainingsanzug
 - 1 Sporthemd
 - 1 Sporthose
 - 1 Paar Sportschuhe."

Der Stadtrat bestätigte den Beschluß am 1.10.1970.

Der blaue Wintermantel, den das Polizeiverwaltungsamt München zum Preise von DM 154.- führt, wurde ab sofort als Dienstbekleidungsstück eingeführt. Den bisherigen blauen Wintermantel zum Preis von 141.- DM können die Beamten jedoch auftragen.

./.

Öffentliche Ordnung

Der Ausbau des neuen Dultplatzes machte zwischenzeitlich gute Fortschritte. Für Volksfeste wurden 80 Genehmigungen nach § 60 a GewO erteilt. Die Gebühreneinnahmen für Tanzerlaubnisse und Sperrstundenhinausschiebungen betrugen 119 390.- DM - Vorjahr 137 744.40 DM -; der Rückgang der Gebühren wurde durch eine Neufassung des Landesstraß- und Verordnungsgesetzes verursacht. Seit 1.11.1970 sind Vergnügungen, wenn sie eine Woche vorher schriftlich angezeigt werden, nicht mehr erlaubnispflichtig. Das bedeutet einen Gebührenaussfall für die Stadt in Höhe von rund 75 000.- DM. Im Jahre 1970 fand in der Zeit vom 3. bis 11.10. 1970 die 2. Donauausstellung auf dem Dultplatz statt.

Im Jahre 1970 wurden in Regensburg 703 Gewerbebetriebe an- bzw. umgemeldet und 627 abgemeldet. Damit sanken sowohl die Gewerbean- als auch die -abmeldungen gegenüber 1969 leicht ab.

Die Zahl der gerichtlichen Zwangsräumungen stieg gegenüber dem Vorjahr wiederum leicht an. Demgegenüber gingen in der Obdachlosenunterkunft in der Taunusstraße 3 die Übernachtungen um rund 1 000 zurück. Im Jahre 1970 wurden im Stadtgebiet Regensburg insgesamt 35 öffentliche Haus- und Straßensammlungen nach dem Bayer. Sammlungsgesetz genehmigt.

Der im Jahre 1969 beobachtete Anstieg von Zulassungen von Fahrzeugen hielt auch 1970 an. Der Bestand an Kraftfahrzeugen betrug zum Jahresende 30 313 Pkw, 524 Krafträder, 2 633 Lastwagen, 428 Zugmaschinen, 228 Sonderfahrzeuge und 1 216 Anhänger. Demzufolge war am Jahresende ein Bestand von 35 456 Fahrzeugen vorhanden. Die Ordnungswidrigkeitsanzeigen auf dem Verkehrssektor stiegen stark an.

Die Röntgenreihenuntersuchung im Stadtgebiet wurde am 2.1.1970 termingemäß begonnen und am 27.4.1970 abgeschlossen. Zur Röntgenreihenuntersuchung erschienen 83 102 Personen, d.h. 84,95 % der Stadtbevölkerung. Nach den Bestimmungen des Bundes-Seuchengesetzes waren für 175 Personen, die an einer übertragbaren Krankheit erkrankt sind, entsprechende Anordnungen zu erlassen.

In der städt. Desinfektionsanstalt sind 2 368 Desinfektionen durchgeführt worden.

In der Zeit vom 23. - 28.2.1970 wurde Regensburg von einem Hochwasser heimgesucht. Der höchste Wasserstand betrug am 27.2.1970 beim Pegel Eiserne Brücke 635 cm.

Zivilschutz

Der Alarm- und Warndienst war laufend im Ausbau und funktionsfähig. Beim Mehrzweckbau in der Baumhackergasse 7 wurde mit dem Bau des 3. Untergeschosses, das die technische Einrichtung der Schutzräume aufnehmen soll, begonnen. Die Errichtung einer ähnlichen Anlage wird im 2. Bauabschnitt an der Dr. Martin-Luther-Straße durch Amt 37 angestrebt. Es besteht außerdem die Möglichkeit, zusätzliche Schutzpläne durch den Ausbau des Kellers des Parkhochhauses am Jesuitenplatz zu gewinnen.

Im Tiefkeller der Polizeidirektion wurden 2 große Räume zur Errichtung einer Befehlsstelle zur Verfügung gestellt. Der Bund gab bisher Mittel in Höhe von 8 800.-- DM für die Instandsetzung der beiden Räume. Das Amt 37 war in der Zeit vom 23.3. - 26.3. mit Fahrzeugen und Geräten des Zivilschutzes zum Hochwasser-Einsatz eingeteilt.

Anlässlich der 2. Donau-Ausstellung war das Amt mit der Errichtung eines Standes "Katastrophenschutz der Stadt" beauftragt.

Am 26.10.1970 fand die konstituierende Sitzung des Stabes der im K-Schutz mitwirkenden Organisationen statt.

Der Stand der freiwilligen Helfer änderte sich mit 308 im Vergleich zum Vorjahr nicht. Sämtliche Helfer leisteten im Rahmen der Standortausbildung ca. 100 Ausbildungs- und Übungsstunden ab. 10 Führer und Helfer besuchten 1970 Lehrgänge an Bundes- und Landesschulen des Katastrophenschutzes.

Der Bund wandte für den erweiterten Katastrophenschutz der Stadt in diesem Jahr insgesamt 177 800.-- DM auf.

Brandschutz

1970 wurden 248 Brände (einschl. bösw. und blinde Alarme zu Bränden) und 601 technische Hilfeleistungen registriert. Das ergibt 849 Gesamteinsätze. Die Brandschäden im Stadtgebiet machten insgesamt 294 850.- DM aus (unbewegliches Vermögen 142 950.-- DM, bewegliches Vermögen 151 900.- DM).

Im Jahre 1970 wurden gemeinsam mit den Krankenhäusern und dem Roten Kreuz Vorbereitungen getroffen für die Einrichtungen des Notarztdienstes mit ständig besetztem Unfall-Rettungswagen.

./.

Gemäß einer IME wurden laufend geeignete Beamte bei Lehrgängen als Meßtruppenführer bzw. Strahlenschutzverantwortliche ausgebildet. Gleichlaufend wurden am Standort Regensburg alle Beamte der Berufsfeuerwehr im Strahlenschutz ausgebildet.

Am 19. September 1970 wurde im Landkreis Sulzbach-Rosenberg Katastrophenalarm ausgelöst. Aus 700 m Tiefe brannte eine Gassonde mit ca. 40 atü zur Erdoberfläche. Etwa 300 Feuerwehrangehörige aus ganz Bayern wurden kurzfristig dort zusammengezogen. Der Gasspeicher faßte etwa 170 Millionen Kubikmeter Gas. Das primäre Problem bei diesem erstmaligen Einsatz in Europa war das Abdichten der Sonde; ein Löscherfolg hätte nur einen unvorstellbar weiträumigen Explosionsgefahrenbereich nach sich gezogen. Für diese Abdichtungsarbeiten, die einen sehr hohen materiellen Aufwand erforderten, waren einige Millionen Liter Wasser nötig. Da geeignete Wasserreservoirs nur im Umkreis von 3 - 6 km vorhanden waren, mußten diese Mengen erst zur Einsatzstelle gefördert werden. Von der BF und FF Regensburg waren etwa 100 Kräfte etwa 31 Stunden dort im Einsatz. Nach 142 Stunden Branddauer konnte nach vielen Vorbereitungsmaßnahmen aller Beteiligten die Sonde abgedichtet und abgelöscht werden.

Ordnung des Straßenverkehrs

Der Ausbau der Prüfeningerstraße zwischen Lessing- und Prüfeninger Schloßstraße ist abgeschlossen. In der Ausbaustrecke wurden insgesamt 5 Kreuzungen mit Lichtsignalanlagen ausgerüstet. Durch den in der Zwischenzeit ebenfalls fertiggestellten Ausbau des Rennweges sowie des Roten Brachweges verbesserten sich die Verkehrsverhältnisse im Westenviertel bedeutend. Durch die weitere Freigabe des fertiggestellten Teilstückes der B 16 / Westumgehung zwischen Pfaffensteiner Brücke und Prüfeningerstraße ist das Westenviertel vom Norden her direkt zu erreichen. Dadurch wird der Fahrverkehr im Altstadtgebiet entlastet, wenn auch eine spürbare Entlastung erst bei vollständiger Fertigstellung der Westumgehung eintreten wird.

Weitere Signalanlagen wurden im Straßenzug Bischof Wittmann-/Simmernstraße sowie an der Einmündung Straubinger-/Alkoferstraße in Betrieb gesetzt. Durch den Ausbau der Holzgartenstraße (zwischen Nordgaulstraße und Weichser Weg), des Weichser Weges und eines Teils der Donau-
staufferstraße wurde die Zufahrt zum Donaeinkaufszentrum wesentlich

verbessert. Die Kreuzung Donaustauer-/Hilbachstraße wurde gleichzeitig beampelt. Zum Schutz der Fußgänger wurde an der Einmündung Donaustauer-/Fleischmannstraße und Augsburgerstraße/Hofgartenweg je eine fußgängergesteuerte Lichtsignalanlage errichtet. Die Erstellung einer VS-Anlage an der Kreuzung Brandlberger-/Lechstraße/Sandgasse trug wesentlich zu einer Entschärfung dieser Kreuzung bei.

Im Zuge des Ausbaues des Straßenzuges Haidplatz - Ludwigstraße wurden die vorhandenen Parkplätze neu eingeteilt. Damit der zur Verfügung stehende Parkraum am Haidplatz für einen größeren Kreis von Verkehrsteilnehmern bereitsteht, wurde der südlich des Taxistandplatzes gelegene Platz mit Parkuhren versehen. Parkuhren wurden auch in der äusseren Maximilianstraße sowie in der Bahnhofstraße und am Minoritenweg aufgestellt. Gerade in diesen Straßenzügen ist ein großer Parkplatz-bedarf vorhanden, der nur durch Parkuhren gleichmässiger verteilt werden kann. Trotzdem ist es unerlässlich, dafür zu sorgen, daß in Bälde die geplanten Parkhäuser errichtet werden. Schon jetzt ist zu beobachten, daß in fast allen Straßenzügen des Altstadtgebietes die Fahrzeuge verbotswidrig in Park- und sogar Halteverbotszonen abgestellt werden. Die Verkehrsteilnehmer nehmen lieber Verwarnungen oder Bußen in Kauf, als daß sie ihr Fahrzeug am Stadtrand abstellen. Durch das häufige verbotswidrige Abstellen der Kraftfahrzeuge wird nicht nur der fließende Verkehr, sondern auch der Liefer- und Omnibusverkehr empfindlich beeinträchtigt. Das verärgert einerseits die Geschäftswelt, andererseits aber auch die Kraftfahrer. Auch das Inkrafttreten der neuen Straßenverkehrsordnung wird in dieser Beziehung keine spürbare Änderung herbeiführen. Die Parkplätze sind einfach zu wenig. Die Autos werden aber immer mehr. Sollten die Kraftfahrzeugzulassungen weiter so stark ansteigen wie bisher, dürfte es sich nicht umgehen lassen, die Innenstadt zu gewissen Zeiten für den Fahrverkehr zu sperren.

Stark beeinträchtigt wurde der Fahrverkehr im Jahr 1970 durch die vielen Baustellen, insbesondere die Großbaustellen am Neupfarrplatz (Neubau Kreissparkasse, Horten, Kanonikahof, Schwarze Bärenstraße, Daxl Weiße Lilienstraße) und durch Kanalbaumaßnahmen in verschiedenen Straßenzügen. Da in den meisten Fällen Umgehungsstraßen nicht zur Verfügung stehen, ließ sich nicht vermeiden,

./.

daß die Verkehrsteilnehmer und auch die Anlieger zum Teil einschneidende Verkehrsbeschränkungen in Kauf nehmen mußten.

Durch das Aufstellen von rund 500 Verkehrszeichen, Verlegen von ca. 1 000 m Folie, Aufstellen von 65 Parkuhren wurden die Verkehrsverhältnisse verbessert. Zusätzlich wurden im Stadtgebiet 18 km Markierungslinien erstellt.

Die Westumgehung wurde vom Brunnweg bis zum Anschlußpunkt Prüfeningerstraße verlängert.

Zwischen der Greflingerstraße und der Unterführung konnte bis zum Herbst der Straßenbau beendet werden, so daß Schwierigkeiten z.B. im Zusammenhang mit der Zuckerrüben-Kampagne nicht mehr aufgetreten sind.

Am Knoten der B 16 (neu, nahe der Autobahnanschlußstelle) konnte im Spätherbst die Anfahrts-Schleife in Betrieb genommen werden, die in der Gegend Boelckestraße den vorher notwendigen und gefahrbringenden Gegenverkehr überflüssig machte.

Die Beschädigungen an der Einmündung Weißgerbergraben/Weinmarkt, die durch ein Unwetter hervorgerufen worden waren, haben eine mehrmonatige noch nicht abgeschlossene Blockierung eines der wichtigsten Straßenzüge für den Ost-West-Verkehr zur Folge.

Meldewesen, Pässe, Ausweise, Staatsangehörigkeit

Ausländer, Wehrerfassung

Im Berichtszeitraum wurden 35 Einbürgerungsanträge nach dem 1.StaReG gestellt sowie 34 Einbürgerungen nach §§ 8, 9, 13 StAngG beantragt. 100 Rückführungsanträge für Deutsche aus den Ostblockstaaten, insbesondere aus der CSSR, Rumänien und Polen, wurden bearbeitet. Die Feststellung der Staatsangehörigkeit von Einwohnern gestaltete sich manchmal schwierig. Nach dem Namensrecht wurden 16 Anträge auf Änderung des Vornamens und 2 Anträge auf Änderung des Familiennamens gestellt und genehmigt.

Am 31.12.1970 waren bei der Ausländerstelle der Stadt Regensburg 4 512 Ausländer ordnungsgemäß gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme von 8 000 Personen = 21,55 %. Es wurden 530 Einreisebewilligungen für Ausländer erteilt. 21 Ausländer mußten in ihre Heimat abgeschoben werden, meist unter schwierigen Umständen.

Die Verhandlungen mit ausländischen Konsulaten wurden jedoch auch in diesen Angelegenheiten im guten Einvernehmen geführt, ebenso der sonstige Schriftverkehr. Für die Ausstellung von ausländerbehördlichen Bescheinigungen wurden 59 169.-- DM an Gebühren vereinnahmt. Verwaltungskosten für Ausländer brauchte die Stadt daher nicht aufzubringen. Es wurden ausgestellt bzw. erteilt: 3 069 befristete Aufenthaltserlaubnisse für Ausländer, 17 Fremdenpässe, 65 internationale Reiseausweise. Die Gültigkeit von 250 internationalen Reiseausweisen und 40 Fremdenpässen wurde verlängert.

Ende 1970 waren in Regensburg 58 Nationen aus allen Erdteilen vertreten. Durch die Universität kamen weitere Ausländer aus Staaten, die bisher nicht vertreten waren, nach Regensburg. Die Kriminalität der Ausländer gab zu keiner Besorgnis Anlaß.

Durch die starke Motorisierung und die damit verbundenen Verkehrsstrafen sind auch die Führungslisten angewachsen. Stand an Führungslisten am Ende des Jahres 1970 = 14 290. Neu wurden 790 Führungslisten angelegt, 1 075 wurden ergänzt und 269 konnten getilgt werden. Es wurden 1 976 Führungszeugnisse beantragt und mit wenigen Ausnahmen ausgestellt.

Etwa 850 Einwohner beantragten Beglaubigungen für die auch nach der Neuregelung des Beglaubigungswesens durch das Beurkundungsgesetz noch die Stadt zuständig ist. Die übrigen Beglaubigungen, insbesondere für geschäftliche Zwecke, wurden nunmehr von den Notaren vorgenommen.

Nach dem OWiG wurden 58 Bußgeldbescheide erlassen. 350 Einwohner mußten insbesondere wegen Verstoß gegen das Meldegesetz unter Auflegung eines Verwarnungsgeldes verwahrt werden.

Im Jahre 1970 wurden die Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1952 erfaßt. Stichtag war der 14.9.1970. Die Erfassung bereitete diesmal mehr Schwierigkeiten, weil durch die zunehmende Propaganda der Wehrdienstgegner ein erheblicher Teil der Meldepflichtigen die Fragebögen nicht zurückgab. Es wurden 808 Wehrpflichtige und 20 Freiwillige erfaßt. 311 Zurückstellungsanträge und 13 UK-Gesuche wurden gestellt. Die Überwachung der Wehrpflichtigen wird immer umfangreicher. Inzwischen stehen bereits 16 Jahrgänge in Wehrüberwachung.

Die Zahl der Einwohner in Regensburg stieg erstmals auf über 130 000 an. Die Zunahme scheint weiter anzuhalten. Durch die Universität, die PH, die Bundeswehr und andere Einrichtungen war ein starker Wechsel festzustellen. Auch in der übrigen Bevölkerung war gegenüber früher eine größere Wanderfreudigkeit, teils berufsbedingt, zu verzeichnen. Die An- und Abmeldungen mehrten sich dadurch. Es mußten im Jahre 1970 insgesamt 30 057 Meldungen bearbeitet werden und zwar 10 841 Anmeldungen, 8 394 Abmeldungen und 10 822 Ummeldungen.

Die Stadt Regensburg stimmte als einzige Großstadt in Bayern die Ergebnisse der Volkszählung mit der Einwohnerkartei ab; diese Arbeit bedeutete eine erhebliche zusätzliche Belastung.

Die Paß- und Ausweisstelle stellte, verlängerte oder änderte 9 609 Reisepässe und Kinderausweise. Außerdem wurden 8 662 Bundespersonal- ausweise neu ausgestellt oder verlängert.

An sonstigen Bescheinigungen aller Art wurden rd. 21 600 ausgestellt.

Wahlen, Adrema, Lohnsteuerkartenstelle

Am 14.5.1970 fand ein Volksentscheid über die Herabsetzung des Wahlalters statt. Regensburg sprach sich mit knapper Mehrheit dagegen aus. Am 22.11.1970 wurden die Wahlen zum Bayer. Landtag und zum Bezirkstag durchgeführt. Beide Wahlen wurden ordnungsgemäß und ohne jede Beanstandung vorbereitet, durchgeführt und abgewickelt.

Die 2 Wahlen und die Volkszählung belasteten im Jahre 1970 die Abteilung Adrema außergewöhnlich stark. Weitere zusätzliche Arbeiten mußten für den Haushaltplan und für viele Ämter der Stadt geleistet werden, z.B. für Banküberweisungen, Impflisten, Butteraktion und vieles andere. Der Plattenbestand beträgt nunmehr 224 450, worin 17 890 Neuprägungen enthalten sind. 53 840 Umprägungen und Änderungen waren erforderlich. Insgesamt fielen rd. 1 433 000 Drucke an.

Die Lohnsteuerkartenstelle, die bisher dem städt. Steueramt unterstellt war, wurde mit Wirkung vom 1.6.1970 dem Einwohneramt angegliedert. Dies ist zweckmäßig, weil nur das Einwohneramt die Personalien (Familienstand, Kinderzahl, Alter) kennt und die Steuerkarten richtig ausschreiben kann. Durch organisatorische Maßnahmen konnte bei der Übernahme eine Angestelltenstelle der Lohnsteuerkartenstelle eingespart werden. Durch die Adrema wurden 69 409 Lohnsteuerkarten

a usgedruckt. Handschriftlich wurden rd. 10 000 Karten ausgestellt. Die Zustellung erfolgte durch Boten zusammen mit den Wahlkarten für die Landtagswahl. Es war erforderlich, rd. 15 000 Lohnsteuerkarten zu berichtigen.

Die Vorarbeiten für die geplante Umstellung eines Teiles der Adrema auf EDV wurden abgeschlossen. In einer sehr umfangreichen Ist-Erfassung wurden alle derzeit von der Abteilung Adrema ausgeführten Tätigkeiten mit genauem Arbeitsablauf festgehalten.

Standesamt - Städtische Bestattung

Herausragendes Ereignis war der Umzug des Standesamtes im August 1970 in das neue Gebäude der Städt. Sparkasse am Kassiansplatz 3. Das Amt mit seinen beiden Abteilungen "Standesamtswesen" und "Bestattungswesen" wurde im 2. Stockwerk in hellen, freundlichen und dem jeweiligen Sachgebiet größenmässig angepaßten und zweckdienlich neu ausgestatteten Räumen untergebracht.

Ein großer Teil der standesamtlichen Aufgaben entfiel im vergangenen Jahr wieder auf die Anlegung und Fortführung der Personenstandsbücher. 3 002 (1969: 3 116) Geburten und 2 347 (2229) Sterbefälle mußten neu beurkundet und 1 056 Familienbücher angelegt werden. Bei den Geburten betrug der Anteil der ortsfremden Personen unverändert rund 52 %, bei Sterbefällen etwa 30 %.

Tausende von Hinweisen, Änderungen und Ergänzungen verschiedenster Art (z.B. Randvermerke über Vaterschaftsanerkenntnisse, Legitimationen, Adoptionen, Ehescheidungen usw.) waren in die Geburten-, Heirats- und Familienbücher einzutragen. Die Zahl der aus den Personenstandsbüchern auszustellenden Urkunden und urkundengleichen Mitteilungen betrug knapp 75 000 (72 760).

Aufgebote und Eheschließungen erreichten mit 1 047 Beurkundungen knapp den Vorjahresstand (1 058). Für Heiraten Deutscher in ausländischen Staaten wie CSSR, Italien, Niederlande, Österreich, Rumänien, Schweiz, Türkei usw. mußten 22 (15) Ehefähigkeitszeugnisse ausgestellt werden. Darüberhinaus waren 54 Vorlagen an das Oberlandesgericht und das Bayer. Staatsministerium der Justiz in Ausländerangelegenheiten (z.B. Anerkennung ausländischer Ehescheidungsurteile) vorzubereiten.

./.

Die vielen ausländischen Studenten an der Regensburger Universität und die unvermindert hohe Zahl der im Raum Regensburg beschäftigten Gastarbeiter verursachten im standesamtlichen Bereich einen sehr großen Zeit- und Arbeitsaufwand. In 115 Geburtsfällen mußten Abstammung und Namensführung nach dem Recht von 26 verschiedenen Staaten ermittelt, bei 102 Eheschließungen die Ehesfähigkeit von ausländischen Verlobten aus Ägypten, Afghanistan, Chile, Großbritannien, Griechenland, Indien, Iran, Libyen, Spanien usw. aufgrund des jeweiligen Heimatrechts festgestellt werden. Das ausländische Recht war darüberhinaus weitere 69-mal bei Sterbefällen, Personenstandsänderungen und Auskünften anzuwenden.

Auch außerhalb der Personenstandsbücher war die Beurkundungstätigkeit des Standesamtes sehr rege. In besonderen Urkunden mußten 195 (123) Kirchnaustrittserklärungen, 165 Vaterschaftsanerkenntnisse, Namenserteilungen und namensrechtliche Erklärungen von Ehefrauen entgegenommen werden. Die Zahl der eidesstattlichen Versicherungen, die zur Erhärtung sonst nicht nachweisbarer Angaben gegenüber dem Standesbeamten abgegeben wurden, war mit 125 relativ hoch.

Das Aufgabengebiet der Abteilung, das neben dem hoheitlichen Bereich die Verwaltung von 8 Friedhöfen und die Tätigkeiten der Städt.Bestattung umfaßt, wurde im Jahre 1970 durch die Inbetriebnahme einer Feuerbestattungsanlage im Friedhofsgebäude Dreifaltigkeitsberg spürbar erweitert. 307 Feuerbestattungen konnten bereits im ersten Jahr durchgeführt werden. In Verbindung damit stieg auch die Nachfrage nach Urnenplätzen im Friedhof Dreifaltigkeitsberg beachtlich an.

Trotz des Bestehens zweier privater Bestattungsunternehmen im Raum Regensburg wurden die Dienste der Städt.Bestattung in rund 80 % aller Bestattungsfälle in Anspruch genommen. Die Abteilung hatte insgesamt die Leichen von 2428 (1915) ortsansässigen und ortsfremden Personen zu versorgen und 1 632 (1 689) Erdbestattungen vorzunehmen. Die Zahl der Erdbestattungen in den städtischen bzw. städtisch verwalteten Friedhöfen betrug 467 (540). Darüberhinaus waren 542 (477) Leichentransporte von und nach auswärts durchzuführen.

Die Vorsorgeeinrichtung, bei der zu Lebzeiten die Einzelheiten eines späteren Begräbnisses vertraglich festgelegt werden können, wurde sehr rege in Anspruch genommen. Die Zahl der Vorsorgeverträge erhöhte sich im vergangenen Jahr von 325 auf 504.

Der Fahrzeugpark wurde durch Anschaffung eines neuen Leichenwagens ergänzt.

Kulturpflege

Das Kulturamt sieht seine Arbeit unter den Aspekten: Pflege der Tradition und der Künste im Lebensraum unserer Stadt; Öffnung nach außen; Verbindung mit dem Ausland; Information über zeitgenössische Kunst und Kultur aus aller Welt zur Entdeckung neuer Bereiche.

Diesen Zwecken dienen:

a) die Regensburger Kulturtage vom 16. April - 19. Mai

Die Kulturtage standen unter dem Zeichen einer Begegnung mit Menschen und Städten Ost- und Südosteuropas. 1970 wurde die Verbindung nach Rumänien hergestellt. 170 Künstler und Persönlichkeiten des öffentlichen und kulturellen Lebens waren in Regensburg zu Gast. Der Botschafter der Sozialistischen Republik Rumänien, Prof. Oancea, nahm am 24. April am Empfng des Oberbürgermeisters teil. Herausragende kulturelle Beiträge waren:

Staatliches Tanz- und Gesangsensemble Doina

"Madrigal-Chor Bukarest"

"Teatrul Lucia Sturdza Bulandra", Bukarest mit der Inszenierung "Leonce und Lena" durch den Regisseur Liviu Ciulei, der selbst in Regensburg anwesend war; ferner sind hervorzuheben:

Orchesterkonzert des Städtischen Orchesters mit dem Gastdirigenten Erich Bergel und dem Solisten Stefan Ruha; "Klausenburger Streichquartett"; Gastspiel von Jon Piso als Herzog in "Rigoletto" sowie die Ausstellung der Biennale-Teilnehmer von Venedig Peter und Rizzi Jacobi.

b) die Rathauskonzerte Mai/Juni

Im Rahmen der "Kunst an historischen Stätten" wurden zum zweiten Mal die Rathauskonzerte im Reichssaal des Alten Rathauses veranstaltet. Bei dieser Art von Konzerten wird eine Verbindung von Darbietungen international anerkannter Ensembles mit örtlicher Musikpflege (Kammermusikensemble des Städtischen Orchesters) und Nachwuchspflege (Podium junger Solisten auf Empfehlung des Deutschen Musikrates) und eine Vertiefung der Kenntnis osteuropäischer Musik gesucht.

./.

e) die Regensburger Sommerkonzerte im Juni

Hier trat das Kulturamt als Koordinator und Mitveranstalter auf. An den Sommerkonzerten waren beteiligt: Städt.Orchester, Museum, Freundeskreis des Museums, Collegium musicum, Mozartgemeinde.

d) die Orgelkonzerte im Juli/August

In Zusammenarbeit mit dem Bischöfl.Ordinariat wurden regelmässig Orgelkonzerte im Dom durchgeführt.

e) Ausstellungen im Donaueinkaufszentrum

Diese Veranstaltungen waren verstärkt der Präsentation internationaler Grafik der Gegenwart gewidmet. Besondere Bedeutung hatten die Fritz Hundertwasser und Ernst Fuchs gewidmeten Ausstellungen. Das hervorragende Ereignis auf dem Ausstellungssektor war die Übernahme der 347 Radierungen von Pablo Picasso, die als geschlossener Zyklus im Jahre 1968 vom Künstler geschaffen worden sind und bis dahin nur in Berlin, Hamburg, London und Helsinki gezeigt werden konnten. Die Ausstellung im Städt.Museum fand 2 500 Besucher.

f) der "Regensburger Herbst" vom 22.Oktober - 23.November

Die Veranstaltungsreihe war zweigeteilt. Sie bestand aus einer deutsch-niederländischen Künstlertagung zu dem Thema "Neue Wege der Kommunikation" und aus einem niederländischen Kulturprogramm.

g) Sonstige Veranstaltungen dienten der örtlichen Kulturpflege und der Vertiefung internationaler Verbindungen. Der Rahmen reichte vom "Oberpfälzer Adventssingen" bis zu einem Gastspiel des "Schwarzen Theaters Prag".

Die allgemeine Situation sowie der derzeitige Zustand der städtischen Sammlungen erforderten eine Konzentration der Museumsarbeit auf einige wesentliche Punkte; an ihnen war auch die Tätigkeit in dieser Berichtszeit orientiert:

a) Zeitgemäße Gestaltung bzw. Verbesserung der Schausammlung

Mit beträchtlichem Arbeitsaufwand und unter Hinzuziehung der Dombauhütte wurde die gotische Pfeilerhalle der großen Sakristei renoviert und die Anordnung der Steindekmäler wegen der Neuaufnahme der Domplastiken (s.u.) verändert. Die baulichen und konservatorischen Vorarbeiten für die Ausstellung jüdischer Steindekmäler im südlichen Lettnerraum der Minoritenkirche kamen zum Abschluß;

in deren Verlauf wurde u.a. auf beiden Hauptwänden gotische Quadermalerei freigelegt. Die in zwei Räumen des 2.Obergeschosses besonders mangelhaft untergebrachte wertvolle Zinnsammlung erhielt neue Großvittrinen; ihre Neuaufstellung steht unmittelbar davor.

b) Erwerbung wesentlicher, für die Kultur- und Stadtgeschichte wichtiger Objekte

Auch 1970 gelangen einige bedeutende Erwerbungen. An erster Stelle stand das Tafelgemälde mit der Kreuzigung im Gebirge von einem italienisch beeinflussten Maler der Donauschule, ein kapitales Werk von überregionalem Rang. Die Vorgeschichte verzeichnete sehr ergiebige und z.T. kostbare Funde aus Grabungen der Außenstelle des Landesamtes sowohl in der Stadt als auch in der Umgebung von Regensburg. Auf dem Gebiet des neueren Kunsthandwerks sind vor allem ein umfängliches Modelkonvolut und, als Rarität, die Töpferscheibe einer Hafnerei aus Niederalteich sowie eine hervorragende Harfe eines Stadtamhofer Meisters zu nennen. Insgesamt erreichten die Spenden für das Museum die Höhe von 75 500.- DM. Einen Zugang von ungewöhnlichem Wert und Umfang stellen 19 monumentale, z.T. überlebensgroße Steinfiguren von der Fassade des Regensburger Domes dar. Die spätgotischen Bildwerke, Leihgaben des Staates, gehören zum Besten, was an bayerischer Bauplastik im 15.Jahrhundert geschaffen wurde.

c) Wahrnehmung der Konservierungsaufgaben

Die Konservierungsmaßnahmen wurden als planmäßige Tätigkeit bisher nur im Bereich der Vorgeschichte betrieben. Umfangreiche Bestände der anderen Abteilungen blieben unbetreut; Werkstätten bzw. ausgebildetes Personal stand nicht zur Verfügung. Die begonnene Ausbildung eines museumseigenen Restaurators wurde fortgesetzt, mit der Einrichtung einer speziellen Werkstatt begonnen.

d) Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit müsste in Anbetracht gewisser Zeittendenzen an sich derzeit am stärksten gefördert werden; der Personalmangel wirkt sich hier jedoch besonders nachteilig aus.

Als große Ausstellung zeigte das Museum die nur alle 5 Jahre veranstaltete Krippenschau, deren Besucherzahl auf fast 10 000 anstieg.

Neben den 4 sommerlichen Serenaden der Vereinigung der Museumsfreunde fanden unter der Leitung von Herrn Domorganisten Eberhard Kraus wiederum 20 sonntägliche Orgelstunden statt. Als Ergänzung dieser Sommermusik veranstaltete das Kulturamt in Verbindung mit dem Museum erstmals im Winterhalbjahr 1970/71 Matinéen.

Neben den hier besonders hervorgehobenen Tätigkeitsbereichen ist eine Reihe anderer fortlaufender Arbeiten von Belang verfolgt worden. Auf dem Gebiet der Inventarisierung wurden ca. 350 Einzelaufnahmen nahezu aller wertvoller Gläser gemacht. Damit ist bis auf unbedeutende Ausnahmen der gesamte Gläserbestand erfaßt. Der wissenschaftliche Katalog dieser Objekte wurde von Frau Dr. Baumgärtner, Stuttgart, mit Hilfe eines Thyssen-Stipendiums erstellt; der Abschluß der Arbeiten dürfte im Sommer 1971 zu erwarten sein.

Von den im Kreuzgang und in den angrenzenden Räumen ausgestellten mittelalterlichen Steindenkmälern sind 185 Aufnahmen angefertigt worden. Die Sammlung römischer Münzen mit 4 300 Stück erhielt eine systematische Ordnung in neuen zweckmäßigen Behältnissen.

Im Berichtsjahr waren trotz mit Nachdruck vorgebrachten Einspruchs einige Veränderungen im Stadtbild nicht zu verhindern. Immerhin konnten stärkere Eingriffe in die Substanz abgewendet werden. Das gilt insbesondere für das Vorhaben, die aus dem 12. Jahrhundert stammende ehem. Georg- und Afra-Kapelle bis auf die Grundmauern abzubrechen. Auch der Abbruch des gotischen Hauses Untere Bachgasse 13 wurde abgewendet, doch scheint die Gefahr für dieses Anwesen noch nicht restlos beseitigt zu sein. Trotz eindringlicher Bemühungen gelang es nicht, die Asphaltierung der Weißen Hahnengasse zu verhindern.

Im Berichtsjahr wurden in den Räumen des Museums mehrere Ausstellungen des Kulturamtes gezeigt:

English Handwriting, Graham Sutherland, Peter und Rizzi Jacobi, Marc Chagall, Pablo Picasso.

Der Aufbau dieser Ausstellungen und der vom Kulturamt der Stadt im DEZ gezeigten oblag dem Kulturdezernenten.

Die Arbeit der Stadtbücherei im abgelaufenen Jahr wurde einerseits von dem Bemühen bestimmt, die Dienstleistungen durch den Ausbau bestehender und die Schaffung neuer Einrichtungen zu verbessern, zum anderen wurde versucht, die Bücherei stärker in das Bewußtsein der Öffentlichkeit zu rücken.

Die dringend erforderliche Renovierung und Erweiterung der Ausleihräume der Hauptstelle im Thon-Dittmer-Haus konnte im Juli in Angriff genommen werden. Die Räume wurden entscheidend verbessert und erhielten neue Beleuchtung und Fußböden, so daß sie jetzt zwar immer noch zu klein, aber doch ansprechend und einladend wirken.

Im April wurde die Schülerbücherei Kerschensteinerschule nach monatelangen Vorarbeiten als zentral verwaltete Zweigstelle der Stadtbücherei neu eröffnet.

Die Gründung der Höheren Wirtschaftsfachschule Ostbayern machte den Aufbau einer Spezialbibliothek erforderlich. Um eine weitere Zersplitterung des Büchereiwesens in Regensburg zu verhindern, bemühte sich die Stadtbücherei erfolgreich darum, statt Neuschaffung einer Bücherei den verstärkten Ausbau der entsprechenden Sachgebiete in der Hauptstelle durch zusätzliche Sondermittel zu erreichen.

Die Gesamtentleihungen konnten trotz der längeren Schließung der Hauptstelle um 8 % auf 106 588 Entleihungen gesteigert werden.

Erheblich verbessert werden konnte der Ausleihdienst an das Umland: 120 von 315 eingegangenen Leserwünschen konnten erfüllt werden.

Der Buchbestand wurde erstmals genau gezählt:

Er betrug am	31.12.1970:	33 554 Bde
Angeschafft wurden im Jahr 1970:		2 841 Bde
Ausgeschieden wurden:		999 Bde
Effektiver Zuwachs 1970:		1 842 Bde.

Im März wurde eine umfangreiche Ausstellung der Produktion bedeutender Handpressen gezeigt. Titel: "Bücher-Bilder-Blätter". Umfangreiche und gründliche Vorbereitungen ermöglichten eine im besten Sinne repräsentative Darstellung von 8 der wichtigsten westdeutschen Miniverlage, die auch - dank des zahlreichen Laufpublikums im Hause - lebhaftes Interesse fand. Im Oktober wurde anlässlich der Begegnung mit Niederländischen Künstlern eine Ausstellung von Büchern aus und über Holland gezeigt.

Die Stadtbücherei versuchte, jungen Autoren regelmässig die Gelegenheit zu geben, sich dem Regensburger Publikum vorzustellen. Im Berichtsjahr lasen: Alois Brandstetter, Ulrich Raschke, Guntram Vesper und Wolf Wondratschek.

Zusammen mit dem Haus der Jugend wurden die Stadt-, Kreis- und Bezirks-sieger im Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels ermittelt.

Es wurde versucht, vor allem jüngere Eltern auf die Bedeutung des Lesens für die Kinder aufmerksam zu machen. Der Vorsitzende des Arbeitskreises für Jugendliteratur, Prof. Dr. Maier, hielt im Auditorium des DAI einen Vortrag über "Buch und Welterfahrung", der Berichterstatter selbst sprach vor einem Elternkreis im Stadtwesten über "Altes und Neues aus der Welt des Kinderbuches!"

Im September wurde der Leiter der Stadtbücherei zum geschäftsführenden Vorstandsmitglied des Bayerischen Büchereiverbandes gewählt und die Geschäftsstelle nach Regensburg verlegt. Wichtigstes Ziel des Verbandes ist die Erreichung einer verstärkten Förderung des kommunalen Büchereiwesens durch den Freistaat Bayern.

Die Leitung des Stadttheaters war bemüht, den Spielplan im abgelaufenen Jahr 1970 so vielseitig und aktuell wie möglich zu gestalten. Im einzelnen kamen folgende Stücke zur Aufführung:

Carl Sternheim "Bürger Schippel"
Igor Strawinsky "The Rake's Progress"
Eduard Künneke "Der Vetter aus Dingsda"
Edward Bond "Gerettet" (Saved)
Verdi "Rigoletto"
Joe Orton Groteske "Was der Butler sah"
Jacques Offenbach "Die schöne Helena"
Georges Bizet "Symphonie in C"
Gluck "Don Juan"
Jacques Ibert "Angelique"
Curt Goetz "Der Lügner und die Nonne"
Degenhardt/Bez/Natschinski "Mein Freund Bunbury"
Verdi "Othello"
William Shakespeare "Hamlet 1603"
Emmerich Kálmán Csardasfürstin"
Friedrich Dürrenmatt "Play Strindberg"
Rolf Hochhuth "Guerillas"
Otto Nicolai "Lustige Weiber von Windsor"
Luigi Pirandello "Sechs Personen suchen einen Autor"
Carl Zeller "Der Vogelhändler"
Wolfgang Bauer "Magic Afternoon"
Gounods "Margarete"
Jean Anouilh "Cher Antoine"
Johann Strauß "Wiener Blut"

Die Sinfoniekonzerte fanden beim Publikum immer größeren Anklang. So fanden die 6 im Jahre 1970 durchgeführten Sinfoniekonzerte durchwegs vor ausverkauften Häusern statt. Es wurden Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Claude Debussy, Peter Tschaikowsky, Johannes Brahms, Sabin von Dragoi, Anton Webern, Anton Dvorák, Tadeusz Baird, Camille Saint Saens etc. aufgeführt. Die Symphonie Nr.9 d-Moll von Ludwig van Beethoven wurde in der Minoritenkirche vor mehr als 1 000 Zuhörern mit sehr großem Erfolg aufgeführt.

Verstärkt wurden die Abstecherverhandlungen mit den Städten Straubing, Weiden, Passau, Amberg, Ingolstadt und Cham weitergeführt. So konnte nach längerer Pause der Abstecherbetrieb mit Weiden und Ingolstadt wieder aufgenommen werden. In der Kleinen Freiheit München konnte unsere Produktion der Podiumsbühne "Love Play" 25 mal aufgeführt werden.

Der vom Bayer.Staatsministerium vorgesehene Zuschuß für das Rechnungsjahr 1970 in Höhe von 900 000.- DM wurde auf 1 300 000.- DM erhöht. Von diesem erhöhten Zuschuß konnten die erforderlichen Mittel abgezweigt werden, um die Verlegung der Theaterschneiderei in die Fundusräume in Angriff zu nehmen.

Ebenso wurde vom Bezirk der Regierung der Oberpfalz erstmals ein Zuschuß zum Betrieb des Stadttheaters Regensburg in Höhe von 80 000.- DM gewährt.

Ein Rückgang der Zuschauerfrequenz, wie an anderen Häusern häufig festzustellen, war im abgelaufenen Jahr 1970 nicht zu beobachten.

Zur Eröffnung der Spielzeit 1970/71 wurde erstmals ein Tag der offenen Tür durchgeführt. Der Bevölkerung war hier die Möglichkeit gegeben, an Theaterproben teilzunehmen. Die Resonanz war äusserst groß, so daß in der Podiumsbühne eine weitere öffentliche Probe abgehalten wurde.

Das städtische Hochbauamt erhielt den Planungsauftrag, während der Theaterferien 1970/71 mit einem Kostenaufwand von 600 000.- DM die Renovierung des Zuschauerraumes mit Foyer durchzuführen. In diesem Zusammenhang wurde beschlossen, die Eintrittspreise für den Theaterbesuch um ca. 25 % anzuheben.

Der Aufbau bzw. die Erschließung des Stadtarchivs wurde trotz der ungünstigen Raumsituation weitergeführt. Der große Bestand der Zentralregistratur der Stadt wurde teilweise neu signiert und durch ein neues Repertorium mit fast 12 000 Aktenbetreffen erschlossen. Gleichzeitig wurden verschiedene kleinere Verzeichnisse und Archivalienregister für den Generalkatalog auf Karteikarten übertragen. Allein das Namensregister von dieser Kartei wurde um 10 000 Karten erweitert. Die Vorarbeiten für das Häuserbuch fanden durch 120 Regesten von Verkaufsurkunden eine weitere Ergänzung. Gleichzeitig wurden 23 000 Karteikarten der Bürgerkartei durch eine zweite Korrektur vor allem hinsichtlich der Ortsangaben verbessert. Während der Mikrofilmbestand des Archivs um 7 000 Aufnahmen erweitert wurde, konnten die Zeitungsausschnittsammlungen um ca. 3 000 Artikel und die Stadtchronik um 500 Karteikarten vergrößert werden. Die Amtsbücherei verzeichnete 600 neue Einheiten. Die Neuerfassung der Verwaltungszeitschriften und eine Neuauftellung des Zeitungsarchivs wurden teilweise durchgeführt. Mit dem Buchbinden von einfacheren Exemplaren wurde 1970 im Archiv begonnen.

Erwähnenswert wäre vor allem, daß sich im vergangenen Jahr ein stärkerer Besuch des Archivs durch Studenten bemerkbar machte, der 1971 und 1972 noch ansteigen wird. Aus diesem Grunde muß mit allem Nachdruck auf die unzureichenden Raumverhältnisse des Archivs hingewiesen werden. Es ist zu befürchten, daß bei den steigenden Studentenzahlen der Universität das Archiv nicht mehr genügend Arbeitsplätze für Besucher zur Verfügung stellen kann.

Zuletzt sei noch erwähnt, daß Mitarbeiter von Amt 43 (Hable und Sterl) auch das Archiv des Historischen Vereins betreuen und eine systematisch gegliederte Geschichte von Regensburg veröffentlicht haben.

Universitätsangelegenheiten

Wichtigste Aufgabe der Dienststelle für Universitätsangelegenheiten war die Klarstellung der Notsituation auf dem studentischen Wohnungssektor. Außerdem sind die Probleme der Anbindung der Universität in allen ihren Bereichen an Stadt und Region wichtig.

Es wurde auf Initiative der Stadt eine "Arbeitsgemeinschaft für studentisches Wohnen" gegründet, die mit Hilfe der Stadt detaillierte Untersuchungen für eine Denkschrift erarbeitet hat. In diesem Zusammenhang wurde auch das 4.Kolloquium der Hochschulstädte von der Dienststelle vorbereitet und in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Städtetag durchgeführt. Die Erfahrungen der Stadt Regensburg wurden im Rahmen dieser Tagung als richtunggebend bezeichnet und die Einrichtung einer Dienststelle für Universitätsangelegenheiten zur Nachahmung empfohlen. Zentrale Referate haben u.a. Oberbürgermeister Schlichtinger und Dr.F.Schmidl gehalten.

Durch intensive Detailarbeit ist es gelungen, auch private Initiativen für kleinere studentische Wohnheimprojekte zu fördern. In engen Kontakten mit den Landes- und Bundesministerien sowie mit Bauträgern wurde versucht, die Finanzierung von Wohnheimen zu sichern.

Außerdem konnten mit dem Wissenschaftsrat die Probleme des Aufbaues einer Universität in Beziehung zum Neugründungszentrum aufgezeigt und in einem Arbeitsgespräch mit dem Vorsitzenden, Herrn Prof.Dr.R.Lüst, in Regensburg viele Fragen geklärt werden. Die Vorbereitungen für den Bau des Klinikums und die Voraussetzungen für die Geländeerwerbungen konnten in vielen Arbeitsbesprechungen abgestimmt werden.

Einen wesentlichen Beitrag konnte die Stadt durch die Erarbeitung einer Untersuchung über integrierte Wohnbereiche bereitstellen, der mit Planunterlagen und Bauleitbeschreibungen für den Geländeerwerb und für die Strukturplanung wesentlich ist.

Ein großes Anliegen ist die Realisierung eines "Hauses der Begegnung" - zugleich Gästehaus der Universität -. Das Vorprojekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Universitätsverein erstellt. In Arbeitsgesprächen mit der Universität und der VW-Stiftung sowie der Vereinigung der Freunde der Altstadt konnten Voraussetzungen geschaffen werden, welche eine Verwirklichung dieses Anbindungszentrums möglich erscheinen lassen.

Die Unterstützung in der Bereitstellung von Grundstücken für Angehörige der Universität wurde in Verbindung mit dem Liegenschaftsamt weitergeführt.

Der Kontakt zu den anderen Neugründungszentren konnte erweitert werden. Die Unterstützung von wissenschaftlichen Tagungen der Universität wurde ebenfalls fortgesetzt und haben aufgrund einer Reihe von Veröffentlichungen zu einer erheblichen Verbesserung der Information über den Stand des Aufbaues der Universität Regensburg geführt.

Schulen
(Dezernat)

Mit Wirkung vom 1.5.1970 errichtete der Oberbürgermeister das Schuldezernat (Dez.VII). Der Stadtrat stimmte mit Mehrheit der Errichtung zu.

1) Volksschulen

- a) Am 12.12.1969 hatten die Fundamentierungsarbeiten für die 16-klassige Grundschule am Sallerner Berg begonnen. Der außerordentlich schneereiche und harte Winter erschwerte die Bauarbeiten sehr. So konnte mit Schulbeginn im Sept.1970, also nach 9 Monaten, der Schulbetrieb im Klassentrakt bereits aufgenommen werden. Die Turnhalle wird seit Dez.1970 benützt. Mit dieser Maßnahme wurde erstmals seit 1945 der Schichtunterricht in Regensburg beseitigt. Die Schule umfaßt 16 Klassenräume, 2 Mehrzweckräume, 1 Abstellraum, Turnhalle (teilbar), und alle notwendigen Betriebs- und Verwaltungsräume.
Kosten: 7,2 Mio DM - Zuschuß 1,9 Mio DM.
- b) Im Februar 1970 begannen die Fundamentierungsarbeiten für die Schule an der Killermannstraße (gleicher Typ wie Sallerner Berg). Mit dem Jahresende 1970 war auch diese Schule fast bezugsfertig (genau 18.1.1971). Kosten: 7 Mio DM - Zuschuß: 1,9 Mio DM.
- c) Beim Siemens-Gymnasium an der Landshuterstraße wurden für die Pestalozzi-Grundschule 4 Tarapinklassenräume mit Lehrerzimmer in 2 Monaten errichtet. Sie wurden im September 1970 in Betrieb genommen. Kosten: ca. 400 000.- DM.
- d) Eine 10-klassige Hauptschule wurde bereits seit Frühjahr 1970 geplant. Die im Juni beantragte schulaufsichtliche Genehmigung wurde im September erteilt. Noch im Spätherbst 1970 begannen die Erdbewegungen für diese Maßnahme. Mit Stadtratsbeschluß vom 29.10. wurden die Kosten auf 3,98 Mio DM festgestellt und die Fa. Riepl mit der Ausführung beauftragt.

An den bestehenden Schulen wurden mehrere Fachräume ausgebaut und größere Erneuerungen an Turnhallen durchgeführt. Als besonders kostenschwere Maßnahme kann die gelungene Fassadenrenovierung der Augustenschule gelten. Kosten: ca. 450 000.- DM.

1970 wurden für Volksschulen 40 neue Schulräume und 2 Turnhallen neu errichtet. Kosten: ca. 14,6 Mio DM. Das sind Schulplätze für ca. 1 500 Kinder.

./.

2) Die Schulraumsituation an den Gymnasien ist nach wie vor sehr ungünstig:

a) Albrecht-Altdorfer-Gymnasium

Der seit Jahren anstehende Bau einer Turnhalle konnte auch 1970 noch nicht verwirklicht werden. Obwohl die Stadt Regensburg bereits 1968 das Gelände des St.Klaraklosters erworben hat, konnte bisher eine Freigabe der Grundflächen für den Hallenbau nicht erreicht werden (Schwierigkeiten rechtlicher Natur). Das AAG meldete jedoch inzwischen auch Raumbedarf insbes. für Fachräume an.

b) Albertus-Magnus-Gymnasium

Für dieses Haus wurden 1970 6 neue Klassenräume und 2 kleine Nebenräume errichtet. Diese Maßnahme hatte einen Kostenumfang von ca. 1/2 Mio DM. Der Unterrichtsbetrieb konnte bei Schulbeginn im September aufgenommen werden. Die Verhandlungen über die Mitbenützung des Sportplatzes des Don-Bosco-Heimes sind noch nicht abgeschlossen; die staatl.Verpflichtung und Beteiligung sind noch strittig. Als neuer Schulleiter kam Oberstudiendirektor Duschl.

c) Goethe-Gymnasium

Die staatl.Baumaßnahmen (nach der SchFG-Übernahme) wurden 1970 abgeschlossen (Turnhallen und Hofbefestigung). Der neue Schulleiter, Oberstudiendirektor Schießl, meldete bereits Raumbedarf an (Fachräume). Die Schule wurde mehrfach besichtigt. Anregungen der Schulleitung zum Geländeankauf wurden aufgenommen und über eine günstige Erweiterungsmöglichkeit durch Ankauf sind die Verhandlungen eingeleitet.

d) Von-Müller-Gymnasium

Der Leiter der Schule trug mehrfach Wünsche für Baumaßnahmen vor (Fassadenrenovierung Haus II, sonstige Sanierungen und ganz besonders nach einem 2.Bauabschnitt bei Haus I). Die gesamte Schulsituation ließ es auch 1970 nicht zu, daß hier größere Maßnahmen eingeleitet wurden. Mit Schulbeginn 1970 (Sept.) wurden in die Frauenfachschule keine Mädchen mehr aufgenommen. Es wurden dafür Bewerberinnen in ein Hauswirtschaftliches Grundjahr aufgenommen (nach neuer Ordnung des

Frauenfachschulwesens gem. ME Nr. III B 4 - 12/18 548 vom 16.3. 1970). Mit Kulturausschußbeschuß vom 23.11.1970 wurde bestimmt, daß die bisherige Form der Frauenfachschule auslaufen soll und eine Klasse hauswirtschaftlicher und sozialpflegerischer Richtung an der BOS-Regierung errichtet werden soll. Das Hauswirtschaftliche Grundjahr wird in Zukunft an der Berufsschule geführt, und zwar in Verbindung mit der Abteilung Hauswirtschaft, die ab dem Schuljahr 1970/71 von der Kaufm. Berufsschule zur Gewerblichen Berufsschule II umgegliedert wurde. Eine befriedigendere Lösung für die Verkehrserschließung des Hauses II v.M.G. konnte trotz vieler Bemühungen nicht gefunden werden.

e) Werner-von-Siemens-Gymnasium

Die ungünstige Raumsituation der Schule hat sich 1970 nicht verbessert. Sie umfaßt nun die Jahrgänge 5, 6, 7, 11, 12 und 13. Für eine Entlastung mit 4 Tarapinklassen im Jahre 1971 sind die Planungen eingeleitet.

Ferner wurde ein Wettbewerb für den Neubau des Werner-von-Siemens-Gymnasiums ausgeschrieben. Die Schule wurde und wird an den Planungen beteiligt.

- 3) Während für die Realschule am Judenstein bisher keine Entlastungsmöglichkeiten gefunden werden konnten, wurden die Planungsarbeiten für den Neubau der Albert-Schweitzer-Realschule eingeleitet. Hier wird der Neubau auch keine wesentliche Mehrung der Räume bringen (statt 12 im Neubau 20), aber die bisherigen Auslagerungen können beseitigt werden.

Die Einholung von Plangutachten wurde im Dezember 1970 eingeleitet (Abgabetermin 3.5.1971). Es wurden 5 Architekten aufgefordert.

4) Berufsbildende Schulen

a) Gewerbliche Berufsschulen:

Die Wünsche der Gew. Berufsschule I und II nach Werkstatterweiterungen konnten noch nicht berücksichtigt werden. Die GewBesch. übernahm die Hauswirtschaftliche Abteilung von der Kaufm. Bsch.

b) Berufsaufbauschule:

Diese Schule konnte ihr 5-jähriges Bestehen feiern. In der BAS wurde erstmals die Form II eingeführt. Sie bringt für die Hauptschüler mit qualifizierendem Abschluß den Ablauf: 1 Vollzeitjahr + 2 Teilzeitjahre = Fachschulreife.

./.

c) Berufsoberschule

Seit September 1970 bestehen 2 erste Klassen einer BOS technischer Fachrichtung. Es handelt sich um einen staatl. Schulversuch unter der Leitung des städt. Berufsschuldirektors Lang (Gew.Bsch.II). Der Kulturausschuß beschloß am 23.11.1970, dieser BOS auch eine Klasse der hauswirtschaftlich-sozialpflegerischen Richtung anzugliedern. Ob der Staat diese Klasse in den staatl. Versuch einbeziehen wird, steht noch nicht fest. Geschieht dies nicht, so soll diese Klasse städt. Schule werden.

d) Fachoberschule

Mit Schulbeginn im Sept. 1970 wurde in Regensburg eine Staatl. Fachoberschule errichtet (7 elfte Klassen und 5 zwölfte Klassen, alle 3 Fachrichtungen: techn., wirtsch., sozial). Diese Schule stellte das Schuldezernat vor besonders schwierige Aufgaben, weil die Schülerzahlen erst Ende Juli/Anfang August feststanden. Die FOS konnte nur provisorisch in den Schulbaracken am Hohen Kreuz untergebracht werden. Bemühungen des Dezernenten beim Kultusministerium um Sondermittel blieben ohne Hoffnung.

e) Hauswirtschaftl. Grundjahr

Siehe Ausführungen zum Von-Müller-Gymnasium-

- f) Für die FOS und die BOS sind die rechtliche Basis Vereinbarungen der Stadt mit dem Kultusministerium. Dieser Zustand ist absolut unbefriedigend, da die ganzen Finanzierungsfragen ungenügend geregelt sind.

Schulverwaltungsamt

Die Bestimmungen des neuen Schulpflichtgesetzes (SchPG) vom 15.4.1969 und hier insbesondere der Abschnitt III, Maßnahmen zur Durchsetzung der Schulpflicht - Ordnungswidrigkeiten -, wirkten sich erst im Jahre 1970 voll aus. Insgesamt beantragten Schulleiter der Volks-, Sonder- und Berufsschulen nach Art. 18 SchPG in 180 Fällen die Durchführung des Schulzwanges. Nach § 56 Ordnungswidrigkeiten-Gesetz (OWiG) bzw. Art. 19 SchPG wurden 9 Verwarnungsgeldbescheide erlassen. Bußgeldbescheide nach § 56 OWiG bzw. Art. 19 PSchG wurden 68 Schulpflichtigen zugestellt.

Das Kultusministerium wies mit KME vom 3.9.1970 - 28.9.1970 und 29.9.1970 die staatlichen Schulen an, von der Erhebung der nach dem 1.9.1970 fällig werdenden Verwaltungskosten und Benützungsgebühren abzu-
sehen. Den kommunalen Trägern weiterführender Schulen wurde empfoh-
len, ebenso zu verfahren. In der Kulturausschußsitzung vom 23.11.
1970 wurde beschlossen, sich dem Vorgehen des Staates anzuschließen
und ab 1.9.1970 auf die Erhebung von Verwaltungskosten und Beiträgen
zu verzichten. Die finanziellen Auswirkungen betragen pro Schul-
jahr 260 000.- DM.

Am 12.10.1970 beschloß der Bayer.Landtag das Gesetz über die Kosten-
freiheit des Schulweges an weiterführenden Schulen. Dieses Gesetz
ist am 1.1.1971 in Kraft getreten. Das Gesetz verursacht einen enorm
großen Verwaltungsaufwand. Man kann sagen, daß seit Nov./Dez. 1970
für Vorbereitungsarbeiten und ab Januar 1971 für die praktische
Durchführung 2 Beschäftigte voll ausgelastet sind. Für die Stadt
Regensburg betragen die finanziellen Auswirkungen pro Schuljahr
ca. 300 000.- DM.

Die gewerbliche Berufsschule

- 1) Alle Berufsschullehrer sind seit 1970 Beamte des höheren Dienstes.
Die Gewerbestudienräte wurden mit Wirkung vom 1.1.1970 zu Studien-
räten übergeleitet, die Gewerbeoberlehrer mit Wirkung vom 1.8.70.

Der Stellenschlüssel 20/52/28 sieht vor, daß von den 52 % der
ersten Beförderungsstufe bis zu 40 % eine ruhegehaltsfähige
Stellenzulage von 162.- DM, ab 1.1.1970 von 175.- DM erhalten.
Voraussetzung ist, daß die betreffenden Lehrer nach Maßgabe des
Haushaltes auf herausgehobenen Dienstposten eingesetzt sind.
Die Besetzung der herausgehobenen Dienstposten mit geeigneten Leh-
rern konnte im Januar 1971 mit Wirkung vom 1.2.1971 vorgenommen
werden. StR Reinhart Englisch wurde ab 1.9.1970 in den Staats-
dienst versetzt (Fachoberschule Regensburg). Aus Waldmünchen
kam 1b 1.9.1970 StR Elmar Schmatz.

- 2) Am 13.März 1970 erschien die Schulordnung für Berufsschulen. Sie
ist in mancher Hinsicht eine recht brauchbare Hilfe für die Schul-
leitung sowie für die Unterrichts- und Erziehungsarbeit des
Lehrkörpers.

Mit Ablauf des Schuljahres 1969/70 wurde die Abteilung Nahrungsmittel-Berufe an die GB II angegliedert. Das machte die GB I leichter überschaubar und die GB II krisenfest. Seit 1.9.1970 besteht die GB I aus drei Abteilungen: Metall I (Maschinenbau), Metall II (Elektrotechnik und Kfz) und Abt. "Schmückende Berufe".

3) Aus dem Schulbetrieb in den Abteilungen

a) Metall I

hatte zu Beginn des Jahres 1970 35 Klassen mit 824 Schülern, darunter 9 Ausländern. 3 Klassen bildeten den 1. Schülerjahrgang, 12 den zweiten, 10 den dritten, 6 den vierten und dazu kamen 4 kombinierte Klassen.

Am 15.11.1970, dem Stichtag für die Berufsschülerhebung, zählte die Abt. Metall I 39 Klassen, weil wegen des auffallenden Trends zu den Metallberufen allein 15 erste Klassen gebildet werden mußten. Zu ihnen kamen 3 zweite, 12 dritte, 5 vierte und 4 kombinierte Klassen. 16 hauptamtliche Lehrer gehörten zur Abt. Metall I.

Für Lehrmittel standen der Abt. 1970 nur 750.- DM zur Verfügung. Es wurden Bildreihen, Lehrtafeln, ein Projektionsrechenstab, vier Demonstrations-Rechenstäbe sowie ein Bausatz für Elektronikversuche in der Büromaschinenmechaniker-Gruppe gekauft. Aus Mitteln der Zweckausstattung bekam die Abteilung für einige Klassenzimmer Sonnenvorhänge. Für lernmittelfreie Bücher hatte die Abteilung ganze 1 700.- DM, das ist pro Schüler ein Betrag von 2.-- DM im Jahr!

b) Metall II

Diese Abteilung bestand aus zwei Fachgruppen: Elektro-Berufe und Kfz-Handwerker mit Landmaschinenschlossern.

Im Schuljahr 1969/70 hatte die Abteilung 1 204 Schüler, ab 70/71 1 224. Die 46 Klassen wurden von 14 hauptamtlichen und einer beachtlichen, jedoch wechselnden Zahl von nebenamtlichen und nebenberuflichen Lehrkräften unterrichtet.

Die Abt. konnte für 2 000.- DM (= 1,63 DM pro Schüler im Jahr) Schülerbücher, für 700.- DM Lehrbücher und für 1 000.- DM Lehrmittel anschaffen.

c) Schmückende Berufe

Bis Juli 1970 hatte die Abteilung 27 Klassen mit 650 Schülern aus 24 Berufsgruppen. Sie wurden von 14 hauptamtlichen und 13 nebenamtlichen bzw. nebenberuflichen Lehrern unterrichtet. Im Zuge der Neugliederung der Gewerblichen Berufsschule I und der Gewerblichen Berufsschule II zu Beginn des Schuljahres 1970/71 schieden die Klassen für Gärtner und Floristen sowie Maler und Lackierer aus der Abteilung aus.

Neu hinzukamen die Klassen der Textilberufe, so daß ab 1.9.1970 zur Abteilung 13 hauptamtliche und 12 nebenberufliche Lehrkräfte gehören. Sie unterrichten 29 Klassen mit 690 Schülern aus 28 Berufsgruppen. 3 Lehrkräfte wurden mit insgesamt 36 Unterrichtsstunden an die Volksschule abgestellt.

Zwei Tatsachen sind besonders hervorzuheben:

1. Die Einrichtung einer Offsetdruck-Abteilung
2. die Umgestaltung des "Friseursalons" in einen Mehrzweckraum.

Die Textilklassen konnten und können derzeit noch im Hause des Werner-Von-Siemens-Gymnasiums an der Landshuter Straße im praktischen Unterricht beschult werden.

Die Gewerbliche Berufsschule I Regensburg ist Fachsprengelschule für die ganze Oberpfalz und Teile von Niederbayern. Berufsgruppen: Augenoptiker, Fotolaboranten und Schaufenstergestalter.

72 Beschäftigungsgemeinden schlossen Verträge nach Art.4 und 9 des Berufsschulgesetzes mit der Stadt Regensburg ab.

Kaufmännische Berufsschule

- 1) Die bestehenden Fachsprengel für die Berufe der Apothekenhelferinnen, Arzthelferinnen, Bankkaufleute, Drogisten und Postjungboten wurden durch Beschluß der Regierung auf den Beruf der Buchhändler erweitert. Das Einzugsgebiet der Fachsprengel erstreckte sich auf den Regierungsbezirk Oberpfalz. Über 100 Städte und Gemeinden aus Oberpfalz und Niederbayern schicken die kaufmännischen Lehrlinge in die Fachklassen der kaufmännischen Berufsschule, so daß den 2 071 in Regensburg beschäftigten Schülern 1 002 auswärts beschäftigte gegenüberstehen.

./.

2) Schüler(innen)

Die Schülerzahl verringerte sich gegenüber dem Vorjahr (3 058) fast nicht. Sie betrug 3 073, davon 1 120 Schüler und 1 953 Schülerinnen. 823 (= 27 %) waren im Besitze der mittleren Reife (Realschüler), 5 legten das Abitur ab.

3) Lehrer

Die Errichtung der Höheren Wirtschaftsfachschule (HWF) in Regensburg war seit Jahren ein Anliegen des Direktorates der kaufmännischen Berufsschule. Denn durch die HWF wird nun auch dem kaufmännischen Nachwuchs jene Weiterbildung ermöglicht, die im technischen Bereich (Polytechnikum) schon seit Jahrzehnten selbstverständlich ist. Aus diesem Grunde wurde der Versetzung von 4 Diplomhandelslehrern zur Höheren Wirtschaftsfachschule (StudDir. Auburger, StudDir. Eckl, OSTudR. Ulbrich, StudR Dilger) zugestimmt, obwohl dadurch vorübergehend ein akuter Lehrermangel an unserer Schule entstand. Er konnte inzwischen durch Neueinstellung von 3 Diplomhandelslehrern (StudR. Behrle, StudR Arnhard, StudAss. Baum) einigermaßen behoben werden.

4) Schulräume

Die bisher im Gebäude der kaufmännischen Berufsschule untergebrachte Grundschule West zog in ihr neues Schulhaus an der Killermannstraße. Damit wurden die von der Volksschule belegten Zimmer frei. Die Noträume im Keller konnten aufgegeben und die ausgelagerten Klassen in das Schulgebäude zurückgeholt werden. Die jahrelange drückende Raumnot wurde damit vorerst beendet.

Gewerbliche Berufsschule II, Berufsaufbauschule,

Berufsoberschule

- 1) Die Gewerbliche Berufsschule II umfaßte bis zum Ende des vergangenen Schuljahres neben den Holz-, Bau- und Baunebenberufsklassen die Klassen Bahn, Flur, Chemie- und Zahntechniker. Im September 1970 kamen 15 Klassen der hauswirtschaftlichen Berufsschule und die Klassen der Nahrungsmittelbranche hinzu. Die Gewerbliche Berufsschule II gliedert sich in zwei Abteilungen:

Abteilung Bau/Holz	mit 674	Schülern
Abteilung Hauswirtschaft/Nahrung	mit 757	Schülern und Schülerinnen.
		./.

In der 2. Jahreshälfte des vergangenen Jahres zählte die Berufsaufbauschule 26 Klassen. Der Unterricht wurde von 6 hauptamtlichen und 44 nebenamtlichen Lehrkräften erteilt. Das Unterrichtsvolumen umfaßte 444 Wochenstunden. Die große Zahl nebenamtlicher Lehrkräfte verursachte besonders bei der Gestaltung des Stundenplanes große Schwierigkeiten.

Im September 1970 erfolgte die feierliche Eröffnung der neuen Berufsoberschule. Dieser Schultyp, der mit dem fachgebundenen Abitur abschließt, vervollständigt den berufsbezogenen Bildungsweg in Regensburg und im ganzen ostbayerischen Raum. Von 130 eingegangenen Bewerbungen wurden 63 Schüler aufgenommen und 2 Klassen gebildet. Die Berufsoberschule erhielt Räume im Thon-Dittmer-Haus. Chemie- und Physikunterricht wird in der Kerschensteinerschule erteilt. Der Unterricht wird von zwei hauptamtlichen und 9 nebenamtlichen Lehrern erteilt.

- 2) Der Unterricht in den Fachklassen der Berufsschule wurde nach den vom Kultusministerium erstellten Rahmenlehrplänen erteilt. Dabei behielt man die in unserer Schule erprobte Gliederung in Fachklassen bei. Die Maler- und Lackiererklassen gehören wieder der Bauabteilung an. Viele vorbereitende Arbeiten erforderte die Aufnahme des Unterrichts an der neuen Berufsoberschule. Lehrpläne mußten erarbeitet und in Fachkonferenzen besprochen werden.

Der praktische Unterricht an der Gewerblichen Berufsschule II wurde von hauptamtlichen und nebenberuflichen Lehrkräften erteilt. Grundlage bildeten die im Vorjahr erarbeiteten Lehrpläne und Arbeitsvorlagen.

- 3) Die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel wurden aufgewendet, um Schulräume auszustatten, Lehrmittelsammlungen zu ergänzen, Lehrer- und Schülerbücherei zu erweitern und um Klassensätze lernmittelreicher Bücher anzuschaffen. In der Klarenangerschule wurde ein Raum mit Verdunkelungsvorhängen ausgestattet, Arbeitstische für den Textilunterricht wurden mit Resoform beschichtet, eine Waschmaschine für die Schulküche wurde zur Verfügung gestellt. Für die Hauswirtschafts- und Nahrungsmittelabteilung schaffte man einen Tageslichtprojektor, einen Dias-Projektor und einen Kartenständer an. Die Physik- und Chemieräume wurden im Hinblick auf die neue Berufsoberschule mit Lehrmitteln weiter ausgestattet. Der Demonstrationshof konnte Dank großzügiger Firmenspenden weiter ausgebaut werden. Firmen stellen der Schule eine Reihe von Geräten, Werkzeugen und Maschinen zur Verfügung.

Staatliche Realschule für Knaben und Mädchen am Judenstein

1) Lehrer - Schüler

Ein Vierteljahr (bis 3.12.1970) mußte die Schule die gesamte Verwaltung ohne Konrektor abwickeln. Zur Nachfolge von RK Hans Schmitzer wurde RK Rudolf Havel ernannt, vorher in gleicher Funktion in Freising. Besonders zeitraubend und nervenaufreibend erwies und erweist sich die Abwicklung der Kostenfreiheit des Schulweges, zumal in einem Hause 154 Landkreisschüler (aus 4 Landkreisen), die häufig zwei oder mehr Verkehrsmittel benötigen (wegen der weitgestreuten unterrichtlichen Einsatzstellen).

Das Lehrerkollegium, bestehend aus 30 hauptamtlichen und 9 nebenamtlichen Lehrkräften, setzte sich bis auf folgende Änderungen wie bisher zusammen. Zugang: Ellen Martin, LB/D, Bernd Nester M/Ek, Abgang: RK Hans Schmitzer, StR Wolfgang Heß, StudAss. Ingrid Markus.

Die Schule ist weiterhin Seminarschule für Englisch/Geschichte. Alle 7 Referendare haben Beschäftigungsaufträge und halten sich nur an 2 Seminartagen monatlich in Regensburg auf.

Die Schülermitverwaltung / Schülerausschuß bestand aus dem Schulsprecher Walter Baumgartner, 10 a K, Schulsprecherin Elke Ehmke, 10 b M, Schulsprecher Siegfried Lang, 8 a K. Chefredaktion der Schülerzeitung "Objektiv" bilden: Armin Strauß, 10 b K, Elke Ehmke, 10 b M, Friedhelm Fürst, 10 a K.

- 2) Schülerzahlen zu Beginn (11.9.1970) des Schuljahres 1970/71:
290 Knaben, 411 Mädchen = 701. Gegenüber Schuljahr 1969/70:

- a) Mehrung der Klassen um 5 %
- b) Mehrung der Schüler: keine.

- 3) Die räumlichen Verhältnisse veränderten sich gegenüber 1969/70 insoweit, als zwei Schulsäle im Hause Weitoldstraße Nr.1 nach mehrjähriger Pause erneut belegt werden mußten.

- 4) Ausstattung: Die Ausstattung wurde durch Ersatz- und Neubeschaffungen von Lehrmitteln besonders für die Fächer Physik, Englisch, Hauswirtschaft und Text.Gestalten auf einen zufriedenstellenden Stand gebracht.

./.

- 5) In Anbetracht der neuen, noch nicht genügend bekannten Aufnahmebedingungen (Eignungsfeststellung durch Hauptschule!) dürfte sich die Gesamtsituation der Schule womöglich noch schwieriger gestalten. Die Schülerzahlen werden aller Wahrscheinlichkeit nach weiter steigen.

Albert-Schweitzer-Schule

staatliche Realschule für Knaben, Brennesstraße

Das Schuljahr 1970/71 brachte eine weitere räumliche Schwierigkeit, da die Gesamtzahl der Klassen auf 18 wuchs. Um das Schulumt nicht zu belasten, wurde eine interne Regelung getroffen. Der Aufenthaltsraum mußte als notdürftiges Klassenzimmer eingerichtet werden. Der Raum für die auswärtigen Schüler wurde auf den Flur im I.Stock verlegt. Auf Grund der starken Zunahme der Schülerzahlen wurde auch die Zahl der noch zur Verfügung stehenden Tische so gering, daß Schüler von Gymnasien nur mit größter Not noch untergebracht werden konnten.

Der Schülerstand Ende 1970:

7. Klassen	144 Schüler	-	4 Klassen
8. Klassen	201 Schüler	-	6 Klassen
9. Klassen	148 Schüler	-	5 Klassen
10.Klassen	95 Schüler	-	3 Klassen
	588 Schüler	-	18 Klassen

Höhere Wirtschaftsfachschule Ostbayern

Die HWF Ostbayern wurde am 1.4.1970 gegründet. Träger ist die Stadt Regensburg unter finanzieller Beteiligung der IHK Regensburg und des Bezirks Oberpfalz. Am 17.4.1970 setzte der Oberbürgermeister die Herren Auburger, Ulbrich und Eckl zum Leitungsteam ein.

Die 1.Dozentenkonferenz war am 29.9.1970. Das 1.Semester (Gründungssemester) begann am 1.10.1970 mit 116 Studierenden.

Die Eröffnungsfeier wurde am 2.10.1970 in der Aula des Johannes-Kepler-Polytechnikums abgehalten.

Der Förderungsverein konstituierte sich am 28.9.1970.

Mit dem Johannes-Kepler-Polytechnikum wurde ein Mietvertrag abgeschlossen. Anzahl der Studierenden: 116, ha Dozenten: 4, na Dozenten: 10

Von-Müller-Gymnasium

1) Die Struktur der Schule

Das Von-Müller-Gymnasium umfaßt drei verschiedene Schularten:

- a) das neusprachliche und sozialwissenschaftliche Gymnasium für Mädchen (NG/SWG)
- b) die dreiklassige Handelsschule für Mädchen (H)
- c) die dreiklassige Frauenfachschule Abteilung II (= Abteilung für die Ausbildung zur Lehrerin für Hauswirtschaft und Handarbeit (F) mit einem Hauswirtschaftlichen Grundjahr im Abbau.

Diese Dreigliederung besteht seit dem Jahre 1934. Vermutlich wurde sie seinerzeit aus fiskalischen Gründen gewählt. Die dreifache Untergliederung ist aus pädagogischen Gründen zu bejahen. Nachdem jedoch das bayer. Staatsmin. f. Unterricht und Kultus die Frauenfachschulen aufgehoben hat, laufen die letzten Klassen in den Schuljahren 1970/71 und 1971/72 aus. Ab August 1972 gibt es in Regensburg keine Frauenfachschule mehr. Die Frauenfachschule hat in Regensburg 60 Jahre bestanden (1911 - 1971). Sie besaß eine überregionale Bedeutung. Ihre Qualität ist mehrfach hervorgehoben worden. Die Ausbildung zur Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerin wird ab 1971 von der Berufsoberschule Regensburg geleistet.

2) Arbeit im Schuljahr 1970

Für die Arbeit bis zum Juli 1970 darf auf den Jahresbericht des Von-Müller-Gymnasiums verwiesen werden. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Seiten 2 ff., 9 ff., 13 und 58 ff.

a) Personal

Bis zum August 1970 zählte der Lehrkörper 61 Damen und Herren. Ab September 1970 erhöhte sich die Zahl der Planstellen entsprechend der Schülerbewegung des Gymnasiums auf 62. Die personelle Besetzung des Von-Müller-Gymnasiums Regensburg blieb damit grundsätzlich gut. Trotzdem konnten wegen eines Todesfalles und wegen Krankheit nicht alle Stunden (Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Biologie, Kath. Religion, Musik) voll gegeben werden/ OStR Schwanzl ist zu Beginn des Schuljahres 1970/71 verstorben. Erhebliche Krankheitsausfälle (GP Wendl, GP Dr. Voggenreiter, FOL Krogner) störten. Drei Lehrer (Dirk, Bauer, Weitzdörfer)

konnten ihren Dienst erst am 1.2.1971 aufnehmen. Einzelne Klassen wurden gegenüber den in den Schulordnungen (sc. § 3 (3) SchOG/H) vorgesehenen Richtlinien überhöht geführt.

b) Räume

Die Tatsache, daß die Schule in 2 Häusern, die ca. 3 km voneinander entfernt liegen, unterrichten muß, stört. Die Küchenräume reichen für den Betrieb des sozialwissenschaftlichen Zweiges des Von-Müller-Gymnasiums aus. Zusammen mit dem Provisorium des Hauses II am Petersweg verfügt die Schule über 27 echte Klaßzimmer. Das derzeitige Minus an ordentlichen Zimmern beläuft sich auf 11. Nur durch die Benutzung von ^Neben- und Klelerräumen konnte der Unterricht bisher aufrechterhalten werden.

c) Ausstattung

Die Schule wurde mit lernmittelfreien Büchern, mit Büchern für die Lehrerbibliothek, mit Demonstrations- und Übungsgeräten für Physik und Chemie von seiten der Stadtverwaltung auch im vergangenen Jahr zweckmässig ausgestattet. Die Elternbeiräte (NG, SWG, H) unterstützten die Schule auch im Jahre 1970 durch Lehrmittel (u.a. Skier, 1 Jamaha-Flügel, 3 Schreibmaschinen).

3) Entwicklungstendenzen

Die Bewegung der Schülerinnen vom Jahr 1961 bis zum Jahr 1970 verläuft in den einzelnen Schularten wie folgt:

Schuljahr	Gymnasium	Handelsschule	Frauenfachschule	Summe aller Mädchen
1961/62	571	194	72	837
1962/63	606	216	72	894
1963/64	623	218	65	906
1964/65	633	213	76	922
1965/66	690	224	82	996
1966/67	762	229 Maximum	88	1 079
1967/68	831	188	88	1 107
1968/69	892	166	92	1 150
1969/70	930	134	92 Maximum	1 156
1970/71	986 Maximum	126	68	1 180 Max.

Das Gymnasium (und damit die Gesamtschule) ist im Kalenderjahr 1970 weiter angewachsen. Die Handels- und die Frauenfachschule haben einen Minimalstand erreicht. Für die nächsten Jahre ist weder mit einer Vergrößerung noch mit einer Verkleinerung der Handelsschule zu rechnen, es sei denn, daß die Stadt Regensburg sie auflöst. Die Eltern bevorzugen gegenüber der Handelsschule die Realschule. Die Frauenfachschule läuft aus. Im Jahre 1972 werden noch ca. 20 Mädchen die Frauenfachschule besuchen. Vermutlich wird das Anwachsen des Gymnasiums erst mit dem Schuljahr 1974/75 seine Höchstgrenze (sc. 1 100) erreicht haben. Diese Schätzung ist sehr vorsichtig. Die jährliche Zuwachsrate im Gymnasium betrug in den letzten 9 Jahren 46 Schülerinnen. Das sind pro Jahr 1 1/2 Klassen. Die Bildungsrevolution erfaßt den Bereich der Mädchenschulen verhältnismässig stark. In der Mädchenbildung ist der Nachholbedarf noch recht groß. Für die gesamte Schule (NG, SWG, H) muß im Schuljahr 1974/75 mit einer Schülerinnenzahl von 1 230 gerechnet werden. Voraussetzung ist dafür, daß die Handelsschule nicht umorganisiert wird. Bei Neugründung eines Gymnasiums im Raum Regensburg wäre die Rechnung natürlich zu korrigieren. Jedoch ist zu bedenken, daß die engere Region (das ist die Stadt Regensburg und Lappersdorf, Karet, Etterzhausen, Sinzing, Pentling, Graß, Oberisling, Burgweinting, Tegernheim, Zeitlarn) in den letzten Jahren um 10 000 Personen größer geworden ist.

4) Haushalt

Die Handelsschule wird relativ billig geführt, da ein eigener Direktor und eine besondere Sekretärin eingespart werden. Genau so sind im Bereich des neusprachlichen und sozialwissenschaftlichen Gymnasiums die Personalkosten gesenkt, da anstelle von Sportphilologen nur Fachlehrer unterrichten.

Die Schule erhebt ab 1.9.1970 keine Gebühren mehr.

Staatliche Fachoberschule in der Deggendorfer Straße

1) Errichtung einer FOS Regensburg

Im Frühjahr 1970 wurde zwischen dem Freistaat Bayern und der Stadt Regensburg eine Vereinbarung über die Errichtung einer Fachoberschule in Regensburg mit Beginn des Schuljahres 1970/71

beschlossen. Nach dieser Vereinbarung trägt den Aufwand für das Lehrpersonal und das notwendige Verwaltungspersonal, sowie den Aufwand für Lehr- und Lernmittel einschl. der Bücherei und der Zeitschriften der Freistaat Bayern. Den übrigen Aufwand, den der Betrieb der Fachoberschule erfordert, trägt die Stadt Regensburg. Hierzu zählen insbesondere die Aufwendung für die Bereitstellung und Unterhaltung der Schulanlagen sowie Ausstattung, wie sie für die ordnungsgemäße Durchführung des Unterrichts notwendig sind, für Schülerübungen und Schulveranstaltungen sowie für das Hauspersonal.

2) Unterrichtsräume

Es bereitete große Schwierigkeiten, für die 310 angemeldeten Schüler (12 Klassen) geeignete Lehrsäle zu finden. Die FOS konnte in den Räumen der Volksschule am Hohen Kreuz untergebracht werden. Die 5. und 6. Klasse der Volksschule am Hohen Kreuz mußte in die Pestalozzischule verlegt werden, um zwei Lehrsäle im Souterrain des Schulgebäudes für die FOS frei zu machen. Vier weitere Lehrsäle sowie das Direktorat mit Sekretariat brachte man in leerstehenden Barackenräumen auf dem Schulgrundstück unter. Die notwendigen Instandsetzungsarbeiten (Malerarbeiten, elektrische und sanitäre Installationen, Anbringung von Vorhängen u.ä.) erfolgten zum größten Teil noch in den großen Ferien, z.T. zogen sie sich noch bis in den Herbst hinein. Die zur Verfügung stehenden 6 Unterrichtsräume reichten allerdings für die zwölf Klassen nicht aus. Die Folge davon war die Einführung von Schichtunterricht, der sich nachteilig auf den gesamten Unterrichtsbetrieb und auf die Organisation des im elften Schuljahr geforderten Praktikums auswirkte.

Die Lage des Schulgrundstücks im Osten der Stadt bringt es mit sich, daß ein großer Teil der auswärtigen Schüler nicht rechtzeitig zum Unterrichtsbeginn erscheinen kann. Ein Schulbus steht nicht zur Verfügung.

3) Ausstattung der Schulräume

Die Hohenloher Schulmöbelfabrik lieferte kurzfristig die benötigten Tische, Stühle und Schränke. Somit sind alle Lehrsäle mit neuem Inventar ausgestattet. Das Sekretariat erhielt u.a. eine Schreibmaschine, eine Vervielfältigungsgerät und ein Fotokopiergerät.

./.

4) Physik- und Chemiesäle

Der Lehrplan der FOS legte seinen Schwerpunkt auf naturwissenschaftliche Fächer (Mathematik, Physik, Chemie, Meßtechnik). In den Räumen der Volksschule am Hohen Kreuz steht weder ein Physik- noch ein Chemiesaal zur Verfügung. Es mußte daher auf Ersatzräume ausgewichen werden. Das Goethe-Gymnasium stellte für je 4 Stunden den Physik- und Chemiesaal bereit, in der Gewerbl.Berufsschule II wurde der Chemiesaal mit 4 Stunden und der Physiksaal mit 6 Stunden belegt. Das Fach Meßtechnik (11.Klasse, Fachrichtung Ingenieurwesen) entfiel bisher mangels geeigneter Räume und Einrichtungen.

5) Praktikum

Für die 11.Klassen, Fachrichtung Ingenieurwesen, Wirtschaft und Sozialwesen fordert der Lehrplan ein wöchentliches Praktikum von ca. 15 Stunden. Die Freien Wohlfahrtsverbände sowie das Stadtjugendamt erklärten sich sofort bereit, Praktikanten der Fachrichtung Sozialwesen zu übernehmen. Im wirtschaftlichen Bereich konnten Praktikantenplätze bei verschiedenen Firmen gewonnen werden. Schwierigkeiten bereitete zunächst die Durchführung des Praktikums der Fachrichtung Ingenieurwesen, das nach Möglichkeit in Schulungswerkstätten abzuleisten ist. Da alle Werkstätten der Kerschensteiner-Berufsschule belegt waren, mußte nach anderen Möglichkeiten Ausschau gehalten werden. Nach längeren Verhandlungen schloß die Stadt Regensburg mit der Handwerkskammer der Oberpfalz eine Vereinbarung über die Durchführung der fachpraktischen Ausbildung in den Ausbildungsanlagen in der Ditthornstraße für 30 Ausbildungsplätze (3 Klassen). Weitere Vereinbarungen wurden mit der Firma Siemens AG, Fachbereich Installationstechnik (15 Ausbildungsplätze) und der Firma Siemens, Fachbereich Bauelemente (15 Ausbildungsplätze) abgeschlossen.

Sozialwesen

Der Bruttoaufwand für Leistungen bei der Hilfe zum Lebensunterhalt (außerhalb von Anstalten (UA 41) stieg im Vergleich zum Vorjahr um rd.100 000 DM und bei den Aufwendungen für Altersheimbewohner (UA 410) um rd. 125 000 DM.

./.

Eine Erhöhung der Ausgaben bei der Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten (UA 410) um weitere rd. 70 000 DM konnte durch indirekte Einnahmen bei den Ausgaben - Anrechnung von Wohngeld entsprechend dem Beschluß des Bundesverfassungsgerichts vom 14.11.1969 - aufgefangen werden.

Eine bedenkliche Entwicklung nahm die lfd. spürbare Erhöhung der Pflegesätze in den geschlossenen Einrichtungen, ganz besonders in den Altersheimen. Angehörige der mittleren Einkommensschichten, vor allem Witwen, sind mit ihren lfd. Bezügen teilweise schon nicht mehr in der Lage, als Selbstzahler im Altenheim aufzutreten, sondern müssen die Sozialhilfe als Teilselbstzahler in Anspruch nehmen. Wenn auch der Rechtsanspruch auf Hilfestellung bei Vorliegen der Voraussetzungen gesetzlich normiert ist, löst die Tatsache, nach 40 oder mehr Jahren versicherungspflichtiger Tätigkeit zum Sozialhilfeempfänger zu werden, eine menschlich verständliche Verbitterung aus.

Auf dem Gebiet der Altenhilfe sind seit Jahren führend die Verbände der freien Wohlfahrtspflege tätig. Im Vergleich zum Vorjahr konnten diese aufgrund der Erhöhung des Haushaltsansatzes um 50 % durch Gewährung von Zuschüssen nachhaltig unterstützt werden.

Eine erfreuliche Entwicklung in finanzieller Hinsicht zeigte die Arbeit der Rechtsstelle auf. So konnten rd. 64 000 DM durch Inanspruchnahme Dritter im Wege von Zwangsmaßnahmen, Streitverfahren und Klagen heringebracht werden. Von 1965 - 1970 wurden bisher insgesamt 217 000 DM beigetrieben. In diesem Zusammenhang soll nicht unerwähnt bleiben, daß nur in konsequenter Verfolgung der Ersatzansprüche gegenüber Dritten diese Erfolge erzielt werden konnten.

Angeregt durch mehrere Berichte an die Regierung der Oberpfalz und das Bayer.Staatsministerium des Innern sowie die Mitarbeit im Arbeitskreis "Öffentliche Fürsorge" beim Bayer.Städteverband fanden die Vorstellungen der Stadt Regensburg - Sozialamt - bei der Novellierung des AGBSHG ihren Niederschlag mit der Folge der Verlagerung der sachlichen Zuständigkeit vom örtlichen auf den überörtlichen SH-Träger.

Die Jahresstatistik der SH und KOF weist für "Hilfen zum Lebensunterhalt" und "Hilfen in besonderen Lebenslagen" folgende Ergebnisse im Jahre 1970 aus:

	Ausgaben	Einnahmen	Reinausgaben
	DM	DM	DM
Sozialhilfe	3 561 195 (3 128 448)	1 015 536 (778 543)	2 545 659 (2 349 905)
Kriegsopferfürsorge	784 397 (715 543)	202 310 (167 083)	582 087 (548 460)
Weihnachtsbeihilfe	155 192 (149 234)	-- --	155 192 (149 234)
Krankenversorgung nach § 276 LAG:	230 794 (207 003)	57 698 (51 750)	173 096 (155 253)
	4 731 578 (4 200 228)	1 275 544 (997 376)	3456 034 (3202 852)

Altersheime

Altenheim Rosenwirtsgarten

Aufnahmebewerber: 81 Frauen, 13 Männer und 2 Ehepaare, zus. 98 Pers.

Sterbefälle 1970: 9 Neuaufnahmen: 12

Pflegetage: 18 641, durchschnittliche Belegung 96,6 %.

Die Pflegegebühren wurden mit Wirkung vom 1.1.1970 an um durchschnittlich 8,3 % erhöht; sie sind jedoch weiterhin verhältnismässig sehr niedrig. Die Nachfrage nach Einzelzimmern ist weiter rege, vor allem aus dem Personenkreis mit niedrigerem Einkommen. Auch 1970 konnte der Einbau eines Personen- oder Speiseaufzuges in dem Heim nicht erreicht werden.

Bürgerheim Kumpfmühl

Aufnahmebewerber: 239 Frauen, 49 Männer und 82 Ehepaare, zhs. 452 Pers.

Sterbefälle 1970: 22 Neuaufnahmen: 20

Pflegetage: 32 185, durchschnittliche Belegung 85,6 % im Bürgerheim sind durchschnittlich immer 10 Doppelzimmer nur mit 1 Person belegt).

Die Pflegegebühren wurden mit Wirkung vom 1.1.1970 um durchschnittlich 9 % erhöht.

Die Nachfrage nach Einzelzimmern war weiterhin sehr groß. Auch im Jahre 1970 konnte mit dem geplanten Erweiterungsbau nicht begonnen werden. Die im Mai 1970 getätigte Ausschreibung der Bauarbeiten wurde durch den Stadtrat in seiner Sitzung vom 27.5.1970 mit Stim-

menmehrheit aufgehoben. Weiter nahm der Stadtrat in seiner Sitzung am 10.12.1970 die Ausführung des Erweiterungsbaues infolge der schlechten Finanzlage der Stadt und der erheblich gestiegenen Baukosten nicht in den Investitionsplan der Stadt Regensburg für das Haushaltsjahr 1971 auf.

Die betrieblichen Verhältnisse im Bürgerheim sind nach wie vor schlecht. Es fehlen ordentliche Personalzimmer für Hausgehilfinnen, Vorratsräume und Nebenräume.

Städt.Pflegeheim Regendorf

Aufnahmebewerber: 22 Frauen, 19 Männer = zus. 41 Personen.

Sterbefälle 1970: 26 Neuaufnahmen: 30.

Pflege tage: 28 145, durchschnittliche Belegung 97,7 %.

Die Pflegegebühren wurden am 1.1.1970 um durchschnittlich 4,3 % erhöht. Das Heim war immer voll belegt.

Kath.Bürgerstift St.Michael

Aufnahmebewerber: 135 Frauen, 23 Männer u. 23 Ehepaare = zus. 204 Pers.

Sterbefälle 1970: 21 Neuaufnahmen: 14

Pflege tage: 40 063, durchschnittliche Belegung 82,6 %.

Wegen der im Jahre 1971 durchzuführenden Bausanierungsmaßnahmen konnten ab August 1970 keine Neuaufnahmen mehr erfolgen; das Heim ist bis auf weiteres für Neuaufnahmen gesperrt. Die Unterbelegung wegen der Bausanierungsmaßnahmen wird voraussichtlich bis zum Frühjahr 1972 notwendig sein.

Die Pflegegebühren wurden ab 1.1.1970 um mtl. 25.- Dk. je Platz erhöht (= 8,7 %).

Die Nachfrage nach Einzelzimmern war besonders groß.

1970 wurden die umfangreichen Bausanierungsmaßnahmen weiter fortgeführt.

Im Einzelnen wurden renoviert:

- 1) Fertigstellung des Anbaues an der Nord-Westecke des Altbaues
(Schaffung von 5 Zimmern)
- 2) Fertigstellung des Massivtreppenaufganges an der Nord-Westecke
des Altbaues
- 3) Sanierung der Schwesternwohnung im I. und II.Stock an der Nord-Ost-
ecke des Altbaues
- 4) Verlegung von Aborten im Neubau (Westflügel)

Gesamtausgaben für Sanierungsmaßnahmen im Rechnungsjahr 1970: 259 759,18 DM.

./.

Vormundschaft, Jugendpflege, Jugendfürsorge

Im Vormundchaftswesen verursachte das neue Nichteheleichenrecht, das am 1.7.1970 in Kraft getreten ist, durch die Verleihung der vollen elterlichen Gewalt an die volljährigen, nichtverheirateten Mütter erhebliche Änderungen. Das Jugendamt wird nunmehr in den meisten Fällen, in denen es bisher kraft Gesetzes Amtsvormund war, Amtspfleger. Es behält allerdings weiterhin die für die Praxis wichtigsten Befugnisse bei der Vaterschaftsfeststellung und bei der Unterhaltsverpflichtung. Die familienrechtliche Stellung des nichteheleichen Vaters und die Unterhaltsverpflichtung auch der nichteheleichen Mutter brachten für das Jugendamt in der Vormundschafts- und Pflegschaftsführung eine bedeutende Mehrbelastung mit sich, denn es muß in jedem Einzelfall eine Unterhaltsberechnung der beiden Eltern neu erfolgen, um dann erst den Regelunterhalt für das Kind bestimmen zu können. Bei sämtlichen schwebenden Unterhaltsverfahren mußten Umstellungsanträge gestellt werden, nachdem im neuen Recht nicht mehr die Giltvaterschaft, sondern die Istvaterschaft festgestellt wird. Auch die bisherigen Schuldtitel mußten auf Regelunterhalt umgestellt werden.

Die Amtsvormundschaft konnte unter Berücksichtigung der neuen, erhöhten Unterhaltsbeiträge der Kindsväter bis Dezember 1970 1 Million DM an Alimenten vereinnahmen, was eine nicht geringe Entlastung der öffentlichen Sozialhilfe bedeutet.

Das Jugendamt ist nun auf Grund des Änderungsgesetzes zum Gesetz für Jugendwohlfahrt vom 6.8.1970 gem. § 54 a JWG auch zuständig für die Führung von Vormundschaften über entmündigte Volljährige.

Die Ausbildungsförderung für Schüler nach dem Ausbildungsförderungsgesetz, das am 1.7.1970 in Kraft getreten ist, ist ebenfalls eine neue Aufgabe des Jugendamtes. Seit August 1970 wurden insgesamt 815 Anträge bearbeitet.

In der Jugendpflege war das Jugendamt um eine enge Zusammenarbeit mit den Jugendverbänden bemüht und zwar sowohl in ideeller wie auch in materieller Hinsicht. Durch Bezuschussung wurde die Eigentätigkeit der Jugendverbände angeregt. Förderungsbeträge wurden in Höhe von 387 880.-- DM gegeben.

./.

Eigene Jugendpfllegemaßnahmen des Jugendamtes wurden wie folgt durchgeführt:

- a) Winter- und Sommerferienaktion
mit einer Beteiligung von ca. 1 600 Kindern und
einem Gesamtaufwand von rd. DM 35 000.--
- b) Maßnahmen der internationalen Jugendbegegnung:
Kurs "Wir entdecken Deutschland" mit einer Beteiligung von 50 jungen Leuten aus Frankreich, Marokko, Italien, Schweden, Schottland und Deutschland; Betreuung von 40 Kindern aus Clermont-Ferrand im Waldheim Regendorf; Vermittlung einer Freizeitmaßnahme für 65 junge Regensburger in Clermont-Ferrand; Gesamtaufwand aus Etatmitteln DM 6 543.--
- c) Veranstaltungen im HAUS DER JUGEND: Jugendtanz, Folkloreabende, diverse Kurse (Basteln, Sprachen, Instrumente, Karate etc.) Lesungen usw. DM 5 680.--
- d) Kommunalpolitischer Wettbewerb "Kennst Du Deine Stadt?", politische Bildungsaktionen "mit 18 wählen", Jugendleiterdiskussion mit dem Oberbürgermeister DM 2 442.--
DM 49 665.--
- e) Die Frühmusische Erziehung im HAUS DER JUGEND fand einen besonderen Anklang. Im Berichtszeitraum gingen 150 Kinder im Alter von 4 - 8 Jahren durch die verschiedenen Kurse. Diese Kurse beinhalten eine ganzheitliche bildnerische Förderung der Kinder im Vorschulalter ab 4 Jahren und zwar in spielerischer Weise durch Rhythmik, Musik (Orff) sowie Zeichen- und Maltechniken. Dabei ist nicht die Werk-sache entscheidend, sondern allein die Bildungskraft, die im Schaffensvorgang entbunden wird. Infolge der Eigenart dieser Förderung sind nur kleine Gruppen mit 10 - 12 Kindern zu bilden.

In der Jugendfürsorge ist hervorzuheben, daß im Berichtszeitraum

- | | |
|--|-----------------------------|
| a) in Fürsorgeerziehung insgesamt | 64 Kinder und Jugendliche |
| b) in Freiwilliger Erziehungshilfe | 54 Kinder und Jugendliche |
| untergebracht sind. | |
| c) In Heimerziehung befinden sich | 220 Kinder, |
| d) in Familienerziehung (Pflegekinder) | <u>81 Kinder</u> |
| insgesamt | 419 Kinder und Jugendliche. |

Für die Mitarbeit der Verbände wurden auch Zuschüsse gewährt.

Stark wurde das Jugendamt auch an der Vormundschaftsgerichts- und Jugendgerichtshilfe sowie in der Gefährdetenfürsorge beansprucht.

Familienfürsorge

Die im Berichtsjahr von der Familienfürsorge durchgeführten Aufgaben im Rahmen der Sozialhilfe, Jugendhilfe und Gesundheitsfürsorge erstreckten sich auf die Bearbeitung der Aufträge des Sozial-, Jugend- und Gesundheitsamtes und auf die Durchführung von Maßnahmen zur Beseitigung oder Milderung von Notständen, von denen die Sozialarbeiterinnen bei Hausbesuchen, durch schriftliche oder fernmündliche Meldungen oder in der Sprechstunde Kenntnis erhielten.

Durch eine enge Zusammenarbeit mit allen einschlägigen Ämtern wie Arbeitsamt, Versicherungsamt, Ordnungsamt, Amt für Anstaltsverwaltung, Ausgleichsamt, Amt für Mietangelegenheiten, Kliniken, Heimen, Krankenkassen und sonstigen Versicherungsträgern, sowie den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege, konnten spürbare Hilfen vermittelt werden.

Neu war im Berichtsjahr die engere Zusammenarbeit mit den Pfarrcaritaststellen, da diese die Aufgaben der nun dezentralisierten Unterstützungsstelle des Caritasverbandes übernahmen und die Zusammenarbeit mit der neu errichteten psycho-sozialen Beratungsstelle des Caritasverbandes auf dem Gebiet der Trinker- und Suchtkrankenfürsorge.

Im Rahmen der Sozialhilfe wurden insgesamt 2 207 Fälle bearbeitet, wofür ca. 3 000 Hausbesuche notwendig waren.

Das am 1.7.1970 in Kraft getretene Nichteheleichenrecht brachte eine Änderung hinsichtlich der laufenden Überwachung der ehemaligen Amtsmündel mit sich. Ein Teil der nicht verheirateten volljährigen Mütter,

denen auf Grund des Gesetzes die volle elterliche Gewalt übertragen wurde, ist nach wie vor an einer Beratung hinsichtlich der erzieherischen und sonstigen Verhältnisse ihrer nichtehelichen Kinder interessiert - ein Teil der ehemaligen Amtsmündel muß im Rahmen der Gefährdetenfürsorge weiterhin betreut werden. - Sehr schwierig erwies es sich, Persönlichkeiten zu finden, die zur Übernahme einer Pflegschaft geeignet und bereit waren.

Auffällig war das Anwachsen der Jugendkriminalität und zwar bei Kindern und Jugendlichen aus geordneten Familienverhältnissen und die steigende Zahl von erziehungsschwierigen Kindern, deren Eltern sich Rat und Hilfe bei den Sozialarbeiterinnen erholten. Weit häufiger als im Vorjahr mußten Kinder aus zerrütteten Ehen betreut werden.

Bei den durch die Sozialarbeiterinnen abgehaltenen Sprechstunden fanden sich ca. 8 500 Ratsuchende aus allen Gesellschaftsschichten ein. Die festgesetzten Sprechzeiten mußten oft weit überschritten werden.

Spenden aus dem Kinderweihnachtshilfswerk - Gutscheine, Lebensmittel, Textilien und Hausrat - erhielten: 2 396 Kinder, 1 394 alleinstehende Erwachsene, 295 alte Ehepaare, 462 Ehepaare mit Kindern, 296 Mütter mit Kindern.

Der Umzug der Familienfürsorge im März 1970 brachte nicht nur eine Verbesserung hinsichtlich der Unterbringung der Sozialarbeiterinnen, sondern auch durch die räumliche Nähe von Sozial- und Jugendamt eine wesentliche Erleichterung in der Zusammenarbeit.

Sozialversicherung

Bei der Datenverarbeitung lag im Jahre 1970 nach den sozialpolitischen Zielsetzungen der Bundesregierung der Schwerpunkt. Die Versicherungsträger sind nach den Vorstellungen der Bundesregierung gehalten, bis Ende 1972 für jeden Versicherten und Rentner eine Versicherungsnummer zu vergeben. Deshalb mußte beim Kartenumtausch das Versicherungsamt in jedem Falle einen Vergabeantrag für die Folgekarte mit Versicherungsnummer aufnehmen.

Im Spätherbst riefen die Versicherungsträger die Geburtsjahrgänge 1908 - 1910 zu einem Vergabeantrag außerhalb des fälligen Kartenumtausches auf. Die zeitraubenden Anträge wuchsen von insgesamt 3 484 (im Jahre 1969) auf 6 065, also um 73 Prozent, an. Dabei wurden diese Vergabeanträge in der AV erst seit 1. August und in der ArV erst seit 1. Oktober für jeden Versicherten behandelt.

Gleichzeitig mußten im ersten Halbjahr insgesamt 518 "Lückenfragebogen" gegenüber 533 im gesamten Vorjahr bearbeitet werden. Diese starke Belastung entfiel bis auf weiteres seit Juli durch vorübergehende Einstellung der Aktion.

Die Arbeitsunfälle waren 1970 rückläufig; Gastarbeiter waren an ihnen mit rund einem Zehntel beteiligt.

Gesundheitswesen

Im Jahre 1970 war gegenüber 1969 eine nicht unbeachtliche Zunahme ärztlicher Untersuchungen und Begutachtungen durch den Stadtarzt zu verzeichnen. Es wurden durchgeführt:

	1969	1970
Untersuchungen und Begutachtungen von Sozialhilfe empfangern einschl. Hausbesuche	459	512
Neueinstellungen und Übernahmen ins Beamtenverhältn.	209	226
Ausländeruntersuchungen	213	232
Untersuchungen u. Begutachtungen für Verkehrsbetriebe	53	112
Begutachtung von Polizeibeamten	57	99
Begutachtung Personal der Feuerwehr	26	56
Untersuchungen für Altersheimaufnahmen	70	75
Untersuchungen nach dem Bundesseuchengesetz	25	203
Begutachtungen sonst. Personal der Stadtverwaltung	65	92
Schüleruntersuchungen in der Schulsprechstunde	93	121
Ärztl. Behandlungen in städt. Altersheimen-geschätzt ca.	187	198
	1 457	1 926

Schüleruntersuchungen

Von-Müller-Gymnasium - 12 Klassen - mit insges.	320	337
Werner-von-Siemens-Gymnasium - 5 Klassen mit insges.	145	183

Medizinisch-technische Leistungen

Röntgendiagnostik: Röntgenaufnahmen	764	710
Röntgendurchleuchtungen	585	623
Laboratoriumsdiagnostik	4 468	6 132
(Blutsenkung, Blutbild, Blutaussstriche, div. Harnuntersuchungen, Leberfunktionsproben, Blutzucker, sere logische Blutproben, Elektrokardiogramme u.ä.)		
Gesamt:	7 739	9 911
	=====	

Gesamtzahl ärztlicher Verrichtungen und Sonderleistungen - geschätzt ca.:

15 400 19 800

Wie schon in früheren Jahren konnten auch 1970 beiden städtischen Be-
diensteten des öfteren bis dahin unbekannte Stoffwechselleiden neben
Nieren-, Leber-, Herz- und Kreislaufschäden aufgedeckt werden, so daß
empfohlen wurde, sich in haus- oder fachärztliche Behandlung zu be-
geben, um einer frühzeitigen Invalidität vorzubeugen. Analog wurde
auch bei aufgetretenen Sehstörungen, bei Einschränkung des Hörver-
mögens sowie bei Zahnschäden verfahren.

Leider mußte im Rahmen der Untersuchung und Begutachtung oft ein
Über das übliche Maß hinausgehender hoher Alkohol- und Nikotingenuß
beanstandet werden neben ^{kon-}untrolliertem Medikamentenkonsum, weil
sich dabei Ansätze eines beginnenden körperlichen und geistigen
Leistungsabfalles zeigten.

Die Vortragstätigkeit an den städtischen Gymnasien erstreckte sich
auf die Themen: Geschlechtskrankheiten - Gefahr für Volk und Staat,
Nikotinschäden bei Jugendlichen - Suchtgefahr - Medikamentenmißbrauch
in Oberschulen - Haltungsschäden bei Jugendlichen.

Die geplanten Umbaumaßnahmen im Altbau der Kinderklinik in Höhe von
DM 1 407 500.-- DM kamen aus verschiedenen Gründen (vollkommene Aus-
lagerung des chirurgischen Betriebs, bautechnische Schwierigkeiten-
Differenzstufen -, nur mehr 65 Planbetten u.a.) nicht zur Durchführung,
obzwar die fachaufsichtliche Vorprüfung erfolgt ist und im ao.H. 1970
bereits für den 1. Bauabschnitt DM 630 000.-- DM eingeplant waren. Die
Planung für die anstelle der Umbaumaßnahmen in Erwägung gezogene Er-
richtung eines Neubaus für die chirurg. Abt. an der Luitpoldstraße
wurde bis zur Klärung versch. Fragen und bis zum Vorliegen eines Grund-
satzbeschlusses des Stadtrates zurückgestellt. Der für den geplanten
Neubau der chirurg. Abt. erforderliche Erwerb des Anwesens Luitpold-
straße 4 ist noch nicht erfolgt.

Die Pflegesätze wurden angehoben:

I. Sozialversicherungs- und Sozialhilfeträger

	ab 1.10.70	1.1.1971
bei Behandlung durch		
a) Anstaltsärzte von 37.-- DM auf	47.-- DM	50.-- DM
b) Belegärzte von 33.-- DM auf	43.-- DM	46.-- DM

II. Selbstzahler

	ab 1.8.70
a) 1. Pflegeklasse von 40.-- DM auf	45.-- DM
b) 2. Pflegeklasse von 35.-- DM auf	40.-- DM
c) 3. Pflegeklasse von 37.90 DM auf	45.-- DM

III. Mutter und Kind (Unterbringung und Verpflegung der Mutter)

ab 1.8.1970

- a) 1.u.2.Pflegeklasse von 24.- auf 26.-- DM
- b) 3.Pflegeklasse von 19.--auf 21.-- DM

Zu I a) Vollpauschale

Zu I b) u. II c) Pauschale ausschl. Arzthonorar

Zu II a) und b) ausschl. sämtl.Nebenleistungen und Arzthonorar

Aufnahme und Entlassungstag zählen zusammen als 1 Pflege-tag.

1970 wurden wiederum vermögenswirksame Beschaffungen in Höhe von rd. DM 83 000.-- getätigt, von denen das Intensivüberwachungsgerät für 2 Betten und der Echoencephalograph erwähnenswert sind.

Ab 1.4.1970 konnten in der Landshuter Straße 14 a eine 5-räumige und ab 1.6.1970 in der Landshuter Straße 14 b eine 6-räumige Personalwohnung für freie Schwestern angemietet und so der Fehlbedarf an Personalunterkünften vermindert werden. Ende 1970 wurde noch entschieden, daß die Dr.Langenhau-Wohnung - 2 Wohnungen mit 10 Räumen - durch Zahlung einer Ablössungssumme vorzeitig freige-macht wird.

Sport

Das Sportamt betreut derzeit 57 Vereine. Es sorgte für den Unterhalt der Sportanlagen und führte Feriensportprogramme durch.

Vorrangiges Ziel bleibt die Errichtung von Bezirkssportanlagen im Westen, Norden und Südosten der Stadt. In diese Anlagen sollen Leistungszentren einbezogen werden, um sie auf überregionalem Bereich attraktiv zu machen und auch alle Zuschußquellen auszuschöpfen. In den Investitionsplan der Jahre 1973 - 1977 muß der Bau eines stadt-eigenen Großstadions für 20 000 Besucher aufgenommen werden. Dies ist eine Maßnahme der Infrastruktur, wenn sich die Stadt Regensburg als Oberzentrum im ostbayerischen Raum entwickeln soll.

Das Wintersportprogramm 1970 erfuhr durch die Teilnahme von 40 Jugend-lichen aus der Patenstadt Clermont-Ferrand eine Bereicherung. Insgesamt waren 380 Jugendliche an den Skifreizeiten beteiligt.

Das Sommersportprogramm 1970 wies gegenüber dem Vorjahr eine steigende Tendenz auf.

./.

Das Kindersportabzeichen erwarben 1970 310 Jugendliche. Bei der Ski-freizeit 1970/71 wurden 200 Skitourenabzeichen abgenommen.

Die Talentsuche wurde in Verbindung mit den Regensburger Schulen und Sportvereinen vor allem auf dem Gebiet des Schwimmens und Eisschnell-laufs durchgeführt. Beachtliche Ergebnisse bestätigen den Wert der Arbeit.

Das Übungsleiterproblem besserte sich merklich. 1970 konnten 35 Übungs-leiter (Vorjahr 9) bezuschußt werden. Weitere Ausbildungslehrgänge laufen.

Im Bereich des Leistungssoorts bewährte sich die Leichtathletikgemein-schaft Regensburg. Zwischenzeitlich wurde eine Leistungsgemeinschaft für Kunstturner gegründet, die ihren Trainingsbetrieb in der Schule am Sallerner Berg durchführt.

Im Rahmen der Regensburger Kulturtage wurden Vergleichskämpfe mit der Stadt Bukarest im Hallenhandball und Schwimmen ausgetragen. Sie fanden vom 15.5. - 19.5.1970 in Regensburg statt. Der Rückkampf ist für die Zeit vom 9.4. - 12.4.1971 in Bukarest geplant.

Bei dem jährlichen Städtevergleichskampf der Leichtathleten belegte die Regensburger Mannschaft bei der diesjährigen Austragung in Würz-burg lediglich den 4. Platz.

Bei der Siegerehrung konnte der Oberbürgermeister zu folgenden Titeln gratulieren:

Einzeldisziplin

- 2 Europameister
- 12 1. Deutsche Meister
- 4 2. Deutsche Meister
- 8 3. Deutsche Meister
- 1 1. Süddeutscher Meister
- 23 1. Bayer. Meister

Mannschaftsmeister

- 1 2. Europa-Cup Sieger
- 2 1. Deutsche Mannschaftsmeister
- 3 2. Deutsche Mannschaftsmeister

./.

- 3 3. Deutsche Mannschaftsmeister
- 1 3. Süddeutschen Mannschaftsmeister
- 8 1. Bayer. Mannschaftsmeister

Das Sportamt betreut z.Zt. 57 Vereine; 19 022 Erwachsene und 6 767 Jugendliche, zusammen 25 798 Mitglieder. Das ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 647 Mitglieder. Umgelegt auf die Gesamtbevölkerung (rd. 128 000) sind das 20,15 %, ein hoher Prozentsatz, wenn bekannt ist, daß der Bundesdurchschnitt bei 14,2 % liegt.

Der erste Bauabschnitt der Bezirkssportanlage West ist soweit fortgeschritten, daß die Rasenflächen noch im Laufe des Jahres 1971 für den Sportbetrieb freigegeben werden können.

Die Tennisflächen wurden mit 5 Plätzen an den Postsportverein und mit 6 Plätzen an Sport-Schrott zum Ausbau freigegeben. Im Jahre 1971 wird mit der Inbetriebnahme der Tennisfelder gerechnet werden können. Mit dem zweiten Bauabschnitt (Spielfelder) der Bezirkssportanlage wird im Frühjahr 1971 begonnen. Die Anpachtung der erforderlichen Grundstücke ist bereits abgeschlossen (ausgenommen Fam. Müller).

Aufgrund der Bestandserhebung nach den Richtlinien des Goldenen Plans ist die Errichtung von weiteren Bezirkssportanlagen, insbesondere im Norden der Stadt, dringend erforderlich.

Der Zusammenschluß von mitgliedsschwachen Vereinen wird durch die neuen Richtlinien über die Verteilung der Sportförderungsmittel gefördert.

Bäder, Campingplatz

Das Warmbad Kreuzgasse wurde aus wirtschaftlichen Gründen aufgelassen. Der jährliche Zuschuß belief sich zuletzt auf rd. 30 000.- DM.

Das Freibad Schillerwiese war wegen der langanhaltenden Schlechtwetterperiode und vor allem wegen der ungleichmässigen Wasserführung der Donau nur an 27 Badetagen geöffnet, wobei 15 250 zahlende Besucher gezählt wurden. Rechnet man die Jugendlichen unter 6 Jahren (freier Eintritt) hinzu, so kann für das Jahr 1970 eine Besucherzahl mit rd. 19 000 angegeben werden. Umgelegt auf die Badetage ergibt das einen Durchschnittsbesuch von 700 (Vorjahr 900).

./.

1970 war im Hallenbad, bedingt durch Renovierungsmaßnahmen, ein geringer Besucherrückgang festzustellen. Die Nachfrage nach Schwimmkursen für Erwachsene und Jugendliche war nach wie vor groß.

Das Lehrschwimmbecken Napoleonstein ist an den Schultagen von 8.00 - 17.00 Uhr belegt. Der im Betriebsjahr vorgesehene Schwimmkurs für "Mutter und Kind" läuft als Testlehrgang und soll ab Mitte März 1971 in das Sportprogramm aufgenommen werden.

Der Campingplatz war vom 15.4. - 31.10.1970 geöffnet. Bei 4 342 Übernachtungen wurde der Vorjahresansatz um rd. 300 Buchungen überschritten. Den größten Anteil an ausländischen Besuchern stellten die skandinavischen Länder, gefolgt von Frankreich und den Niederlanden. Es bestätigte sich, daß Regensburg als Durchgangsort genutzt wird. Die Fläche des Campingplatzes konnte im Betriebsjahr um 8 000 qm erweitert werden.

Bauverwaltung

Im Jahre 1970 wurden die Erschließungsbeiträge für 30 Erschließungsanlagen berechnet. Dabei wurden 965 Bescheide erlassen. Insgesamt wurde eine Summe von 4 301 000.- DM erhoben.

Auf die Beitragsbescheide gingen 375 Widersprüche ein. Dazu kommen noch unerledigte Widersprüche aus den Vorjahren, die von der Regierung der Oberpfalz noch nicht entschieden sind. Teilweise gehen diese Widersprüche bis auf das Jahr 1968 zurück. Daneben sind Klagen beim Verwaltungsgericht Regensburg und beim VGH München anhängig. Ein Verfahren ist zur Zeit beim Bundesverwaltungsgericht Berlin.

Im Jahre 1970 wurden 1 895 000.- DM an 3 182 Wohngeldempfänger ausbezahlt. Das Wohngeld wird seit Mai 1970 über die EDV-Anlage der Stadt Nürnberg berechnet und zahlbar gemacht. Die Anzahl der Widersprüche war wohl im steigen, hält sich jedoch vorerst noch im engen Rahmen. Die meisten Widersprüche wurden von Studenten gegen ablehnende Bescheide oder wegen zu niedrigem Wohngeld erhoben.

Durch das Inkrafttreten des 2. Wohngeldgesetzes wurde der Kreis der Empfänger erweitert. Als Folge davon stieg der Eingang an Anträgen wesentlich, so daß zur Zeit noch ca. 830 Bescheide unerledigt sind. Durch den verstärkten Parteiverkehr war die Sachbearbeitung wesentlich vermehrt. Dabei ergab sich, daß die von der Bundesregierung so

sehr propagierte Vereinfachung in der Handhabung des Gesetzes keineswegs eingetreten ist. Es wurde gerade im Parteiverkehr immer wieder offenbar, daß der Antragsteller mit den Tabellen nichts anzufangen weiß. Auch die Ermittlung des Einkommens ist nach dem 2. Wohngeldgesetz komplizierter als bisher.

Viel Arbeit im vergangenen Jahr entstand dadurch, daß auch Sozialhilfeempfänger wohngeldberechtigt sind. Zur Zeit sind ca. 900 Anträge von diesem Personenkreis gestellt worden, die erst nach der Rechtskraft des Urteils des Bundesgerichtshofes vom November 1969 bearbeitet werden konnten.

Im Vollzug der Satzung über Sondernutzung an öffentlichem Grund wurden im Jahre 1970 insgesamt Gebühren von ca. 319 000.- DM vereinnahmt. Die Erfassung aller Sondernutzungen war nur durch intensiven Außendienst möglich, weil in vielen Fällen kein Antrag auf Sondernutzung gestellt wurde. Auch auf die Erfassung der Flächen im einzelnen mußte immer wieder besonders geachtet werden, weil von den Antragstellern unvollständige Angaben geliefert wurden.

Im Jahre 1970 wurden in 29 Vergabeausschußsitzungen Aufträge in Höhe von DM 28 806.000.--, davon Hochbauamt DM 3 398 000.--, Tiefbauamt DM 19 300 000.-- und sonstige Ämter 6 108 000.-- DM vergeben.

An ortsansässige Firmen entfielen Aufträge in Höhe von DM 24 000 000.-

Bauplanung, Bauordnung, Hochbau, Tiefbau, Vermessung

Die im vergangenen Jahr vom Stadtrat in Auftrag gegebenen Untersuchungen zur Erhaltung und Erneuerung der Altstadt im Zuge der kommunalen Entwicklungsplanung wurden im wesentlichen vom Stadtplanungsamt zum Abschluß gebracht. Der entsprechende Kurzbericht liegt dem Stadtrat bereits vor. Der Abschlußbericht, der vor allem auch eine Alternative der Verkehrsplanung im Altstadtbereich enthalten soll, wird in Kürze vorgelegt werden.

Unter Einbeziehung der Ergebnisse der Gutachter Dorsch/Ingesta werden z.Zt. die Grundlagen für die Erstellung einer Vorstufe des Stadtentwicklungsplanes erarbeitet. Das Entwicklungskonzept soll als Maßnahmenprogramm i.S. einer praktischen Auswertung des Gutachtens so rechtzeitig vorliegen, daß es Orientierungsmöglichkeiten für den Stadtrat bei der Aufstellung der mittelfristigen Finanzplanung für die Jahre 1972 - 1978 bieten kann.

./.

Im vergangenen Jahr wurden 9 Bebauungspläne aufgestellt bzw. geändert, während ca. 30 Pläne im Verfahren bzw. in Bearbeitung sind, darunter auch Königswiesen-Nord II.

Der Straßenverkehrsplan der Stadt wurde weiter entwickelt und fortgeschrieben. Eine wesentliche Ergänzung stellt u.a. die Ostumgehung dar, deren Trassierung weitergeführt wurde. In Zusammenhang mit dem Verkehrsgutachten Dorsch/Consult waren eine Reihe von planlichen Untersuchungen und Verkehrszählungen erforderlich.

Die Erstellung bzw. Ergänzung des Straßenverkehrsplanes wird eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Jahre sein. Voraussetzung ist das Vorliegen der Untersuchungen von Dorsch/Consult und ein entsprechender Grundsatzbeschuß des Stadtrates.

Daneben wird es notwendig sein, die Untersuchungsergebnisse der Ing.-Gesellschaft Dorsch in Form von Verkehrserhebungen in regelmässigen Abständen zu überprüfen und fortzuschreiben.

Die Änderung der Geschäftsordnung für den Stadtrat der Stadt Regensburg vom 10.7.1969 wirkte sich im Jahre 1970 im Bereich des Bauordnungsamtes erstmalig in vollem Ausmaße sowohl zugunsten der Bauwilligen als auch durch eine arbeitsmässige Entlastung des Bau- und Verkehrsausschusses aus. Darnach bedurften von den 1 242 erteilten Baugenehmigungen nur 103 der Beschlußfassung durch den Ausschuß, das sind 8,3 %, während die restlichen 1 139 Baugenehmigungen, das sind 91,7 %, im Amtswege verbeschieden werden konnten.

In Anwendung der am 1.1.70 in Kraft getretenen Versammlungsstättenverordnung sind 43 Versammlungsstätten einer Gebrauchsabnahme unterlegen. Die damit verbundene bauliche und betriebliche Überwachung bietet ausreichende Gewähr dafür, daß sich ein derart katastrophales Brandunglück wie in der Nähe von Grenoble im Stadtbereich nach menschlichem Ermessen nicht ereignen kann.

Über den Wegfall des Widerspruchsverfahrens gegen baurechtliche Verwaltungsakte seit dem 1.11.70 liegen noch keine Erfahrungen vor.

Die Zahl der im Berichtsjahr fertiggestellten Wohnungen betrug 1 325 Wohnungseinheiten. Es ist das drittbeste Jahresergebnis seit der Währungsumstellung im Jahre 1948; vgl. 1958: 1 387 WE, 1967: 1 328 WE, 1970: 1 325 WE.

Gegenüber dem Vorjahre 1969, mit 1 265 fertiggestellten WE, ist somit eine Zunahme von 4,7 % zu verzeichnen.

Die Zahl der fertiggestellten Wohnplätze (Wohnheime, Altersheime, Studentenheime) betrug nur 232 gegenüber 511 im Vorjahre. Die sehr erhebliche Abnahme von 54,7 % erklärt sich mit dem Fehlen von Fertigstellungen im Studentenheimbau.

Im Nichtwohnungsbau (Gewerbe, Industrie, Handel, öffentl. Bau) war eine Zunahme von 11 % festzustellen.

Im Wohnungsbau und Nichtwohnungsbau ging die Zahl der erteilten Baugenehmigungen um 9 % und die Zahl der eingereichten Baugesuche sogar um 13,1 % zurück. Die Baukonjunktur zeigte somit im örtlichen Bereich eine rückläufige Tendenz, offenbar verursacht durch das Steigen der Bau- und Bodenpreise.

Für das hiesige Bauhaupt- und Baunebengewerbe wird sich diese rezessive Entwicklung jedoch erst im Jahre 1972 auswirken, weil für das laufende Jahr 1971 ein ganz erheblicher Bauüberhang aus dem Vorjahr (1970) vorliegt. Dieser beträgt insgesamt 2 658 Wohnungseinheiten, davon 920 Wohnungseinheiten als "unechter" Bauüberhang, also genehmigte, aber noch nicht begonnene Bauvorhaben. Letzterer ist um 170 % höher als im Vorjahr. Selbst wenn aufgrund von Finanzierungsschwierigkeiten nur ein Teil des "unechten" Bauüberhanges zum Tragen kommt, darf die heimische Bauwirtschaft im Jahre 1971 noch mit einer guten Beschäftigungslage rechnen.

Der "echte" Bauüberhang mit 1 738 genehmigten und im Bau befindlichen Wohnungseinheiten läßt auch für das Jahr 1971 ein Ergebnis erwarten, das erheblich über dem Durchschnitt der letzten 2 Jahrzehnte liegen wird.

An öffentlichen Baudarlehen wurden bewilligt:

Durch den Freistaat Bayern	8,3 (4,2 Mio DM)	= + 98 %
" " Bund	1,9 (0,25 " ")	= + 660 %
Zahl der geförderten Wohnungen (WE)	336 (230)	= + 46 %
" " " Wohnplätze (WPL)	346 (68)	= + 410 %
Durch die Stadt Regensburg	0,14 (0,68 Mio DM)	
Zahl der geförderten Wohnungen (WE)	15 (80)	

Die Zahl der mit staatlichen Mitteln geförderten Sozialwohnungen und Wohnplätze stieg ganz erheblich an, während die Bereitstellung von Baudarlehen aus dem stadt eigenen Haushalt zurückging.

./.

An Instandsetzungsdarlehen wurden ausbezahlt:

Zahl der bearbeiteten Anträge	10 (5)
diese betrafen Mittel in Höhe von (DM)	107 000 (65 000)
Zahl der genehmigten Anträge	4 (3)
diese betrafen Mittel in Höhe von (DM)	67 500 (40 000)

Die Gewährung von Instandsetzungsdarlehen an Althausbesitzer durch den Staat war nicht nennenswert. Da es noch zahlreiche minderbemit-telte Althausbesitzer gibt, wäre im Interesse der Erhaltung wertvol-ler Bausubstanz eine wesentlich stärkere Förderung wünschenswert.

Im Vollzug des Gesetzes über die ^Wohnungsaufsicht vom 8.2.1937 wurden durch den zuständigen Wohnungsaufsichtsbeamten 1 168 (1 293) Wohnge-bäude zur Überprüfung der baulichen Beschaffenheit besichtigt. Zur Abstellung von Mißständen waren 52 (48) schriftliche Anordnungen er-forderlich. An 81 (44) Gebäuden war Hausbockbefall festgestellt worden.

Die folgenden Zahlenangaben illustrieren die Auswirkung des Art.83 Abs.1 Nr.16 BayBO der geänderten Bauordnung vom 21.8.1969; wonach der Geneh-migungspflicht nur mehr Feuerstätten mit über 40 000 kcal/h Nennheiz-leistung unterliegen:

Zahl der genehmigten Zentralheizungsanlagen	146 (265) = - 45 %
" " " unterird.Lagerbehälter	31 (28) = + 1 %
" " " oberird. "	108 (310) = - 65 %.

Im Berichtsjahr wurden 357 (375) Anträge betr.Außenwerbung genehmigt und 30 (34) Anträge versagt.

Der Werbebeirat der Stadt Regensburg trat 4 (6) mal zusammen.

Vom städtischen Hochbauamt wurden folgende Baumaßnahmen im Jahre 1970 bearbeitet:

Nach 11-monatiger reiner Bauzeit wurde im Septemb er der Neubau der Grundschule am Sallerner Berg in Betrieb genommen, während der Neu-bau der Schule an der Killermannstraße kurz vor der Inbetriebnahme steht. Die Außenanlagen und Turnhallen ziehen sich allerdings noch einige Zeit hin. Beide Schulen wurden nach einem Architekten-Vorent-wurf in Fertigbauweise schlüsselfertig vergeben. Im November haben die Bauarbeiten für den Neubau der Hauptschule am Sallerner Berg be-gonnen. Diese Schule soll bis September 1971 betriebsfertig sein.

./.

Im Schulhof der Pestalozzischule II wurden 4 TARAPIN-Klaßräume aufgestellt, an die im Jahre 1971 weitere 4 Klassen angebaut werden können.

Im Innenhof des Albertus Magnus-Gymnasiums wurden 6 Schulklassen und 2 Nebenräume durch einen Privatarchitekten angebaut.

Für das Gymnasium Nord wird z.Zt. ein Anbau an die Albert-Schweitzer-Schule und für die Sonderschule Nord ein Anbau an die Hans-Herrmann-Schule geplant.

Beim Schul-Bauunterhalt wurde an größeren Baumaßnahmen die Hälfte der Fassaden der Augustenschule renoviert. Der Rest wird ab Frühjahr 1971 fertiggestellt.

In der Wolfangsschule wurden aus Kellerräumen andere Schulräume gewonnen. Die Schule Ziegetsdorf wurde an den Kanal angeschlossen.

Der Umbau des Roten Kreuzes als Bürogebäude wurde im März endgültig beendet. Im Juni des Jahres 1970 wurde die Ostdeutsche Galerie eingeweiht.

Am Erweiterungsbau des Bürgerheimes Kumpfmühl wurde während des Jahres geplant und ausgeschrieben, doch mußte die Baumaßnahme im Spätherbst 1970 zugunsten der Schulen zurückgestellt werden.

Für den neuen Dultplatz wurden der Lageplan und die notwendigsten Hochbauplanungen ausgearbeitet.

Im Schlachthof wurde mit dem Bau der neuen Rinderschlachthalle und dem Umbau des Kanalsystems begonnen.

Im Stadttheater wird z.Zt. die Schneiderei in den Dachraum über dem Neuhaussaal verlegt. Für 1971 wird die Renovierung des Zuschauerraumes mit Verbesserung der Plätze geplant.

Die Renovierungsarbeiten im Bürgerstift St. Michael laufen planmäßig weiter. 1970 wurden an der Nord-West-Ecke im Anbau Zimmer und ein neues feuerbeständiges Treppenhaus eingebaut und an der Nord-Ost-Ecke der Umbau der Klausur durchgeführt. Im Frühjahr beginnt der Umbau des Haupttreppenhauses und des Personenaufzugs.

Für die Straßenverbreiterungen wurden für 71 Anwesen Planungen und zum größten Teil auch die Bauleitung durchgeführt.

Folgende Heizungen wurden ~~be~~gestellt:

Auf Gas: Albrecht-Altdorfer-Gymnasium, 3. Polizeirevier und Stadtgartenamt

auf Öl: Kindergarten Steinweg

Für das E-Werk wurden 5 Trafostationen und Pkw-Garagen errichtet und ein neues Zählerlager in der Augustenstraße eingebaut.

In der Polizeidirektion wurde eine neue Notstromanlage eingebaut.

Im Bereich der Altstadtsanierung wurden bei der Mehrzweckanlage alle Unterfangungen im städt. Bereich und die Durchfahrt beim Thon-Dittmer-Gebäude sowie 90 % des 3. Untergeschoßes fertiggestellt. Im Frühjahr soll die große Ausschreibung des Gesamtbauwerks erfolgen.

Im Thon-Dittmer-Gebäude wurden weitere kleine Sanierungsarbeiten in der Volksbibliothek und im nördlichen Teil durchgeführt. Ebenso wurde im Hause Neue Waaggasse 2 im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel weitergearbeitet.

Der Einbau des Fremdenverkehrsamtes und der Sparkassen-Zweigstelle unter dem Reichssaal ist bis auf die Möblierung fertig. Die Inbetriebnahme kann im Frühjahr erfolgen.

Der Umbau der Hausmeisterwohnung im Alten Rathaus als Büro für das Fremdenverkehrsamt wurde abgeschlossen.

Der Umbau der Ratskellerküche ist in vollem Gange. Die Rohbauarbeiten sind noch nicht abgeschlossen.

Für den Tierschutzverein wurde ein neues Tierasyl geplant.

Neben der Planung von Wohn- und Erschließungsstraßen bildete die durch den künftigen Ausbau der Donau zur Großschiffahrtsstraße bedingte Neu- und Umplanung des städt. Straßen und Brückennetzes einen wichtigen Schwerpunkt in der Arbeit des Tiefbauamtes. Einzelne mit dem Bau des Europakanals zusammenhängende Baumaßnahmen wurden bereits in Angriff genommen. Ebenso wie die Straßen- und Brückenplanung hat die Kanalplanung den künftigen RMD-Kanal in ihre Überlegungen einzubeziehen.

Als weiterer Schwerpunkt ist die Planung der im Gebiet der Gemeinde Barbing vorgesehenen Großkläranlage zu nennen. Die Planungsarbeiten konnten 1970 zügig fortgeführt werden.

./.

Der strenge Winter 1969/70 brachte bei einer großen Anzahl städt. Straßen starke Frostaufbrüche. Für die Beseitigung der Schäden mußten ca. 200 000.- DM ausgegeben werden. Herausragende Einzelmaßnahme im diesjährigen Straßenunterhaltsprogramm war der Ausbau der Ludwigstraße, des Haidplatzes und der Drei-Mohren-Straße mit einem Kostenaufwand von ca. 400 000.- DM.

Der 1969 begonnene Ausbau der Prüfeninger-, Straubinger-, Donau- und Bajuwarenstraße konnte 1970 im wesentlichen abgeschlossen werden. Die Reinhausener Brücke wurde zur Entlastung der wichtigen Verkehrsverbindung Brennes-/Frankenstraße begonnen.

Im Jahre 1970 wurden folgende Wohnstraßen neu gebaut:

S t r a ß e	Länge m	Baukosten DM	Grunderwerb DM
Wutzlhofen	400	163 000.--	75 000.--
Ardennenstraße	100	55 000	--
Schlesierstraße	180	170 000.--	10 000.--
Brittingstraße	140	160 000.--	55 000.--
Hadamarstraße	140	155 000.--	10 000.--
Merkurstraße	100	125 000.--	--
Zechenweg	120	100 000.--	--
Vilsstraße	300	295 000.--	10 000.--
Innstraße	50	45 000.--	13 000.--
An den Weichser Breiten	30	33 000.--	--
Am Dreifaltigkeitsberg	70	85 000.--	--
Leiblweg	80	68 000.--	--
Schwindweg	130	91 000.--	1 000.--
Heitzerstraße	70	65 000.--	--
Adalbert-Stifter-Straße	160	135.000.--	--
Kurt-Schumacher-Straße	380	400 000.--	--
Martin-Ernst-Straße	190	195 000.--	--
Gregor-Klier-Straße	50	30 000.--	--
Zirkelstraße	70	55 000.--	--
Baltenstraße	160	160 000.--	--
Heckenweg	60	65 000.--	--
Holzgartenstraße	220	280 000.--	40 000.--
Schimmelweg	30	10 000.--	--
	3 230	2 940 000.--	214 000.--

Gesamtlänge somit 3 230 m
Gesamtkosten: 3 154 000.-- DM.

Ferner wurde eine Teilstrecke der Galgenbergstraße in einer Länge von 500 m und einem Kostenaufwand von ca. 850 000.-- DM neu gebaut. Zur weiteren Erschließung des Gewerbegebietes Haselbach wurde die Hofer Straße (Länge: 220 m, Kosten: 455 000.-- DM) fertiggestellt. Der Bau des ca. 320 m langen Industriegleises in Haselbach verursachte Aufwendungen in Höhe von 260 000.-- DM.

1970 konnte außerdem der Ausbau folgender Hauptverkehrsstraßen abgeschlossen werden:

S t r a ß e	Länge m	Baukosten DM
Donaustauer Straße	840	1 300 000.--
Straubinger Straße	750	1 600 000.--
Prüfeningr Straße	1 200	3 500 000.--
	2 790	6 400 000.--

Weiter wurde mit dem Ausbau der Reinhausener Brücke und der Anschlußstraßen (Donaustauer Straße / Bayerwald- und Frankenstraße) begonnen. Die bisherigen Baukosten einschl. Grunderwerb belaufen sich auf etwa 5 Mio DM. Die Gesamtkosten betragen rd. 16 Mio DM. Die Baumaßnahme wird 1973 abgeschlossen werden.

Die Aufwendungen der Stadt für den Ausbau des Haidplatzes, der Ludwig- und der Drei-Mohren-Straße betrugen ca. 400 000 - DM (Gesamtlänge: 350 m).

Als wichtige Einzelmaßnahmen im Kanalneubau sind zu nennen:

	Baukosten: DM
Regenauslaßbauwerk Weißgerbergraben	650 000.--
Kanalisation Dechbettener Knoten	1 000 000.--
Kanalisation des Baugebietes Königswiesen Nord	1 400 000.--
Kanalisation des Gewerbegebietes Haselbach	1 700 000.--
Hauptsammler Süd (Thundorferstraße)	2 500 000.--
Verlegung von Kanälen durch Bau der Reinhausener Brücke und Anschlußstraßen	800 000.--
Sallerner Berg	600 000.--
Kanalisation neu gebauter Wohnstraßen	400 000.--
	9 050 000.--
	./.

1970 wurden ferner für die Errichtung neuer Straßenbeleuchtungsanlagen 553 177.- DM und für die laufende Unterhaltung 70 000.- DM ausgegeben. Die weiter fortgeführte Umstellung der Straßenbeleuchtung von Gas auf Strom verursachte Aufwendungen in Höhe von 70 978.-- DM.

Zu den vom Vermessungsamt festgestellten Richtwertgutachten ist zu bemerken, daß die Bodenpreise im Stadtgebiet Regensburg in dem Zeitraum von zwei Jahren zwischen den beiden Wertermittlungstichtagen 31.12.1967 und 31.12.1969 in den Richtwertgebieten mit regem Grundstücksverkehr gestiegen sind und zwar:

- a) Im Westen der Stadt (Hochweg, Brunnweg, Weinweg, Roter-Brach-Weg, Großprüfening) durchschnittlich 20 %
- b) Im Osten der Stadt (östl.d.Bahnlinie nach Hof) durchschnittlich 25 %
- c) Im Süden der Stadt (Königswiesen, Ganghofersiedlung, Universität, Neuprüll, Ziegetsdorf) durchschnittlich 25 %
- d) Im Nordwesten der Stadt (Pfaffenstein, Steinweg, Niederwinzer, Lappersdorferstraße) durchschnittlich um 25 %
- e) Im Stadtnorden (Reinhausen, Weichs) durchschnittlich 15 %
- f) Im Norden der Stadt (Konradsiedlung, Wutzlhofen) durchschnittlich 22 %
- g) Nordosten der Stadt (Schwabelweis, Brandlberg, Keilberg) durchschnittlich 19 %.

Gartenkultur

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr wurden im Stadtgartenamt erhebliche Verbesserungs- und Erneuerungsmaßnahmen in den verschiedensten Park- und Grünanlagen des Stadtgebietes durchgeführt. Auch konnten durch Neubaumaßnahmen die bestehenden Grünanlagen einen erheblichen Zuwachs erfahren. Die Vegetationsflächen wuchsen um 69 214 qm.

Für die Erholungssuchenden in unserer Stadt stehen ca. 48 000 lfdm (= 133 000 qm) Spazier- und Parkwege zur Verfügung; die gesamten Parkanlagen erweiterten sich auf ca. 2 400 000 qm.

Im Juli 1970 konnte der 1. Bauabschnitt der Bezirkssportanlage am Weinweg zum Abschluß gebracht und im Spätherbst 1970 die Erweiterungsfläche der Kleingartenanlage "Königswiesen" (37 Gärten) an Interessenten vergeben werden.

./.

Im November erfolgte der Spatenstich zur Schwimmanlage am Grundwassersee. Die Abtragung des Mutterbodens und die Anlegung der Rasenparkfläche einschl. Eingrünung konnte wegen günstigen Witterungsverhältnissen seitens des Gartenamtes noch kurz vor Weihnachten durchgeführt werden.

Im Jahre 1970 entstanden durch Neubaumaßnahmen:

Vegetationsflächen	57 905 qm
Wegeflächen	3 512 qm

Gepflanzt wurden:

Bäume	754
Sträucher	31 327
Rosen	2 380

Durchgeführte Erneuerungsarbeiten:

Vegetationsflächen	11 309 qm
Wegeflächen	5 197 qm

Gepflanzt wurden:

Bäume	377
Sträucher	12 393
Rosen	2 155

Gesamtleistung:

Vegetationsflächen	69 214 qm
Wegeflächen	8 709 qm

Gepflanzt wurden:

Bäume	1 131
Sträucher	43 720
Rosen	4 535

Fremdenverkehr

Zwischen dem städt. Fremdenverkehrsamt und dem Fremdenverkehrsverein besteht Personalunion. Der Bericht über die Fremdenverkehrsarbeit erstreckt sich also auf die Tätigkeit beider Institutionen.

Der Übernachtungsfremdenverkehr fiel in Regensburg lt. Meldungen der Hotels um rd. 3 % (205 134 Übernachtungen 1969 / 197973 Übernachtungen 1970). Ausländeranteil ca. 12 %. Das Absinken und das Fehlen einer progressiven Entwicklung lag nicht an der mangelnden allgemeinen Werbung für Regensburg, sondern an der Hotelsituation.

./.

Der Ausflugsverkehr nach Regensburg nahm zu. Im Jahre 1970 wurden über das Fremdenverkehrsamt / Fremdenverkehrsverein über 2 000 Betten in Hotels und bei Privaten für die Olympischen Spiele 1972 erfaßt und vermittelt.

Insgesamt wurden vom Fremdenverkehrsamt / Fremdenverkehrsverein 42 Tagungen, 14 Sonderzüge, 9 große Betriebsausflüge, 101 Reise-gruppen und 8 Sprachkurse betreut. Tagungen von besonderer Bedeutung, entweder in Hinsicht auf die Anzahl der Tagungsteilnehmer oder auf Wichtigkeit, die sich im Echo der Presse zeigte, waren:

- | | |
|--------------|--|
| 5./7.April | Jahreshauptversammlung des Deutschen Kanal- und Schifffahrtsvereins |
| 13./20.April | Unesco Seminar für Bibl.Mechanisierung |
| 16./17.April | Fachtagung der Vereinigung der Großkessel-betreiber e.V. |
| 30.4./2.5. | Bayer.mathemat.Kolloquium |
| 3./5.5. | Mitgliederversammlung des Landes-Innungsver-bandes für das bayer.Bäckerhandwerk |
| 15./17.5. | Bundestreffen der Landsmannschaft der Buchen-landdeutschen |
| 21./23.5. | Arbeitstagung der Fachgruppe Feuerungs- und Schornsteinbau |
| 11./12.6. | Vertreterversammlung der Berufsgenossenschaft der keram. und Glasindustrie |
| 4./8.7. | Kongreß für slaw.Geschichte und Philologie |
| 29./31.7. | Einführungstagung der Alexander-von-Humboldt-Stiftung |
| 6./13.9. | Direktorenkonferenz der Donauschifffahrtsge-sellschaften, Mitglieder des Bratislaver Abkommens |
| 16./19.9. | Erfahrungsaustausch 1970 der Gas-Chemiker |
| 26./27.9. | Landesversammlung der Frauen-Union |
| 1./4.10. | Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins |
| 11./14.10. | Jahrestagung der deutschen Strafrechtslehrer |
| 19./24.10. | Arbeitstagung kath.deutscher Apotheker |
| 5./7.11. | Delegiertenversammlung des bayer.Richtervereins |
| 23./24.11. | Seminar über akutelle Steuerfragen. |

Die bestellten Führungen nahmen von 308 (1969) auf 377 (1970) zu. (Hiervon 20 in Englisch, 28 in Französisch und 1 in Tschechisch). Die Turnusführungen waren von 200 auf 173 zurückgegangen.

./.

Das Tönende Farbbild wurde im Berichtsjahr 23 mal vorgeführt. Im Jahre 1970 war Regensburg in die Informationsreisen zweier Journalistengruppen der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr Frankfurt eingebaut.

Das Jahr 1970 stand im Zeichen der Patenschaften mit Clermont Ferrand und Brixen; im Berichtsjahr besuchte die Delegation aus Clermont-Ferrand Regensburg, während die Regensburger Delegation nach Brixen fuhr.

Die Reihe der Publikationen über Regensburg erfuhr unter Anregung und Mitarbeit des Fremdenverkehrsamtes / Fremdenverkehrsvereins durch Herausgabe eines Herold-Kulturreiseführers "Wege von und nach Regensburg" eine Bereicherung.

Von den Werbemitteln, die 1970 herausgebracht wurden, verdient die Regensburger Prospektmappe besondere Erwähnung. Sie ist eine Eigenentwicklung, die in der Fremdenverkehrswelt stark beachtet wurde. Im übrigen wurden keine wesentlichen neuen Werbemittel herausgebracht, sondern lediglich bisherige neu aufgelegt. Der steigende Prospektbedarf ist weiterhin ein Zeichen dafür, daß Regensburg immer bekannter wird.

An der Donau-Ausstellung 1970 war das Fremdenverkehrsamt / Fremdenverkehrsverein wieder im entsprechenden Umfang beteiligt.

Schlacht- und Viehhof

Gesamtzufuhren zum Schlacht- und Viehhof 146 000 gegenüber 1969 mit 143 000.

Auf 105 Schlachtviehmärkten wurden aufgetrieben

Großvieh	34 000	gegenüber	30 000	1969
Kälber	5 500	"	5 000	1969
Schweine	78 000	"	86 000	1969

An andere Schlachtstätten wurden abgetrieben
37 000 gegenüber 33 000 Tieren im Jahre 1969.

Die Rinderauftriebe und Kälberauftriebe zu den Schlachtviehmärkten konnten erhöht werden, die Schweineauftriebe zu den Märkten waren rückläufig, dagegen konnten die Direktzufuhren von Schweinen zur Totvermarktung erheblich erhöht werden, so daß mit 146 000 Schlachttieren die höchste Gesamtzufuhrzahl seit Bestehen des Schlacht- und Viehhofes Regensburg erreicht werden konnte.

./.

Schlachtungen insgesamt	109 000	1969:	108 000
davon Großvieh	18 500	1969:	17 000
Kälber	5 300	1969:	5 500
Schweine	84 000	1969:	85 000
Schafe, Ziegen	300	1969:	500.

Die Gesamtfleischerzeugung von 13 100 to von 100 Metzgereibetrieben, 2 Fleischwarenfabriken und 6 Großschlächtern war um 300 to höher als im Vorjahr. Die Fleischzufuhren betrugen 2 850 to, die Fleischausfuhren 3 090 to.

Schlacht tier- und Fleischschau	190 000 (1969 / 108 000)	Tiere
Trichinenschau	84 000 (" 85 000)	"
Bakteriologische Fleischuntersuchung	7 100 (" 7 600)	"
Auslandsfleischschau	1 300 (" 2 100)	to
Gesamtumsatz über den Fleischmarkt	6 900 (6 400)	to
davon Fleischzufuhr aus dem Inland	660 (530)	to
Fleischzufuhr aus dem Ausland	60 (90)	to
vom Großhandel hier erschlachtet	6 180 (6 780)	to
Der Freibank wurden zugeführt	4 620 (4 050)	Tierkörper
davon vom Schlachthof Regensburg	2 480 (2 500)	"
aus dem Markteinzugsgebiet	1 140 (1 550)	"
Der Gesamtumsatz auf der Freibank betrug	693 000 (670 000)	DM

Amtstierärztlich betreut wurden 89 (93) landwirtschaftliche Betriebe mit 3 700 (2 370) Tieren.

Sämtliche Tierbestände des Stadtkreises sind tuberkulose- und bangfrei.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß mit dem seit Bestehen des Schlachthofes höchsten Lebendviehumschlag mit 146 000 Schlacht-
tieren und der ebenfalls bisher höchsten Fleischerzeugung von
13 100 Tonnen - d.i. ein Wertumschlag von 150 Mio DM - der Schlacht-
und Viehhof Regensburg weiterhin die erfolgreiche Entwicklung der
letzten Jahre zum Großumschlagplatz der Vieh- und Fleischwirtschaft
fortsetzen und damit sein Ziel, einer der 12 EWG-Richtmärkte für
Vieh und Fleisch in der Bundesrepublik zu werden, untermauern konnte.

./.

Straßenreinigung, Müllabfuhr, Fuhrpark

Im Berichtsjahr wurden 34 334 qm Straßenreinigungsflächen neu abgeschlossen. Die Straßenreinigung war 1970 an 75 (davon 14 Sonn- und Feiertagen) Tagen für den Winterdienst im Einsatz. Bei dem gegenwärtigen Personalstand treffen ca. 54 000 qm Reinigungsfläche auf einen Straßenreiniger. Dem Mangel an Straßenreinigern wurde mit maschinellen Einrichtungen entgegengetreten. Trotzdem konnte von Neueinstellungen nicht Abstand genommen werden.

Im Jahre 1970 wurde mit der Müllabfuhr von Großbehältern begonnen. Bis zum Jahresende hat sich die Zahl bereits auf 200 erhöht. Bei der Müllabfuhr machte sich besonders die laufende Arbeitszeitverkürzung gegenüber der ständig wachsenden Zahl der Mülltonnen aus Neuanmeldungen bemerkbar. Ferner nahm die Zahl der 1,1 cbm Großbehälter fortwährend zu, so daß entsprechend mit einer Erhöhung der Anzahl der Müllabfuhrarbeiter um mindestens 2 Mann zu rechnen ist.

Die im Jahre 1967 in Betrieb genommene Mülldeponie Haslbach wird unter Berücksichtigung der laufend ansteigenden Müllmengen, abgesehen von den geplanten Eingemeindungen, für die vorgesehene Nutzungszeit von ca. 20 Jahren kaum mehr ausreichen. Eine weitgehende Reduzierung des Volumens muß durch die Errichtung einer Müllzerkleinerungsanlage angestrebt werden.

Der Personalstand in der Werkstätte war unverändert, obwohl eine Reihe von Sonderfahrzeugen und Spezialgeräten neu beschafft wurde. Ein rationeller und vorteilhafter Betrieb der Werkstätte ist daher nur durch Neueinstellungen von weiteren Mechanikern bzw. Werkstatthilfskräften möglich.

Evangelische Wohltätigkeitsstiftungen

Der Grundstücksverkehr war lebhaft:

Ankäufe

von Wismüller-München (Gem.Graß)	ca. 6740 qm zu	370 700.--	DM
von Stadt Regensburg (Gem.Großröfening)	9076 qm zu	771 460.--	DM
von Stadt Rgbg. (Bauquartier Königs- wissen-Nord Nr.10)	ca. 36000 qm zu	2 340 000.--	DM
Sa.	ca. 51816 qm zu	3 482 160.--	DM
		=====	
		./.	

Verkäufe

7 Straßengrundabtr.an Stadt Rgbg.	ca. 3 600 qm zu	330 000.-DM
Gemeinde Oberisling (Ausbau der Bajuwarenstraße)	ca. 5 765 qm zu	230 600.-DM
Fürstl.Brauerei Thurn und Taxis (am Galgenberg)	ca.11 841 qm zu	923 598.-DM
an Kath.Jugendf.Verein d.Diözese Rgsbg. (f. Sonderschule)	ca.17 000 qm zu	850 000.-DM
Sa.	ca.38 206 qm zu	2 334 198.-DM

An Erbbaurechten wurden bestellt:

Gemarkung Barbing: Mielewerke Gütersloh ca. 6 200 qm/jährl.Erbbauzins
9 300.-- DM, Atlas-Transport Ges. Regensburg ca. 7 200 qm "
10 800.-- DM.

Die Verhandlungen mit der AGIP AG wegen Überlassung des Stiftungs-
grundstücks Flst.Nr.3093 an der Friedenstraße (Erbbaurecht!) wurden
zum Abschluß gebracht.

Die für das Stiftungsanwesen Arnulfsplatz 1 vorgesehenen Renovierungs-
arbeiten (Dachdecker, neue Fenster, Verputzarbeiten) konnten wegen
des Neubaus einer Versicherung auf dem eham. Grundstück der Fa.Mundigl
und Wallner aus baupolizeilichen Gründen nicht durchgeführt werden.

Altersheime

Das Altenheim Vitusstraße 14 (Johannesstift) konnte nach Überwindung
von großen Schwierigkeiten (Handwerker!) Mitte November bezogen werden.
Am 31.12.1970 war das Heim mit 114 Personen belegt. Am 31.12.1970
wurde in Anwesenheit des Stiftungsratsvorsitzenden Oberbürgermeister
Schlichtinger die erste Weihnachtsfeier durchgeführt. Das Evang.
Frauenstift St.Oswald und das Evang.Altersstift wurden mit dem Bezug
des Johannesstifts aufgelassen. Bezüglich der weiteren Verwendung
des Oswaldstifts wurden von der Verwaltung Verhandlungen mit dem
Studentenwerk in Regensburg aufgenommen.

Die vorgesehene Aufnahme eines Hypothekendarlehens bei der Stadtspar-
kasse Regensburg in Höhe von 1,3 Mio DM für das Johannesstift wurde
wegen der hohen Zinsen (8 %!) unterlassen und dafür aus Mitteln der
Grunderwerbsrücklage umfinanziert (6 1/2 % und 1 % Tilgung).

Im Evang.Krankenhaus wurden 42 704 Verpflegstage (1969: 42 340 Verpflegstage) gezählt. Die durchschnittliche Belegung bei maximal 140 Betten betrug 83,57 %.

Um zu Beginn des Jahres 1971 eine weitere Krankenstation im Separatbau-Parterre (von Altersstiftbewohnern geräumt) eröffnen zu können, wurden von der Verwaltung bereits im letzten Vierteljahr 1970 die notwendigen Anschaffungen (Betten, Bettische, Schränke, Textilien usw.) durchgeführt. Kostenaufwand rd. 45 000.- DM.

Bezüglich einer Umstrukturierung des Evang.Krankenhauses fanden beim Deutschen Krankenhausinstitut in Düsseldorf Besprechungen statt.

Dabei wurden 2 Möglichkeiten ins Auge gefaßt:

- a) Einrichtung eines Altenhilfezentrums
- 2) Gruppenpraxen für Ärzte.

Die Erhöhung der Personalkosten betrug rd. 30 %, deshalb weiterhin keine kostendeckenden Pflegesätze. (Kündigung der Pflegesätze wird zum 1.4.1971 durchgeführt).

Der Evang.Stiftungsrat hielt im Berichtsjahr 6 Sitzungen mit 48 Tagesordnungspunkten ab.

Stadtbau-GmbH.

Der Wohnungsmarkt in Regensburg ist immer noch angespannt. Insbesondere fehlt es am ausreichenden Angebot an Sozialwohnungen mit tragbaren Mietern.

Die Nachfrage nach Eigentumswohnungen war weiterhin lebhaft, wobei im Hinblick auf die Konkurrenz großzügige Grundrisse mit hervorragender Ausstattung notwendig waren.

Die Baupreise stiegen im Jahre 1970 unterschiedlich, je nach Gewerbe, zwischen 25 und 30 %. Die Konditionen am Kapitalmarkt erreichten den höchsten Stand seit 1945. Trotz dieser kritischen Entwicklung ging die Bautätigkeit nicht zurück. Die Verteuerung mußte mit mehr Eigenkapital aufgefangen werden.

Die Mietpreise, insbesondere für Altbauwohnungen und Sozialwohnungen, blieben im Jahre 1970 unverändert, wenn man von Betriebskostenregulierungen absieht.

1. Wohnungsbau 1970: 152 WE
154 Garagen
1 Zweigstelle der Städt. Sparkasse
Gesamtaufwendungen 10 400 000.-- DM.

2. Vorplanung für 1971:

Im Bau befinden sich als Übergang von 1970

266 WE

63 Eigentumswohnungen (inzw. bezogen)

44 Garagen

kalkulierte Kosten 18 Millionen

3. Altstadtanierung:

Im Berichtszeitraum wurden an Bodenordnungsmaßnahmen - Erwerb von Häusern im Sanierungsgebiet I - rund 1 Million aufgewendet.

Im Sanierungsgebiet sind 16 Eigentumswohnungen mit entsprechenden Stellplätzen im Bau.

Bisheriger Aufwand einschl. unrentierlicher Kosten 1,1 Mill.

4. Vorausschau für 1971:

Im Rahmen des II. Bauabschnittes wird mit dem Bau von weiteren 26 Wohnungen begonnen.

Sämtliche Wohnungen im Sanierungsgebiet werden in Form von Wohnungseigentum veräußert. Die Nachfrage ist zufriedenstellend.

Stadtlagerhaus-GmbH.

Das Jahr 1970, für Europa allgemein ein Jahr der Hochkonjunktur, brachte der Bundesrepublik Deutschland ein weiteres Wirtschaftswachstum, sowie eine beachtliche Zunahme des grenzüberschreitenden Verkehrs. Die nachhaltige Anziehungskraft des transportbilligen Donauweges bewirkte im vergangenen Jahr ein Anwachsen des gesamten Wasserumschlages im Hafen Regensburg auf mehr als 3,7 Mio t, womit ein neuer Rekord aufgestellt werden konnte. Hinzu kommt noch der sog. trockene Verkehr innerhalb des Hafengebietes, der mit 1,3 Mio. t ebenfalls die Rekordmarke erreichte. Dabei war eine Reihe von Faktoren wie Eistreiben, Nieder- und Hochwasser, vor allen Dingen im ersten Vierteljahr, zu beklagen, die das Transport- und Umschlagegeschehen negativ beeinflussten und damit ein noch besseres Ergebnis verhinderten.

Der Eisenerztransport in der Relation Regensburg-Linz hatte, obwohl das Aufkommen des Jahres 1970 um mehr als 60 % über dem Ergebnis von 1969 lag, unter dem verspäteten Beginn der Eisenerzanlieferungen aus Brasilien und dem infolge Schiffsverzögerungen verursachten diskontinuierlichen Eintreffen des Frachtgutes in Hamburg zu leiden. Kapazitätsengpässe der Deutschen Bundesbahn im 2.Quartal, bedingt durch die Auswirkungen von Streiks in Italien, brachten ebenfalls Verzögerungen bei der Übernahme von Fracht in Regensburg. Bedeutende Hochwasserschäden in Ungarn und Rumänien im ersten Halbjahr verursachten vorübergehende Verkehrseinstellungen im Südostverkehr sowie Verkehrssperren durch Überflutung der Anlagen am Eisernen Tor, die den kontinuierlichen Ablauf des Regensburger Hafenumschlags beeinträchtigten.

Wenn der Regensburger Hafen im Berichtsjahr trotz der erwähnten widrigen Verhältnisse eine Rekordleistung verzeichnen konnte, so haben dazu insbesondere im letzten Quartal die überdurchschnittlich guten Wasserverhältnisse im oberen Streckenbereich und ein ausreichendes Umschlagssubstrat beigetragen.

Unsere Gesellschaft konnte ihren Anteil am Gesamtumschlag des Hafens im Vergleich zum Vorjahr zufriedenstellend erhöhen und somit die städtischen Krananlagen am Südkai des Westhafens optimal beschäftigen.

Der Getreidesektor war 1970 gekennzeichnet durch forcierte Exporte in Drittländer. Neben der Nahrungsmittelhilfe im Rahmen der EWG auf nationaler Ebene konnten erhebliche Exporte in die Ostblockstaaten abgewickelt werden. Für die Mengen, die auf dem Wasserwege befördert wurden, hat unsere Gesellschaft ausschließlich den Schiffsumschlag durchgeführt. Die Beschäftigungslage war somit auch in diesem Geschäftszweig zufriedenstellend.

Die enge Verknüpfung der Getreidepolitik mit Lagereisproblemen wurde im Berichtsjahr auf drastische Weise deutlich. Durch den radikalen Abbau der Getreideüberschüsse um jeden Preis sind viele Lagerhalter - mit Ausnahme der Betriebe in den Seehäfen - in Bedrängnis geraten. Auch unsere Gesellschaft erlitt auf dem Sektor "Getreidelagerung" empfindliche Ertragseinbußen. Immer deutlicher zeigt sich, daß die Veränderungen in der Agrarstruktur im Rahmen der EWG-Marktordnung an den Getreidelagerhallen nicht wirkungslos vorbeigehen.

Praktisch fällt der europäische Getreidemarkt seit 1969 von einem Extrem in das andere. Die 1969/70 mit der Intervention B geübte Praxis wurde mit der allzu schnell vom Markt verschwundenen Getreideernte 1970 - wiederum zu Lasten der gewerblichen Getreidelagerung - fortgesetzt. Aus welchen Gründen auch immer das Getreide dem Markt entzogen wurde, die Lagerhalter müssen zwangsläufig aufgrund ihrer integrierten Funktion mit den Folgen fertig werden, die sich aus der Entwicklung des Agrarmarktes ergeben.

Der Lagerverkehr mit Gütern aller Art weist im Vergleich mit den korrespondierenden Vorjahreszahlen eine geringe Zuwachsrate auf. Ein ungewöhnlich scharfer Lagerabbau ist vor allen Dingen in den letzten Monaten 1970 eingetreten.

Das Unternehmen setzte im vergangenen Jahr ein mittelfristiges Rationalisierungs- und Modernisierungsprogramm fort.

Die Umsatzentwicklung kann angesichts der Ausfälle in der Getreidelagerung noch als befriedigend bezeichnet werden. Ausserst ungünstig wirkten sich jedoch die auf allen Gebieten eingetretenen Preissteigerungen aus.

Insbesondere auf dem Personalsektor wuchs das Ausmaß der Kostensteigerungen im Geschäftsjahr 1970 lawinenartig an. Das erschöpfte Kräfte-Potential wurde somit auch im Hafen Regensburg zur entscheidenden Schwachstelle des Wirtschaftsgeschehens und damit zur Basis einer Lohnkosten-Explosion.

Durch intensive Rationalisierungsbemühungen ist es dem Umschlag-, Lagerhaus- und Silobetrieb gelungen, den Kostendruck etwas zu mildern und im Geschäftsjahr 1970 die Aufwendungen mit den Erträgen noch in Einklang zu bringen.

Schlußbemerkung

Der vorliegende Bericht ist ein Auszug aus den Verwaltungsberichten der Dezernate und Ämter. Die Aufnahme aller Berichte in ihrer Vollständigkeit ginge über den Rahmen des Verwaltungsberichts für das Statistische Jahrbuch hinaus. Es ist mir klar, daß ein zusammengedrängter Bericht Nachteile mit sich bringt; sie müssen aber in Kauf genommen werden. Zum Ausgleich werden die von allen Dezernaten und

Ämtern vorgelegten Originalberichte gesammelt und als Anlagen zum Statistischen Jahrbuch 1970 - Verwaltungsbericht - an das Archiv abgegeben. Wer aus dienstlichen, beruflichen oder privaten Gründen sich Kenntnis über weitere Einzelheiten der Verwaltungsarbeit bei der Stadt beschaffen will, kann daher beim Archiv in die Berichte Einsicht nehmen.

Die Stadtwerke Regensburg, die Polizeidirektion, das Stadtjugendamt und die Feuerwehr haben für das Jahr 1970 eigene statistische Berichte herausgebracht. Diese Berichte wurden ebenfalls an das Archiv abgegeben.

Von besonderer Bedeutung für die Verwaltung sind im Übrigen auch die jeweilige Neujahrsrede des Oberbürgermeisters mit einem Rückblick auf das abgelaufene und einem Ausblick auf das laufende Jahr, die Etat-Rede des Stadtkämmerers zur Verabschiedung des Haushaltsplans sowie die gedruckte Bilanz der Städtischen Sparkasse Regensburg.

Josef Dolhofer, rechtsk.Oberstadtdirektor

Teil V

Hauptteil mit Zahlenmaterial

I. Allgemeines

Lage, Ortszeit und Ausdehnung

Gepgraphische Lage: 49° 2" nördliche Breite
 12° 4" östliche Länge

Höhe über NN: 333 m Thundorferstraße (amtliche Höhe)
 Höchster Punkt 470 m bei Kirche Keilberg
 Tiefster Punkt 326 m Donauufer Schwabelweis

Die Ortszeit bleibt um 12 Minuten hinter der mitteleuropäischen Zeit (MEZ) zurück.

Stadtfarben: Weiß - Rot

Das Stadtgebiet umfaßt 52,1242 qkm = 5212,42 ha (1 ha = 10 000 qm, 100 ha = 1 qkm). Die Länge der Stadtgrenze beträgt 48 km, die größte Ausdehnung in Nord-Südrichtung 8,9 km, in Ost-Westrichtung 10,2 km.

Die Donau fließt 9 km, der Regen 2,8 km durch das Stadtgebiet.

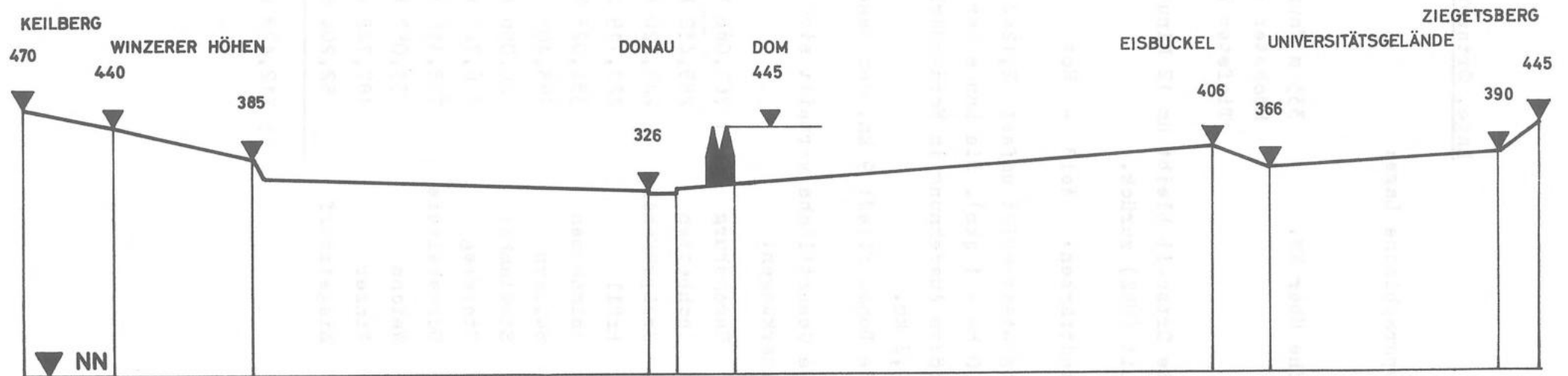
Die Gesamtfläche verteilt sich auf folgende

Gemarkungen:		Eingemeindet	Einwohner bei d.Eingemeindg.
Regensburg	1 765,068 ha		
Dechbetten	289,432 ha	1.4.1938	473
Großprüfening	245,220 ha		660
Prüll	222,119 ha	1904	786
Reinhausen	388,023 ha		5 046
Sallern	863,403 ha		1 707
Stadtamhof	26,056 ha		3 949
Steinweg	116,747 ha	1.4.1924	3 720
Schwabelweis	728,356 ha		805
Weichs	33,052 ha		1 108
Winzer	482,748 ha		880
Ziegetsdorf	52,204 ha	1.4.1938	509
	5 212,428 ha		19 643

MARKANTE HÖHENPUNKTE DER STADT REGENSBURG

ÜBERHÖHUNG 2:1

ANGABEN IN METERN ÜBER NN



Einteilung des Stadtgebietes in 16 Bezirke

Bezirk	Begrenzung	Fläche in ha
1. <u>Altstadt</u>	Villastraße-Gabelsbergerstr.-Sternbergstr.-Bahnlinie-Kumpfmühler Str.-Wittelsbacher Str.-Platz der Einheit-Prebrunnallee-Herzogmauer-Donau einschl. Oberer und Unterer Wöhrd	277,52 ha
2. <u>Stadtamhof</u>	Nördl. Donauufer von Einmündung Regen in die Donau bis östl. Auffahrt zur Pfaffensteiner Brücke - Frankenstr.-bis Frankenbrücke-Frankenbrücke-östl. Regenufer	54,60 ha
3. <u>Pfaffenstein</u>	Frankenstr. bis östl. Auffahrt zur Pfaffensteiner Brücke - nördl. Donauufer westl. Auffahrt zur Pfaffensteiner Brücke-Wehrlochweg-nordwestl. Stadtgrenze-Westufer des Regens bis Frankenbrücke	174,72 ha
4. <u>Sallern-Gallingkofen</u>	Nordgaustr.-Einm. Nordgau-/Amberger Str. - Trasse Sallerner Brücke westl. Regenufer bis westl. Stadtgrenze-nördl. Stadtgrenze-Ödenthal-Bahnlinie Regensburg/Hof bis Chamer Str.-Chamer Str.-Ostpreußenstr.-Taunusstr.-Erzgebirgstr. bis Nordgaustr.	660,35 ha
5. <u>Konradsiedlung</u>	Nordgaustr.-Erzgebirgstr.-Taunusstr.-Ostpreußenstr.-Chamer Str. bis Bahnlinie Regensburg/Hof-Bahnlinie Regensburg/Hof bis Brandlberger Str.-Brandlberger Str.-Illerstr.-Nordgaustr. bis Erzgebirgstr.	210,60 ha
6. <u>Brandlberg-Keilberg</u>	Bahnunterführung Donaustauer Str.-Donaustauer Str.-Kalkwerkstr.-Micheler Str.-Am Keilsteiner Hang-Tegernheimer Keller-östl. Stadtgrenze-nördl. Stadtgrenze-Bahnlinie Regensburg/Hof-von Bahnhof Wutzlhofen bis Bahnunterführung Donaustauer Str.	566,28 ha

Bezirk	Begrenzung	Fläche in ha
7.	<u>Reinhausen</u> Frankenbrücke-Böhmerwaldstr.-Nordgastr. bis Kreuz. Nordgau-/Donaustauer Str.-Donaustauer Str. bis Bahnunterführung Donaustauer Str.-Bahnlinie Re- gensburg/Hof bis Einm. Posener Str./Brandlberger Str.-Brandlberger Str.-Illerstr.-Nordgastr. bis Kreuz. Amberger Str.-Trasse Sallerner Brücke westl. Regenufer bis Frankenbrücke	199,68 ha
8.	<u>Weichs</u> Eisenbahnbrücke Regensburg/Hof-nördl. Donauufer-östl. Regenufer bis Frankenbrücke-Böhmerwaldstr.-Nordgau- str.-Donaustauer Str. bis Unterführung Donaustauer Str.-Bahnlinie Regensburg/Hof	151,32 ha
9.	<u>Schwabelweis</u> Östl. Stadtgrenze-nördl. Donauufer-Bahnlinie Regens- burg/Hof-Donaustauer Str.-Kalkwerkstr.-Micheler Str.-Am Keilsteiner Hang-östl. Stadtgrenze	149,44 ha
10.	<u>Ostenviertel</u> Östl. Stadtgrenze-Bahnlinie Regensburg/München-Unter- führung Sternbergstr.-Sternbergstr.-Gabelsbergerstr.- Villastr.-südl. Donauufer-nördl. Donauufer bis zur Stadtgrenze	477,36 ha
11.	<u>Kasernenviertel</u> Südl. Stadtgrenze-Unterislinger Weg-Hermann-Geib-Str.- Alfons-Auer-Str.-Furtmayrstr.-Gal- genbergstr.-Galgenberger Brücke-Bahnlinie Regens- burg/München-östl. Stadtgrenze	286,26 ha
12.	<u>Galgenberg</u> Furtmayrstr.-Alfons-Auer-Str.-Hermann-Geib-Str.- Unterislinger Weg-südl. Stadtgrenze-Universitätsstr.- Friedenstr.-Kumpfmühler Brücke-Bahnlinie Regensburg/ Nürnberg-Galgenberger Brücke-Galgenbergstr.	230,88 ha

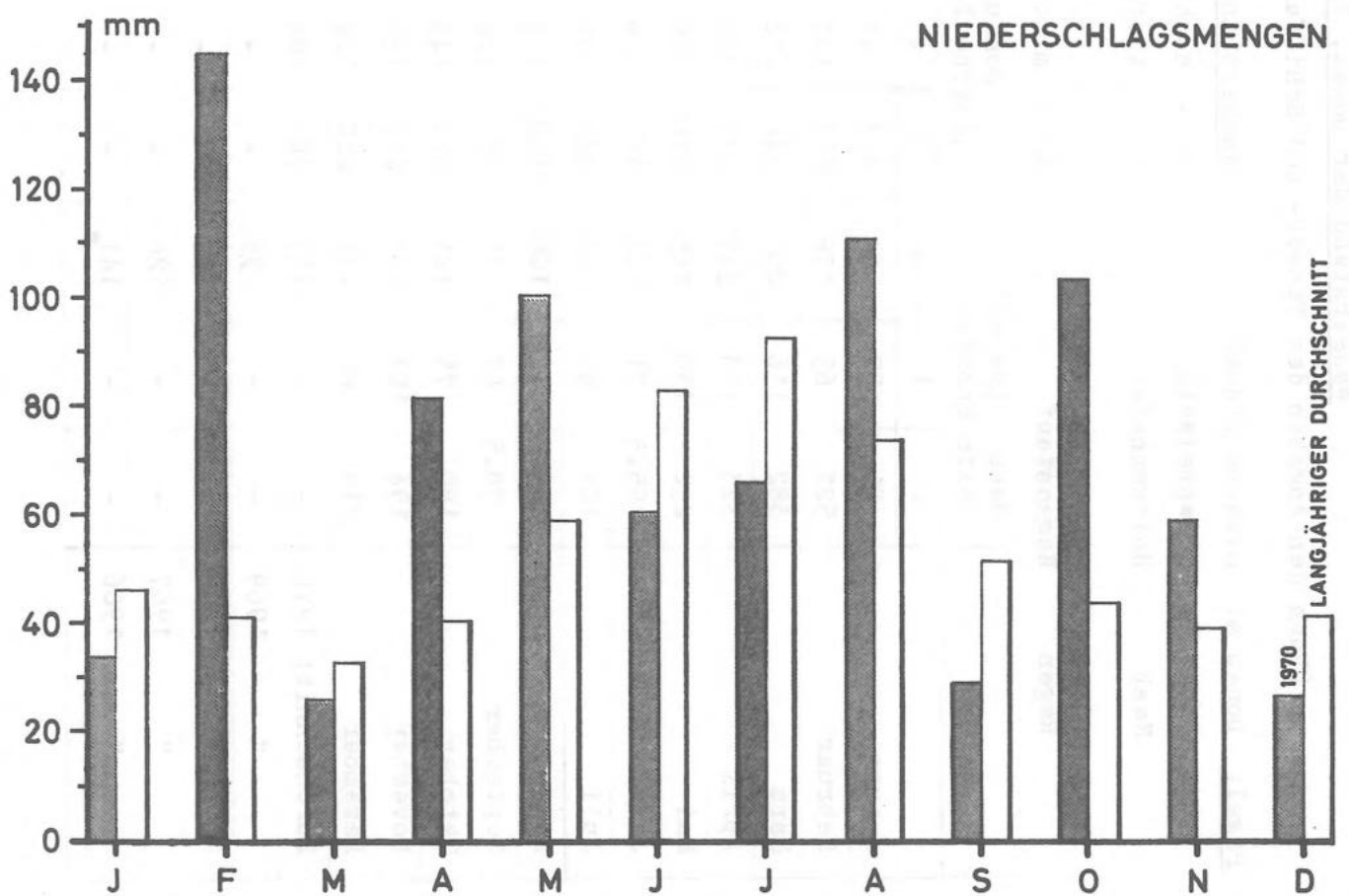
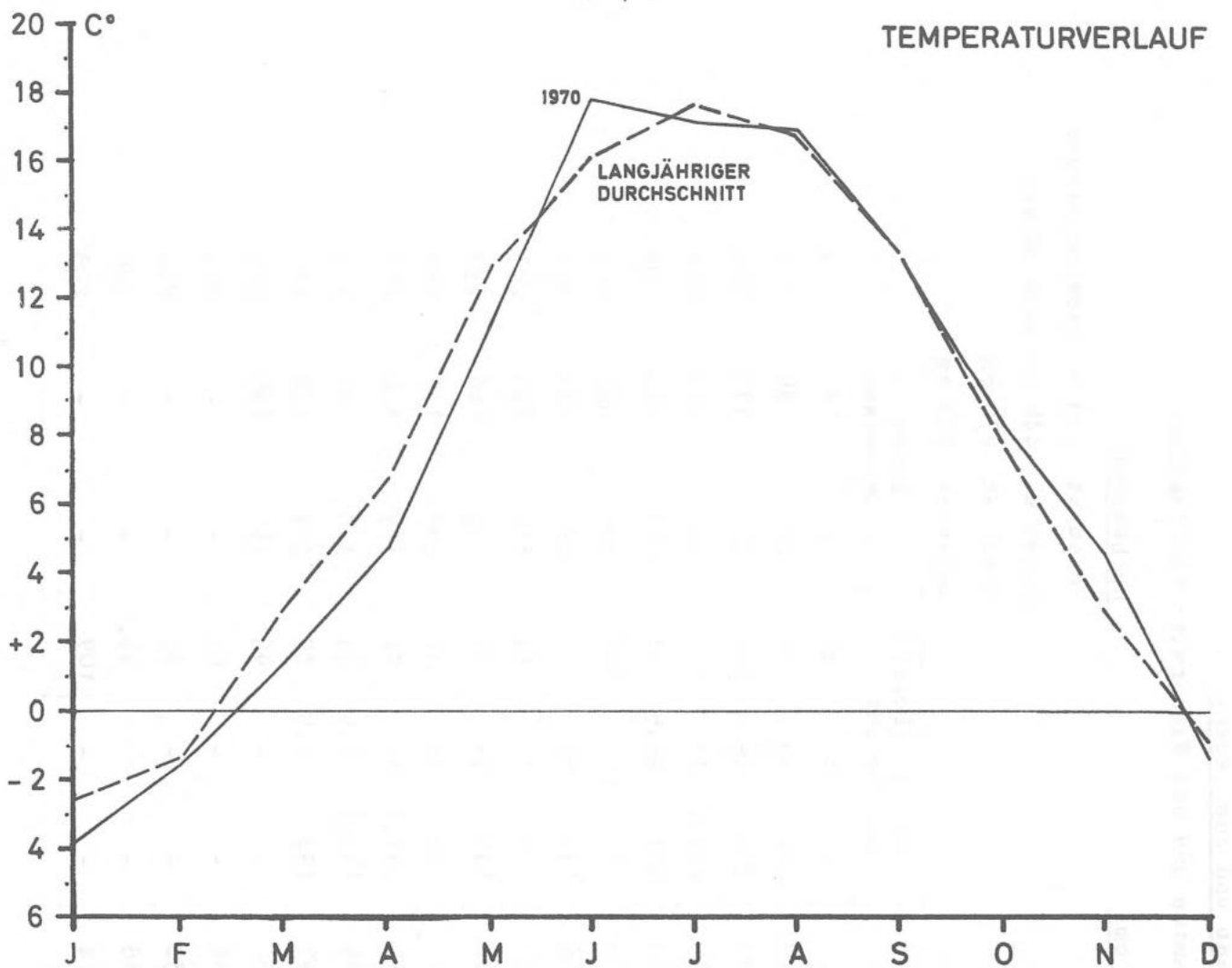
Bezirk	Begrenzung	Fläche in ha
13.	<u>Kumpfmühl-Ziegetsdorf-Neuprüll</u> Universitätsstr.-südl. Stadtgrenze-Bundesstr. 16 (neu)-Ziegetsdorfer Str.-Rad- und Gehweg zur Klenze- str.- Klenzestr.-Bahnlinie Regensburg/Nürnberg- Kumpfmühler Brücke-Friedenstr.	373,62 ha
14.	<u>Prüfening-Dechbetten</u> Bahnlinie Regensburg/Nürnberg-Klenzestr.-Rad- und Gehweg zur Ziegetsdorfer Str.-Ziegetsdorfer Str.- Bundesstr. 16 (neu)-südl. Stadtgrenze-östl. Donau- ufer-Sinzinger Brücke-Mariaorter Brücke-Bahnlinie Regensburg/Nürnberg	389,06 ha
15.	<u>Westenviertel</u> Mariaorter Brücke westl. Stadtgrenze-nördl. Donau- ufer-Herzogpark-Prebrunn Allee-Platz der Einheit- Wittelsbacher Str.-Kumpfmühler Str.-Kumpfmühler Brücke-Bahnlinie Regensburg/Nürnberg	675,64 ha
16.	<u>Ober- und Niederwinzer - Kager</u> Östl. Auffahrt zur Pfaffensteiner Brücke-nördl. Donauufer bis westl. Stadtgrenze-westl. Stadtgren- ze-nördl. Stadtgrenze-Wehrlochweg bis östl. Auffahrt zur Pfaffensteiner Brücke	335,09 ha

Regensburg hat einen Flächeninhalt von insgesamt 5 212,42 ha.

Witterungsverhältnisse

(Nach Angaben der Wetterstation Regensburg)

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Mittlere Luftfeuchtigkeit in %	90	87	82	80	76	71	74	78	78	85	88	91
Höchste Temperatur ° C	3.6	6.5	16.8	21.6	22.6	30.0	29.4	31.4	26.9	18.5	19.3	9.7
Tiefste Temperatur ° C	-12.8	-16.3	- 9.0	- 2.2	0.8	4.0	6.6	6.4	0.8	- 1.7	- 2.5	-11.0
Mittlere Temperatur ° C	- 3.6	- 1.4	1.5	5.9	11.3	18.0	17.4	17.1	13.5	8.6	5.0	- 1.1
Niederschläge, Höhe in mm	34	145	25	82	100	60	66	111	29	104	59	27
Heitere Tage	.	.	1	.	.	4	2	1	7	1	1	.
Trübe Tage	21	20	17	19	13	6	9	12	8	19	25	23
Sommertage (Temp. 25 ° C)	.	.	.	.	.	14	13	7	3	.	.	.
Sonnenscheindauer in Std.	37	53	91	107	156	249	213	195	193	93	34	39
Mittlere Bewölkung 0 - 10	8.5	8.5	7.8	8.0	7.3	5.2	6.2	6.7	5.0	7.6	8.9	8.5
Tage mit Gewittern	.	4	.	3	5	7	7	9	3	.	.	.
Tage mit Nebel (Sicht 1 km)	12	5	1	4	3	.	4	8	7	11	8	7
Frosttage (Min. 0.0 ° C)	31	20	19	8	.	.	.	.	.	2	7	25
Schneedecke mehr als 0 cm in Tagen	31	24	13	5	.	.	.	.	.	.	.	9
Vorherrsch. Windrichtung	SE	SE	W	NW	NW	SE	S	S	NW	W	NW	SW
Mittlerer Luftdruck (mm Hg.) bezog. auf die Höhe 375 m NN.	725.3	723.2	724.9	726.5	728.1	729.8	728.9	728.8	731.7	730.9	728.2	732.2



Wasserstand der Donau, der Naab und des Regens

(Nach den Angaben des Wasser- und Schiffsamtes und des Wasserwirtschaftsamtes)

Pegel: Donau a: Eiserne Brücke

b: Schwabelweis

Naab Heitzenhofen

Wasserstand in cm:

h = höchster

t = tiefster

Hochwasser:

Donau ab 420 cm Eiserne Brücke

Donau ab 440 cm Schwabelweis

Naab ab 270 cm

Regen ab 230 cm

Regen

Regenstau

m = mittlerer

1970	Naab (Pegel) Heitzenhofen			Donau a Eiserne Brücke			Regen (Pegel) Regenstau			Donau b Schwabelweis		
	h	t	m	h	t	m	h	t	m	h	t	m
Januar	85	52	64	213	91	129	76	49	56	230	95	132
Februar	521	65	176	635	170	374	374	49	140	645	174	396
März	382	116	207	440	212	310	218.5	36	110	478	229	336
April	323	173	247	475	286	369	301.5	92.5	154	513	310	399
Mai	252	130	185	496	308	376	330	101	164	534	341	405
Juni	155.5	71	103	362	248	304	142	55	83	390	267	326
Juli	107	65	84	288	195	228	67	44	54	316	213	245
August	192	72	108	480	175	276	145	48	67	534	186	297
September	98.5	67	78	266	132	199	68	30	46	289	136	212
Oktober	180	75	121	334	143	211	241.5	42	92	379	150	237
November	194	103	131	287	150	196	193.5	73.5	94	320	161	214
Dezember	218	80	138	280	124	197	194	49.5	87	304	129	212
Durchschnitt 1970	-	-	137	380	186	264	-	-	96	411	199	284
" 1969	-	-	98	-	-	186	-	-	63	-	-	194
" 1968	-	-	124	-	-	230	-	-	79	-	-	242
" 1967	-	-	126	-	-	238	-	-	90.5	-	-	249
" 1966	-	-	141	-	-	274	-	-	109	-	-	288

II. Bevölkerung

Bevölkerungsentwicklung

des Stadt- und Landkreises Regensburg und der 13 unmittelbar
an das Stadtgebiet angrenzenden Gemeinden
(alle Landkreis Regensburg) innerhalb der letzten 10 Jahre

	Einwohner am 31.12.				Zunahme	
	1961	1964	1969	1970	Pers.	%
Stadtkreis	125 047	125 138	128 816	131 063	6 016	4,8
Landkreis	85 404	90 790	98 792	100 691	15 287	17,9
<u>Gemeinden:</u>						
Barbing	1 433	1 598	2 056	2 275	842	58,8
Burgweinting	997	1 056	1 115	1 670	673	67,5
Graß	262	290	400	*	.	.
Grünthal	1 037	1 086	1 329	1 376	339	32,7
Kareth	1 560	1 677	1 775	1 751	191	12,2
Kneiting	446	419	454	458	12	2,7
Lappersdorf	2 440	2 955	4 007	4 267	1 827	74,9
Oberisling	307	355	518	1 034**	.	.
Pentling	546	562	828	873	327	59,9
Pettendorf	1 126	1 261	1 338	1 350	224	19,9
Sinzing	2 273	2 352	2 468	2 479	206	9,1
Tegernheim	2 156	2 445	2 938	3 129	973	45,1
Zeitlarn	1 762	1 994	2 136	2 160	398	22,6

* Am 1.1.1970 an Oberisling angeschlossen

** Einschl. der früheren Gemeinden Graß und Leoprechting

Bevölkerungsentwicklung der Stadt Regensburg

seit 1830 aufgrund amtlicher Zählungen (Z)
und der Fortschreibung (F) durch die stat. Abt.

Z oder F	Datum	Gesamt	davon			
			Männlich		Weiblich	
			Zahl	%	Zahl	%
Z	1. 6. 1830	16 287	7 176	44	9 111	56
Z	25. 1. 1833	19 985	.	.	.	.
Z	1. 12. 1840	19 310	8 639	45	10 671	55
Z	1. 12. 1843	20 678	9 471	46	11 207	54
Z	1. 12. 1846	20 988	9 574	46	11 414	54
Z	1. 12. 1849	21 251	9 531	45	11 720	55
Z	1. 12. 1852	22 286	10 071	45	12 215	55
Z	1. 12. 1855	22 785	10 256	45	12 529	55
Z	1. 12. 1858	23 362	10 754	46	12 608	54
Z	1. 12. 1861	24 279	11 074	46	13 205	54
Z	1. 12. 1864	25 981	12 049	46	13 932	54
Z	3. 12. 1867	26 646	12 149	46	14 497	54
Z	1. 12. 1871	29 182	13 804	47	15 378	53
Z	1. 12. 1875	31 504	15 241	48	16 263	52
Z	1. 12. 1880	34 542	16 557	48	17 985	52
Z	1. 12. 1885	36 093	17 045	47	19 048	53
Z	1. 12. 1890	37 934	18 242	48	19 692	52
Z	2. 12. 1895	41 471	19 991	48	21 480	52
Z	1. 12. 1900	45 429	22 143	49	23 286	51
Z	1. 12. 1905	48 801	23 522	48	25 279	52
Z	1907	48 703	23 398	48	25 305	52
Z	1. 12. 1910	52 624	25 510	48	27 114	52
Z	1. 12. 1916	52 071	24 538	47	27 533	53
Z	1917	52 663	24 941	47	27 722	53
Z	8. 10. 1919	52 520	24 383	46	28 137	54
Z	16. 6. 1925	76 948	36 728	48	40 220	52
Z	31. 12. 1933	81 106	38 442	47	42 664	53
Z	17. 5. 1939	95 631	47 844	50	47 787	50
Z	29. 10. 1946	115 450	56 128	49	59 322	51
Z	13. 9. 1950	117 291	54 226	46	63 065	54

Z oder F	Datum	Gesamt	davon			
			Männlich		Weiblich	
			Zahl	%	Zahl	%
Z	25. 9. 1956	120 324	54 550	45	65 774	55
F	31. 12. 1957	121 582	55 131	45	66 451	55
F	31. 12. 1958	123 214	56 089	46	67 125	54
F	31. 12. 1959	124 632	56 913	46	67 719	54
F	31. 12. 1960	124 414	56 663	46	67 751	54
Z	6. 6. 1961	125 047	56 906	46	68 141	54
F	31. 12. 1961	124 563	56 537	45	68 026	55
F	31. 12. 1962	125 142	56 861	45	68 281	55
F	31. 12. 1963	125 180	56 866	45	68 314	55
F	31. 12. 1964	125 138	56 874	45	68 264	55
F	31. 12. 1965	125 349	57 141	46	68 208	54
F	31. 12. 1966	125 691	57 454	46	68 237	54
F	31. 12. 1967	125 300	57 314	46	67 986	54
F	31. 12. 1968	126 499	57 856	46	68 643	54
F	31. 12. 1969	128 816	59 192	46	69 624	54
F	31. 12. 1970	131 063	61 038	47	70 025	53

Eingemeindungen:

1878	Kumpfmühl mit ca.	2 000 Einwohnern
1904	Karthaus u. Prüll mit	786 Einwohnern
1. 4. 1924	Reinhausen, Sallern, Stadtamhof, Steinweg, Schwabelweis, Weichs und Winzer mit	17 215 Einwohnern
1. 4. 1938	Dechbetten, Großprüfe- ning und Ziegetsdorf mit	1 642 Einwohnern

Zu- und Wegzüge, Geburten

Jahr	Zuzüge			Wegzüge			+ oder -		
	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.
1961	4 129	3 586	7 715	4 452	3 566	8 018	- 323	+ 20	- 303
1962	4 257	3 287	7 544	4 323	3 527	7 850	- 66	- 240	- 306
1963	4 274	3 344	7 618	4 528	3 452	7 980	- 254	- 108	- 362
1964	4 387	3 353	7 740	4 503	3 578	8 081	- 116	- 225	- 341
1965	5 079	3 814	8 893	4 955	3 936	8 891	+ 124	- 122	+ 2
1966	5 223	4 129	9 352	5 040	4 156	9 196	+ 183	- 27	+ 156
1967	4 930	3 779	8 709	5 137	4 044	9 181	- 207	- 265	- 472
1968	4 930	4 058	8 988	4 474	3 468	7 942	+ 456	+ 590	+1 046
1969	5 800	4 671	10 471	4 319	3 694	8 013	+1 481	+ 977	+2 458
1970	6 373	4 468	10 841	4 494	3 900	8 394	+1 879	+ 568	+2 447
Ges.	49 382	38 489	87 871	46 225	37 321	83 546	+ 3 157	+ 1 168	+4 325

und Sterbefälle von 1961 - 1970

Lebendgeburten			Sterbefälle			+ oder -			gesamt + oder -		
m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
914	912	1826	717	657	1374	+ 197	+ 255	+ 452	- 126	+ 275	+ 149
942	889	1831	716	698	1414	+ 226	+ 191	+ 417	+ 160	- 49	+ 111
986	895	1881	737	744	1481	+ 249	+ 151	+ 400	- 5	+ 43	+ 38
903	881	1784	779	706	1485	+ 124	+ 175	+ 299	+ 8	- 50	- 42
913	821	1734	768	757	1525	+ 145	+ 64	+ 209	+ 269	- 58	+ 211
904	832	1736	776	774	1550	+ 128	+ 58	+ 186	+ 311	+ 31	+ 342
881	765	1646	814	751	1565	+ 67	+ 14	+ 81	- 140	- 251	- 391
860	803	1663	774	736	1510	+ 86	+ 67	+ 153	+ 542	+ 657	+ 1199
744	749	1493	857	777	1634	- 113	- 28	- 141	+1368	+ 949	+ 2317
731	663	1394	764	830	1594	- 33	- 167	- 200	+1846	+ 401	+ 2247
8778	8210	16988	7702	7430	15132	+1076	+ 780	+ 1856	+4233	+1948	+ 6181

Bevölkerungsentwicklung in den 16 Stadtbezirken

von 1961 - 1970

Stadt- bez.	1961			1962			1963		
	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt
1	11 852	15 706	27 558	11 423	15 185	26 608	10 848	14 496	25 344
2	1 319	1 748	3 067	1 256	1 725	2 981	1 190	1 672	2 862
3	1 609	1 996	3 605	1 564	1 941	3 505	1 547	1 898	3 445
4	1 064	1 166	2 230	1 041	1 148	2 189	1 027	1 114	2 141
5	5 089	5 545	10 634	5 165	5 614	10 779	5 594	6 048	11 642
6	1 067	1 118	2 185	1 070	1 113	2 183	1 062	1 114	2 176
7	3 653	4 370	8 023	3 682	4 449	8 131	3 739	4 554	8 293
8	625	715	1 340	612	714	1 326	590	714	1 304
9	1 217	1 341	2 558	1 215	1 331	2 546	1 194	1 342	2 536
10	3 886	4 479	8 365	3 898	4 428	8 326	3 861	4 336	8 197
11	7 092	8 871	15 963	6 969	8 759	15 728	6 848	8 823	15 671
12	2 362	2 248	4 610	2 938	2 834	5 772	3 006	2 847	5 853
13	8 360	10 092	18 452	8 350	10 015	18 365	8 457	10 059	18 516
14	677	726	1 403	685	746	1 431	681	751	1 432
15	6 420	7 688	14 108	6 584	7 780	14 364	6 801	8 044	14 845
16	409	521	930	409	499	908	421	502	923
Ges.	56 701	68 330	125 031	56 861	68 281	125 142	56 866	68 314	125 180

1964			1965			1966		
männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt
10 338	13 862	24 200	9 783	13 226	23 009	9 221	12 594	21 815
1 146	1 612	2 758	1 101	1 556	2 657	1 055	1 514	2 569
1 547	1 922	3 469	1 628	1 956	3 584	1 608	1 928	3 536
1 023	1 099	2 122	1 034	1 115	2 149	1 010	1 095	2 105
5 937	6 440	12 377	6 203	6 763	12 966	6 609	7 208	13 817
1 043	1 095	2 138	1 068	1 122	2 190	1 065	1 123	2 188
3 738	4 598	8 336	3 821	4 613	8 434	3 941	4 729	8 670
599	710	1 309	625	731	1 356	654	774	1 428
1 196	1 349	2 545	1 185	1 326	2 511	1 143	1 294	2 437
3 823	4 322	8 145	3 949	4 265	8 214	3 840	4 183	8 023
6 866	8 904	15 770	6 940	8 991	15 931	7 157	8 954	16 111
2 999	2 850	5 849	3 183	2 939	6 122	3 195	2 954	6 149
8 547	10 082	18 629	8 324	9 812	18 136	8 196	9 645	17 841
705	751	1 456	722	771	1 493	738	773	1 511
6 980	8 205	15 185	7 201	8 570	15 771	7 628	9 028	16 656
387	463	850	376	450	826	394	441	835
56 874	68 264	125 138	57 143	68 206	125 349	57 454	68 237	125 691

Stadt- bez.	1967			1968			1969		
	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt
1	8 830	12 105	20 935	8 743	11 866	20 609	8 411	11 511	19 922
2	1 065	1 481	2 546	1 057	1 484	2 541	1 052	1 453	2 505
3	1 610	1 918	3 528	1 605	1 923	3 528	1 601	1 903	3 504
4	1 044	1 102	2 146	1 075	1 136	2 211	1 118	1 167	2 285
5	6 849	7 531	14 380	6 817	7 494	14 311	6 880	7 531	14 411
6	1 083	1 150	2 233	1 083	1 146	2 229	1 058	1 148	2 206
7	3 985	4 787	8 772	4 088	4 853	8 941	4 377	5 198	9 575
8	751	846	1 597	897	972	1 869	1 043	1 118	2 161
9	1 135	1 255	2 390	1 135	1 265	2 400	1 131	1 248	2 379
10	3 578	3 981	7 559	3 639	4 046	7 685	3 750	4 020	7 770
11	7 120	8 895	16 015	6 871	8 820	15 691	6 874	8 690	15 564
12	3 140	2 888	6 028	3 053	2 880	5 933	3 156	2 907	6 063
13	8 013	9 470	17 483	8 369	9 802	18 171	8 598	9 932	18 530
14	720	778	1 498	725	767	1 492	728	766	1 494
15	7 998	9 343	17 341	8 299	9 712	18 011	9 000	10 560	19 560
16	393	456	849	400	477	877	415	472	887
Ges.	57 314	67 986	125 300	57 856	68 643	126 499	59 192	69 624	128 816

1970			Entwicklung 1961 - 1970					
			+ oder -			%		
männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt
8 413	11 336	19 749	-3 439	- 4 370	- 7 809	- 29,0	- 27,8	- 28,3
998	1 405	2 403	- 321	- 343	- 664	- 24,3	- 19,6	- 21,6
1 633	1 883	3 516	+ 24	- 113	- 89	+ 1,5	- 5,7	- 2,5
1 121	1 151	2 272	+ 57	- 15	+ 42	+ 5,4	- 1,3	+ 1,9
6 901	7 579	14 480	+1 812	+ 2 034	+ 3 846	+ 35,6	+ 36,7	+ 36,2
1 062	1 158	2 220	- 5	+ 40	+ 35	- 0,5	+ 3,6	+ 1,6
4 436	5 205	9 641	+ 783	+ 835	+ 1 618	+ 21,4	+ 19,1	+ 20,2
1 303	1 390	2 693	+ 678	+ 675	+ 1 353	+108,5	+ 94,4	+ 100,9
1 116	1 243	2 359	- 101	- 98	- 199	- 8,3	- 7,3	- 7,8
3 879	3 947	7 826	- 7	- 532	- 539	- 0,2	- 11,9	- 6,4
7 063	8 687	15 750	- 29	- 184	- 213	- 0,4	- 2,1	- 1,3
3 260	2 862	6 122	+ 898	+ 614	+ 1 512	+ 38,0	+ 27,3	+ 32,8
8 835	10 055	18 890	+ 475	- 37	+ 438	+ 5,7	- 0,4	+ 2,4
726	736	1 462	+ 49	+ 10	+ 59	+ 7,2	+ 1,4	+ 4,2
9 845	10 920	20 765	+3 425	+ 3 232	+ 6 657	+ 53,3	+ 42,3	+ 47,2
447	468	915	+ 38	- 53	- 15	+ 9,3	- 10,2	- 1,6
61 038	70 025	131 063	+4 337	+ 1 695	+ 6 032	+ 7,6	+ 2,5	+ 4,8

Bevölkerungsentwicklung im Jahre 1970

Zuzüge nach Monaten und Herkunftsländern

Monat	Männlich					Weiblich					Ins- ges.	
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5		
Jan.	250	62	4	35	351	203	39	4	24	270	621	
Febr.	196	30	-	57	283	143	34	1	50	228	511	
März	284	61	-	96	441	184	37	-	60	281	722	
April	340	81	2	143	566	219	40	1	80	340	906	
Mai	332	63	-	78	473	181	31	4	51	267	740	
Juni	254	58	1	60	373	200	32	2	71	305	678	
Juli	245	83	-	125	453	215	40	-	92	347	800	
Aug.	317	50	-	60	427	263	31	-	33	327	754	
Sept.	562	89	1	95	747	569	64	2	63	698	1 445	
Okt.	804	160	2	85	1 051	406	58	3	72	539	1 590	
Nov.	573	113	2	63	751	483	64	6	25	578	1 329	
Dez.	276	57	-	124	457	238	38	1	11	288	745	
Ges.	4 433	907	12	1021	6 373	3 304	508	24	632	4 468	10 841	
%	a	69.6	14.2	0.2	16.0	100	73.9	11.4	0.5	14.2	100	-
	b	40.8	8.4	-	9.5	58.7	30.5	4.7	0.3	5.8	41.3	100

Erläuterungen

- 1 = Bayern
2 = Bundesrepublik
3 = Sowjetzone
4 = Ausland einschl. Ein- bzw. Auswanderer
5 = Gesamt
% a = Im Verhältnis zum Geschlecht
% b = Im Verhältnis zur Gesamtzahl

Wegzüge nach Monaten und Zielländern

Monat	Männlich					Weiblich					Ins- ges.
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	
Jan.	228	45	-	20	293	201	20	-	14	235	528
Febr.	279	50	-	17	346	211	40	-	14	265	611
März	220	61	-	22	303	180	39	-	19	238	541
April	254	35	-	21	310	207	31	1	18	257	567
Mai	196	38	-	19	253	157	29	-	22	208	461
Juni	274	54	-	28	356	274	32	-	35	341	697
Juli	369	72	-	33	474	419	61	-	30	510	984
Aug.	343	64	-	35	442	329	43	-	29	401	843
Sept.	414	57	-	22	493	424	27	1	19	471	964
Okt.	371	67	5	30	473	310	43	3	20	376	849
Nov.	287	62	-	37	386	266	42	1	28	337	723
Dez.	260	48	-	57	365	218	26	-	17	261	626
Ges.	3 495	653	5	341	4 494	3 196	433	6	265	3 900	8 394
%	a	77.8	14.6	-	7.6	100	82.0	11.2	-	6.8	100
	b	41.6	7.8	-	4.1	53.5	38.1	5.2	-	3.2	46.5

Wanderungsgewinn bzw. Wanderungsverlust

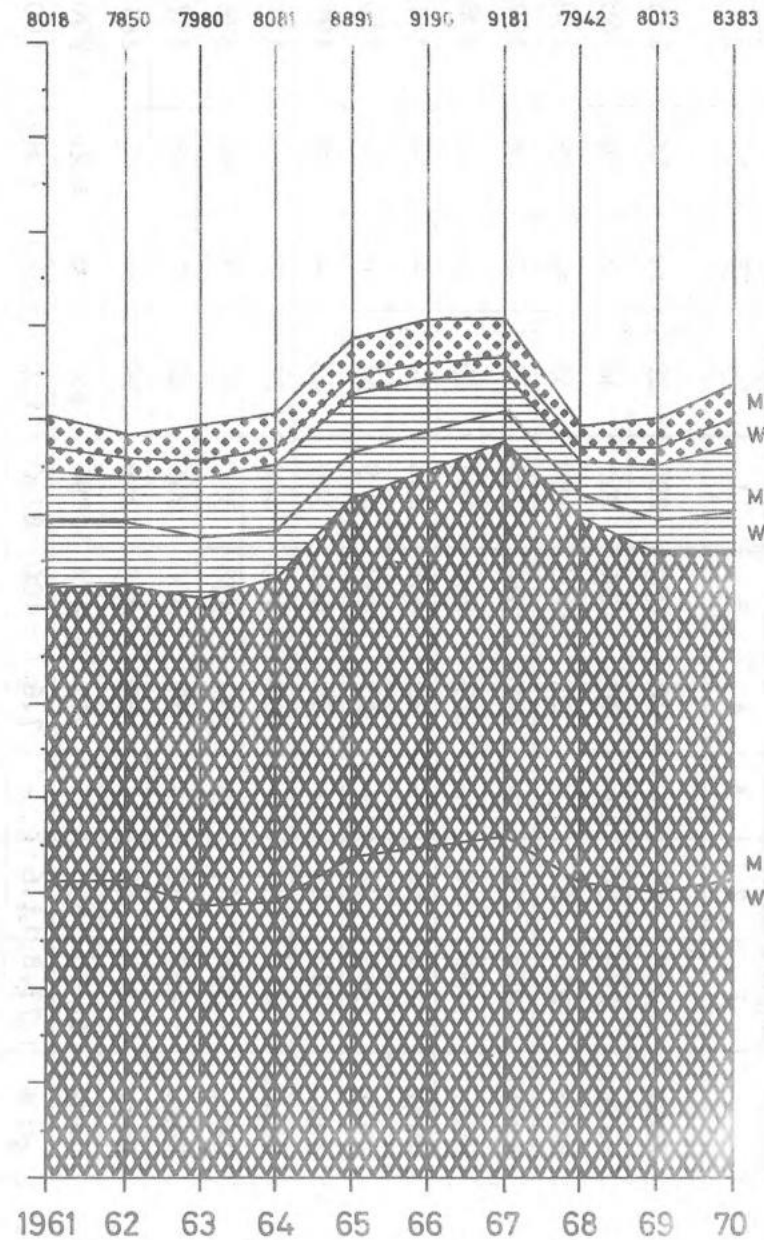
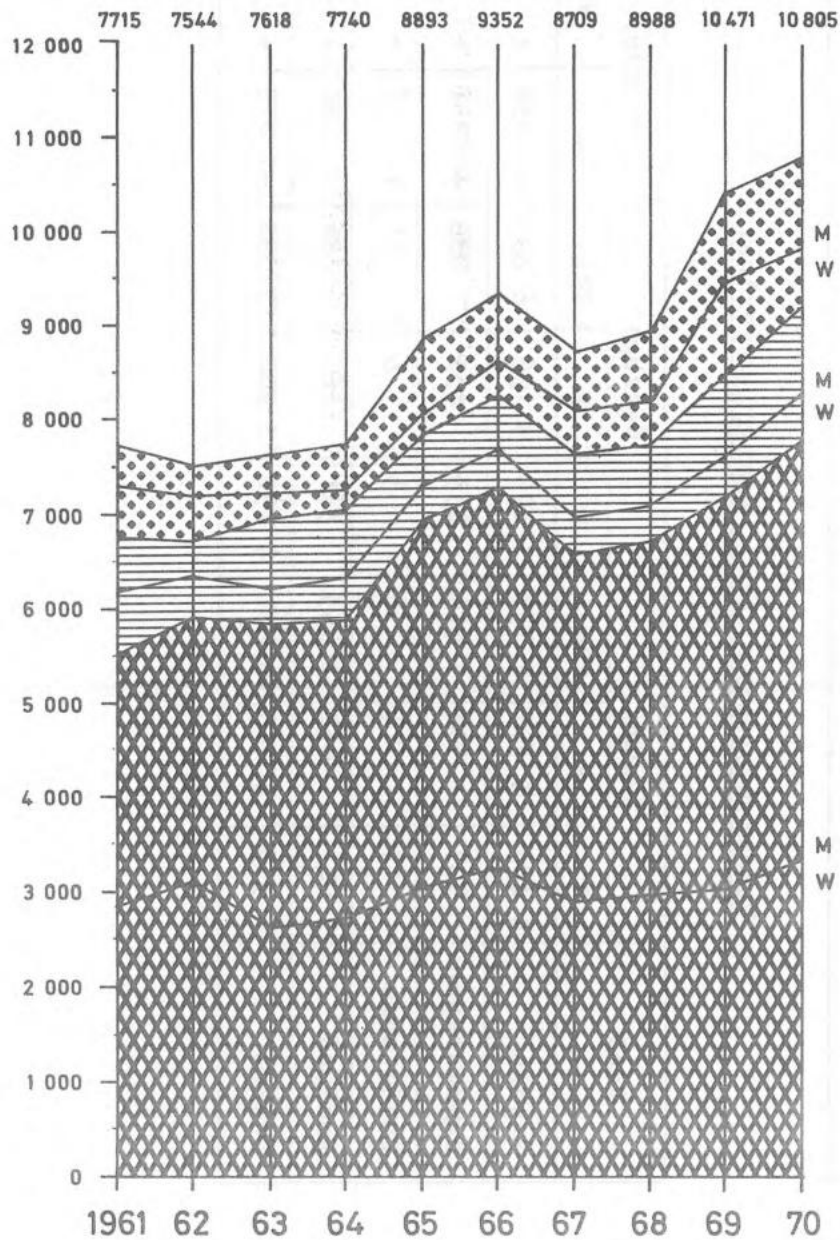
Land	Zuzüge			Wegzüge			+ oder -		
	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
Bayern	4 433	3 304	7 737	3 495	3 196	6 691	+ 938	+ 108	+1 046
Bundesrepub.	907	508	1 415	653	433	1 086	+ 254	+ 75	+ 329
Sowjetzone	12	24	36	5	6	11	+ 7	+ 18	+ 25
Ausland	1 021	632	1 653	341	265	606	+ 680	+ 367	+1 047
Gesamt	6 373	4 468	10 841	4 494	3 900	8 394	+1 879	+ 568	+2 447

ZU-UND WEGZÜGE NACH HERKUNFTS-BZW. ZIELLÄNDERN

ZUZÜGE *)

1961 - 1970

WEGZÜGE *)



*) IM BILD OHNE DDR
ZUZÜGE 36
WEGZÜGE 11

M MÄNNLICH
W WEIBLICH

Umzüge nach Stadtbezirken

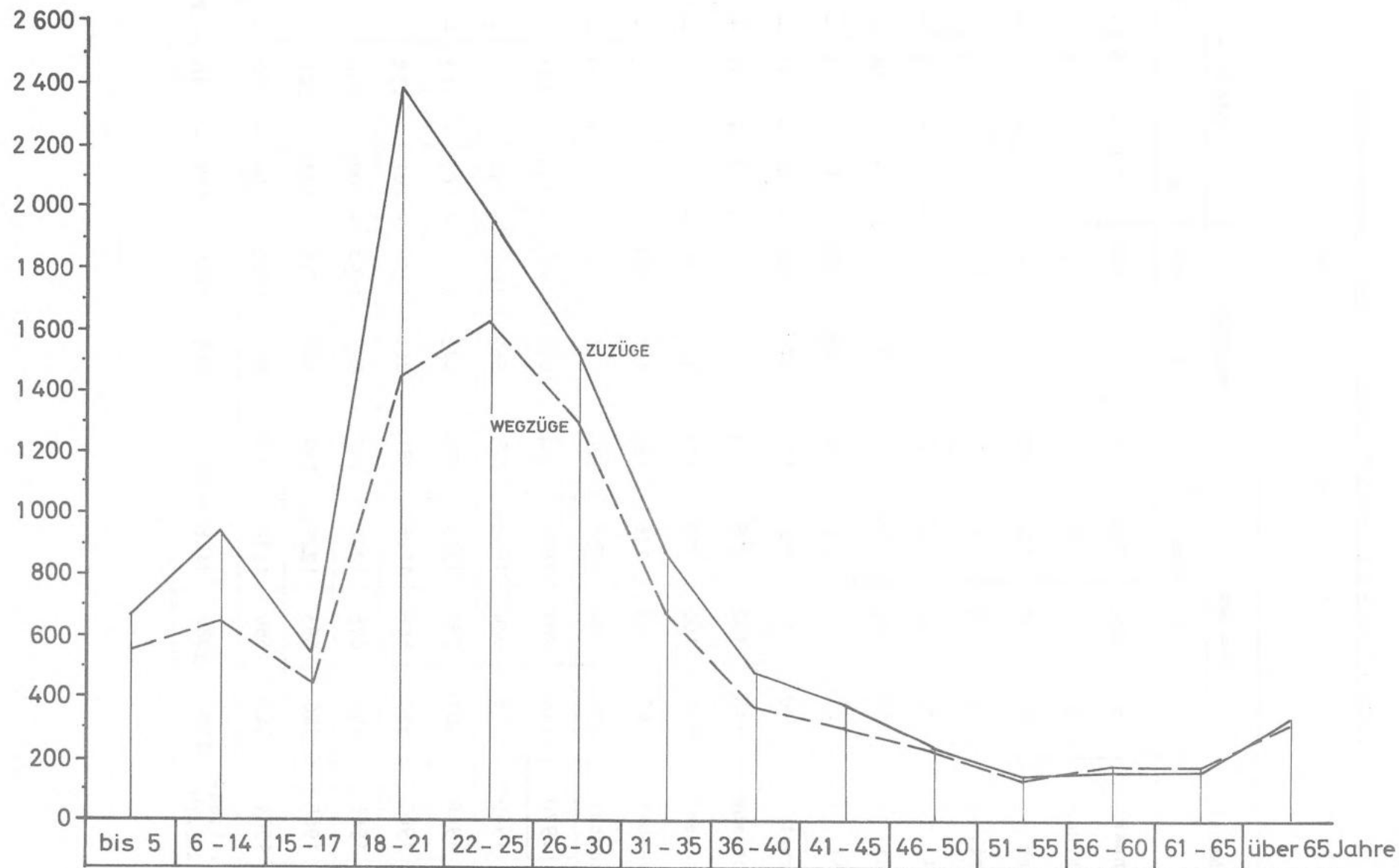
Umzüge nach Monaten				Aus dem Bez.	In den Bezirk																1970	1969
	a	b	c		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16		
				1	-	32	77	25	119	24	101	80	16	121	164	46	278	12	489	4	1588	1686
Jan.	334	478	812	2	58	-	17	13	15	-	21	10	2	18	19	4	22	-	28	-	227	178
Febr.	260	386	646	3	59	10	-	10	16	1	31	9	3	7	25	7	17	-	48	2	245	231
März	358	493	851	4	9	4	1	-	40	3	17	8	-	16	14	13	12	-	16	1	154	147
April	308	505	813	5	107	8	25	20	-	11	82	73	2	50	60	21	52	1	93	2	607	590
Mai	131	526	657	6	10	-	-	-	30	-	5	-	3	3	4	15	12	-	26	-	108	171
Juni	344	593	937	7	80	16	14	12	73	3	-	42	2	34	41	16	62	-	71	6	472	414
Juli	277	553	830	8	23	-	9	-	19	4	14	-	4	9	11	1	22	1	6	-	123	83
Aug.	298	583	881	9	5	1	10	-	3	-	3	11	-	17	3	3	29	-	19	-	104	85
Sept.	464	721	1185	10	114	7	20	5	134	1	102	82	7	-	62	8	58	-	104	1	705	793
Okt.	418	688	1106	11	89	8	7	7	60	4	56	41	1	51	-	36	114	3	166	-	643	675
Nov.	316	768	1084	12	58	2	4	-	38	9	16	27	7	22	54	-	33	-	57	3	330	350
Dez.	363	657	1020	13	147	9	10	3	65	3	12	56	7	62	78	30	-	5	209	5	701	698
Ges.	4323	6951	10822	14	11	-	2	-	4	-	-	1	2	5	2	4	21	-	30	-	82	49
a = innerhalb des gleichen Bez. b = in einen anderen Bezirk c = Insgesamt				15	276	9	18	17	73	30	43	43	16	42	75	21	138	15	-	11	827	744
				16	12	3	6	-	-	-	4	1	-	1	-	-	4	-	4	-	35	20
				1970	1058	109	220	112	689	93	507	484	72	458	612	225	874	37	1366	35	6951	6914
				+ -	-530	-118	-25	-42	+82	-15	+35	+361	-32	-247	-31	-105	+173	-45	+539	-	-	-
				1969	887	132	193	230	707	79	855	302	58	367	570	354	783	51	1329	17	-	-
				+ -	-799	-46	-38	+83	+117	-92	+441	+219	-27	-426	-105	+4	+85	+2	+585	-3	-	-

Wanderungsbewegung nach Altersgruppen
(1.1. - 31.12.1970)

Alters- gruppen	Zuzüge			Wegzüge			+ oder -		
	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
bis 5	344	305	649	298	265	563	46	40	86
6 - 14	554	393	947	350	287	637	204	106	310
15 - 17	190	370	560	156	290	446	34	80	114
18 - 21	1301	1080	2381	575	882	1457	726	198	924
22 - 25	1316	666	1982	950	675	1625	366	- 9	357
26 - 30	1019	518	1537	882	420	1302	137	98	235
31 - 35	621	257	878	435	238	673	186	19	205
36 - 40	341	147	488	226	146	372	115	1	116
41 - 45	252	133	385	176	122	298	76	11	87
46 - 50	132	106	238	111	119	230	21	-13	8
51 - 55	64	73	137	61	70	131	3	3	6
56 - 60	63	102	165	79	96	175	-16	6	-10
61 - 65	63	97	160	83	94	177	-20	3	-17
über 65	113	221	334	112	196	308	1	25	26
Gesamt	6373	4468	10841	4494	3900	8394	1879	568	2447

WANDERUNGSBEWEGUNG NACH ALTERSGRUPPEN

1.1. - 31.12.1970



Zu- und Wegzüge aus bzw. in den Landkreis Regensburg

(gesondert erfaßt ab 1.1.1964)

Monat		Zuzüge			Wegzüge			+ oder -		
		m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
Januar		61	65	126	71	73	144	- 10	- 8	- 18
Februar		41	40	81	44	67	111	- 3	- 27	- 30
März		63	57	120	50	37	87	+ 13	+ 20	+ 33
April		56	57	113	57	61	118	- 1	- 4	- 5
Mai		39	48	87	71	67	138	- 32	- 19	- 51
Juni		58	60	118	64	116	180	- 6	- 56	- 62
Juli		61	73	134	80	106	186	- 19	- 33	- 52
August		70	71	141	100	102	202	- 30	- 31	- 61
September		113	162	275	97	125	222	+ 16	+ 37	+ 53
Oktober		73	100	173	114	125	239	- 41	- 25	- 66
November		67	69	136	90	111	201	- 23	- 42	- 65
Dezember		72	85	157	86	80	166	- 14	+ 5	- 9
Gesamt	1970	774	887	1661	924	1070	1994	- 150	- 183	- 333
	1969	753	840	1593	795	869	1664	- 42	- 29	- 71
	1968	587	732	1319	770	845	1615	- 183	- 113	- 296
	1967	520	606	1126	781	864	1645	- 261	- 258	- 519
	1966	595	675	1270	797	897	1694	- 202	- 222	- 424
	1965	566	663	1229	759	884	1643	- 193	- 221	- 414
	1964	545	685	1230	713	807	1520	- 168	- 122	- 290
1. 1.64- 31.12.70		4340	5088	9428	5539	6236	11775	-1199	- 1148	- 2347

G e b u r t e n
Geburten nach Monaten

a) Lebendgeburten

Monat	Ehelich			Unehelich			1970	1969	1968	1967	1966
	m	w	ges.	m	w	ges.					
Januar	60	53	113	8	5	13	126	145	152	143	142
Februar	58	38	96	6	3	9	105	137	170	139	117
März	52	58	110	2	9	11	121	153	139	166	152
April	69	48	117	6	4	10	127	124	161	130	126
Mai	50	60	110	6	6	12	122	123	159	161	166
Juni	51	53	104	4	5	9	113	114	123	133	148
Juli	55	64	119	6	5	11	130	109	125	157	132
August	48	57	105	8	6	14	119	118	132	126	152
September	52	39	91	3	2	5	96	103	129	116	162
Oktober	44	47	91	5	-	5	96	129	135	133	149
November	69	49	118	7	2	9	127	114	110	131	150
Dezember	55	46	101	7	4	11	112	129	128	111	140
Gesamt	663	612	1 275	68	51	119	1 394	1 493	1 663	1 646	1 736
%	52	48	100	57	43	100	-	-			
	47	44	91	5	4	9	100	100			

b) Totgeburten

Monat	1970	1969	1968	1967	1966
Januar	1	4	7	2	1
Februar	1	2	3	3	-
März	2	4	-	2	2
April	3	2	2	-	-
Mai	1	4	1	6	1
Juni	1	1	1	3	6
Juli	1	5	3	3	4
August	6	4	9	-	2
September	2	2	1	5	2
Oktober	3	2	8	2	3
November	3	5	2	2	2
Dezember	-	2	2	-	4
Gesamt	24	38	39	28	27

Lebendgeburten nach Stadtbezirken, Religion
und Geschlecht

Be- zirk		Katholisch			Evangelisch			Sonstig			1970		1969	
		m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	Ges.	%	Ges.	%
1		84	90	174	11	11	22	4	-	4	200	14	222	15
2		9	10	19	1	1	2	-	-	-	21	2	28	2
3		15	18	33	6	4	10	1	-	1	44	3	53	4
4		16	13	29	3	1	4	-	-	-	33	2	33	3
5		94	78	172	12	8	20	1	-	1	193	14	186	12
6		17	20	37	4	2	6	-	-	-	43	3	43	3
7		41	46	87	4	10	14	-	1	1	102	7	120	8
8		22	18	40	2	4	6	1	-	1	47	4	52	4
9		11	13	24	1	3	4	1	1	2	30	2	28	2
10		34	30	64	2	5	7	-	-	-	71	5	75	5
11		72	55	127	9	8	17	-	1	1	145	10	150	10
12		42	39	81	10	6	16	1	1	2	99	7	95	6
13		69	59	128	11	6	17	1	3	4	149	11	179	12
14		6	6	12	-	1	1	-	-	-	13	1	10	-
15		91	67	158	16	15	31	2	2	4	193	14	210	14
16		4	7	11	-	-	-	-	-	-	11	1	9	-
1970	Ges.	627	569	1196	92	85	177	12	9	21	1394	-	-	-
	%	52	48	100	52	48	100	57	43	100	-	-	-	-
		45	41	85	7	6	13	1	-	1	-	100	-	-
1969	Ges.	632	635	1267	77	86	163	35	28	63	-	-	1493	-
	%	50	50	100	47	53	100	56	44	100	-	-	-	-
		42	42	84	5	6	11	3	2	5	-	-	-	100

Eheliche Lebendgeburten nach Geburtenfolge und Ehedauer

Ehedauer		Das wievielte Kind						1970		1969	
		1.	2.	3.	4.	5.	6.u.m.	Ges.	%	Ges.	%
unter											
1		230	-	-	1	-	-	231	18	308	23
1 - 2		117	24	1	-	-	-	142	11	143	11
2 - 3		83	50	2	-	-	-	135	10	143	11
3 - 4		62	61	15	-	-	-	138	11	136	10
4 - 5		34	68	12	6	1	-	121	9	101	7
5 - 6		21	41	22	4	1	-	89	7	105	8
6 - 7		17	37	20	2	3	-	79	6	73	5
7 - 8		9	26	16	1	2	1	55	4	54	4
8 - 9		14	26	14	7	2	1	64	6	80	6
9 - 10		8	24	11	7	1	-	51	4	48	4
10 - 11		8	18	10	5	6	3	50	4	41	3
11 - 12		4	10	4	6	2	5	31	3	28	2
12 - 15		6	14	16	12	4	6	58	4	56	4
15 u. m.		1	7	8	5	3	7	31	3	30	2
1970	Ges.	614	406	151	56	25	23	1275	-	-	-
	%	48	32	12	4	2	2	-	100	-	-
1969	Ges.	665	372	177	67	27	38	-	-	1346	-
	%	49	28	13	5	2	3	-	-	-	100
1961	Ges.	6767	4738	2090	862	348	453	15258	-	-	-
1970	%	44,4	31	13,7	5,6	2,3	3	-	100	-	-

Lebendgeburten nach Geburtenfolge und Alter der Mutter

Alter der Mutter		Das wievielte Kind										Das wievielte Kind									
		Ehelich										Unehelich									
		1.	2.	3.	4.	5.	6 u.m.	1970		1969		1.	2.	3.	4.	5.	6 u.m.	1970		1969	
Ges.	%							Ges.	%	Ges.	%							Ges.	%		
unter 17		7	-	-	-	-	-	7	-	4	-	1	-	-	-	-	-	1	-	4	3
17 b. u. 20		71	9	1	-	-	-	81	7	93	7	35	1	-	-	-	-	36	30	55	37
20 b. u. 22		93	28	5	2	-	-	128	10	159	12	28	1	2	-	-	-	31	30	32	22
22 b. u. 24		112	49	6	3	-	-	170	13	177	13	11	3	-	-	-	-	14	12	9	6
24 b. u. 26		94	42	14	-	1	-	151	12	198	15	13	-	-	1	-	-	14	12	7	5
26 b. u. 28		76	69	27	5	3	2	182	14	167	12	4	-	-	-	-	-	4	2	6	4
28 b. u. 30		61	67	15	7	3	1	154	12	191	15	4	-	-	1	-	-	5	2	5	3
30 b. u. 35		76	106	48	19	9	7	265	21	216	16	10	1	-	1	1	-	13	12	14	10
35 b. u. 40		17	28	25	15	7	9	101	8	112	8	1	-	-	-	-	-	1	-	14	10
40 b. u. 45		7	8	10	5	2	3	35	3	27	2	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-
über 45		-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1970	Ges.	614	406	151	56	25	23	1 275	-	-	-	107	6	2	3	1	-	119	-	-	-
	%	48	32	12	4	2	2	-	100	-	-	90	5	2	3	-	-	-	100	-	-
1969	Ges.	665	372	177	67	27	38	-	-	1346	-	133	9	3	2	-	-	147	-	147	-
	%	49	280	13	5	2	3	-	-	-	100	91	6	2	1	-	-	-	-	-	100

Uneheliche Lebendgeburten nach Alter und Beruf der Mutter

Alter der Mutter		Beruf der Mutter							1970		1969		
		Arbei- terin	Hausan- gest.	Angest. im Hotel u. Gastw. Gew	Ver- käu- ferin	Kaufm. u. Büro- angest.	Techn. Angest.	Sonst. Beruf	ohne Beruf	Ges.	%	Ges.	%
unter	17	-	-	-	-	-	1	-	-	1	-	4	3
17 b. u.	20	10	-	-	8	12	1	5	-	36	30	57	38
20 b. u.	22	8	3	-	5	6	1	5	3	31	28	30	20
22 b. u.	24	6	1	1	-	3	-	-	3	14	12	9	6
24 b. u.	26	4	1	-	1	2	-	4	2	14	12	6	4
26 b. u.	28	1	-	1	-	-	-	2	-	4	2	9	6
28 b. u.	30	-	1	1	-	1	-	-	2	5	4	3	3
30 b. u.	35	4	-	1	-	4	1	1	2	13	12	15	10
35 b. u.	40	-	-	-	-	-	1	-	-	1	-	14	10
40 b. u.	45	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
über	45	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1970	Ges.	33	6	4	14	28	5	17	12	119	-	-	-
	%	28	5	2	12	24	4	13	12	-	100	-	-
1969	Ges.	53	14	13	13	18	9	17	10	-	-	147	-
	%	36	10	9	9	12	6	11	7	-	-	-	100

Geburten
von auswärts wohnenden Müttern
(Zählen nicht zur Regensburger Bevölkerung)

Monat		Ehelich							Unehelich								
		männlich				weiblich				männlich				weiblich			
		k	e	s	ges.	k	e	s	ges.	k	e	s	ges.	k	e	s	ges.
Jan.	67	8	-	75	46	7	-	53	7	-	-	7	4	-	-	4	
Febr.	65	4	-	69	61	1	-	62	2	-	-	2	3	-	-	3	
März	62	8	-	70	55	5	-	60	7	-	-	7	2	-	-	2	
April	68	4	-	72	72	5	-	77	7	1	-	8	2	-	-	2	
Mai	64	3	-	67	45	3	1	49	4	2	-	6	2	-	-	2	
Juni	59	5	-	64	48	2	-	50	3	-	-	3	4	-	-	4	
Juli	70	7	1	78	73	3	1	77	3	-	-	3	5	-	-	5	
Aug.	55	8	-	63	62	3	-	65	3	-	-	3	4	-	-	4	
Sept.	57	3	1	61	36	4	-	40	1	-	-	1	-	-	-	-	
Okt.	49	5	-	54	49	6	1	56	2	-	-	2	2	-	-	2	
Nov.	62	7	-	69	57	4	-	61	6	-	-	6	2	1	-	3	
Dez.	75	7	-	82	71	5	-	76	5	-	-	5	5	-	-	5	
Ges.		753	69	2	824	675	48	3	726	50	3	-	53	35	1	-	36
%	a	91,4	8,4	0,2	100	93	6,6	0,4	100	94,3	5,7	-	100	97,2	2,8	-	100
	b	48,6	4,5	-	53,1	43,5	31	0,3	46,9	56,2	3,4	-	59,6	39,3	1,1	-	40,4

S t e r b e f ä l l e

Sterbefälle nach Monaten, Geburtsjahr und Geschlecht

Geb. Jahr	Ge- schl.	M o n a t												Ges.	Ins- ges.	%
		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D			
bis	m	37	22	27	23	26	14	25	17	19	27	26	23	286		
1897	w	53	38	42	52	43	48	42	41	36	33	41	36	505	791	49,6
1898	m	6	1	2	-	1	-	-	2	-	3	1	1	17		
	w	1	1	1	-	1	4	2	7	2	-	1	5	25	42	2,6
1899	m	5	-	8	1	1	2	-	1	3	1	-	2	24		
	w	2	4	2	2	1	2	-	2	2	1	1	2	21	45	2,8
1900	m	5	1	1	4	1	1	3	-	3	2	3	2	26		
	w	1	2	2	-	-	2	2	3	-	1	-	2	15	41	2,6
1901	m	3	2	-	5	5	3	1	2	1	4	2	1	29		
	w	6	3	3	3	2	2	2	2	2	1	1	-	27	56	3,5
1902	m	2	-	2	1	2	4	4	4	2	5	1	1	28		
	w	2	1	5	1	2	1	-	1	1	4	3	4	25	53	3,3
1903	m	-	1	2	3	-	2	1	-	4	-	1	3	17		
	w	2	2	2	-	-	2	-	3	1	1	4	-	17	34	2,1
1904	m	5	2	1	5	1	1	5	1	3	1	-	5	30		
	w	2	2	2	1	2	1	3	1	1	2	-	1	18	48	3,0
1905	m	-	2	1	4	3	4	2	1	2	1	6	-	26		
	w	-	-	-	-	1	-	-	3	1	1	-	1	7	33	2,1
1906	m	1	2	-	7	1	1	2	4	1	1	-	5	25		
	w	-	2	1	-	2	1	1	-	1	-	3	-	11	36	2,3
1907	m	-	1	2	-	-	3	-	2	1	1	2	1	13		
	w	1	2	2	-	-	2	2	-	-	-	-	-	9	22	1,4
1908	m	1	2	2	-	2	1	1	3	1	1	-	1	15		
	w	3	-	5	-	-	-	-	3	-	2	2	-	15	30	1,9
1909	m	2	2	2	2	2	4	1	1	-	1	2	-	19		
	w	2	-	2	1	1	2	3	-	-	-	-	-	11	30	1,9
1910	m	1	1	-	-	3	2	2	1	-	-	2	-	12		
	w	-	2	-	2	-	1	-	2	-	-	1	1	9	21	1,4

Geb. Jahr	Ge- schl.	M o n a t												Ges.	Ins- ges.	%
		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D			
1911	m	1	2	2	2	1	2	-	1	-	3	2	2	18		
	w	-	-	-	2	1	1	1	-	1	-	1	1	8	26	1,6
1912	m	3	3	-	1	-	4	-	1	-	1	2	-	15		
	w	1	2	1	2	-	-	-	-	-	-	-	2	8	23	1,4
1913	m	2	3	-	-	2	4	1	1	-	2	3	1	19		
	w	-	-	-	1	1	2	-	1	-	3	-	-	8	27	1,7
1914	m	-	5	-	-	2	1	-	1	-	2	1	-	12		
	w	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	3	15	0,9
1915	m	1	-	1	-	-	1	1	1	-	-	2	1	8		
	w	-	2	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	4	12	0,8
1916	m	-	1	1	-	1	-	-	-	-	2	2	-	7		
	w	-	-	-	1	-	-	1	1	1	2	-	1	7	14	0,9
1917	m	1	2	-	-	1	-	-	-	1	-	1	-	6		
	w	-	-	1	1	-	-	-	-	1	-	-	1	4	10	0,6
1918	m	-	1	-	-	-	1	2	1	-	-	-	-	5		
	w	-	-	-	1	2	-	-	-	-	-	-	-	3	8	0,5
1919	m	-	-	-	-	-	1	1	1	-	-	-	-	3		
	w	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-	2	4	7	0,4
1920	m	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1	1	1	4		
	w	2	-	-	-	1	1	-	-	1	2	-	1	8	12	0,8
1921	m	-	-	-	-	-	1	1	-	-	1	-	-	3		
	w	-	3	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	7	0,4
1922	m	-	1	-	1	-	1	-	-	-	1	-	-	4		
	w	-	-	-	-	1	-	-	1	-	-	-	1	3	7	0,4
1923	m	1	-	-	1	-	-	-	-	1	-	-	-	3		
	w	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1	3	6	0,4
1924	m	-	1	1	-	-	-	1	-	-	1	1	-	5		
	w	-	-	-	1	-	1	1	1	-	-	-	-	4	9	0,6
1925	m	-	-	-	1	-	-	-	2	2	1	-	1	7		
	w	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	8	0,5

Geb. Jahr	Geschl.	M o n a t												Ges.	Ins-	%
		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D			
1926	m	-	-	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	3		
	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	0,2
1927	m	1	1	-	-	-	2	-	-	2	-	-	-	6		
	w	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	2	8	0,5
1928	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	w	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-	1	-	3	3	0,2
1929	m	-	1	-	1	2	1	-	1	-	-	-	1	7		
	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	8	0,5
1930	m	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	2		
	w	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1	3	0,2
1931	m	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1	-	-	2		
	w	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	3	0,2
1932	m	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1		
	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-
1933	m	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1		
	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	2	0,1
1934	m	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	1	-	3		
	w	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	2	5	0,3
1935	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	w	-	-	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-	2	2	0,1
1936	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	2		
	w	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	2	4	0,3
1937	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	w	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-
1938	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1		
	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	1	2	0,1
1939	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1940	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	1	-

Geb. Jahr	Ge- schl.	M o n a t												Ges.	Ins- ges.	%
		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D			
1956	m	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1		
	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-
1957	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1958	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1959	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1960	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1		
	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	2	0,1
1961	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1962	m	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1		
	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	2	0,1
1963	m	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1		
	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-
1964	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1965	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	w	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	2	2	0,1
1966	m	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1		
	w	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	2	3	0,2
1967	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1968	m	-	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	2		
	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	0,1
1969	m	-	2	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	4		
	w	-	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	2	6	0,4
1970	m	-	-	-	1	2	-	-	-	1	1	3	1	9		
	w	-	-	1	-	2	2	-	1	-	-	-	-	6	15	0,9
Ges.	m	82	65	58	66	62	66	57	58	52	72	67	59	764	-	-
	w	88	72	77	74	66	79	58	75	55	57	64	65	830	1594	-
		170	137	135	140	128	145	115	133	107	129	131	124	1594	-	100
	%	107	8,6	8,5	8,8	8,0	9,1	7,2	8,3	6,7	8,1	8,2	7,8			100

Sterbefälle nach Altersgruppen

Alter	männlich	weiblich	gesamt
bis 5	16	12	28
6 - 14	4	2	6
15 - 17	5	-	5
18 - 21	9	4	13
22 - 25	6	4	10
26 - 30	10	4	14
31 - 35	3	6	9
36 - 40	9	5	14
41 - 45	23	7	30
46 - 50	19	22	41
51 - 55	29	22	51
56 - 60	76	36	112
61 - 65	98	53	151
über 65	457	653	1 110
	764	830	1 594

Sterbefälle nach Stadtbezirken, Religion und Geschlecht

Bezirk		Katholisch			Evangelisch			Sonstig			1970		1969	
		m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	Ges.	%	Ges.	%
1		122	173	295	23	31	54	-	-	-	349	22	342	21
2		21	22	43	-	-	-	-	-	-	43	3	46	3
3		23	24	47	2	-	2	-	-	-	49	3	56	3
4		15	5	20	-	-	-	-	-	-	20	1	27	2
5		67	36	103	8	8	16	-	-	-	119	7	116	8
6		11	6	17	1	1	2	-	-	-	19	1	11	1
7		32	61	93	8	9	17	-	-	-	110	7	127	8
8		7	8	15	1	-	1	-	-	-	16	1	19	1
9		17	7	24	1	1	2	-	-	-	26	2	29	2
10		42	39	81	10	4	14	2	1	3	98	6	101	6
11		70	78	148	16	14	30	-	1	1	179	11	163	10
12		22	31	53	1	3	4	-	-	-	57	4	49	3
13		110	127	237	13	16	29	-	-	-	266	17	270	16
14		2	4	6	-	1	1	-	-	-	7	-	18	1
15		95	89	184	16	25	41	-	-	-	225	14	253	15
16		5	5	10	1	-	1	-	-	-	11	1	7	-
1970	Ges.	661	715	1376	101	113	214	2	2	4	1594	-	-	-
	%	48	52	100	47	53	100	50	50	100	-	-	-	-
		42	45	87	6	7	13	-	-	-	-	100	-	-
1969	Ges.	725	653	1378	121	122	243	11	2	13	-	-	1634	-
	%	53	47	100	50	50	100	85	15	100	-	-	-	-
		44	40	84	7	7	14	1	-	1	-	-	-	100

Sterbefälle nach Stadtbezirken, Familienstand und Geschlecht

Bezirk		ledig			verheiratet			verwitwet			geschieden			Ins- ges.
		m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	
1		23	56	79	90	31	121	26	109	135	6	8	14	349
2		4	12	16	12	2	14	2	8	10	3	-	3	43
3		2	3	5	21	9	30	2	12	14	-	-	-	49
4		2	-	2	12	1	13	-	4	4	1	-	1	20
5		9	5	14	52	10	62	12	26	38	2	3	5	119
6		1	1	2	7	1	8	4	5	9	-	-	-	19
7		4	9	13	23	22	45	11	36	47	2	3	5	110
8		-	1	1	6	3	9	1	3	4	1	1	2	16
9		3	1	4	11	4	15	4	2	6	-	1	1	26
10		7	5	12	38	12	50	7	26	33	2	1	3	98
11		3	17	20	59	16	75	22	51	73	3	8	11	179
12		6	3	9	15	17	32	1	13	14	1	1	2	57
13		17	36	53	86	30	116	14	74	88	5	4	9	266
14		-	1	1	2	1	3	-	2	2	-	1	1	7
15		10	25	35	75	26	101	24	62	86	2	1	3	225
16		-	2	2	6	1	7	-	2	2	-	-	-	11
Ges.		91	177	268	515	186	701	130	435	565	28	32	60	1 594
%	a	34	66	100	73	27	100	23	77	100	47	53	100	-
	b	6,0	11,0	17,0	32,0	12,0	44,0	8,0	27,0	35,0	2,0	2,0	4,0	100

Todesursachen der ortsansässigen Gestorbenen

	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	1970		1969	
													Ges.	%	Ges.	%
Typhus u. Paratyphus	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tbc. d. Atmungsorgane	4	-	-	1	3	5	1	1	-	-	3	-	18	1	13	1
Krebs u. andere bös- artige Neubildungen	30	30	30	40	34	30	38	33	20	29	19	24	357	26	348	21
Gehirnblutungen	18	11	18	12	20	7	15	11	16	7	16	14	165	12	198	12
Herzkrankheiten	30	40	30	28	34	30	27	31	29	29	37	27	372	27	377	23
Lungenentzündungen	15	-	13	17	11	14	8	6	6	10	11	12	123	9	168	10
Altersschwäche	11	6	8	15	7	6	8	10	9	4	10	10	104	7	106	6
Selbstmord	4	10	1	4	2	2	3	2	2	4	3	1	38	3	23	3
Verunglückungen	7	3	2	5	8	9	10	6	4	3	5	4	66	5	68	4
Sonstige Ursachen	7	5	19	5	3	10	20	19	10	10	23	20	151	10	333	20
Gesamt:	126	105	121	127	122	113	130	119	96	96	127	112	1394	100	1634	100

Sterbefälle Auswärtiger nach Geschlecht u. Alter

(Bleiben bei der Bevölkerungsfortschreibung unberücksichtigt)

Monat	unter 1			1 - 6			6 - 14			14 - 18			18 - 35		
	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
Jan.	7	4	11	1	-	1	1	-	1	-	-	-	3	-	3
Febr.	14	6	20	-	4	4	-	-	-	-	1	1	1	-	1
März	10	8	18	5	-	5	-	-	-	-	-	-	2	-	2
April	4	8	12	-	-	-	1	2	3	1	-	1	-	1	1
Mai	11	4	15	3	2	5	1	1	2	-	-	-	1	-	1
Juni	14	11	25	1	-	1	-	-	-	1	-	1	2	1	3
Juli	7	7	14	1	1	2	1	1	2	-	-	-	3	1	4
Aug.	3	6	9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	2	6
Sept.	9	6	15	1	1	2	-	-	-	1	-	1	3	1	4
Okt.	9	5	14	5	-	5	1	-	1	1	-	1	1	1	2
Nov.	5	3	8	1	-	1	-	-	-	-	-	-	2	-	2
Dez.	13	5	18	1	-	1	-	1	1	-	-	-	-	-	-
Ges.	106	73	179	19	8	27	5	5	10	4	1	5	22	7	29

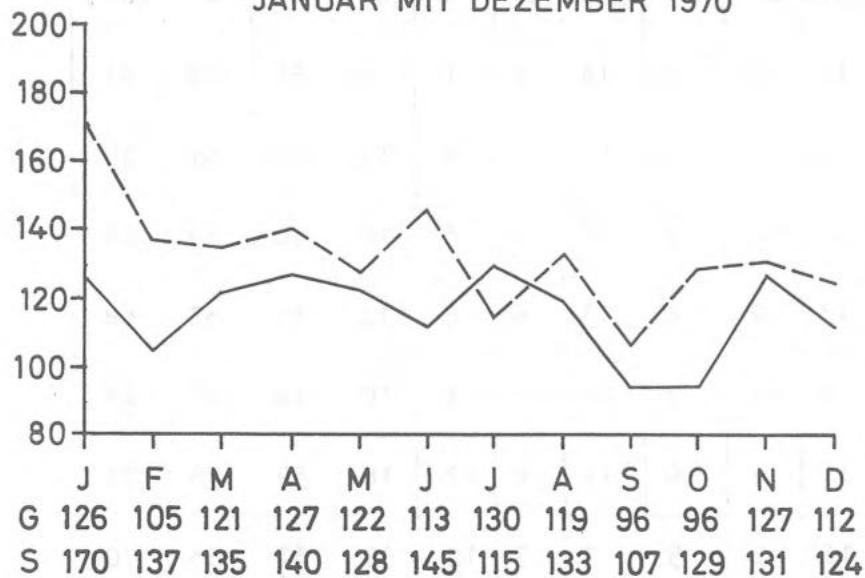
35 - 45			45 - 55			55 - 65			65 - 75			über 75			Insgesamt		
m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
3	2	5	2	1	3	6	9	15	10	9	19	2	1	3	35	26	61
4	2	6	4	1	5	3	3	6	11	6	17	7	8	15	44	31	75
-	-	-	1	3	4	5	7	12	10	8	18	7	3	10	40	29	69
3	2	5	1	5	6	10	3	13	9	4	13	6	8	14	35	33	68
1	-	1	-	2	2	1	1	2	18	7	25	6	4	10	42	21	63
1	-	1	2	4	6	7	4	11	5	6	11	6	12	18	39	38	77
3	2	5	4	1	5	9	3	12	2	5	7	7	12	19	37	33	70
-	2	2	2	-	2	5	3	8	9	12	21	2	6	8	25	31	56
2	1	3	2	1	3	9	5	14	7	7	14	8	12	20	42	34	76
2	-	2	2	2	4	4	5	9	10	11	21	2	8	10	37	32	69
1	2	3	2	1	3	3	3	6	10	5	15	9	8	17	33	22	55
3	-	3	3	1	4	11	4	15	9	8	17	8	8	16	48	27	75
23	13	36	25	22	47	73	50	123	110	88	198	70	90	160	457	357	814

LEBENDGEBURTEN UND STERBEFÄLLE

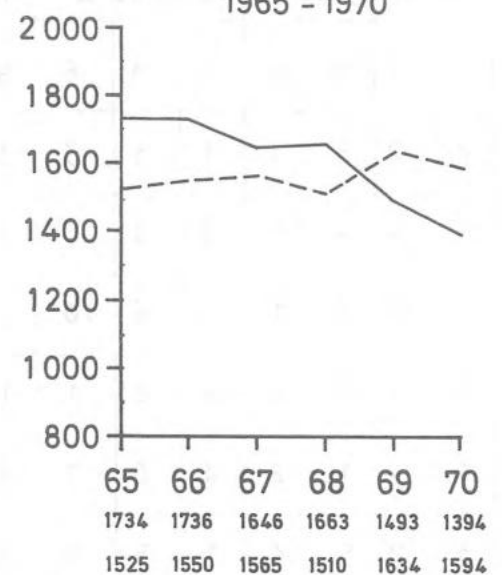
(——)

(-----)

JANUAR MIT DEZEMBER 1970



1965 - 1970

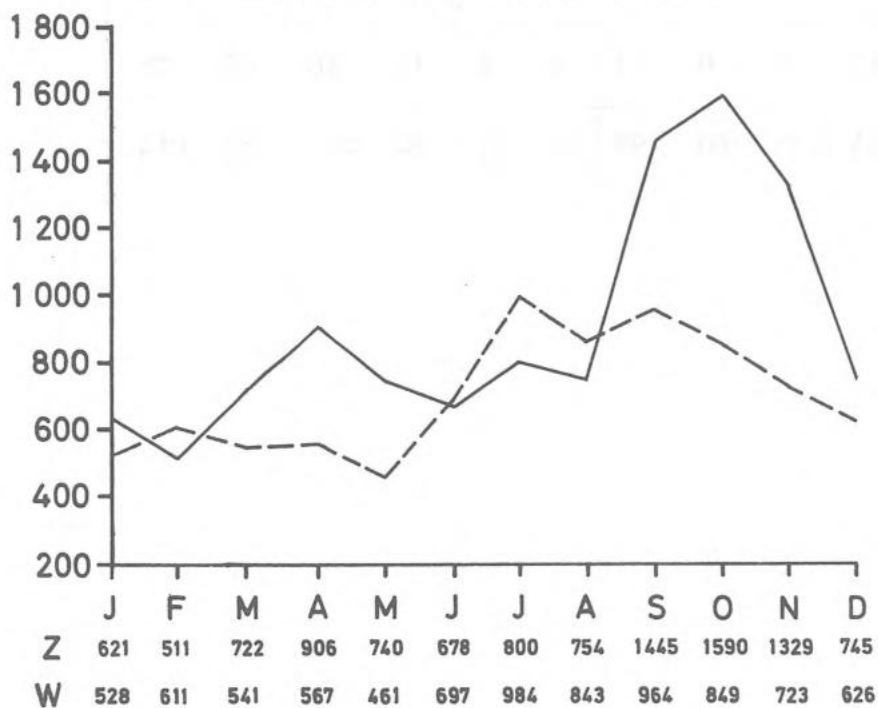


ZUZÜGE UND WEGZÜGE

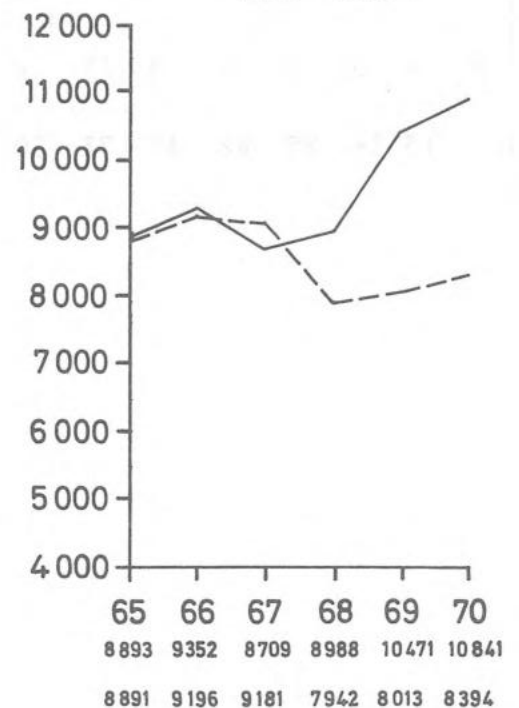
(——)

(-----)

JANUAR MIT DEZEMBER 1970



1965 - 1970



Bevölkerungsgewinn oder - verlust nach Bezirken, Monaten und Geschlecht

Bezirk	m	w	+	-	Monat	m	w	+	-
1	+ 2	- 175	-	173	Jan.	+ 44	+ 5	+ 49	
2	- 54	- 48	-	102	Febr.	- 64	- 68	- 132	
3	+ 32	- 20	+	12	März	+ 134	+ 33	+ 167	
4	+ 3	- 16	-	13	April	+ 265	+ 61	+ 326	
5	+ 21	+ 48	+	69	Mai	+ 214	+ 59	+ 273	
6	+ 4	+ 10	+	14	Juni	+ 6	- 57	- 51	
7	+ 59	+ 7	+	66	Juli	- 17	- 152	- 169	
8	+ 260	+ 272	+	532	Aug.	- 17	- 86	- 103	
9	- 15	- 5	-	20	Sept.	+ 257	+ 213	+ 470	
10	+ 129	- 73	+	56	Okt.	+ 555	+ 153	+ 708	
11	+ 189	- 3	+	186	Nov.	+ 374	+ 228	+ 602	
12	+ 104	- 45	+	59	Dez.	+ 95	+ 12	+ 107	
13	+ 237	+ 123	+	360					
14	- 2	- 30	-	32					
15	+ 845	+ 360	+	1 205					
16	+ 32	- 4	+	28					
Ges.	+ 1846	+ 401	+	2 247	Ges.	+ 1 846	+ 401	+ 2 247	

Bevölkerungsentwicklung nach Monaten

Zeit	Stand am 1.d.M.			Lebendgeburt			Sterbefälle			Zuzüge			Wegzüge			+ -	
	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.		
Jan.	59 192	69 624	128 816	68	58	126	82	88	170	351	270	621	293	235	528	+	49
Febr.	59 236	69 629	128 865	64	41	105	65	72	137	283	228	511	346	265	611	-	132
März	59 172	69 561	128 733	54	67	121	58	77	135	441	281	722	303	238	541	+	167
April	59 306	69 594	128 900	75	52	127	66	74	140	566	340	906	310	257	567	+	326
Mai	59 571	69 655	129 226	56	66	122	62	66	128	473	267	740	253	208	461	+	273
Juni	59 785	69 714	129 499	55	58	113	66	79	145	373	305	678	356	341	697	-	51
Juli	59 791	69 657	129 448	61	69	130	57	58	115	453	347	800	474	510	984	-	169
Aug.	59 774	69 505	129 279	56	63	119	58	75	133	427	327	754	442	401	843	-	103
Sept.	59 757	69 419	129 176	55	41	96	52	55	107	747	698	1445	493	471	964	+	470
Okt.	60 014	69 632	129 646	49	47	96	72	57	129	1051	539	1590	473	376	849	+	708
Nov.	60 569	69 785	130 354	76	51	127	67	64	131	751	578	1329	386	337	723	+	602
Dez.	60 943	70 013	130 956	62	50	112	59	65	124	457	288	745	365	261	626	+	107
Bevölkerungsstand jeweils am 31. Dezember und jährliche Bevölkerungsbewegung																	
1970	61 038	70 025	131 063	731	663	1394	764	830	1594	6373	4468	10841	4494	3900	8394	+	2247
1969	59 192	69 624	128 816	744	749	1493	857	777	1634	5800	4671	10471	4319	3694	8013	+	2317
1968	57 856	68 643	126 499	860	803	1663	774	736	1510	4930	4058	8988	4474	3468	7942	+	1199
1967	57 314	67 986	125 300	881	765	1646	814	751	1565	4930	3779	8709	5137	4044	9181	-	391
1966	57 454	68 237	125 691	904	832	1736	776	774	1550	5223	4129	9352	5040	4156	9196	+	342
1965	57 141	68 208	125 349	913	821	1734	768	757	1525	5079	3814	8893	4955	3936	8891	+	211
1964	56 874	68 264	125 138	903	881	1784	779	706	1485	4387	3353	7740	4503	3578	8081	-	42

Bevölkerungsentwicklung nach Stadtbezirken

Be- zirk	Stand am 1.1.1970			Lebendgeb.			Sterbefälle			Zuzüge			Wegzüge			Stand am 31.12.1970			+ -
										einschl. Umzüge									
	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	
1	8 411	11 511	19922	99	101	200	145	204	349	1727	1493	3220	1679	1565	3244	8 413	11 336	19 749	- 173
2	1 052	1 453	2505	10	11	21	21	22	43	118	117	235	161	154	315	998	1 405	2 403	- 102
3	1 601	1 903	3504	22	22	44	25	24	49	270	182	452	235	200	435	1 633	1 883	3 516	+ 12
4	1 118	1 167	2285	18	15	33	15	5	20	119	81	200	119	107	226	1 121	1 151	2 272	- 13
5	6 880	7 531	14411	107	86	193	75	44	119	595	553	1148	606	547	1153	6 901	7 579	14 480	+ 69
6	1 058	1 148	2206	21	22	43	12	7	19	89	81	170	94	86	180	1 062	1 158	2 220	+ 14
7	4 377	5 198	9575	45	57	102	40	70	110	492	464	956	438	444	882	4 436	5 205	9 641	+ 66
8	1 043	1 118	2161	25	22	47	8	8	16	357	374	731	114	116	230	1 303	1 390	2 693	+ 532
9	1 131	1 248	2379	13	17	30	18	8	26	113	88	201	123	102	225	1 116	1 243	2 359	- 20
10	3 750	4 020	7770	36	35	71	54	44	98	918	542	1460	771	606	1377	3 879	3 947	7 826	+ 56
11	6 874	8 690	15564	81	64	145	86	93	179	993	693	1686	799	667	1466	7 063	8 687	15 750	+ 186
12	3 156	2 907	6063	53	46	99	23	34	57	498	259	757	424	316	740	3 260	2 862	6 122	+ 59
13	8 598	9 932	18530	81	68	149	123	143	266	1265	1111	2376	986	913	1899	8 835	10 055	18 890	+ 360
14	728	766	1494	7	6	13	2	5	7	78	46	124	85	77	162	726	736	1 462	- 32
15	9 000	10 560	19560	109	84	193	111	114	225	2092	1896	3988	1245	1506	2751	9 845	10 920	20 765	+ 1205
16	415	472	887	4	7	11	6	5	11	65	23	88	31	29	60	447	468	915	+ 28
Ges.	59 192	69 624	128816	731	663	1394	764	830	1594	9789	8003	17792	7910	7435	15345	61038	70 025	131 063	+ 2247

Wohnbevölkerung nach Geburtsjahren und Geschlecht

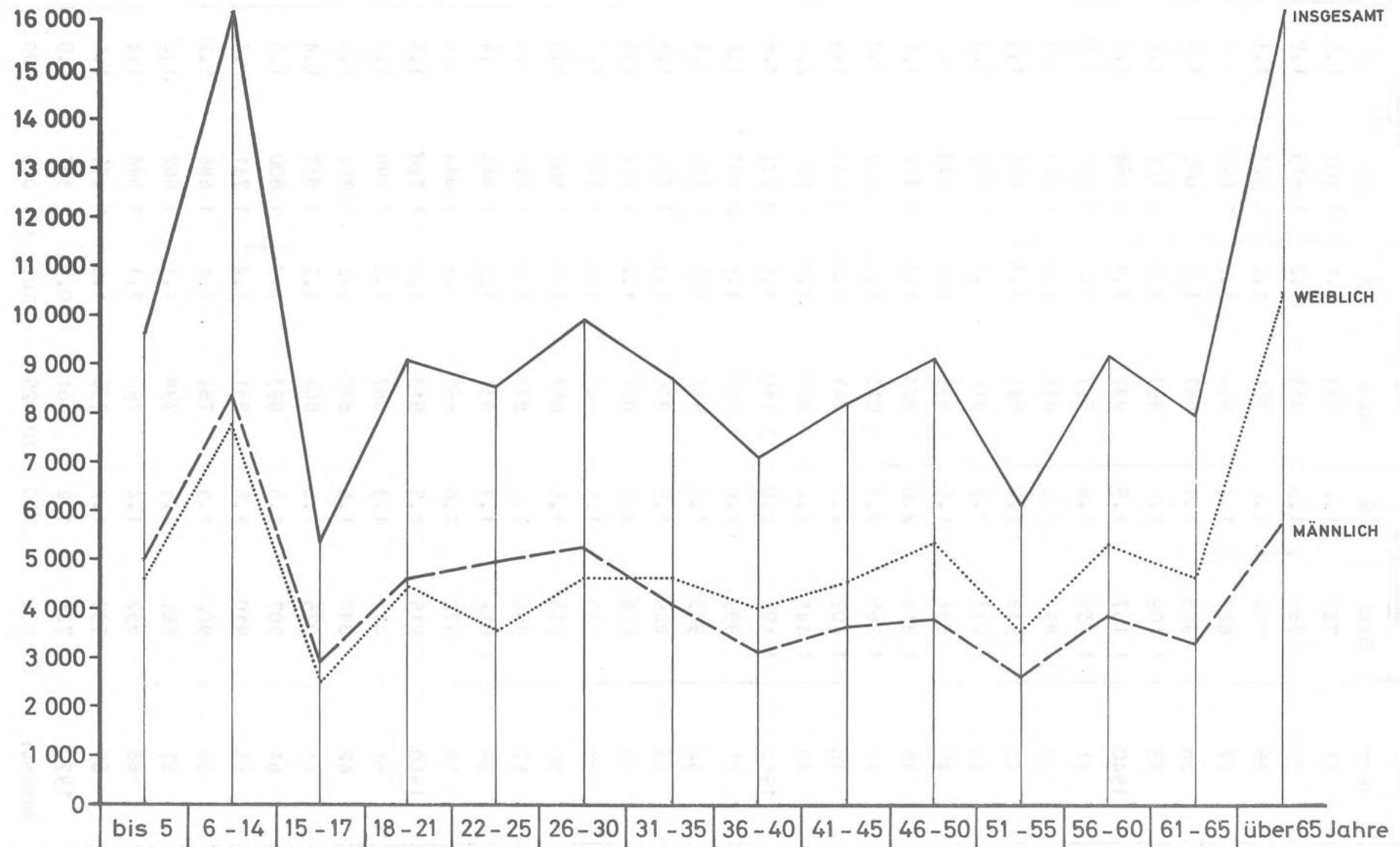
Stand 31.12.1970

Geb. Jahr	Männlich		Weiblich		Gesamt	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
bis 1897	2 377	3.9	5 068	7.2	7 445	5.7
98	384	0.6	646	0.9	1 030	0.7
99	416	0.7	710	1.0	1 126	0.8
1900	413	0.7	706	1.0	1 119	0.8
01	492	0.8	829	1.2	1 321	1.0
02	501	0.8	796	1.1	1 297	1.0
03	520	0.9	828	1.2	1 348	1.0
04	595	1.0	891	1.3	1 486	1.1
05	568	0.9	797	1.1	1 365	1.0
06	595	1.0	943	1.3	1 538	1.2
07	629	1.0	993	1.4	1 622	1.2
08	683	1.1	937	1.3	1 620	1.2
09	716	1.2	1 077	1.5	1 793	1.3
1910	771	1.3	1 070	1.5	1 841	1.4
11	723	1.2	1 023	1.4	1 746	1.3
12	788	1.3	1 030	1.4	1 818	1.4
13	761	1.3	1 107	1.6	1 868	1.4
14	800	1.3	1 088	1.5	1 888	1.4
15	577	1.0	837	1.2	1 414	1.0
16	445	0.7	647	0.9	1 092	0.8
17	390	0.6	649	0.9	1 039	0.7
18	395	0.6	635	0.9	1 030	0.7
19	586	1.3	979	1.4	1 565	1.2
1920	781	1.3	1 185	1.7	1 966	1.5
21	804	1.3	1 176	1.7	1 980	1.5
22	709	1.2	1 081	1.5	1 790	1.3
23	673	1.1	1 008	1.4	1 681	1.2
24	644	1.1	1 004	1.4	1 648	1.2
25	705	1.2	1 057	1.4	1 762	1.3
26	702	1.2	913	1.3	1 615	1.2
27	745	1.3	861	1.2	1 606	1.2
28	730	1.2	908	1.3	1 638	1.2
29	787	1.3	792	1.3	1 579	1.2
1930	764	1.3	834	1.2	1 598	1.2
31	695	1.1	693	1.0	1 388	1.0
32	618	1.0	682	1.0	1 300	0.9
33	682	1.1	643	0.9	1 325	0.9

Geb. Jahr	Alter	Männlich		Weiblich		Gesamt	
		Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
34	16	727	1.2	774	1.1	1 501	1.1
35	15	786	1.3	833	1.2	1 619	1.2
36	14	760	1.2	761	1.1	1 521	1.1
37	13	827	1.4	872	1.2	1 699	1.3
38	12	945	1.5	887	1.2	1 832	1.4
39	11	1 109	1.8	997	1.4	2 106	1.6
1940	10	1 167	1.9	997	1.4	2 164	1.6
41	9	1 139	1.8	937	1.3	2 076	1.6
42	8	893	1.5	834	1.2	1 727	1.3
43	7	949	1.6	945	1.3	1 894	1.4
44	6	1 073	1.9	916	1.3	1 989	1.5
45	5	891	1.5	653	0.9	1 544	1.1
46	4	1 214	2.0	903	1.3	2 117	1.6
47	3	1 265	2.1	1 013	1.4	2 278	1.7
48	2	1 402	2.3	1 161	1.6	2 563	1.9
49	1	1 441	2.4	1 222	1.7	2 663	2.0
1950	0	1 194	2.0	1 180	1.6	2 374	1.8
51	19	999	1.6	1 098	1.5	2 097	1.6
52	18	923	1.5	981	1.4	1 904	1.4
53	17	889	1.5	906	1.3	1 795	1.3
54	16	938	1.5	866	1.2	1 804	1.3
55	15	945	1.5	845	1.2	1 790	1.3
56		946	1.5	863	1.2	1 809	1.3
57		950	1.5	833	1.2	1 783	1.3
58		1 012	1.7	831	1.2	1 843	1.4
59		977	1.6	867	1.2	1 844	1.4
1960		915	1.5	813	1.1	1 728	1.3
61		811	1.3	887	1.2	1 698	1.2
62		892	1.5	870	1.2	1 762	1.3
63		975	1.6	862	1.2	1 837	1.4
64		907	1.5	893	1.3	1 800	1.3
65		910	1.5	831	1.2	1 741	1.3
66		902	1.5	784	1.1	1 686	1.2
67		884	1.5	798	1.1	1 682	1.2
68		852	1.4	792	1.1	1 644	1.2
69		739	1.2	736	1.0	1 475	1.1
1970		726	1.2	661	0.9	1 387	1.0
Gesamt:		61 038	100	70 025	100	131 063	100

BEVÖLKERUNGSTAND NACH ALTERSGRUPPEN

STAND 31.12.1970



Wohndichte in den Stadtbezirken

Stand vom 31.12.1970

Be- zirk	Fläche in ha	%	Einwohner			%		auf 1 ha treff.	
			Männl.	Weibl.	Gesamt	1970	1969	1970	1969
1	277,52	5,3	8 413	11 336	19 749	15,1	15,5	71,2	71,8
2	54,60	1,1	998	1 405	2 403	1,8	1,9	44,0	45,9
3	174,72	3,4	1 633	1 883	3 516	2,7	2,7	20,0	20,1
4	660,35	12,6	1 121	1 151	2 272	1,7	1,8	3,0	3,5
5	210,60	4,0	6 901	7 579	14 480	11,0	11,2	68,8	68,4
6	566,28	10,9	1 062	1 158	2 220	1,7	1,7	3,9	3,9
7	199,68	3,8	4 436	5 205	9 641	7,4	7,4	48,0	48,0
8	151,32	2,9	1 303	1 390	2 693	2,1	1,7	17,8	14,3
9	149,44	2,9	1 116	1 243	2 359	1,8	1,8	15,8	15,9
10	477,36	9,2	3 879	3 947	7 826	6,0	6,0	16,4	16,3
11	286,26	5,5	7 063	8 687	15 750	12,0	12,1	55,0	54,4
12	230,88	4,4	3 260	2 862	6 122	4,7	4,7	26,5	26,3
13	373,62	7,2	8 835	10 055	18 890	14,4	14,4	50,6	49,6
14	389,06	7,5	726	736	1 462	1,1	1,2	3,8	3,8
15	675,64	12,9	9 845	10 920	20 765	15,8	15,2	30,7	29,0
16	335,09	6,4	447	468	915	0,7	0,7	2,7	2,6
Ges.	5 212,42	100	61 038	70 025	131 063	100	100	25,1	24,7
			46,6	53,4	100	-	-	-	-

A u s l ä n d e r

Stand vom 31. 12. 1970

A. Staatsangehörigkeit	Männl.	Weibl.	Kinder u. 16 Jh.	Gesamt
<u>E u r o p a :</u>				
Belgien	4	3	2	9
Großbritannien	13	13	5	31
Bulgarien	1	1	-	2
Dänemark	1	1	-	2
Estland	-	-	-	-
Finnland	1	2	-	3
Frankreich	10	10	3	23
Griechenland	65	48	7	120
Irland	2	-	-	2
Island	1	-	-	1
Italien	153	53	73	279
Jugoslawien	581	495	62	1138
Lettland	-	-	-	-
Litauen	-	-	-	-
Luxemburg	1	-	1	2
Niederlande	12	4	11	27
Norwegen	1	3	-	4
Österreich	245	131	148	524
Polen	-	-	-	-
Portugal	2	-	-	2
Rumänien	86	4	-	90
Schweden	1	2	-	3
Schweiz	15	13	4	32
Sowjetunion	-	-	-	-
Spanien	259	29	45	333
Tschechoslowakei	24	21	14	59
Türkei	167	160	39	366
Ungarn	11	8	4	23
Vatikan:	-	-	-	-
Weißrußland	-	-	-	-
Europa insgesamt:	1656	1001	418	3075

A. Staatsangehörigk.	Männl.	Weibl.	Kinder u. 16 J.	Ges.
<u>A m e r i k a:</u>				
Vereinigte Staaten von Amerika	42	73	41	156
Argentinien	3	4	1	8
Brasilien	2	-	-	2
Chile	4	-	-	4
Costa Rica	-	-	-	-
Jamaika	-	-	-	-
Kanada	3	1	2	6
Mexiko	-	-	1	1
Uruguay	-	-	-	-
Venezuela	-	-	-	-
Amerika insgesamt:	54	78	45	177
<u>A s i e n:</u>				
Afghanistan	4	-	-	4
Volksrep. China	2	-	-	2
Indien	4	1	1	6
Irak	3	-	1	4
Iran	17	2	9	28
Israel	2	2	1	5
Japan	7	2	1	10
Jordanien	1	-	-	1
Korea, Süd	2	10	1	13
Libanon	3	-	3	6
Pakistan	1	-	3	4
Philippinen	1	2	-	3
Saudi - Arabien	1	1	1	3
Syrien	1	-	1	2
Thailand	2	4	-	6
Zypern	1	-	-	1
Asien insgesamt:	52	24	22	98

A. Staatsangehörigk.	Männl.	Weibl.	Kinder u. 16 J.	Gesamt
<u>A f r i k a :</u>				
Algerien	2	-	-	2
Ghana	2	-	-	2
Libyen	1	-	-	1
Marokko	1	-	-	1
Nigeria	-	-	-	-
Süd-Afrika	-	1	-	1
Tunesien	40	109	-	149
Uganda	1	-	-	1
Uruguay	1	-	-	1
Vereinigte Arabische Republik (Ägypten)	3	-	3	6
Afrika insgesamt:	51	110	3	164
<u>A u s t r a l i e n :</u>				
Australien	1	-	2	3
Australien insges.:	1	-	2	3
<u>Gesamtzusammenstellung:</u>				
A. Europa	1 656	1 001	418	3 075
Amerika	54	78	45	177
Asien	52	24	22	98
Afrika	51	110	3	164
Australien	1	-	2	3
B. Ausländer mit mehr- facher Staatsange- hörigkeit	38	280	45	363
C. Staatenlose	23	22	18	63
D. Ausländer mit unge- klärter Staatsange- hörigkeit				
E. Heimatl. Ausländer	266	155	108	529
F. Ausl. Flüchtlinge	23	20	11	54
Ausländer insgesamt:	2 164	1 692	670	4 526

E h e s c h l i e ß u n g e n
Eheschließungen nach Alter der Ehepartner

Alter des Mannes		Alter der Frau							1970		1969	
		unter 20	20 b.u. 25	25 b.u. 30	30 b.u. 40	40 b.u. 50	50 b.u. 60	über 60	Ges.	%	Ges.	%
unter 20		26 (4)	4 (1)	- -	- -	- -	- -	- -	30 (5)	3 -	31 (7)	3 -
20 b. unter 25		140 (59)	276 (106)	23 (6)	3 (1)	- -	- -	- -	442 (172)	42 -	464 (156)	44 -
25 b. unter 30		32 (15)	181 (74)	87 (41)	11 (4)	1 -	- -	- -	312 (134)	30 -	338 (135)	32 -
30 b. unter 40		4 (1)	54 (11)	59 (32)	44 (18)	2 (1)	- -	- -	163 (63)	16 -	137 (34)	13 -
40 b. unter 50		- -	2 (1)	8 (7)	14 (6)	18 (3)	1 (1)	- -	43 (18)	4 -	55 (11)	5 -
50 b. unter 60		- -	1 -	2 -	5 -	9 (1)	8 (3)	- -	25 (4)	2 -	9 (9)	1 -
über 60		- -	- -	1 -	4 -	9 (3)	10 (5)	8 (1)	32 (9)	3 -	24 (5)	2 -
1970	Ges.	202 (79)	518 (193)	180 (86)	81 (29)	39 (8)	19 (9)	8 (1)	1047 (405)	- -	- -	- -
	%	19	49	17	8	4	2	1	100	-	-	-
1969	Ges.	270 (92)	481 (161)	166 (71)	84 (12)	38 (18)	15 (2)	4 (1)	- -	- -	1058 (357)	- -
	%	26	45	16	8	4	1	-	-	-	-	100

Die jeweils in () gestzten Zahlen sind Regensburger, die auswärts geheiratet haben. In der Gesamtzahl und dem prozentualen Anteil sind diese Eheschließungen nicht erfaßt.

Eheschließungen nach Wohnsitz der Ehepartner

Mann	Frau				1970		1969	
	Regensburg	übr. Bayern	Bundesrep.	Sonst.	Ges.	%	Ges.	%
Regensburg	700 (51)	126 (176)	5 (27)	2 (5)	833 (259)	80 -	815 (232)	77 -
übriges Bayern	157 (128)	22 (4)	- -	- -	179 (132)	17 -	208 (112)	20 -
Bundes- republik	22 (7)	1 -	3 -	- -	26 (7)	2 -	28 (13)	3 -
Sonstiges	9 (7)	- -	- -	- -	9 (7)	1 -	7 -	- -
1970	Ges.	888 (193)	149 (180)	8 (27)	2 (5)	1047 (405)	- -	- -
	%	85	14	1	-	100	-	-
1969	Ges.	877 (162)	162 (163)	13 (31)	6 (1)	- -	1058 (357)	- -
	%	83	16	1	-	-	-	100

Eheschließungen nach Religion der Ehepartner

Mann	Frau			1970		1969	
	kath.	evang.	sonst.	Ges.	%	Ges.	%
kath.	728 (290)	92 (35)	9 (1)	829 (326)	79 -	849 (276)	80 -
evang.	141 (38)	51 (35)	5 (1)	197 (74)	19 -	181 (76)	17 -
sonst.	14 (4)	2 -	5 (1)	21 (5)	2 -	28 (5)	3 -
1970	Ges.	883 (332)	145 (70)	19 (3)	1 047 (405)	- -	- -
	%	84	14	2	-	100	-
1969	Ges.	877 (285)	168 (66)	13 (6)	- -	1 058 (357)	- -
	%	83	16	1	-	-	100

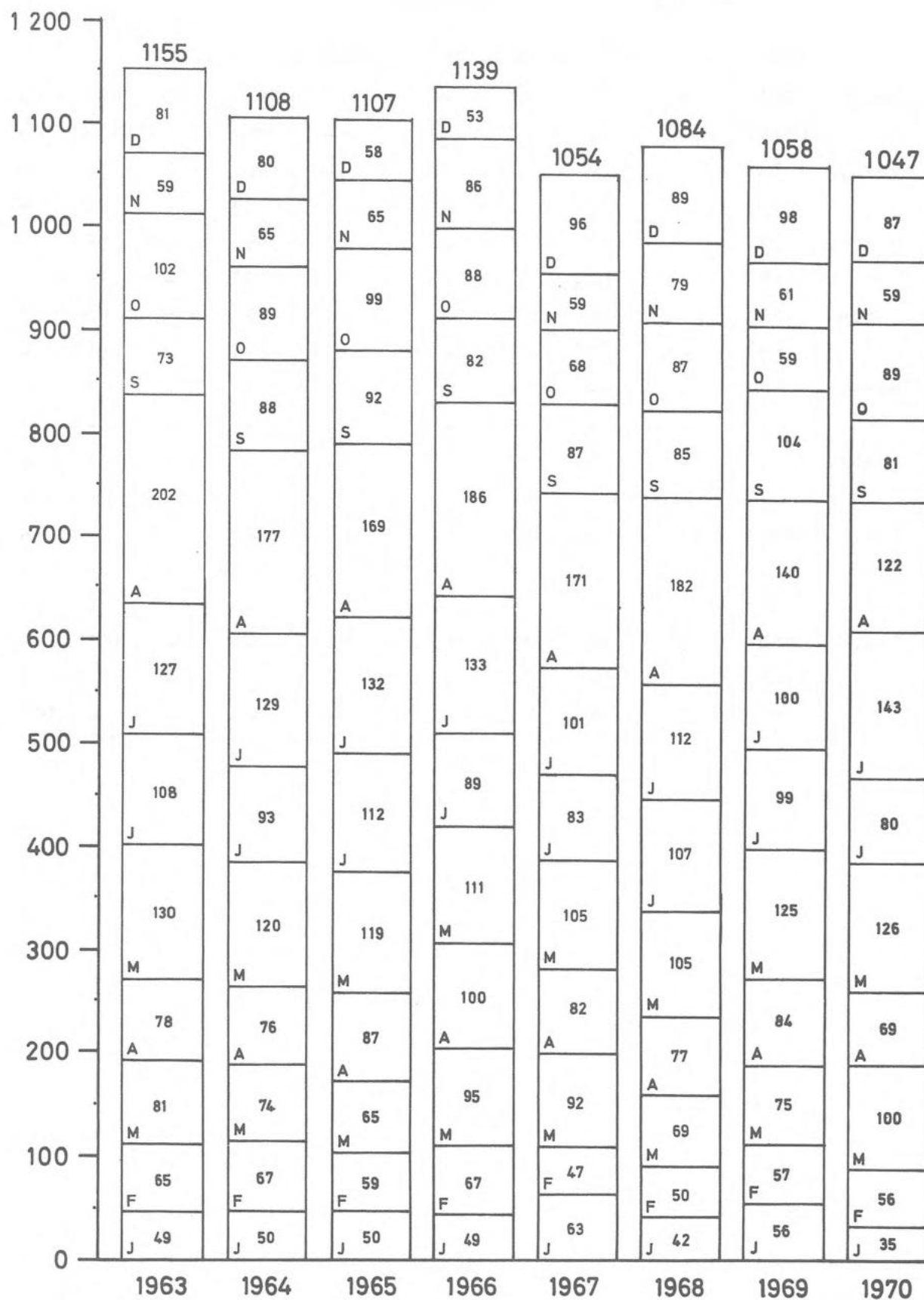
Eheschließungen nach Staatsangehörigkeit
und Familienstand der Ehepartner

Mann		Frau						1970		1969	
		Deutsch			Ausländer			Ges.	%	Ges.	%
		led.	verw.	gesch.	led.	verw.	gesch.				
Deutsch	ledig	783 (329)	6 (7)	33 (7)	42 (3)	- (1)	5 -	869 (347)	83 -	892 (319)	84 -
	verw.	31 (12)	7 (3)	8 (2)	- -	- -	- -	46 (17)	5 -	36 (21)	4 -
	gesch.	47 (15)	6 -	38 (4)	1 -	- -	1 -	93 (19)	9 -	99 (16)	9 -
Ausländer	ledig	23 (9)	- -	2 (1)	7 (11)	- -	- (1)	32 (22)	3 -	29 (1)	3 -
	verw.	1 -	- -	- -	- -	- -	- -	1 -	- -	1 -	- -
	gesch.	1 -	- -	2 -	2 -	1 -	- -	6 -	- -	1 -	- -
1970	Ges.	886 -	19 -	83 -	52 -	1 -	6 -	1047 (405)	- -	- -	- -
	%	85	2	8	5	-	-	-	100	-	-
1969	Ges.	918 (343)	15 (6)	86 (7)	34 (1)	1 -	4 -	- -	- -	1058 (357)	- -
	%	87	2	8	3	-	-	-	-	-	100

EHESCHLIESSUNGEN 1963-1970

NACH MONATEN

(OHNE DIE AUSWÄRTS GESCHLOSSENEN EHEN)



Auf 1 000 Einwohner trafen:

Jahr	Einwohner insgesamt	auf 1 000 Einwohner		
		Eheschließungen	Geburten	Sterbefälle
1880	34 516	8,0	34,1	31,5
1885	36 093	6,4	30,9	29,9
1890	37 934	8,2	30,7	30,8
1895	41 471	7,0	32,9	27,9
1905	48 801	7,8	28,0	25,2
1910	52 624	8,0	26,0	21,5
1916	52 100	5,1	13,7	21,6
1917	52 700	5,6	14,5	23,5
1918	52 200	6,4	14,7	26,3
1919	52 690	13,4	21,6	21,9
1920	53 400	13,3	27,5	19,6
1921	54 100	10,4	26,6	20,3
1922	54 800	9,0	22,4	19,7
1923	55 500	8,0	20,8	20,8
1924	74 500	6,0	22,0	17,8
1925	77 567	6,5	21,3	17,3
1926	78 800	6,4	20,2	14,9
1927	79 700	6,9	19,0	14,9
1928	80 611	8,0	19,4	13,0
1929	81 360	7,3	19,2	17,2
1930	81 985	7,7	18,4	14,4
1931	81 798	7,4	16,8	14,5
1932	81 919	6,8	16,4	14,9

Jahr	Einwohner insgesamt	auf 1 000 Einwohner		
		Eheschließungen	Geburten	Sterbefälle
1933	81 359	9.2	16.4	13.6
1934	81 330	11.5	19.5	14.6
1935	82 218	9.4	20.3	16.9
1936	82 749	9.3	21.4	16.3
1937	84 465	8.7	21.1	16.6
1938	91 677	9.9	21.6	16.6
1939	97 969	12.4	24.2	17.8
1940	99 706	9.8	24.3	18.4
1941	101 593	7.7	23.4	18.6
1942	99 908	8.9	19.8	20.7
1943	101 662	7.5	19.5	26.2
1944	102 536	7.0	18.2	24.4
1945	130 106	5.9	12.2	25.6
1946	134 231	11.1	21.3	21.9
1947	139 646	10.0	20.8	17.6
1948	138 121	9.8	19.7	14.5
1949	138 542	8.4	16.9	12.0
1950	118 969	9.2	17.5	13.6
1951	121 171	8.6	17.0	14.2
1952	122 509	8.9	17.2	12.6
1953	123 367	8.2	13.2	10.4
1954	123 769	8.2	13.1	9.8
1955	124 216	8.7	13.2	9.9
1956	120 414 [*]	9.3	13.9	11.1

^{*}) Auf Grund der Wohnungszählung vom September 1956

Jahr	Einwohner insgesamt	auf 1 000 Einwohner		
		Eheschließungen	Geburten	Sterbefälle
1957	121 582	9,0	14,1	10,9
1958	123 214	9,2	13,5	10,8
1959	124 632	9,6	14,0	10,5
1960	124 414	9,7	13,9	11,7
1961	125 031	9,4	14,6	11,0
1962	125 142	9,6	14,6	11,3
1963	125 180	9,2	15,0	11,8
1964	125 138	8,8	14,2	11,8
1965	125 349	8,8	13,8	12,2
1966	125 691	9,1	13,8	12,3
1967	125 300	8,4	13,1	12,5
1968	126 499	8,5	13,1	11,9
1969	128 816	8,2	11,5	12,6
1970	131 063	8,0	10,6	12,2

Die hohen Bevölkerungszahlen in den Jahren 1945 bis 1949 sind in erster Linie darauf zurückzuführen, daß viele Flüchtlinge nach Regensburg kamen, die aber im Laufe der Zeit wieder abwanderten.

	1965	1966	1967	1968	1969	1970
Ärzte	2,4	2,6	2,5	2,6	2,7	2,9
Zahnärzte	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,9
Krankenpflegepersonen	4,5	5,1	5,8	5,6	5,4	6,1
<u>Krankenbetten:</u>						
a) einschließlich Nervenkrankenhaus	28,4	27,9	27,9	27,9	26,9	26,9
b) ausschließlich Nervenkrankenhaus	16,8	16,1	16,2	16,4	15,7	16,1
Pkw	153,4	166,4	179,3	183,3	189,7	199,9
Lkw	19,6	18,7	18,4	17,4	18,3	19,4
Kräder ohne Moped	4,1	3,3	3,2	2,8	2,5	2,2

E h e s c h e i d u n g e n

nach Alter, Religion und Wohnsitz der Ehepartner

nach Alter

Mann		Frau				1970		1969	
		20 - 30	30 - 40	40-50	üb. 50	Ges.	%	Ges.	%
20 - 30		57	5	1	-	63	32	94	47
30 - 40		34	43	2	1	80	41	65	32
40 - 50		4	11	22	3	40	21	26	13
über 50		-	-	4	8	12	6	17	8
1970	Ges.	95	59	29	12	195	-	-	-
	%	49	30	15	6	-	100	-	-
1969	Ges.	103	59	29	11	-	-	202	-
	%	51	29	14	6	-	-	-	100

nach Religion

Mann		Frau			1970		1969	
		k	ev	s	Ges.	%	Ges.	%
k		136	20	-	156	80	167	83
ev		20	11	2	33	17	29	14
s		5	1	-	6	3	6	3
1970	Ges.	161	32	2	195	-	-	-
	%	83	16	1	-	100	-	-
1969	Ges.	175	26	1	-	-	202	-
	%	87	13	-	-	-	-	100

nach Wohnsitz

	1 970		1969	
	Mann	Frau	Mann	Frau
Regensburg	164	162	186	188
übr. Bayern	24	30	12	12
Bundesrepublik	2	2	4	2
Sonstig	5	1	-	-
Gesamt:	195	195	202	202

Ehescheidungen nach Ehedauer und Anzahl der Kinder

Anzahl der Kinder	Ehedauer						1970		1969	
	- 2	2 - 5	5 - 10	10 - 15	15 - 20	20 u.m.	Ges.	%	Ges.	%
0	7	24	22	7	6	1	67	34	88	44
1	7	20	19	12	3	7	68	35	59	28
2	-	8	18	5	1	7	39	20	34	17
3	-	1	5	1	-	4	11	6	13	6
4	-	-	1	2	3	-	6	3	6	4
5	-	-	1	-	2	-	3	2	-	-
6 u.m.	-	-	-	1	-	-	1	-	2	1
Ges.	14	53	66	28	15	19	195	-	-	-
%	7	27	35	14	7	10	-	100	-	-
Ges.	28	57	52	35	15	15	-	-	202	-
%	14	28	27	17	7	7	-	-	-	100

Ehescheidungen nach Alter und Religion der Ehepartner

Mann		Frau											1970	1969	
		20 - 30			30 - 40			40 - 50			über 50				
		k	e	s	k	e	s	k	e	s	k	e			s
20	k	42	5	-	3	1	-	1	-	-	-	-	-	52	79
-	e	5	4	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	10	13
30	s	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	2
30	k	27	4	-	26	6	-	1	-	-	-	-	-	64	54
-	e	1	1	-	9	1	1	1	-	-	-	-	-	14	7
40	s	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	2	4
40	k	2	-	-	7	2	-	15	2	-	3	-	-	31	21
-	e	1	-	-	-	2	-	1	2	1	-	-	-	7	5
50	s	1	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	2	-
über	k	-	-	-	-	-	-	2	-	-	7	-	-	9	13
	e	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1	-	2	4
	s	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1	-
1970		80	15	-	46	12	1	24	4	1	11	1	-	195	-
1969		90	13	-	48	10	1	28	1	-	9	2	-	-	202

Kirchenaustritte nach Religion, Geschlecht u. Familienstand

Geschlecht	Familien- stand	Religion			
		Katholisch	Evangelisch	Sonstig	Gesamt
Weiblich	ledig	9	7	-	16
	verh.	28	18	-	46
	verw.	5	2	-	7
	gesch.	2	3	-	5
	Gesamt	44	30	-	74
Männlich	ledig	25	17	-	42
	verh.	34	37	-	71
	verw.	-	3	-	3
	gesch.	4	-	-	4
	Gesamt	63	57	-	120
Insgesamt	1970	107	87	-	194
	1969	71	51	-	122
	1968	44	35	-	79

III. Gesundheitswesen

Erkrankungsfälle übertragbarer Krankheiten

(nach Berichten des Staatl. Gesundheitsamtes)

	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	1970	1969
1. Erkrankungs- fälle v.über- tragbaren anzeigepfl. Krankheiten														
Diphtherie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Scharlach	3	4	5	5	11	5	8	3	6	16	20	26	112	-
Paratyphus	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
2. Tuberkulosen- statistik														
Bestand an aktiv er- krankten Pers. am Monatsende bzw. Jahres- ende	426			405			400			397			357	429
<u>davon</u>														
offene Tbc. d. Atmungs- organe	180			170			176			185			175	179
aktiv ge- schlossene Tbc. der Atmungsorg.	170			182			192			174			128	175
aktiv Tbc. sonstiger Organe	72			67			65			45			72	65

Ärzte, Zahnärzte und Heilpraktiker

	31.12.1970			31.12.1969		
	m	w	ges.	m	w	ges.
a) <u>Ärzte</u>						
Ärzte mit allgemein-ärztlicher Tätigkeit einschl. der in einer Fachausbildung befindlichen Ärzte und Fachärzte, die eine allg.-ärztl. Praxis ausüben	159	40	199	142	34	176
Als Fachärzte tätig insgesamt	153	24	177	147	26	173
<u>Davon Fachärzte für:</u>						
Innere Krankheiten	41	3	44	39	3	42
Lungenkrankheiten	9	1	10	9	1	10
Kinderkrankheiten	11	6	17	11	7	18
Chirurgie	17	1	18	15	1	16
Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe	9	3	12	9	3	12
Urologie od. Krankheiten der Harnwege	5	-	5	5	-	5
Nerven- und Gemütskrankheiten	14	4	18	13	4	17
Orthopädie	6	1	7	6	1	7
Augenkrankheiten	8	2	10	8	2	10
Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten	7	-	7	7	-	7
Haut- u. Geschlechtskrankheiten	9	-	9	9	2	11
Röntgen- u. Strahlenheilkunde	6	-	6	6	-	6
Anästhesie	2	-	2	2	1	3
Laboratoriumsdiagnostik	5	2	7	5	1	6
Pathologie	3	-	3	3	-	3
Pharmakologie	1	-	1	-	-	-
Ärzte insgesamt:	312	64	376	289	60	349
<u>darunter:</u> Ärzte mit Amtsarztexamen (Physikatsprüfung)	30	4	34	30	4	34
Medizinal-Assistenten	35	14	49	28	14	42
b) <u>Zahnärzte</u>	98	17	115	89	12	101
c) <u>Heilpraktiker</u>	4	3	7	1	-	1

Apotheken

	31.12.1970			31.12.1969		
Vollapotheken	32			30		
Dispensieranst. in Krankenhäus.	1			1		
<u>Apothekenpersonal</u>	m	w	ges.	m	w	ges.
Approbierte Apotheker	23	28	51	26	26	52
Apotheken-Assistenten	3	4	7	3	7	10
Kandidaten	2	1	3	2	1	3
Praktikanten	7	14	21	5	12	17
Pharm.-techn. Assistenten	-	8	8	-	-	-
Nichtpharm. Personal	-	87	87	2	87	89

Krankenpflegepersonal und Hebammen

	m	w	ges.	m	w	ges.
Krankenschwestern und Krankenpfleger	142	368	510	31	421	452
darunter ausschließlich in der Geisteskrankenpflege tätig	94	73	167	96	79	175
Kinderkrankenschwestern	-	126	126	-	127	127
Sonstige Pflegekräfte ohne staatliche Anerkennung	22	105	127	19	97	116
darunter ausschließlich in der Geisteskrankenpflege tätig	1	1	2	1	2	3
Hebammen	-	14	14	-	14	14
Krankenpflegeschüler u. -innen	56	159	215	55	128	183
Praktikanten	-	-	-	-	-	-
Kinderkrankenschwestern - -schülerinnen u. -praktikantinnen	-	97	97	-	85	85
Säuglings- und Kinderpflegerin	-	10	10	-	13	13

Belegung der Krankenanstalten

Zeit	Zahl der Betten	Verpfl. Tage	Beleg. pro Tag	Verpfl. Kranke	Krankenstand				Belegung % -
					Beginn d. Mts.	Zugang	Abgang	Ende d. Mts.	
Jan.	3 505	97 386	3 187	5 761	2 874	2 887	2 506	3 255	90.9
Febr.	3 505	94 517	3 355	6 051	3 255	2 797	2 745	3 307	95.7
März	3 505	98 663	3 203	6 197	3 307	2 891	3 114	3 084	91.3
April	3 578	97 871	3 263	6 271	3 084	3 185	2 947	3 322	91.2
Mai	3 573	100 508	3 245	6 118	3 322	2 894	2 900	3 316	90.8
Juni	3 568	98 069	3 276	6 292	3 316	3 066	2 974	3 408	91.8
Juli	3 568	101 045	3 274	6 522	3 408	3 204	3 268	3 344	91.7
Aug.	3 568	98 913	3 170	6 216	3 344	2 962	3 008	3 298	88.8
Sept.	3 566	96 038	3 180	6 057	3 298	2 851	2 835	3 314	89.1
Okt.	3 566	100 901	3 301	6 311	3 314	3 086	3 049	3 351	92.5
Nov.	3 566	100 769	3 367	6 421	3 351	3 162	3 050	3 463	94.4
Dez.	3 569	95 316	3 024	5 920	3 463	2 579	3 187	2 855	84.7
1970	¹⁾ 3 553	²⁾ 179 996	¹⁾ 3 237	²⁾ 74 137	³⁾ 2 874	²⁾ 35 564	²⁾ 35 583	⁴⁾ 2 855	91.1
1969	3 464	177 207	3 227	72 281	2 781	33 953	33 695	3 039	93.1
1968	3 515	186 359	3 241	73 266	2 796	34 440	34 455	2 781	92.2
1967	3 500	168 480	3 197	71 195	2 766	32 962	32 932	2 796	91.3
1966	3 512	180 376	3 231	71 077	2 837	32 543	32 684	2 696	92.0
1965	3 536	188 193	3 261	72 112	2 862	33 382	33 307	2 937	92.2
1964	3 499	184 504	3 257	70 868	2 730	32 520	32 388	2 862	93.0
1963	3 549	182 843	3 249	69 712	2 736	31 260	31 266	2 730	91.5
1962	3 577	169 278	3 230	68 755	2 678	30 732	30 674	2 736	90.3

- 1) Jahresdurchschnitt
- 2) Absolut
- 3) Stand jeweils am 1.1.
- 4) Stand jeweils am 31.12.

Ärztliche Untersuchungsstelle der Stadt

	<u>1969</u>	<u>1970</u>
Ausländer-Untersuchungen	213	232
Sozialhilfeempfänger einschl. Hausbesuche	459	512
Personal für Berufsfeuerwehr	26	56
Polizei einschl. Rö.-Reihenuntersuchungen	57	99
Verkehrsbetriebe	53	112
Einstellungen u. Übernahme ins Beamtenverh.	209	226
Sonstige Personaluntersuchungen	65	92
Schüler in der Schulsprechstunde	93	121
Sportärztliche Beratung mit Untersuchung	7	-
Rö.-Reihenuntersuchungen für die Kinderklinik	-	-
Rö.-Reihenuntersuchungen für die Sparkasse	-	-
Untersuchungen nach dem Bundesseuchengesetz	25	203
Untersuchungen für Altersheimaufnahmen	27	75
Ärztl. Behandlungen in städt. Altersheimen ca.	-	198
Insgesamt:	1 234	1 926
Dazu kommen noch die Schuluntersuchungen an den Schulen mit insgesamt (Schüler)	465	520
Rö.- Durchleuchtungen	585	623
Rö.-Aufnahmen	764	710
Laborleistungen (Blutsenkungen, Blutbilder, EKG, Leberfunktionsprüfung, Blutzucker u.ä.)	4 468	6 132
Ärztliche Verrichtungen (geschätzt) ca.	14 000	19 800

Allgemeine Ortskrankenkasse

Stand jeweils 1. d. Monats

Zeit	Mitglieder insgesamt ausschl. Rentner	Davon Pflicht- vers.	Kranke der Pflicht- vers.	in %
Januar	61 397	52 242	3 262	6,24
Februar	61 551	52 694	3 069	5,82
März	62 061	53 262	2 823	5,30
April	62 390	53 538	2 491	4,65
Mai	63 150	54 227	2 674	4,93
Juni	62 833	53 826	2 355	4,37
Juli	62 819	53 771	2 521	4,68
August	62 896	53 786	2 519	4,68
September	63 516	54 289	2 807	5,17
Oktober	64 161	54 878	3 319	6,04
November	64 316	55 011	3 542	6,43
Dezember	64 350	55 005	3 428	6,23
<u>Monatsdurchschnitt:</u>				
1970	62 953	53 877	2 900	5,38
1969	62 171	52 936	2 252	4,25
1968	61 054	52 083	2 071	3,93
1967	65 289	52 173	1 999	3,84
1966	66 296	53 362	2 437	4,56
1965	66 339	53 017	2 437	4,60

Zum Bezirk der Allgemeinen Ortskrankenkasse gehören:
Regensburg Stadt, die Verwaltungsstellen Burglengenfeld
und Schwandorf, sowie der Bezirk Regensburg-Land und
der Amtsgerichtsbezirk Nittenau vom Landkreis Roding.

Einsatz der Sanitätskolonne des Bayerischen Roten Kreuzes

Zeit	Ins- gesamt	Krankentransporte					Unfälle			Kranke		auf dem	Tot ange-	Blin- der
		Davon bei in km					Ver- kehrs.	Be- triebs	Sonst.	Infekt.	Geist.			
		Tag	Nacht	0 - 6	6-20	über 20				Kranke		Transp. gestor.	troff.	Alarm
Januar	1 013	892	121	538	335	140	45	98	857	5	8	1	4	5
Februar	1 007	856	151	281	449	277	85	113	793	10	6	1	7	2
März	941	825	116	91	600	250	85	99	744	4	9	-	3	1
April	897	769	128	114	527	256	72	120	687	2	16	1	3	4
Mai	924	789	135	147	507	270	94	138	673	9	10	2	2	8
Juni	987	847	140	82	618	287	101	137	736	3	10	-	4	7
Juli	1 016	868	148	50	700	266	118	121	757	9	11	-	8	3
August	1 036	884	152	96	664	276	132	111	767	8	18	1	2	3
September	958	817	141	147	554	257	89	158	691	13	7	-	1	8
Oktober	1 061	930	131	130	644	287	125	125	789	9	13	-	4	6
November	989	861	128	82	637	270	76	90	790	18	15	1	8	5
Dezember	997	866	131	58	803	136	86	79	809	19	4	-	3	2
1970	11 826	10 204	1 622	1 816	7 038	2 972	1 108	1 389	9 093	109	127	7	49	54
1969	11 360	9 497	1 863	3 770	4 512	3 078	974	1 274	8 822	138	152	21	62	38
1968	10 953	9 215	1 738	3 965	4 287	2 701	772	1 165	8 763	135	118	19	55	13
1967	10 660	9 429	1 231	3 778	4 455	2 627	770	1 370	8 272	142	106	12	58	24
1966	10 260	9 177	1 083	3 649	4 092	2 519	687	1 293	8 016	152	112	22	33	21
1965	10 716	9 560	1 156	3 424	4 541	2 751	679	1 452	8 357	163	85	12	32	16

Bestattungen

Zeit	Friedhof														Ges.
	Unterer kath. Friedh.	Oberer kath. Friedh.	Evang. Zentralfriedh.	Gemeindefriedhof	Ziegetsdorf	Dechbetten	Winzer	Dreifaltigkeitsberg	Reinhausen	Sallern	Keilberg	Schwabelweis	Klosterfriedhof	Israelischer Friedh.	
Jan.	42	52	20	-	2	1	1	19	10	2	2	1	-	-	152
Febr.	43	44	17	-	3	-	2	23	10	2	1	3	1	-	149
März	53	45	14	-	3	1	-	24	9	-	-	1	2	-	152
April	31	35	12	1	-	1	1	25	10	1	2	2	-	-	121
Mai	43	52	21	1	3	1	-	29	15	2	-	1	-	-	168
Juni	35	36	16	-	2	1	-	22	6	1	1	2	-	-	122
Juli	44	39	8	-	1	1	-	24	9	2	1	3	-	-	132
Aug.	43	42	8	-	-	1	-	24	4	-	2	2	-	-	126
Sept.	33	39	8	-	-	1	-	18	9	2	1	-	-	-	111
Okt.	35	40	11	-	1	-	1	14	7	1	2	2	-	-	114
Nov.	40	40	13	1	1	1	1	28	12	-	2	4	-	-	143
Dez.	40	45	13	-	2	1	-	24	12	3	-	2	-	-	142
1970	482	509	161	3	18	10	6	274	113	16	14	23	3	-	1632
1969	434	520	192	-	13	20	4	318	121	27	10	24	2	1	1686
1968	458	500	194	-	20	22	11	253	144	12	17	21	6	-	1658
1967	489	499	208	-	18	23	8	240	136	16	19	26	12	-	1694
1966	496	515	245	-	18	22	7	226	113	24	20	14	2	1	1703
1965	501	514	237	-	12	17	6	221	138	16	12	28	2	3	1707
1964	428	472	213	-	12	18	6	195	236	15	4	26	4	-	1629
1963	489	562	200	-	13	12	3	143	161	18	13	16	3	-	1633
1962	495	524	168	-	17	27	5	149	155	24	12	19	5	1	1601
1961	454	506	185	-	4	15	11	124	140	27	19	16	2	-	1503

Feuerbestattungen auf dem Friedhof Dreifaltigkeitsberg

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	Gesamt
31	28	25	19	18	19	28	27	29	33	25	25	307

Sport

Sportvereine

Stand am 31.12.1970: 61 Vereine

Sportarten	Kinder		Jugendliche		Erwachsene				Gesamt
	bis 14 Jhr.		14-18 Jahre		18-20 Jahre		über 20 Jhr.		
	m	w	m	w	m	w	m	w	
Badminton	3	-	4	1	7	3	48	12	78
Basketball	8	-	10	-	11	-	21	-	50
Billard	-	-	6	-	1	-	66	1	74
Boxen	3	-	8	-	16	-	57	-	84
Eissport	67	207	27	41	15	18	404	109	888
Fechten	10	6	21	11	17	6	61	9	141
Flugsport	-	-	3	1	3	-	67	1	75
Fußball	615	19	431	1	365	5	3111	43	4 590
Golf	1	7	5	3	-	-	81	40	137
Handball	54	16	71	50	88	33	543	76	931
Hockey	17	-	20	-	22	-	34	-	93
Judo	32	18	62	15	64	5	144	12	352
Kanusport	3	-	5	2	7	1	120	38	176
Kegeln	-	1	10	-	10	2	606	97	726
Leichtathl.	249	355	287	194	1 052	244	479	333	3 193
Motor- und Wassersport	48	42	15	12	9	8	98	6	238
Radsport	6	-	-	-	6	-	32	-	44
Reiten	7	28	8	30	4	8	91	81	257
Rollschuh	-	14	-	5	-	-	1	1	21
Rudern	10	5	12	18	9	5	120	54	233
Schach	8	-	10	-	17	2	95	5	137
Schützen	31	6	107	5	10	20	34	120	333
Schwerathl.	53	1	39	-	9	-	129	2	233
Schwimmen	375	259	424	198	520	243	519	333	2 871
Skisport	158	129	51	53	53	46	489	277	1 256
Tischtennis	70	33	127	38	74	29	360	81	812
Tennis	17	19	55	48	53	33	425	290	940
Turnen	788	875	225	224	204	155	881	977	4 329
Turnspiele	18	-	28	8	30	7	211	18	320
Versehrte	14	24	2	6	15	1	201	1	264
Wandern	160	109	139	91	245	145	2000	989	3 878
Insgesamt:	2 825	2 173	2 212	1 055	2 936	1 019	11528	4 006	27 754

Sportanlagen

Art der Anlage	Davon				Gesamtgröße (Nettofläche in ... qm)	
	Anlagen insges.	kommune	Vereins- anlagen	Sonst. Anlagen	insges.	Vereins- anlagen
<u>Turn-, Spiel-, Sport- u. Gymnastikhallen</u>						
Hallen mindestens 10 x 18 m	17	15	2	-	3 931	512
Hallen mindestens 12 x 24 m	12	11	1	-	3 737	639
Sonstige Hallen und Räume	3	-	3	-	2 585	2 585
<u>Allgemeine Sportplätze und Schulsportplätze</u>						
Kleinspielfelder 60 x 90 m	3	-	3	-	3 700	3 700
Sportplätze ohne Rundbahn	35	11	24	-	198700	126400
Sportplätze mit Rundbahn	7	1	6	-	41 586	7 530
<u>Kinderspielplätze</u>						
Spielplätze	32	32	-	-	125689	-
Rollerbahnen (Ver- kehrsgarten)	2	2	-	-	6 000	-
Robinsonspielplätze	2	2	-	-	19 000	-
<u>Hallenbad</u>						
Lehrschwimmbecken	2	2	-	-	212	*
Normalschwimmbecken	1	1	-	-	312,5	*
<u>Freibäder</u>						
Künstlich angelegte Freibäder	1	-	1	-		
Ausgebaute Freibäder in Naturgewässern	1	1	-	-		

* Gesamtwasserfläche

Art der Anlage	Anlagen insgesamt	Davon		
		kommunale	Vereinsanlagen	Sonst.
<u>Sonstige Spiel- und Sportanlagen</u>				
Tennisplätze (Felder, nicht Gesamtanlagen)	16	-	16	-
Sportgerechte Rollschuhbahnen (ab 20 x 40 m)	1	-	1	-
Minigolfplätze	1	-	1	-
Reitsportplätze	2	-	-	2
Rodelbahn	1	1	-	-
Kunsteisbahn (keine Natureisbahn)	1	-	1	-
Schießstände (Einzelstände)	230	-	230	-
Bootshäuser	3	-	3	-
Reithallen	1	-	-	1
Kegelbahnen (Bahnen, nicht Gesamtanlage)	28	-	12	16
Tischtennishallen, Fechtsäle, Judo- u. Schwerathletikübungs- räume	2	-	2	-
Ruderbecken	1	-	1	-

H a l l e n b a d

(eröffnet im November 1955)

Schwimmbecken: 1

Brausen: 43

Lehrbecken: 1

Zeit	Insgesamt	B a d e g ä s t e		
		davon		
		Erwachsene	Jug.u.Kinder	Vereine
Januar	21 581	10 474	7 075	4 032
Februar	21 767	10 402	7 915	3 450
März	25 565	11 452	10 445	3 668
April	28 712	13 363	10 719	4 630
Mai	21 578	9 855	8 162	3 561
Juni	20 350	7 724	8 744	3 882
Juli	14 214	5 109	6 406	2 699
August	400	100	300	-
September	28 155	10 039	8 669	3 447
Oktober	27 942	13 269	10 585	4 088
November	24 151	10 952	8 016	5 183
Dezember	20 036	10 053	6 205	3 778
1970	248 451	112 792	93 241	42 418
1969	245 166	108 299	91 720	45 147
1968	280 409	129 477	101 837	49 095
1967	269 212	128 212	94 602	46 398
1966	288 357	149 894	94 261	44 202
1965	258 091	130 770	88 188	39 133
1964	237 845	126 203	76 322	35 320
1963	199 314	114 018	60 893	24 403
1962	211 027	118 165	61 438	31 424
1961	221 505	102 879	85 344	33 282

Grünflächenbestand

Gesamtbestand

	1960 qm	1964 qm	1967 qm	1970 qm
Parkanlagen	305 234	331 364	331 364	355 494
Grünflächen	230 776	261 324	384 131	384 788
Plätze (Schmuck)	26 589	12 123	19 156	19 917
Straßengrün	47 849	81 906	190 071	269 591
Naturschutzgebiet	233 004	233 004	233 004	233 004
Waldanlagen	139 750	139 750	139 750	139 750
Kleingartenanlagen	308 248	444 187	483 265	507 883
Spielplätze	68 133	115 581	124 097	130 171
Schulgrün	104 624	113 103	156 994	165 838
Böschungen	84 512	88 222	73 410	97 170
Friedhöfe	115 858	111 520	111 520	111 520
Gesamt	1 664 577	1 932 066	2 146 762	2 385 126

Anteil je Einwohner
und Unterhaltskosten

Einwohner	124 414	125 138	125 300	131 063
Grünflächen qm (oh. Kleingärten u. Friedhöfe)	1 240 771	1 376 359	1 551 977	1 765 723
Auf 1 Einwohner ent- fallen qm	9,97	10,99	12,39	13,40
Einwohner	124 414	125 138	125 300	131 063
Unterhaltskosten DM	516 470	762 975	1 193 440	1 181 720
Auf 1 Einwohner entfallen DM	4,15	6,09	9,52	9,02
1 qm kostet DM	0,42	0,55	0,76	0,67
Beschäftigte	68	69	84	92

IV. Soziales

Lastenausgleich

	1970	1969	1968	1967
a) Eingereichte Anträge auf Schadensfeststellung nach dem Feststellungsgesetz am Jahresende	27 030	26 647	26 302	25 942
b) Unterhaltshilfe und Entschädigungsrente lfd. Fälle (Parteien) am Jahresende	1 472	1 602	1 314	1 463
Laufender Aufwand hierfür in 1 000 DM	2 758	2 646	2 704	2 837
c) Aufbaudarlehen für den Wohnungsbau eingereichte Anträge am Jahresende	3 990	3 929	3 843	3 787
hiervon wurden bewilligt	3 223	3 172	3 140	3 045
Summe der bewilligten Beträge in 1 000 DM	9 300	9 039	8 401	8 670
d) Erfüllung der Hauptentschädigung - bewilligte Anträge am Jahresende	14 934	13 613	12 171	11 202
Erfüllung durch Zahlung in 1 000 DM	42 029	39 169	35 442	31 627

Teil I: Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach dem BSHG und sonstige Leistungen

A. Sozialhilfe — ohne die unter B, C und D nachzuweisenden Leistungen

Art der Ausgaben bzw. Einnahmen	Log Abax	Sozialhilfe								Log Abax	
		ohne Hilfe für Zugewanderte				für Zugewanderte					insgesamt (Sp. 1 bis 4)
		außerhalb von Anstalten		in Anstalten		außerh. von Anstalten		in Anstalten			
		DM	Pf	DM	Pf	DM	Pf	DM	Pf		
		1		2		3		4	5		
Ausgaben¹⁾											
Hilfe zum Lebensunterhalt (§§ 11 ff.)²⁾											
1. Laufende Leistungen	1	1.510.350,95		—		7.682,53		—	1.518.033,48	1	
2. Einmalige Leistungen											
a) an Empfänger laufender Leistungen	2	268.479,70		—		1.755,00		—	270.234,70	2	
b) an sonstige Hilfeempfänger	3	257.712,82		—				—	257.712,82	3	
3. Laufende und einmalige Leistungen in Anstalten	4	—		856.653,91		—				4	
(1 bis 3 insgesamt)	—	2.036.543,47		856.653,91		9.437,53			2.902.634,91	—	
Hilfe in besonderen Lebenslagen (§§ 27 ff.)³⁾											
4. Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage (§ 30)											
a) Darlehen (§ 30 Abs. 3)	5			—				—		5	
b) Sonstige Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	6	151,00		—				—	151,00	6	
(4) zusammen	—	151,00		—				—	151,00	—	
5. Ausbildungshilfe (§§ 31 ff.)											
a) Darlehen (§ 34)	7									7	
b) Sonstige Ausbildungshilfe (§§ 31, 33)	8	36.538,18		28.469,42		2.164,00		258,38	67.429,98	8	
(5) zusammen	—	36.538,18		28.469,42		2.164,00		258,38	67.429,98	—	
6. Vorbeugende Gesundheitshilfe (§ 36)	9			36.329,16					36.329,16	9	
7. Krankenhilfe (§ 37)	10	271.936,33		130.019,56		1.480,57			403.436,46	10	
8. Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen (§ 38)	11	9.202,43		1.088,00					8.114,43	11	
9. Eingliederungshilfe für Behinderte (§§ 39 ff.)											
a) Ärztl. Behandlung, Körperersatzstücke, orthopädische und andere Hilfsmittel (§ 40 Abs. 1 Nr. 1 und 2)	12	86,30							86,30	12	
b) Schulausbildung und berufliche Maßnahmen (§ 40 Abs. 1 Nr. 3 bis 5)	13	7.853,68							7.853,68	13	
c) Sonstige Eingliederungshilfe (§ 40)	14	720,00							720,00	14	
(9) zusammen	—	8.659,98							8.659,98	—	

10. Blindenhilfe (§ 67)	15						15
11. Hilfe zur Pflege (§§ 68, 69)		84.309,46	—		—	84.309,46	16
a) Pflegegeld (§ 69 Abs. 3)	16					2.539,47	17
b) Sonstige Hilfe zur Pflege	17	2.539,47				86.848,93	—
(11) zusammen	—	86.848,93					—
12. Hilfe zur Weiterführung des Haushalts (§§ 70, 71)	18	33.490,97				33.490,97	18
13. Hilfe für Gefährdete (§§ 72, 73)	19						19
14. Altenhilfe (§ 75)	20	14.100,00				14.100,00	20
15. Sonstige Hilfe (§ 27 Abs. 2)	21						21
16. Ausgaben insgesamt (Ziff. 1 bis 15)	1.22	2.497.471,29	1.050.384,05	13.082,10	258,38	3.561.195,82	1.22
Einnahmen							
17. Kostenbeitrag bzw. Aufwendungsersatz (§§ 11 Abs. 2, 29, 43, 74)	23		66,00			66,00	23
18. Kostenersatz (§ 92)	24	41.524,35	3.501,56	235,04		45.260,95	24
19. Ersatzleistungen (§§ 90, 91, 140)							
a) von Unterhaltspflichtigen (§§ 90, 91)	25	93.333,53	16.522,10			109.855,63	25
b) von Sozialleistungsträgern (§§ 90, 140 BSHG; § 1531 RVO; § 94 AVAVG; § 292 Abs. 3 u. 4 LAG)	26	360.770,08	465.918,13			826.688,21	26
c) von sonstigen anderen (z.B. § 90 BSHG; Art. 3 der deutsch-schweiz. Fürsorgevereinbarung v. 14. Juli 1952 — BGBl. 1953 II S. 31)	27	25.550,56	7.273,70	591,00		33.415,26	27
20. Tilgung von Darlehen (§§ 30 Abs. 3, 34, 89)	28	250,00				250,00	28
21. Zinsen von Darlehen (§§ 30 Abs. 3, 34, 89)	29						29
22. Einnahmen insgesamt (Ziff. 17 bis 21)	1.30	521.428,52	493.281,49	826,04		1.015.536,05	1.30
Reine Ausgaben							
23. Reine Ausgaben insgesamt (Ziff. 16 abzüglich Ziff. 22)	M	1.976.042,77	557.102,56	12.256,06	258,38	2.545.659,77	M

¹⁾ Einschl. Darlehen gemäß § 89 BSHG. — ²⁾ Nur reine Hilfe zum Lebensunterhalt, ohne Leistungen zum Lebensunterhalt, die kraft Gesetzes mit Hilfe in besonderen Lebenslagen verbunden sind. — ³⁾ Einschl. der Hilfe zum Lebensunterhalt, soweit diese Hilfen kraft Gesetzes miteinander verbunden sind.

B. Tuberkulosehilfe der Träger der Sozialhilfe

— Diese Angaben sind von den überörtlichen Trägern auf gesondertem Formblatt SH/B zu melden —

noch Teil I: Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach dem
BSHG und sonstige Leistungen

C. Weitere Leistungen der Träger der Sozialhilfe

Art der Leistung	Ausgaben		Einnahmen		Reine Ausgaben	
	DM	Pf	DM	Pf	DM	Pf
	1		2		3	
1. Krankenversorgung gemäß LAG (§ 276 Abs. 3 und 4 LAG)						
a) für Zugewanderte (ohne Tbc-Kranke)	1.112,61		278,15		834,46	
b) für zugewanderte Tbc-Kranke						
c) für Tbc-Kranke (ohne Zugewanderte) ¹⁾						
d) für Sonstige ²⁾	229.681,66		57.420,41		172.261,25	
(1) zusammen	230.794,27		57.698,56		173.095,71	
2. Geschlechtskrankenfürsorge (Gesetz vom 23. Juli 1953)						
a) für Zugewanderte						
b) für Sonstige						
(2) zusammen						
3. Sozialhilfe (einschl. Tbc-Hilfe) sowie lagermäßige Unterbringung für Flüchtlinge aus Ungarn mit Ausnahme der Aussiedler	180,60				180,60	
4. Weihnachtsbeihilfen	117.802,40		—		117.802,40	
5. Sozialhilfe und Kostenersatz für Deutsche im Ausland (§§ 119, 146 BSHG; Art. 3 der deutsch-schweiz. Fürsorgevereinbarung vom 14. Juli 1952, BGBl. 1953 II S. 31)						
a) Leistungen zu Lasten der überörtlichen Träger der Sozialhilfe						
b) Leistungen zu Lasten des Bundes (ohne Aufstockungszuschuß)						
c) Aufstockungszuschuß des Bundes ²⁾						
(5) zusammen						
6. Krankenversorgung gemäß LAG (§ 276 Abs. 3 und 4 LAG) für Deutsche im Ausland						

¹⁾ Ohne die Aufwendungen für Empfänger von Unterhaltshilfe, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Ausland haben (vgl. lfd. Nr. 8).

²⁾ Nur vom überörtlichen Träger Freiburg auszufüllen.

D. Sonstige einzeln abzurechnende Leistungen
sowie Leistungen für Zugewanderte insgesamt

Art der Leistung	Ausgaben		Einnahmen		Reine Ausgaben	
	DM	Pf	DM	Pf	DM	Pf
	1		2		3	
1. Mit dem Bund verrechnungsfähige Leistungen der Jugendhilfe nach dem JWG für Zugewanderte						
2. Rückführung oder Rückkehr von Evakuierten aus Gebieten außerhalb des Bundesgebietes						
3. Rückführung von Deutschen aus dem Ausland						
4. Mit dem Bund verrechnungsfähige Leistungen der Kriegsopterfürsorge nach dem BVG f. Zugewanderte						
5. Leistungen für Zugewanderte insgesamt (A 16, 22, 23 Spalten 3 und 4 + B 6, 13, 14 Spalten 5 und 6 + C 1 a und b, 2 a Sp. 1 bis 3 + D 1 und D 4 Sp. 1 bis 3)	14.453,09		1.104,19		13.348,90	
6.						

Teil II. Empfänger von Sozialhilfe

— Die Erfassung erfolgt mittels gesonderter Zählblätter —

Art der Ausgaben bzw. Einnahmen	Leistungen an Berechtigte										insgesamt ⁵⁾ (Sp. 3+5)
	innerhalb								außerhalb		
	des Geltungsbereichs des Ersten Überleitungsgesetzes										
	nach dem BVG ²⁾		nach § 80 SVG ³⁾		zusammen (Sp. 1+2)		darunter an Sonderfürsorge- berechtigte gem. § 27c BVG		nach § 64b BVG ⁴⁾		
	DM	Pf	DM	Pf	DM	Pf	DM	Pf	DM	Pf	
	1		2		3		4		5		
Ausgaben											
1. Berufsfürsorge (§ 26)											
a) Berufliche Fortbildung, Umschulung, Ausbildung sowie Schulausbildung											
b) Beihilfen zur Beschaffung, Unterhaltung und zum Betrieb eines Kraftfahrzeuges für Beschädigte											
c) Darlehen zur Beschaffung, Unterhaltung und zum Betrieb eines Kraftfahrzeuges für Beschädigte											
d) Sonstige Beihilfen											
e) Sonstige Darlehen											

6. Erholungsfürsorge (§ 27 a Abs. 2)					
a) für Beschädigte	47 829,10		47 829,10		
b) für Hinterbliebene	51 337,65		51 337,65		
(6) zusammen	99 166,75		99 166,75		
7. Wohnungsfürsorge (§ 27 a Abs. 3)					
a) Beihilfen für Beschädigte	—.-		—.-		
b) Beihilfen für Hinterbliebene	—.-		—.-		
c) Darlehen für Beschädigte	67 500,—		67 500,—		
d) Darlehen für Hinterbliebene	—.-		—.-		
(7) zusammen	67 500,—		67 500,—		
8. Sonstige Hilfen (§ 27 b)					
a) Beihilfen für Beschädigte	32 605,22		32 605,22		
b) Beihilfen für Hinterbliebene	65 288,73		65 288,73		
c) Darlehen für Beschädigte	—.-		—.-		
d) Darlehen für Hinterbliebene	—.-		—.-		
(8) zusammen	97 893,95		97 893,95		
9. Ausgaben insgesamt (Ziff. 1 bis 8)					
a) Beihilfen (Ziff. 1 a, b, d, 2, 3, 4 a, 5 a, 6, 7 a, b, 8 a, b)	654 957,40		654 957,40		
b) Darlehen (Ziff. 1 c, e, 4 b, 5 b, 7 c, d, 8 c, d)	129 440,—		129 440,—		
(9) zusammen	784 397,40		784 397,40		
Einnahmen					
10. Einnahmen (§ 27 e) und Rückerstattungen von Leistungen (§ 32 VO zur Kriegsofopferfürsorge)	132 403,99		132 403,99		
11. Tilgung von Darlehen (§§ 26, 27 a Abs. 1 u. 3, 27 b)	69 907,—		69 907,—		
12. Zinsen von Darlehen (§§ 26, 27 a Abs. 1 u. 3, 27 b)	—.-		—.-		
13. Erstattungen aus dem Europäischen Sozialfonds	—.-		—.-		
14.					
15. Einnahmen insgesamt (Ziff. 10 bis 14)	202 310,99		202 310,99		
Reine Ausgaben					
16. Reine Ausgaben insgesamt (Ziff. 9 abzüglich Ziff. 15)	582 086,41		582 086,41		
Weitere Leistungen der Träger der Kriegsofopferfürsorge					
17. Weihnachtsbeihilfen	—	—	37 390,—	—	⁴⁾ —

¹⁾ Einschl. der Ausgaben und Einnahmen für entsprechende Leistungen nach § 3 des Gesetzes über die Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen, §§ 4 und 5 HHG, § 80 SVG und § 33 des Gesetzes über den zivilen Ersatzdienst. — ²⁾ Einschl. der entsprechenden Leistungen nach dem Gesetz über die Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen und nach dem Häftlingshilfegesetz. — ³⁾ Einschl. der entsprechenden Leistungen nach dem Gesetz über den zivilen Ersatzdienst. — ⁴⁾ Einschl. der entsprechenden Leistungen nach anderen Gesetzen an Berechtigte außerhalb des Geltungsbereichs des Ersten Überleitungsgesetzes. — ⁵⁾ Nur ausfüllen, wenn Eintragungen in Spalte 5 vorgenommen wurden. — ⁶⁾ Zur Verrechnung ist dieser Betrag auch bei Nr. 4, 9 und 16 aufzunehmen.

Teil II: Empfänger von Leistungen der Kriegsopferversorge nach §§ 25 bis 27 e und § 64 b BVG¹⁾

Art der Leistung nach dem BVG	Zahl der Empfänger bzw. Fälle					insgesamt ²⁾ (Sp. 3+5)
	innerhalb			außerhalb		
	des Geltungsbereichs des Ersten Überleitungsgesetzes					
	nach dem BVG ³⁾	nach § 80 SVG ³⁾	zusammen (Sp. 1+2)	darunter an Sonderfürsorgeberechtigte gem. § 27c BVG	nach § 64b BVG ⁴⁾	
	1	2	3	4	5	
A. Empfänger laufender Leistungen am Ende des Berichtsjahres						
1. Berufsfürsorge (§ 26)						
a) Hilfe zur beruflichen Fortbildung, Umschulung, Ausbildung sowie Schulausbildung für Beschädigte	-		-			
b) Hilfe zur Unterhaltung und zum betrieb von Kraftfahrzeugen für Beschädigte	-		-			
c) Sonstige Leistungen	-		-			
2. Erziehungsbeihilfen (§ 27)						
a) für Kinder von Beschädigten ohne Hochschulstudium (Zahl der Kinder)	83		83			
b) für Kinder von Beschädigten zum Hochschulstudium (Zahl der Kinder)	-		-			
c) an Waisen ohne Hochschulstudium	14		14			
d) an Waisen zum Hochschulstudium	-		-			
3. Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt (§ 27 a Abs. 1)						
a) für Beschädigte	42		42			
b) für Hinterbliebene	26		26			
4. Sonstige Hilfen (§ 27 b)						
a) für Beschädigte	23		23			
b) für Hinterbliebene	59		59			
B. Fälle einmaliger Leistungen im Laufe des Berichtsjahres						
5. Berufsfürsorge (§ 26)						
a) Hilfe zur beruflichen Fortbildung, Umschulung, Ausbildung sowie Schulausbildung für Beschädigte	-		-			
b) Beihilfen und Darlehen zur Beschaffung von Kraftfahrzeugen für Beschädigte	-		-			
c) Sonstige Leistungen	-		-			
6. Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt (§ 27 a Abs. 1)						
a) für Beschädigte	98		98			
b) für Hinterbliebene	284		284			
7. Erholungsfürsorge (§ 27 a Abs. 2)						
a) für Beschädigte	82		82			
b) für Hinterbliebene	132		132			
8. Wohnungsfürsorge (§ 27 a Abs. 3)						
Beihilfen und Darlehen						
a) für Beschädigte	8		8			
b) für Hinterbliebene	-		-			
9. Sonstige Hilfen (§ 27 b)						
a) für Beschädigte	10		10			
b) für Hinterbliebene	62		62			

¹⁾ Einschl. der Empfänger entsprechender Leistungen nach § 3 des Gesetzes über die Unterhaltshilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen, §§ 4 und 5 HHG, § 80 SVG und § 33 des Gesetzes über den zivilen Ersatzdienst. — ²⁾ Einschl. der Empfänger entsprechender Leistungen nach dem Gesetz über die Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen und nach dem Häftlingshilfegesetz. — ³⁾ Einschl. der Empfänger entsprechender Leistungen nach dem Gesetz über den zivilen Ersatzdienst. — ⁴⁾ Einschl. der Empfänger entsprechender Leistungen nach anderen Gesetzen an Berechtigte außerhalb des Geltungsbereichs des Ersten Überleitungsgesetzes. — ⁵⁾ Nur ausfüllen, wenn Eintragungen in Spalte 5 vorgenommen wurden.

Sozialhilfe

Regelsätze in DM ab ...

	1.1.65	1.10.65	1.6.66	1.6.67	1.6.68	1.6.69
Alleinstehende und Haushaltungsvorstand	110	115	123	126	128	133
Haushaltsangehörige im Alter von .. Jh. über 18	83	86	92	95	96	100
14 bis einschl. 17	94	98	105	108	109	114
7 bis einschl. 13	77	80	86	89	90	94
bis einschl. 6	50	52	55	57	61	62

	1.6.70
Alleinstehende und Haushaltungsvorstand	183
Haushaltsangehörige im Alter von .. Jh. 0 bis einschl. 7	83
8 bis einschl. 11	119
12 bis einschl. 15	138
16 bis einschl. 21	165
ab 22	147

<u>Pflegekinder:</u>	<u>ab 1.4.68</u>	<u>ab 1.4.70</u>
bis zum 16. Lebensjahr bei Unterhaltspflichtigen	mtl. 110.- DM	mtl. 150.- DM
bis zum 16. Lebensjahr bei Fremden	mtl. 120.- DM	mtl. 150.- DM

Sozialversicherung

	1967	1968	1969	1970
Rentenanträge aus eig.Arb.Rentenvers.	1 016	915	963	1 000
Hinterblieb.Rentenantr.aus Arb.R.Vers.	378	331	384	298
Rentenanträge aus eig.Angest.Rentenvers.	258	284	337	316
Hinterblieb.Rentenantr.aus Angest.R.Vers.	142	178	166	181
Sonderanträge nach besond.ges.Vorschr.	1 146	248	854	866
Rentenanträge nach Soz.Vers.Abkommen	45	29	26	21
Wiederherstell.Anträge nach FRG u. VuVO	266	264	311	372
Rentnerkontrollen	465	540	572	600
Nachversicherungs- u. Blindengeldanträge	23+9	11+2	18+1	31+1
Vernommene Unfallverletzte und Zeugen	512	422	377	301
Arbeiterrentenversicherungskarten umget.	8 190	8 302	8 000	7 621
Arb.Rentenvers.Karten neu ausgestellt	902	973	533	172
Schriftliche Anträge zur Ausstellung von Arbeiterrentenversicherungskarten	597	1 138	2 448	3 761
Angest.Rentenvers.Karten umgetauscht	5 581	4 697	5 045	4 916
Angest.Rentenvers.Karten neu ausgestellt	860	760	762	455
Schriftliche Anträge zur Ausstellung von Angest.Rentenversicherungskarten	724	951	1 036	2 304
Schriftliche Anträge auf Eintragung von Ersatz- und Ausfallzeiten	75	52	59	56
Schriftl. Anträge auf Kartenersatz	148	119	157	131
Beitragserstattungs- u.Heilverf.Anträge	2 176	699	581	670
Abnahme eidesstattlicher Erklärungen	375	280	308	261
Schriftverkehr (nachgewiesener - unvollständig)	3 167	3 192	3 140	3 114
Beglaubigungen (ca.)	1 850	1 850	1 854	2 204
Verwaltungsakte	10	10	2	7
Abnahme wahrheitsgemäßer Erklärungen	233	315	325	223

Altersheime

Name des Heimes	Betten Z a h l	Insassen								
		m	w	ges.	Davon					
					Selbstzahler			v. Sozialamt eingewiesen		
					m	w	ges.	m	w	ges.
Städt. Altersheim Rosenwirtsgarten	53	7	45	52	7	38	45	-	7	7
Bürgerheim Kumpfmühl	103	22	64	86	19	47	66	3	17	20
Kath. Bürgerstift St. Michael	133	22	82	104	20	65	85	2	17	19
Städt. Altersheim Regendorf	79	18	59	77	11	24	35	7	35	42
Evangel. Altersheim Obere Bachgasse 22	34	4	30	34	4	26	30	-	4	4
Altenheim Johannesstift Vitusstraße 4	127	26	101	127	18	61	79	8	40	48
Diakonissenhaus Schottenstr. 6	20	2	18	20	2	17	19	-	1	1
Elisabethinum Roritzerstr. 7 - 9	50	10	40	50	10	38	48	-	2	2
St. Katharinenspitalstif- tung Am Brückenfuß 1	80	18	58	76	17	46	63	1	12	13
Marienverein e.V. Ostengasse 36	48	-	48	48	-	38	38	-	10	10
Rot-Kreuz-Heim Rilkestraße 8	208	43	150	193	37	127	164	6	23	29
Alterswohnheim d. Arbeiter- wohlfahrt, Brennesstraße 2	200	50	114	164	35	72	107	15	42	57
Liebfrauenheim Richard-Wagner-Str. 17	29	-	29	29	-	29	29	-	-	-
St. Josefsheim, Ägidienpl. 6	55	-	55	55	-	48	48	-	7	7
Caritas - Altersheim "Friedheim" Boessnerstr. 5	171	21	130	151	14	98	112	7	32	39
Gesamt	1 390	243	1023	1266	194	774	968	49	249	298

(Stand vom 31.12.1970)

Insassen														
Gliederung nach Altersstufen														
unter 60			60 - 70			70 - 80			80 - 90			über 90		
m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
-	-	-	1	8	9	2	9	11	4	24	28	-	4	4
-	-	-	1	6	7	6	21	27	15	34	49	-	3	3
1	-	1	1	4	5	5	27	32	14	44	58	1	7	8
-	8	8	4	10	14	4	17	21	10	22	32	-	2	2
-	-	-	-	1	1	1	13	14	2	16	18	1	-	1
2	4	6	9	13	22	9	40	49	6	41	47	-	3	3
-	-	-	-	-	-	1	2	3	1	12	13	-	4	4
-	-	-	-	1	1	3	11	14	6	26	32	1	2	3
1	3	4	4	5	9	8	23	31	4	22	26	1	5	6
-	2	2	-	10	10	-	21	21	-	14	14	-	1	1
5	3	8	4	10	14	23	75	98	10	60	70	1	2	3
3	1	4	10	12	22	14	64	78	19	35	54	4	2	6
-	1	1	-	1	1	-	14	14	-	12	12	-	1	1
-	-	-	-	6	6	-	27	27	-	18	18	-	4	4
2	2	4	3	18	21	11	73	84	5	33	38	-	4	4
14	24	38	37	105	142	87	437	524	96	413	509	9	44	53

V. Kultur und Erziehung

Stadt - Theater

Spielzeit 1969/1970 (9.9.69 - 30.6.1970)

Plätze 615

Anzahl der Aufführungen während der Spielzeit 1969/70

davon in:	Oper	Operette Musical	Schauspiel	Sonst.	Insges.
Regensburg	92	106	74	47	319
Ingolstadt	-	-	1	-	1
Passau	-	-	1	-	1
Straubing	1	3	4	-	8
München	-	-	25	-	25
Gesamt	93	109	105	47	354

Spielzeit 1969/70	Auff.	%	Einnahmen	%	Besucher	%
Oper	93	26,27	178 875,55	30,47	32 511	28,08
Operette	109	30,79	239 077,72	40,72	38 446	33,20
Schauspiel	105	29,66	116 167,26	19,79	28 225	24,38
Sonst.Veranst.	47	13,28	52 954,58	9,02	16 602	14,34
Gesamt	354	100,00	587 075,18	100,0	115 784	100,00

Vergleichszahlen
Spielzeit 1968/69

Oper	87	27,62	184 831,51	30,96	32 157	26,26
Operette	107	33,97	259 756,25	43,52	45 816	37,41
Schauspiel	82	26,03	101 894,17	17,07	28 957	23,65
Sonst.Veranst.	39	12,38	50 444,85	8,45	15 524	12,68
Gesamt	315	100,00	596 926,78	100,00	122 454	100,00

Aufgliederung der Besucherzahlen

	1969/70	%	1968/69	%
Oper	32 511	28,08	32 157	26,26
Operette	38 446	33,20	45 816	37,41
Schauspiel	28 225	24,38	28 957	23,65
Sonst.Veranst.	16 602	14,34	15 524	12,68
Gesamt	115 784	100,00	122 454	100,00

davon entfallen auf:

voll bezahlt	32 586	28,14	35 414	28,92
Platzmiete	38 866	33,57	39 070	31,90
25 % Ermäßigung	2 344	2,02	2 972	2,43
Erm.K. f. Mitglieder	2 698	2,33	2 348	1,92
Freik. f. Mitglieder	1 710	1,48	1 073	0,88
Besucherring	13 798	11,92	18 160	14,83
Volksbühne	4 635	4,00	4 396	3,59
Theater der Jugend	11 928	10,30	11 478	9,37
Studenten	3 428	2,96	4 935	4,03
Bundeswehr	632	0,55	202	0,17
Abstecher	3 159	2,73	2 403	1,96
Gesamt	115 784	100,00	122 454	100,00

Einnahmeabrechnung

	1969/70	1968/69
Spielzeit		
abger.Platzmieten	217 751,80	216 491,80
Kartenverkauf	377 361,34	388 661,21
Programme	14 559,54	15 805,47
./o. Altersversorgung	11 353,20	12 025,00
./o. Notgroschen	11 244,30	12 006,70
Reineinnahmen	587 075,18	596 926,78
Verfügbare Plätze	193 950	190 309
abzüglich unverkauft	69 191	60 359
belegt (incl. Dienst- und Ehrenkarten)	124 759	129 950
belegt in %	64,33 %	68,28 %

<u>Oper (incl. Abst.)</u>	<u>Auffg.</u>	<u>Einnahmen</u>	<u>Besucher</u>
Così fan tutte	19	37 343,30	6 308
Madame Butterfly	14	27 567,75	4 709
Zar und Zimmermann	22	42 161,90	8 435
The Rake's Progress	8	12 901,55	2 248
Rigoletto	21	43 558,20	8 054
Angèlique/Ballettabend	9	15 342,85	2 757
Gesamt	93	178 875,55	32 511

<u>Pro Vorstellung</u>	<u>Einnahmen</u>	<u>Besucher</u>
Così fan tutte	1 965,--	332
Madame Butterfly	1 969,--	336
Zar und Zimmermann	1 916,--	383
The Rake's Progress	1 612,--	281
Rigoletto	2 074,--	383
Angèlique/Ballettabend	1 704,--	306
	1 923,--	349

<u>Gesamtergebnis Oper</u>	<u>1969/70</u>	<u>1968/69</u>
Inszenierungen	6	7
Zahl der Aufführungen	93	87
Einnahmen pro Vorstellung	1 923,--	2 124,--
Einnahmen pro Besucher	5,50	5,74
Besucher pro Vorstellung	349	369
Durchschnittliche Aufführungszahl pro Inszenierung (Ausnutzungsfaktor)	15,50	12,43

<u>Operette/Musical</u>	<u>Auffg.</u>	<u>Einnahmen</u>	<u>Besucher</u>
Eine Nacht in Venedig	20	41 521,65	6 965
Hallo, Dolly!	27	70 500,79	10 336
Der Graf von Luxemburg	19	42 087,60	7 383
Der Vetter aus Dingsda	16	36 687,25	6 145
Die Schöne Helena	15	26 640,30	4 690
Mein Freund Bunbury	12	21 640,20	2 927
Gesamt	109	239 077,79	38 446

<u>Pro Vorstellung</u>	Einnahmen	Besucher
Eine Nacht in Venedig	2 076,--	348
Hallo, Dolly!	2 611,--	382
Der Graf von Luxemburg	2 215,--	388
Der Vetter aus Dingsda	2 292,--	384
Die Schöne Helena	1 776,--	312
Mein Freund Bunbury	1 803,--	243
	2 193,--	352

<u>Gesamtergebnis Operette</u>	1969/70	1968/69
Inszenierungen	6	7
Zahl der Aufführungen	109	107
Einnahmen pro Vorstellung	2 193,--	2 418,--
Einnahmen pro Besucher	6,20	5,65
Besucher pro Vorstellung	352	428
Durchschnittliche Aufführungszahl pro Inszenierung (Ausnutzungsfaktor)	18,16	15,28

<u>Schauspiel</u>	Auffg.	Einnahmen	Besucher
Davor (Abstecher)	3	6 955,20	918
Was ihr wollt	18	22 003,25	6 258
Alles im Garten	10	13 170,90	3 272
Unsere kleine Stadt	14	18 850,43	4 766
Bürger Schippel	11	15 185,95	3 917
Was der Butler sah	9	13 245,70	3 217
Der Lügner und die Nonne	14	20 673,93	4 936
Gerettet (Abstecher)	1	2 498,55	141
Love play (Abstecher)	25	3 583,35	800
Gesamt	105	116.167,26	28 225

<u>Pro Vorstellung</u>	Einnahmen	Besucher
Davor (Abstecher)	2 318,--	306
Was ihr wollt	1 222,--	347
Alles im Garten	1 317,--	327
Unsere kleine Stadt	1 346,--	340

	Einnahmen	Besucher
Bürger Schippel	1 380,--	356
Was der Butler sah	1 471,--	357
Der Lügner und die Nonne	1 476,--	352
Gerettet (Abstecher)	2 498,--	141
Love play (Abstecher)	143,--	32
	1 106,--	268

Gesamtergebnis Schauspiel

	1969/70	1968/69
Inszenierung	9	7
Zahl der Aufführungen	105	82
Einnahmen pro Vorstellung	1 106,--	1 242,--
Einnahmen pro Besucher	4,10	3,51
Besucher pro Vorstellung	268	353
Durchschnittliche Aufführungszahl pro Inszenierung (Ausnutzungsfaktor)	11,66	11,71

Sonstige Veranstaltungen

	Auffg.	Einnahmen	Besucher
Konzerte	6	15 432,62	3 707
Bremer Stadtmusikanten	17	21 050,73	7 238
Die Zimmerschlacht	1	1 519,74	511
Generationen	1	1 285,--	493
Requiem für eine Nonne	1	1 493,76	571
Senegal. Ballett	1	1 201,28	569
Donna Diana	1	619,60	336
Es ist nie zu spät	1	766,80	282
Aus Mangel an Beweisen	1	1 316,82	482
Der Bau/Bericht für eine Akademie	5	491,40	495
Heilige Nacht	1	58,90	34
Ich habe meine Tante geschlachtet	2	389,18	226
Jugoslaw. Ballett	1	1 283,50	232
Der Knopf	1	1 200,--	362
Leonce und Lena	1	888,40	235
Zärtlichkeit und Niedertracht	1	-	(145)
Wie man Wünsche beim Schwanz packt	4	22,--	314
Werbeabend	1	2 497,85	515

	Auff.	Einnahmen	Besucher
Ärztetagung	-	237,--	-
Nachtrag	-	1 200,--	-
Gesamt	47	52 954,58	16 602

<u>Pro Vorstellung</u>	Einnahmen	Besucher
Konzerte	2 572,--	617
Bremer Stadtmusikanten	1 238,--	425
Die Zimmerschlacht		
Generationen		
Requiem für eine Nonne		
Senegal. Ballett		
Donna Diana		
Es ist nie zu spät		
Aus Mangel an Beweisen		
Der Bau/Bericht für eine Akademie	98,--	99
Heilige Nacht		
Ich habe meine Tante geschlachtet	194,--	113
Jugoslav. Ballett		
Der Knopf		
Leonce und Lena		
Zärtlichkeit und Niedertracht		
Wie man Wünsche beim Schwanz packt	5,--	78
Werbeabend		
Ärztetagung		
Nachtrag	-	-

P o d i u m b ü h n e

(Eröffnung Oktober 1965)

Einnahmeabrechnung

Kartenverkauf (incl. MZ)

Programme

./.. Altersversorgung

./.. Notgroschen

Reineinnahmen

	1969/70	1968/69
Kartenverkauf (incl. MZ)	32 018,60	25 945,20
Programme	763,70	720,85
./.. Altersversorgung	687,--	566,90
./.. Notgroschen	689,10	566,90
Reineinnahmen	31 406,20	25 532,25

	1969/70	1968/69
Verfügbare Plätze	9 142	7 679
./o. unverkaufte	2 053	1 865
belegt (incl. Dienst- u. Ehrenk.)	7 089	5 814
belegt in %	77,54 %	75,71 %

Von den Besuchern entfallen auf	1969/70		1968/69	
	Besucher	%	Besucher	%
Voll bezahlt	4 798	69,82	3 812	67,24
10 % Ermäßigung	399	5,80	293	5,17
Erm.K. f. Mitglieder	107	1,56	151	2,66
Freik. f. Mitglieder	138	2,01	89	1,57
Theater der Jugend	802	11,67	1 084	19,12
Besucherring	150	2,18	52	0,92
Studenten/BW	478	6,96	188	3,32
Gesamt	6 872	100,00	5 669	100,00

Vergleichsweise Übersicht über die Zahl der Aufführungen pro Inszenierung

Zahl der aufgeführten Stücke	3
Zahl der Vorstellungen	66
Aufführungszahl pro Inszenierung (Ausnutzungsfaktor)	22

	Auffg.	Einnahmen	Besucher
Davor	17	7 169,25	1 770
Gerettet	14	5 211,20	1 224
Love Play	35	19 025,75	3 878
Gesamt	66	31 406,20	6 872

<u>Pro Vorstellung</u>	Einnahmen	Besucher
Davor	421,--	104
Gerettet	372,--	87
Love Play	543,--	110
	475,--	104

<u>Lichtspieltheater</u>	1968	1969	1970
Zahl der Theater	9	9	9
Zahl der Sitzplätze	4 099	4 099	4 099
Besucherzahl	636 465	600 397	568 417

Bibliotheken und Archive

Bibliothek bzw. Archiv	Bestand an Bänden	Sach-Gebiet	Zahl der		
			Neuerw.	Benützer	entl. Bände
Universitätsbibliothek Regensburg	824 000	Alle Fachbereiche der Universität Regensburg	124 324	270 968	64 015
Staatliche Bibliothek	139 800	Altbestand 15. - 18. Jh.; Gegw.: Alle Fächer außer Speziallit. die in anderen Regensburger Biblio- theken gesammelt wird; Karten, Notenwerke	3 498	7 665	12 500
Fürstl. Thurn und Taxissche Hofbibliothek	172 000	Altbestand 15. - 18. Jh.; weiter- hin bes. Geschichte, historische Hilfswissenschaften, Bayer. Landes- geschichte, Postgeschichte, Musik- handschriften-Sammlung	ca. 2 000	nicht erfaßt	
Bibliothek der Pädagogischen Hochschule	38 300	Pädagogik, Psychologie, Philosophie, Politische Wissenschaften, Reli- gionspädagogik, Soziologie, Jugend- bücher, Musik, Kunst- und Werker- ziehung, Sport	4 553	nicht erf.	22 430

Bibliothek bzw. Archiv	Bestand an Bänden	Sach-Gebiet	Zahl der		
			Neuerw.	Benützer	entl. Bände
Bibliothek des Museums der Stadt Regensburg	12 150	Allgem. Kunstgeschichte, Kunst- u. Kulturgeschichte Süddeutsch- lands, insbes. von Regensburg, Niederbayern u.d. Oberpfalz	172	entfällt, da Handbibliothek	
Bibliothek des Deutsch- Amerikanischen Instituts	15 465	Sozialwissenschaften, Philologie, Bibliographien, Enzyklopädien, Philosophie, Psychologie, Religion, Naturwissenschaften, Angewandte Wissenschaften, Kunst, Literatur, Geschichte, Geographie, 100 Zeitschriften, Zeitungen	438	10 895	20 245
Bischöfl. Proskesche Musikbibliothek	20 000	Mss. u. Drucke älterer und neuer Musik, Musiksammlung, Mettenleiter, Musikbibliothek, Frz.X. Haberl	-	nicht erfaßt	
Schotten-Bibliothek	51 200	vornehml. älteres Schrifttum 18. Jh. der Philosophie, Theologie und engl. Geschichte	-	nicht erfaßt	
Stadtbücherei	33 554	Alle Sachgebiete - Schöne Litera- tur - Kinder- und Jugendbücher	2 841	52 000	106 588
Stadtarchiv	10 040 1 300 lfd.m. Archivalien	Literatur über die Regensburger Geschichte u. über die kommunale Verwaltung; Archivalien der Stadtverwaltung	605	ca. 1 000	-

Bibliothek bzw. Archiv	Bestand an Bänden	Sach-Gebiet	Zahl der		
			Neuerw .	Benützer	entl. Bände
Fürstl. Thurn- und Taxissches Zentralarchiv	3 400	Familienarchiv, Postarchiv, bayer. u. württemb. Herrschaftsarchive, Karten- und Plansammlungen	-	nicht erfaßt	
Archiv des bischöfl. Ordinariats	1 568	Akten der allgem. geistl. Verwaltung, Urkunden und Akten der Dekanate und Pfarreien	-	468	21
Bibliothek der Regens- burgischen Botanischen Gesellschaft	10 000	Botanik (ohne nähere Aufgliederung)	40	20	60
Historischer Verein Bibliothek: Archiv:	31 800 7 350	Geschichte der Oberpfalz, von Re- gensburg, deutsche Landesgeschich- te, Geschichte und Landeskunde der Oberpfalz, Geschichte von Regens- burg	300 ca. 10	112 ca. 70	160 ca. 300 vorgelegte Archivalien
Bibliothek des Natur- wissenschaftlichen Vereins	12 500	Zoologie, Biologie, Paläontologie, Physik, Astronomie, Geologie, Ge- wässerkunde, Chemie und Petro- graphie	250	150	200

<u>Ausstellungen</u>				
Veranstalter	Titel		Dauer	Besucher
Städt. Museum	Jiří Kolář		18. 1. 70	100
	English Handwriting		1. 2. - 22. 2. 70	120
	Graham Sutherland		6. 3. - 5. 4. 70	580
	Peter und Rizzi Jacobi		20. 4. - 6. 5. 70	300
	Marc Chagall		19. 5. - 21. 6. 70	1 500
	Regensburger Krippen		29.11. - 10. 1. 71	6 659
	Die Ausgrabung unter dem alten Rathaus		28. 2. - 31. 3. 70	430
Deutsch-Amerik. Institut	Norwegische Felszeichnungen		13. 2. - 12. 3. 70	2 180
	University Press Book Exhibit		4. 3. - 26. 3. 70	3 400
	Vergiftete Umwelt		4. 5. - 10. 6. 70	1 850
	Das ideale Theater		20. 6. - 7. 7. 70	1 675
	Die Deutsche Seeschiffahrt		8.10. - 9.11.70	8 015
Städt. Museum	Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlung, Kunsthalle, Reichstagsmuseum, Kepler-Gedächtnishaus			
	1970	1969	1968	1967
Besucher insgesamt	82 724	71 657	67 480	72 915
davon Erwachsene	46 059	40 254	30 887	39 391
Schulklassen	796	842	984	1 400
Schüler	36 665	31 403	36 593	33 563

U n i v e r s i t ä t

Studierende im Wintersemester 1970/71 : 3 635

Semesterbeginn: 1. Oktober 1970

Semesterschluß: 31. März 1971

<u>Geschlecht</u>	Zahl	%		Zahl	%
männlich	2 787	76,7	Keine Religion	98	2,7
weiblich	848	23,3	Gesamt	3 635	100,0
Gesamt	3 635	100,0	<u>Berufstätigkeit</u>		
			Nein	3 482	
<u>Familienstand</u>			Ja	153	
ledig	3 278	90,2			
verheiratet	344	9,4	<u>Anzahl der Semester in Regens-</u>		
verwitwet	3	0,1	<u>burg</u>		
geschieden	10	0,3	1. Semester	1 477	40,7
Gesamt	3 635	100,0	2. Semester	314	8,6
			3. Semester	687	18,9
<u>Religion</u>			4. Semester	259	7,1
Römisch-Kath.	2 617	72,0	5. Semester	496	13,7
Evangelisch	868	23,8	6. Semester	154	4,2
Jüdisch	3	0,1	7. Semester	248	6,8
Moslemisch	3	0,1	Gesamt	3 635	100,0
Griechisch-Orthodox	14	0,4			
Sonstige	32	0,9			

Staatsangehörigkeit

	Zahl	%
Deutsch	3 514	96,7
Ausländer	116	3,2
Staatenlose	5	0,1
Gesamt	3 635	100,0

Deutsche Staatsangehörige nach Herkunftsgebieten

Regensburg-Stadt	521	14,8
Regensburg-Land	130	3,7
Oberpfalz	598	17,0
Niederbayern	712	20,3
Oberbayern	496	14,1
übriges Bayern	425	12,1
Baden-Württemberg	186	5,3
Berlin	16	0,5
Bremen	10	0,3
Hamburg	15	0,4
Hessen	55	1,6
Niedersachsen	77	2,2
Nordrhein-Westfalen	202	5,7
Rheinland-Pfalz	40	1,1
Saarland	9	0,3
Schleswig-Holstein	22	0,6
Gesamt	3 514	100,0

Ausländer nach Staatsangehörigkeit

<u>Europa</u>			
Belgien	2	Jordanien	1
Dänemark	1	Korea (Süd)	7
Frankreich	7		
Großbritannien	5	<u>Afrika</u>	
Griechenland	10	Ghana	1
Island	1	Kongo (Brazzaville)	1
Italien	5	Libyen	1
Jugoslawien	1	Tunesien	1
Niederlande	2	Uganda	1
Norwegen	3		
Österreich	9	<u>Amerika</u>	
Portugal	1	Brasilien	1
Spanien	3	Chile	2
CSSR	1	Dominikanische Rep.	1
Ungarn	3	Kanada	2
Schweiz	5	Peru	1
		USA	31
<u>Asien</u>		Gesamt	116
China	1		
Indien	1		
Iran	1		
Japan	3		

<u>Schulart</u>	Zahl	%
Humanistisches Gymnasium	917	25,2
Mathematisch-Naturw. Gymnasium	1 187	32,6
Neusprachliches Gymnasium	898	24,7
Deutsches (Musisches)Gymnasium	177	4,9
Wirtschaftsgymnasium	162	4,5
Sozialwissenschaftliches Gymnasium	33	1,0
Zweiter Bildungsweg	87	2,4
Ausl. Reifezeugnis ohne Ergänzungsprüfung	90	2,5
Ausl. Reifezeugnis mit Feststellungs- prüfung	9	0,2
Ausl. Reifezeugnis mit Studienkolleg	7	0,2
Sonstige Reifeprüfung	42	1,1
Fachgebundene Reife	26	0,7
Gesamt	3 635	100,0

<u>Alter</u>		
19 Jahre	17	0,5
20	276	7,6
21	568	15,6
22	625	17,2
23	549	15,1
24	431	11,9
25	343	9,4
26	219	6,0
27	179	4,9
28	116	3,2
29	76	2,1
30 Jahre und mehr	236	6,5
Gesamt	3 635	100,0

<u>Beruf des Vaters</u>	Zahl	%
Freiberuflich	461	12,7
Gewerbetreibender	430	11,8
Landwirt	219	6,0
Beamter im höheren Dienst	300	8,3
Beamter im gehobenen Dienst	314	8,6
Beamter im mittleren Dienst	210	5,8
Beamter im einfachen Dienst	53	1,4
Leitender Angestellter	425	11,7
Sonstiger Angestellter	473	13,0
Werkmeister	36	1,0
Facharbeiter	170	4,7
Angelernter Arbeiter	104	2,9
Hilfsarbeiter	44	1,2
Sonstige Berufe	54	1,5
Rentner	208	5,7
Beamter im Ruhestand	134	3,7
Gesamt	3 635	100,0

Art des Stipendiums

Kein Stipendium	2 486	68,4
Honnef	970	26,7
Hochbegabte	32	0,9
Studienstiftung	6	0,2
Cusanuswerk	4	0,1
Villigst	2	.
Friedrich-Ebert-Stiftung	4	0,1
Konrad-Adenauer-Stiftung	2	.
VW-Stiftung	2	.
DAAD	1	.
Ausländer-Stipendium	10	0,3
Allg. Gebührenerlass	43	1,2
PH-Studenten	10	0,3
PH-Studenten + Honnef	18	0,5
Hörgelderlaß	45	1,2
Gesamt	3 635	100,0

Studierende nach Fakultäten,

Fakultät, Fachbereich und Studienfach	Hauptstudienfach		Nebenstudienfach	
	Zahl	%	1	2
<u>Katholisch-Theologische Fakultät</u>				
Katholische Theologie	184	5,1	11	2
Katholische Religionslehre	80	2,2	8	-
<u>Rechts- und Wirtschaftswissenschaftl. Fakultät</u>				
A. <u>Fachbereich: Rechtswissenschaft</u>				
Rechtswissenschaft	659	18,1	33	1
B. <u>Fachbereich: Wirtschaftswissenschaft</u>				
Betriebswirtschaft	668	18,4	80	2
Volkswirtschaft	195	5,4	35	1
Wirtschaftswissenschaften (L)	81	2,2	1	-
<u>Philosophische Fakultät</u>				
A. <u>Fachbereich: Philosophie, Psychologie, Pädagogik</u>				
Philosophie	25	0,7	21	4
Psychologie	279	7,7	24	4
Pädagogik	65	1,8	50	4
Musikwissenschaft	13	0,4	2	-
Kunstgeschichte	9	0,2	2	-
B. <u>Fachbereich: Geschichte, Gesellschaft, Politik</u>				
Geschichte	35	1,0	11	7
Geschichte (L)	47	1,3	219	24
Gesellschaft (Soziologie)	35	1,0	66	14
Sozialkunde	-	-	23	142
Politische Wissenschaften	19	0,5	22	3
Geowissenschaften	1	-	2	1
Geographie	2	0,1	9	2
Erdkunde (L)	30	0,8	272	23

Fachbereichen und Studienfächern

von den Studierenden waren									
Deutsche			Aus- länd.	Staat. lose	davon Studienanfänger				
m	w	ges.			Deutsche			Ausl. u.Stl.	Stud.Anf. insges.
					m	w	ges.		
154	3	157	27	-	34	-	34	-	34
52	28	80	-	-	7	4	11	-	11
595	59	654	5	-	101	13	114	1	115
601	53	654	12	2	172	16	188	1	189
156	31	187	7	1	31	14	45	2	47
53	28	81	-	-	24	17	41	-	41
19	3	22	3	-	3	-	3	-	3
164	104	268	10	1	54	47	101	2	103
43	21	64	1	-	10	12	22	-	22
12	1	13	-	-	-	-	-	-	-
3	6	9	-	-	-	1	1	-	1
25	4	29	6	-	5	-	5	-	5
27	20	47	-	-	6	1	7	-	7
21	14	35	-	-	7	5	12	-	12
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
10	4	14	5	-	2	-	2	1	3
1	-	1	-	-	-	-	-	-	-
1	-	1	1	-	-	-	-	-	-
19	10	29	1	-	5	2	7	-	7

Fakultät, Fachbereich und Studienfach	Hauptstudienfach		Nebenstudienfach	
	Zahl	%	1	2
C. <u>Fachbereich: Sprach- und Literaturwissenschaften</u>				
Klassische Philologie	1	-	3	1
Latein	27	0,7	82	1
Griechisch (L)	2	0,1	16	-
Romanistik	9	0,2	9	-
Französisch (L)	29	0,8	180	1
Italienisch (L)	-	-	-	3
Spanisch (L)	-	-	-	7
Anglistik	20	0,6	21	1
Englisch (L)	309	8,5	173	1
Germanistik	57	1,6	19	1
Deutsch (L)	329	9,1	48	11
Slavistik	20	0,5	6	2
Russisch	1	-	1	10
<u>Naturwissenschaftliche Fakultät</u>				
A. <u>Fachbereich: Mathematik</u>				
Mathematik	150	4,1	27	3
Mathematik (L)	160	4,4	27	3
B. <u>Fachbereich: Physik</u>				
Physik	22	0,6	5	-
Physik (L)	-	-	34	1
C. <u>Fachbereich: Biologie</u>				
Theoretische Medizin	70	1,9	-	-
Gesamt	3 633	100	1 542	281

von den Studierenden waren									
Deutsche			Aus- länd.	Staat- lose	davon Studienanfänger				
m	w	ges.			Deutsche			Ausl. u.Stlo	Stud.Anf. insges.
					m	w	ges.		
1	-	1	-	-	-	-	-	-	-
23	4	27	-	-	6	-	6	-	6
2	-	2	-	-	-	-	-	-	-
1	8	9	-	-	-	3	3	-	3
13	15	28	1	-	3	3	6	-	6
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
10	9	19	1	-	3	3	6	-	6
142	165	307	2	-	51	74	125	-	125
27	8	35	22	-	7	1	8	1	9
182	142	324	5	-	43	42	85	3	88
11	9	20	-	-	1	1	2	-	2
1	-	1	-	-	-	-	-	-	-
138	9	147	3	-	116	6	122	-	122
134	25	159	1	-	94	12	106	1	107
19	2	21	-	1	11	-	11	1	12
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
51	17	68	2	-	37	11	48	2	50
2 711	802	3 513	115	5	833	288	1 121	15	1 136

Studierende nach Fakultäten,

Fakultät, Fachbereich und Studienfach	Im ...			
	1.	2.	3.	4.
<u>Katholisch-Theologische Fakultät</u>				
Katholische Theologie	35	3	24	6
Katholische Religionslehre	14	3	17	2
<u>Rechts- und Wirtschaftswissenschaftl. Fakultät</u>				
A. <u>Fachbereich: Rechtswissenschaft</u>				
Rechtswissenschaft	121	30	94	48
B. <u>Fachbereich: Wirtschaftswissenschaft</u>				
Betriebswirtschaft	213	53	108	42
Volkswirtschaft	50	15	26	11
Wirtschaftswissenschaften (L)	44	7	14	4
<u>Philosophische Fakultät</u>				
A. <u>Fachbereich: Philosophie, Psychologie, Pädagogik</u>				
Philosophie	5	3	5	2
Psychologie	122	20	44	17
Pädagogik	27	1	9	4
Musikwissenschaft	1	2	3	2
Kunstgeschichte	1	1	3	1
B. <u>Fachbereich: Geschichte, Gesellschaft, Politik</u>				
Geschichte	8	3	3	-
Geschichte (L)	8	2	8	3
Gesellschaft (Soziologie)	14	2	3	2
Sozialkunde	-	-	-	-
Politische Wissenschaften	5	2	3	1
Geowissenschaften	-	-	-	-
Geographie	1	-	-	-
Erdkunde (L)	8	2	6	2

Fachbereichen, Hauptstudienfächern und Anzahl der Fachsemester

..... Fachsemester										
5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14. u.mehr	Ges.
24	4	25	3	27	8	3	5	3	14	184
18	3	7	-	7	3	3	1	1	1	80
120	29	93	18	60	12	18	7	5	4	659
68	30	56	14	27	14	13	6	7	17	668
23	6	16	11	10	10	8	2	3	4	195
7	-	3	-	1	1	-	-	-	-	81
1	1	1	2	-	1	2	1	-	1	25
34	10	15	2	1	5	4	4	-	1	279
4	-	4	2	4	4	1	-	3	2	65
3	-	1	-	-	-	1	-	-	-	13
1	-	1	-	-	1	-	-	-	-	9
6	2	3	1	2	2	1	1	2	1	35
12	1	4	-	1	-	4	-	-	4	47
1	1	3	4	1	-	2	1	-	1	35
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	2	3	1	-	-	-	-	-	2	19
1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2
9	-	2	1	-	-	-	-	-	-	30

Fakultät, Fachbereich und Studienfach	Im ...			
	1.	2.	3.	4.
C. <u>Fachbereich: Sprach- und Literaturwissenschaft</u>				
Klassische Philologie	-	-	-	1
Latein	6	2	3	1
Griechisch (L)	-	-	-	-
Romanistik	3	1	2	-
Französisch (L)	7	2	6	1
Italienisch (L)	-	-	-	-
Spanisch (L)	-	-	-	-
Anglistik	8	1	3	1
Englisch (L)	130	14	73	16
Germanistik	14	2	6	4
Deutsch (L)	96	30	60	17
Slavistik	3	2	2	1
Russisch	-	-	-	-
<u>Naturwissenschaftliche Fakultät</u>				
A. <u>Fachbereich: Mathematik</u>				
Mathematik	127	4	5	6
Mathematik (L)	112	8	27	6
B. <u>Fachbereich: Physik</u>				
Physik	14	-	-	-
Physik (L)	-	-	-	-
C. <u>Fachbereich: Biologie</u>				
Theoretische Medizin	66	-	1	-
Gesamt	1263	215	558	201

..... Fachsemester										
5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.u. mehr	Ges.
-	-	1	-	-	-	-	-	-	1	2
1	-	-	-	1	-	-	1	-	-	9
8	1	3	-	-	-	1	-	-	-	29
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2	-	1	-	-	-	1	-	-	3	20
47	3	13	3	4	1	1	-	-	4	309
17	3	3	1	2	1	3	-	1	-	57
58	9	23	7	6	4	8	4	5	2	329
2	-	-	-	-	-	1	1	1	7	20
-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
1	1	1	1	-	-	1	1	-	2	150
4	-	1	1	-	-	-	-	-	1	160
-	-	4	-	-	1	1	-	-	2	22
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	68
480	107	292	72	155	68	80	35	31	74	3 631

Übersicht über die Studierenden in den jeweiligen

a = 1967/68

b = 1968/69

		Ausländer u. Staatenl.			
		a	b	c	d
I.	<u>Katholisch-Theologische Fakultät</u>	-	4	23	27
II.	<u>Rechts- u. Wirtschaftswissenschaftl. Fakultät</u>				
	A. Fachbereich: Rechtswissenschaft	1	6	4	5
	B. Fachbereich: Wirtschaftswissenschaft	6	18	25	22
	Gesamt	7	24	29	27
III.	<u>Philosophische Fakultät</u>				
	A. Fachbereich: Philosophie, Psychologie, Pädagogik	-	7	19	15
	B. Fachbereich: Geschichte, Gesellschaft, Politik	1	1		13
	C. Fachbereich: Sprach- und Literaturwissenschaften	2	11	40	31
	Gesamt	3	19	59	59
IV.	<u>Naturwissenschaftliche Fakultät</u>				
	A. Fachbereich: Mathematik	-	-	2	4
	B. Fachbereich: Physik	-	-	-	1
	C. Fachbereich: Biologie	-	-	-	2
	D. Fachbereich: Chemie	-	-	-	-
	Gesamt	-	-	2	7
Studierende insgesamt		10	47	113	120
Dazu kommen noch Gasthörer		5	7	12	19

Wintersemestern seit der Eröffnung der Universität

c = 1969/70

d = 1970/71

Deutsche				Gesamt			
a	b	c	d	a	b	c	d
130	154	219	237	130	158	242	264
133	371	570	654	134	377	574	659
142	386	577	922	148	404	602	944
275	757	1 147	1 576	282	781	1 176	1 603
86	160	332	376	86	167	351	391
26	61		156	27	62		169
134	406	585	773	136	417	625	804
246	627	917	1 305	249	646	976	1 364
-	-	55	306	-	-	57	310
-	-	-	21	-	-	-	22
-	-	-	68	-	-	-	70
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	55	395	-	-	57	402
651	1 538	2 338	3 513	661	1 585	2 451	3 633
57	59	91	85	62	66	103	104

Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter

nach dem Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 1970/71

	I	II		III			IV				Gesamt
		A	B	A	B	C	A	B	C	D	
Ordentliche Professoren	13	14	11	7	9	15	4	3	7	3	86
Ordentliche Professoren als Zweitmitglieder	1	2	-	-	5	2	-	-	-	-	10
Abteilungsvorsteher und Professoren	-	-	-	4	-	1	-	-	-	-	5
Wissenschaftlicher Rat und Professor	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1	2
Lehrstuhlvertretung	-	-	1	1	1	-	-	-	-	-	3
Lehrbeauftragte	3	14	2	7	5	6	-	-	-	-	37
Universitätsdozenten	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Privatdozenten	-	-	-	3	-	-	-	-	-	-	3
Gastdozent	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1
Wissenschaftliche Beamte und Angestellte	21	16	32	16	16	59	9	9	16	11	205
Gesamt	38	46	47	38	37	84	13	12	23	15	353
		93		157			63				

Pädagogische Hochschule

Die Pädagogische Hochschule ist noch der Universität
München angeschlossen

Stand: 25.11.1970

Studierende:

(Die Studierenden waren mit 2 Ausnahmen alle Deutsche)

Nach Semestern			
Im ... Semester	m	w	ges.
1.	173	229	402
2.	56	4	60
3.	135	205	340
4.	111	14	125
5.	112	149	261
6.	53	8	61
7.	18	5	23
8. u. 9.	6	-	6
Gesamt:	664	614	1 278
Gasthörer	6	4	10

Nach Religionszugehörigkeit			
	m	w	ges.
röm.kath.	620	551	1 171
evangl.	41	61	102
sonst.	1	2	3
Gesamt:	662	614	1 276
Nur Deutsche!			

Im Jahre 1970 haben die erste Lehramtsprüfung mit Erfolg abgelegt:

Prüfungstermin I

männlich 57
weiblich 14
Gesamt 71

Prüfungstermin II

männlich 108
weiblich 114
Gesamt 222

Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter:

1) Hauptamtl. u. Hauptberufl. Lehrpersonen	m	w	ges.
Planmäßige ordentl. u. außerordentl. Profess.	8	-	8
Habilitierte Dozenten	1	-	1
Wissenschaftliche Assistenten	6	2	8
Sonstige hauptamtliche Lehrpersonen	13	2	15
Gesamt:	28	4	32

2) Lehrbeauftragte mit wissenschaftl. Lehrauftr.

a) die hauptamtl. an einer anderen Hochsch. oder an einer Schule beschäftigt sind	1	-	1
b) die nicht anderweitig im Lehrberuf stehen	3	-	3

3) Sonstige Lehrbeauftragte

a) wie bei 2)	6	-	6
b) wie bei 2)	7	5	12

Johannes - Kepler - Polytechnikum

Staatl. Ingenieurschule für Bau- und Maschinenwesen

Stand: 25.10.1970

a) Studierende nach Fachrichtungen, Staatsangehörigkeit (D = Deutsche, A = Ausländer) u. Semestern

Fachrichtung bzw. Abteilung	Staats- angehörig- keit	Insg.	davon waren im ... Semester											
			1.		2.		3.		4.		5.		6.	
			m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
Hochbau	D	178	49	1	-	-	39	1	44	1	-	-	41	2
	A	4	1	-	-	-	-	-	2	-	-	-	1	-
Ingenieurbau	D	259	45	-	39	1	74	-	34	-	26	-	39	1
	A	6	-	-	1	-	-	-	-	-	4	-	1	-
Maschinenbau	D	392	85	-	55	-	97	-	52	1	35	-	67	-
	A	4	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	2	-
Elektrotechnik	D	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	A	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Elektrotechnik Starkstrom	D	187	47	-	30	-	28	-	27	-	25	-	30	-
	A	3	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	1	-
Elektrotechnik Nachrichtenent.	D	243	46	-	38	-	64	-	33	-	30	-	32	-
	A	5	2	-	-	-	2	-	-	-	-	-	1	-
Insgesamt	D	1 259	272	1	162	1	302	1	190	2	116	-	209	3
	A	22	4	-	2	-	3	-	2	-	5	-	6	-
Deutsche u. Ausländer Insges.		1 281	276	-	164	-	305	-	192	-	121	-	215	-
Dazu Vorkurs		36	davon 36 männlich											
Insgesamt:		1 317												

Studierende Ausländer nach Staatsangehörigkeit

Afganistan 1, Finnland 1, Griechenland 3, Indien 1, Iran 4, Ghana 1, Libanon 1, Österreich 4, Ungarn 1, Türkei 1, Staatenlos 4, - Insgesamt 22

b) Deutsche Studierende nach Geburtsjahren

Studierende	Insges.	1951/52	1950	1949	1948	1947	1946	1945	1944	1943	1942	1941	1940	1939 u.f.
	1 259	140	194	228	216	152	127	55	65	38	13	10	7	14
Vorkurs	36	14	3	6	4	3	2	-	3	-	-	-	-	1

c) Deutsche Studierende nach der schulischen Vorbildung und praktischen Ausbildung (ohne Vorkurs)

schulische Vorbildung					praktische Ausbildung	
Geschlecht Insges.	Hochschul- reife (Abitur)	Realschul- abschluß, Oberstufen- reife des Gymnasiums u. dgl.	erfolgreicher Abschluß einer Berufsaufbau- schule	sonstige schulische Vorbil- dung	abgeschlossene Lehre (auch mit Zusatzpraktikum)	gelenkte Praktikanten- zeit
männl. 1 251	10	695	301	245	887	364
weibl. 8	-	3	2	3	7	1
Gesamt: 1 259	10	698	303	248	894	365

d) Lehrkräfte nach Alter

Hauptamtliche und hauptberufliche Lehrkräfte und unterrichtstechn. Hilfsk.										Nebenamtliche u. nebenberufl Lehrkräfte Gesamt:
unter 30	30 - 35	35 - 40	40 - 45	45 - 50	50 - 55	55 - 60	60 - 65	65 und älter	Insges.	
5	7	15	19	14	6	5	3	-	74	30

Zuzug - Studenten

Universität	J		F		M		A		M		J		J		A		S		O		N		D		Ges.		
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	
Bayern	13	3	9	-	16	3	46	5	65	20	27	10	15	4	6	6	28	1	164	46	219	105	47	24	655	227	
BRD	2	1	-	-	3	1	14	1	16	7	12	1	5	1	1	-	9	2	61	13	42	18	11	4	176	49	
Ausland	3	2	-	-	-	1	1	-	4	1	1	-	3	-	-	-	12	14	21	10	5	2	2	1	52	31	
Gesamt	18	6	9	-	19	5	61	6	85	28	40	11	23	5	7	6	49	17	246	69	266	125	60	29	883	307	
<u>Pädag.Hochschule</u>																											
Bayern	4	2	2	5	-	1	1	1	16	11	11	2	-	-	1	-	2	-	11	4	56	60	9	7	113	93	
BRD	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	1	
Ausland	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Gesamt	4	2	2	5	-	1	1	1	16	11	11	2	-	-	1	-	2	-	11	4	56	60	9	8	113	94	
<u>Polytechnikum</u>																											
Bayern	5	-	1	-	23	-	3	-	8	-	3	-	1	-	-	-	1	-	56	-	22	-	3	-	126	-	
BRD	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1	-	
Ausland	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Gesamt	5	-	1	-	23	-	3	-	8	-	3	-	1	-	-	-	1	-	57	-	22	-	3	-	127	-	
	27	8	12	5	42	6	65	7	109	39	54	13	24	5	8	6	52	17	314	73	344	185	72	37	1123	401	

Wegzug - Studenten

Universität	J		F		M		A		M		J		J		A		S		O		N		D		Gesamt	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
Bayern	8	3	31	5	20	5	25	3	10	3	7	3	47	18	13	8	32	7	42	13	8	2	13	5	256	75
BRD	1	-	-	2	5	3	2	2	-	2	3	1	7	2	1	1	3	-	6	1	-	-	4	-	32	14
Ausland	1	-	2	1	1	1	-	-	-	-	-	5	4	12	1	-	2	-	-	-	-	2	2	2	13	23
Gesamt	10	3	33	8	26	9	27	5	10	5	10	9	58	32	15	9	37	7	48	14	8	4	19	7	301	112
<u>Pädag.Hochschule</u>																										
Bayern	-	-	7	1	2	-	-	-	-	1	1	-	8	4	1	-	1	1	-	-	-	-	-	-	20	7
BRD	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausland	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	-	-	7	1	2	-	-	-	-	1	1	-	8	4	1	-	1	1	-	-	-	-	-	-	20	7
<u>Polytechnikum</u>																										
Bayern	-	-	2	-	-	-	2	-	1	-	-	-	3	-	3	-	2	-	3	-	-	-	-	-	16	-
BRD	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausland	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	-	-	2	-	-	-	2	-	1	-	-	-	3	-	3	-	2	-	3	-	-	-	-	-	16	-
	10	3	42	9	28	9	29	5	11	6	11	9	69	36	19	9	40	8	51	14	8	4	19	7	337	119

Gymnasium

(Stand: 1.10.1970)

a) Schüler nach Geschlecht, Fahr- u. Internatsschülern und nach Religion

Schule	Träger	Schüler							
		Zahl			davon		Religion		
					Fahr-	Internats-			
		m	w	Ges.	Schüler xx		kath.	ev.	sonst.
Albertus-Magnus-Gymnasium	Staat x	925	189	1 114	134	411	991	120	3
Albrecht-Altdorfer-Gymnas.	Staat x	847	123	970	378	42	827	140	3
Goethe-Gymnasium	Staat x	1 129	15	1 144	250	106	962	171	11
Musikgymnasium der Regensburger Domspatzen	Stiftung	344	-	344	-	249	336	8	-
Von-Müller-Gymnasium	Stadt	-	986	986	253	1	777	197	12
St. Marien-Gymnasium der Englischen Fräulein	Inst. der Engl.Frl.	-	721	721	286	108	701	20	-
Werner-v.-Siemens-Gymn.	Staat x	468	119	587	179	16	483	103	1
Gesamt:		3 713	2 153	5 866	1 480	933	5 077	759	30

x Kostenträger des Aufwandes für die Schulanlage ist die Stadt

xx Fahrschüler: Schüler, die außerhalb des Schulortes wohnen und auf eine regelmäßige Benützung von öffentlichen Verkehrsmitteln zur Erreichung des Schulortes angewiesen sind.

Internatsschüler: Schüler, deren Erziehungsberechtigte außerhalb des Schulortes wohnen und die in einem Schülerheim untergebracht sind um die Schule besuchen zu können.

b) Schüler nach Schularten in den einzelnen Klassenstufen

Schule	Schulart	Gesamtzahl der Schüler in Klasse										Ins- ges.
		5	6	7	8	9	10	11	12	13		
Albertus-Magnus-Gymn.	Humanistisches Gymnasium	169	154	165	161	74	60	45	48	40	916	
	Neusprachliches Gymnasium	-	-	-	-	79	55	30	22	12	198	
Albrecht-Altdorfer-G.	Humanistisches Gymnasium	140	123	127	119	26	24	36	29	22	646	
	Neusprachliches Gymnasium	-	-	-	-	86	75	61	54	48	324	
Goethe-Gymnasium	Mathematisch-naturwissen- schaftliches Gymnasium	162	135	132	109	143	121	128	87	127	1 144	
Musikgymnasium der Regensburger Domspatzen	Humanistisches Gymnasium	67	65	55	30	33	35	27	19	13	344	
Von-Müller-Gymnasium	Neusprachliches Gymnasium	80	79	83	71	43	41	24	30	44	495	
	Sozialwissenschaftliches Gymnasium für Mädchen	79	88	61	62	60	74	33	34	-	491	
St. Marien-Gymnasium der Engl. Fräulein	Neusprachliches Gymnasium	126	112	95	79	63	68	40	43	33	659	
	Musisches Gymnasium 7-klassige Form	-	-	-	-	-	-	18	23	21	62	
Werner-von-Siemens- Gymnasium	Wirtschaftsgymnasium 9-klassige Form	-	-	-	27	-	-	17	22	28	94	
	Mathematisch-naturwissen- schaftliches Gymnasium	161	166	118	48	-	-	-	-	-	493	
	Gesamt	984	922	836	706	607	553	459	411	388	5 866	

c) Schüler nach Geburtsjahren

(Eine Aufteilung nach Klassen ist nicht mehr erfolgt)

Geb. Jahr	Albertus-Magnus- Gymnasium	Albrecht-Altdorfer- Gymnasium	Goethe-Gymnasium	Musikgymnasium der Regensburger Domspatzen	Von-Müller-Gymnasium	St. Marien-Gymnasium der Englischen Fräulein	Werner-von-Siemens-Gymn.	Ins- ges.
1961	-	1	-	-	-	-	-	1
1960	87	83	80	32	86	63	67	498
1959	119	103	119	65	159	117	155	837
1958	168	132	132	57	149	85	130	853
1957	138	105	117	38	114	90	96	698
1956	155	106	112	37	116	69	62	657
1955	123	90	122	29	112	64	9	549
1954	111	97	110	36	66	61	8	489
1953	94	95	113	20	81	73	12	488
1952	64	91	108	16	57	47	23	406
1951	37	43	83	10	36	41	14	264
1950	13	20	39	3	10	7	7	99
1949 u.f.	5	4	9	1	-	4	4	27
Ges.	1114	970	1144	344	986	721	587	5866

d) Klassen nach Klassenfrequenzgruppen

Albertus-Magnus-Gymnasium

Klasse	Zahl der Klassen mit ... Schülern							Klassen Insges.
	bis	21	26	31	36	41	46	
	20	-- 25	-- 30	-- 35	-- 40	-- 45	-- 50	
5	-	-	-	-	-	4	-	4
6	-	-	-	-	4	-	-	4
7	-	-	-	-	2	2	-	4
8	-	-	2	3	-	-	-	5
9	-	-	-	-	4	-	-	4
10	-	1	2	1	-	-	-	4
11	-	2	1	-	-	-	-	3
12	1	1	1	-	-	-	-	3
13	-	1	1	-	-	-	-	2
Ges.	1	5	7	4	10	6	-	33

Albrecht-Altdorfer-Gymnasium

5	-	-	-	3	1	-	-	4
6	-	-	-	-	1	2	-	3
7	-	-	-	-	-	3	-	3
8	-	-	3	1	-	-	-	4
9	-	-	4	-	-	-	-	4
10	-	3	1	-	-	-	-	4
11	-	-	1	1	1	-	-	3
12	-	1	2	-	-	-	-	3
13	-	3	-	-	-	-	-	3
Ges.	-	7	11	5	3	5	-	31

Goethe-Gymnasium

Klasse	Zahl der Klassen mit ... Schülern							Klassen insges.
	bis	21	26	31	36	41	46	
	20	-- 25	-- 30	-- 35	-- 40	-- 45	-- 50	
5	-	-	-	-	2	2	-	4
6	-	-	-	-	-	2	1	3
7	-	-	-	-	-	3	-	3
8	-	1	3	-	-	-	-	4
9	-	-	-	1	3	-	-	4
10	1 *	2	2	-	-	-	-	4 + 1 *
11	-	-	1	3	-	-	-	4
12	-	4	-	-	-	-	-	4
13	2	4	-	-	-	-	-	6
Gesamt	3	11	6	4	5	7	1	37

* Überg. Kl

Musikgymnasium der Regensburger Domspatzen

5	-	-	-	2	-	-	-	2
6	-	-	-	2	-	-	-	2
7	-	-	2	-	-	-	-	2
8	-	-	1	-	-	-	-	1
9	2	-	-	-	-	-	-	2
10	2	-	-	-	-	-	-	2
11	-	-	1	-	-	-	-	1
12	1	-	-	-	-	-	-	1
13	1	-	-	-	-	-	-	1
Gesamt	6	-	4	4	-	-	-	14

Von-Müller-Gymnasium

Klasse	Zahl der Klassen mit ... Schülern							Klassen insges.
	bis	21	26	31	36	41	46	
	20	-- 25	-- 30	-- 35	-- 40	-- 45	-- 50	
5	-	-	-	-	4	-	-	4
6	-	-	-	-	2	2	-	4
7	-	-	-	2	2	-	-	4
8	-	-	1	3	-	-	-	4
9	-	-	-	3	-	-	-	3
10	-	-	4	-	-	-	-	4
11	-	1	-	1	-	-	-	2
12	-	3	-	-	-	-	-	3
13	-	2	-	-	-	-	-	2
Gesamt	-	6	5	9	8	2	-	30

St. Marien-Gymnasium der Englischen Fräulein

5	-	-	-	-	-	3	-	3
6	-	-	-	-	3	-	-	3
7	-	-	1	1	1	-	-	3
8	-	-	-	-	2	-	-	2
9	-	-	1	1	-	-	-	2
10	-	-	-	1	1	-	-	2
11	-	-	-	-	1	-	-	1
12	1	3	-	-	-	-	-	4
13	-	-	2	-	-	-	-	2
Gesamt	1	3	4	3	8	3	-	22

Werner-von-Siemens-Gymnasium

Klasse	Zahl der Klassen mit ... Schülern							Klassen insges.
	bis	21	26	31	36	41	46	
	20	-- 25	-- 30	-- 35	-- 40	-- 45	-- 50	
5	-	-	-	-	2	2	-	4
6	-	-	-	-	2	2	-	4
7	-	-	-	-	2	1	-	3
8	-	-	-	1	1	-	-	2
9	-	-	-	-	-	-	-	-
10	-	-	-	-	-	-	-	-
11	1	-	-	-	-	-	-	1
12	-	1	-	-	-	-	-	1
13	-	-	1	-	-	-	-	1
Gesamt	1	1	1	1	7	5	-	16

Gesamtzusammenstellung

5	-	-	-	5	9	11	-	25
6	-	-	-	2	12	8	1	23
7	-	-	3	3	7	9	-	22
8	-	1	10	8	3	-	-	22
9	2	-	5	5	7	-	-	19
10	3	6	9	2	1	-	-	21
11	1	3	4	5	2	-	-	15
12	3	13	3	-	-	-	-	19
13	3	10	4	-	-	-	-	17
Gesamt	12	33	38	30	41	28	1	183

f) Lehrkräfte

Schule	Hauptamtliche und hauptberufliche Lehrkräfte nach Alter								Teilbeschäftigte, Nebenamtliche u. nebenberufliche Lehrkräfte	
	unter 30	30	35	40	45	50	55	60		Ges.
		bis unter ... Jahren								
		35	40	45	50	55	60	65 u. ä.		
										Gesamt:
Albertus-Magnus-Gymnasium	10	9	5	4	5	6	4	8	51	10
Albrecht-Altdorfer-Gymn.	2	10	3	5	10	5	7	5	47	9
Goethe-Gymnasium	10	11	3	7	16	7	4	7	65	6
Musikgymnasium der Regensburger Domspatzen	-	5	4	4	3	-	-	-	16	7
Von-Müller-Gymnasium	3	13	8	7	2	6	6	4	49	9
St. Marien-Gymnasium der Englischen Fräulein	4	4	2	4	6	5	4	2	31	14
Werner-von-Siemens-Gymn.	8	4	3	4	3	2	-	-	24	7
Gesamt:	37	56	28	35	45	31	25	26	283	62

e) Berufswahl der Abiturienten der Gymnasien

	Albertus-Magnus- Gymnasium	Albrecht-Altdorfer- Gymnasium	Goethe-Gymnasium	Musikgymnasium der Regensburger Domspatzen	Von-Müller-Gymnasium	St. Marien-Gymnasium	Werner-von-Siemens-Gymn.	Ins- ges.
Abiturienten insgesamt	50	74	73	13	44	48	28	330
Davon haben sich ent- schieden für:								
Architektur	-	-	-	-	-	1	1	2
Betriebswirtschaft	2	3	-	-	-	-	2	7
Bibliothekar	-	-	1	-	-	-	1	2
Biologie	-	3	2	-	-	-	-	5
Bundeswehr	1	-	2	-	-	-	-	3
Chemie	-	3	-	1	1	-	-	5
Dipl. Handelslehrer	-	-	4	-	-	-	1	5
Dipl. Kaufmann	-	2	1	-	-	-	-	3
Dipl. Landwirt	-	-	-	-	-	-	-	-
Elektroingenieur	-	1	-	-	-	-	-	1
Forstwesen	-	-	-	-	-	-	-	-
Fremdsprachen	-	-	-	-	-	-	1	1
Germanistik/Journalistik	-	1	-	-	-	-	-	1
Ingenieurassistent	-	-	-	-	-	1	-	1
Fürsorgerin	-	1	-	-	-	-	-	1
Geschichte	2	-	-	-	-	-	-	2
Gehobener Verwaltungsd.	-	-	1	-	-	-	-	1

	Albertus-Magnus-Gymnasium	Albrecht-Altdorfer - Gymnasium	Goethe-Gymnasium	Musikgymnasium der Regensburger Domschatzen	Von-Müller-Gymnasium	St. Marien-Gymnasium	Werner-von-Siemens- Gymnasium	Ges.
Geschichtswissenschaften	-	-	1	-	-	-	-	1
Höheres Lehramt	10	9	11	7	16	7	4	68
Mathematik	-	-	7	-	-	1	-	8
Medizin	7	13	10	2	7	2	1	42
Pharmazie	3	3	1	1	2	1	-	11
Physik	3	4	1	-	-	-	-	8
Psychologie	-	4	-	-	2	1	-	7
Rechtswissenschaften	5	6	-	-	2	-	-	13
Sport	-	-	1	-	-	-	-	1
Theologie	6	2	2	-	-	-	1	11
Tiermedizin	-	-	-	-	-	-	1	1
Volksschullehramt	9	8	5	-	-	25	6	53
Volkswirtschaft	2	2	-	-	-	-	1	5
Werbegraphiker	-	1	-	-	-	-	-	1
Wirtschaftswissenschaften	-	2	2	-	-	-	-	4
Mittelschullehramt	-	1	5	-	3	6	6	21
Berufsschullehramt	-	-	-	1	10	-	-	11
Fernseh-Kötterin	-	-	-	-	1	-	-	1
Chemotechnik	-	-	-	-	-	1	-	1
Romanistik	-	1	-	-	-	-	-	1
Vermessungswesen	-	-	2	-	-	-	-	2
ohne Angabe	-	4	14	1	-	-	2	21

g) Schulanlagen

	Albertus-Magnus-Gymnasium	Albrecht-Altdorfer-Gymnasium	Goethe-Gymnasium	Musikgymnasium der Regensburger Domspatzen	Von-Müller-Gymnasium	St. Marien-Gymnasium der Englischen Frl.	Werner-von-Siemens-Gymnasium
1. Klassenräume	33	31	37	13	9	21	16
darunter Behelfsräume	3	-	2	1	7	-	-
2. Gruppen- und Kursräume	2	1	4	-	2	3	-
3. Physik-, Chemie-, Biologier.	2	2	5	3	4	2	1
4. Werkräume und Werkstätten	1	-	2	-	1	1	1
5. Handarbeitsräume	-	1	-	-	3	1	-
6. Schulküchen u. Hauswirtschaftsräume	-	-	-	-	4	-	-
7. Schreibmaschinenräume	-	-	-	-	1	-	-
8. Sonst. Fachunterrichtsräume (einschl. Mehrzweckräume)	3	1	3	-	5	2	2
darunter Behelfsräume	-	-	1	-	-	-	-
9. Gymnastikräume	-	-	-	-	-	1	-
10. Schulturnsäle u. Schulturnr.	2	1	2	1	2	i.B.	-
11. Lehrschwimmbecken (nur in Schulanlagen)	-	-	-	1	-	i.B.	-
Zusammen	46	37	56	19	38	31	20
Mit anderen Schulen gemeinsam benutzte Räume	-	-	-	-	-	6 *	-
In anderen Schulen benutzte Räume	-	-	-	-	-	-	3
Noch erforderliche Räume	-	16	9	-	16	2	-
Klassen insgesamt:	46	53	65	19	54	39	23

* Mit der St. Marien-Realschule

Berufsoberschule

(eröffnet im September 1970)

Schulträger: Staat

Träger des Schulbedarfs: Stadt

Schüler nach Vorbildung

	m	w	ges.
Abschluß der Berufsaufbauschule	45	3	48
Realschulabschluß	13	1	14
Oberstufenreife des Gymnasiums	1	-	1
Gesamt	59	4	63

Schüler nach Berufsausbildung

Land- und Forstwirtschaft	9	-	9
Metallberufe	18	1	19
Elektriker	17	-	17
Bau-, Holz-, Malerberufe	2	-	2
Kaufmännische u. Verwaltungsberufe	8	1	9
Hauswirtschaftliche Berufe	-	1	1
Sonstige Berufe	5	1	6
Gesamt	59	4	63

Schüler nach Geburtsjahren

1952	1951	1950	1949	1948	1947	1946	Gesamt
11	18	16	9	6	1	2	63

Lehrkräfte nach Alter

unter 30	40 - 45	Gesamt
1	1	2

Teilbeschäftigte und neben-
amtliche Lehrkräfte

: 12

Der Unterricht wird in den Räumen der Berufsaufbauschule und des von-Müller-Gymnasiums erteilt.

Privates Abendgymnasium - Realgymnasium für Berufstätige (Stand 1.10.1970)

Träger: Gesellschaft für Erwachsenenbildung e.V.

Teilnehmer insgesamt und nach Ausbildungsjahren

Geschlecht	Teilnehmer insgesamt	davon im			
		1.	2.	3.	4.
		Ausbildungsjahr			
männlich	95	25	30	31	9
weiblich	25	7	7	8	3
Insgesamt:	120	32	37	39	12

Lehrkräfte:
Alle nebenamtl.
männl. 24
weibl. 2
Insges. 26

Teilnehmer nach Geburtsjahren

Geschl.	1952	1951	1950	1949	1948	1947	1946	1945	1944	1943	1942	1941	1940	Ges.
männl.	1	8	12	13	14	11	7	7	8	5	2	1	6	95
weibl.	6	3	1	5	3	2	2	2	-	-	-	1	-	25
Ges.	7	11	13	18	17	13	9	9	8	5	2	2	6	120

Teilnehmer mit bestandener Reifeprüfung

männl.	-	-	-	-	2	1	1	3	2	1	-	1	4	15
weibl.	-	-	-	-	-	-	1	-	2	1	-	1	1	6
Ges.	-	-	-	-	2	1	2	3	4	2	-	2	5	21

Teilnehmer nach schulischer Vorbildung

Geschlecht	Teilnehmer insgesamt	Volkssch.	davon mit Vorbildung						Fachschul- reife
			Realschule		Berufsfachschule		Gymnasium		
			ohne	mit	ohne	mit	ohne	mit	
			Abschlußzeugnis				Oberstufenreife		
männlich	95	8	1	31	-	24	5	16	10
Weiblich	25	5	-	10	-	-	1	9	-
Insgesamt:	120	13	1	41	-	24	6	25	10

Teilnehmer nach Berufen, in denen sie ausgebildet werden bzw. wurden

Ausbildungsberuf (Berufsgruppe)	Teilnehmer		
	männl.	weibl.	Ges.
Land- u. Forstwirtschaft	3	-	3
Metall	13	-	13
Elektriker	3	-	3
Holz und Bau	3	1	4
Nahrungsmittel	-	1	1
Textil und Leder	2	1	3
Graphische Berufe	6	-	6
Handel und Verkehr	20	5	25
Hauswirtschaft	-	-	-
Sonstige Berufe	45	17	62
Insgesamt:	95	25	120

Teilnehmer nach dem derzeitigen bzw. früheren Beschäftigungsverhältnis

Beschäftigungsverhältnis	Teilnehmer		
	männl.	weibl.	Ges.
Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten	-	-	-
Gesellen, Gehilfen, Facharbeiter	36	4	40
Angestellte, Beamte	50	17	67
nicht berufstätig	9	3	12
Selbständig	-	1	1
Insgesamt	95	25	120

Realschulen

Stand: 1.10.1970 (alle vierstufig)

a) Schüler nach Geschlecht, Fahr- u. Internatsschülern und nach Religion

Schule	Träger				Schüler		Religion		
		Zahl			davon				
		m	w	ges.	Fahr-	Internats-	kath.	ev.	sonst.
Realschule für Knaben und Mädchen Am Judenstein	Staat *	288	413	701	125	29	580	113	8
Albert-Schweitzer-Schule Realschule für Knaben	Staat *	614	-	614	114	-	548	61	5
Mädchenrealschule d.A. Schulschwestern v.U.L.Fr. - Niedermünster	Kongregation d.A. Schul- schwestern	-	532	532	233	55	513	19	-
St. Marien-Realschule der Englischen Fräulein	Institut der Engl. Frl.	-	316	316	96	21	312	4	-
Private Realschule Pindl	Alois Pindl	190	5	195	74	103	158	36	1
Gesamt		1092	1266	2358	642	208	2111	233	14

* Träger des Sachaufwandes ist die Stadt

** Fahrschüler: Schüler, die außerhalb des Schulortes wohnen und auf eine regelmäßige Benützung von öffentlichen Verkehrsmitteln zur Erreichung des Schulortes angewiesen sind.

Internatsschüler: Schüler, deren Erziehungsberechtigte außerhalb des Schulortes wohnen und die in einem Schülerheim untergebracht sind um die Schule besuchen zu können.

b) Zahl der Klassen, Gesamtzahl der Schüler in den Klassen () und Klassenfrequenz

Schule	Zahl der Klassen u. Schüler					Klassen mit ... Schülern					Klassen und Schüler insges.
	7.	8.	9.	10.	21	26	31	36	41	46	
	Klasse				--	--	--	--	--	--	
					25	30	35	40	45	50	
Realschule für Knaben und Mädchen Am Judenstein	5	6	5	5	2	2	10	7	-	-	21
	(186)	(181)	(182)	(152)	-	-	-	-	-	-	(701)
Albert-Schweitzer-Schule Realschule für Knaben	4	6	5	3	-	5	7	3	3	-	18
	(171)	(201)	(147)	(95)	-	-	-	-	-	-	(614)
Mädchenrealschule d.A. Schulschwestern v.U.L.Fr. Niedermünster	3	4	3	3	-	-	-	6	7	-	13
	(134)	(162)	(121)	(115)	-	-	-	-	-	-	(532)
St. Marien-Realschule der Englischen Fräulein	2	2	2	2	-	-	1	3	4	-	8
	(83)	(78)	(83)	(72)	-	-	-	-	-	-	(316)
Private Realschule Pindl	1	1	2	1	-	-	1	3	1	-	5
	(45)	(39)	(78)	(33)	-	-	-	-	-	-	(195)
Gesamt:	15	19	17	14	2	7	19	22	15	-	65
	(619)	(661)	(611)	(467)	-	-	-	-	-	-	(2358)

c) Schüler nach Geburtsjahren

Schule	1958	1957	1956	1955	1954	1953	1952	1951	1950	Insges.
Realschule für Knaben und Mädchen Am Judenstein	77	162	170	158	101	32	1	-	-	701
Albert-Schweitzer-Schule Realschule für Knaben	88	139	150	134	72	26	5	-	-	614
Mädchenrealschule d.A. Schulschwestern v.U.L.Fr. Niedermünster	69	146	154	114	43	5	1	-	-	532
St. Marien-Realschule der Englischen Fräulein	49	59	83	68	53	2	2	-	-	316
Private Realschule Pindl	12	33	38	42	42	15	12	-	1	195
Insgesamt:	295	539	595	516	311	80	21	-	1	2 358

Gastschüler gem. Art. Abs. 1 des Schulfinanzierungsgesetzes: -

Realschule am Judenstein	154
Albert-Schweitzer-Realschule	162

d) Lehrkräfte

Schule	Hauptamtliche und hauptberufliche Lehrkräfte n. Alter								Teilbeschäftigte, nebenamtl. und nebenberufliche Lehrkräfte	
	unter 30	30	35	40	45	50	55	60		Gesamt
		bis unter ... Jahren								
		35	40	45	50	55	60	65 u.ä.		
Realschule für Knaben und Mädchen Am Judenstein	6	3	2	7	2	5	4	1	30	8
Albert-Schweitzer-Schule Realschule für Knaben	5	8	3	6	2	1	2	-	27	3
Mädchenrealschule d.A. Schulschwestern v.U.L.Fr. Niedermünster	2	3	-	1	-	8	1	4	19	-
St. Marien-Realschule der Englischen Fräulein	1	2	-	1	1	1	2	2	10	-
Private Realschule Pindl	2	1	-	-	1	-	1	-	5	1
Gesamt	16	17	5	15	6	15	10	7	91	12

e) Schulanlagen

	Realschule für Knaben und Mädchen Am Judenstein	Albert-Schweitzer-Schule Realschule für Knaben	Mädchenrealschule d.A. Schulschwestern v.U.L.Fr. Niedermünster	St. Marien-Realschule der Englischen Frl.	Priv. Realschule Pindl
1. Klassenräume	21	16	11	7	5
darunter Behelfsräume	-	3	-	-	-
2. Gruppen- und Kursräume	-	-	1	2	1
3. Physik-, Chemie-, Biologier.	1	2	1	2	2
darunter Behelfsräume	1	-	-	-	-
4. Werkräume und Werkstätten	1	3	1	1	1
5. Handarbeitsräume	1	-	2	1	-
6. Schulküchen und Hauswirtsr.	-	-	2	1	-
7. Schreibmaschinenräume	1	1	1	1	2
8. Sonstige Fachunterrichtsr. (einschl. Mehrzweckräume)	3	1	1	1	1
darunter Behelfsräume	1	-	-	-	-
9. Gymnastikräume	-	-	-	1	-
10. Lehrschwimmbecken	-	-	-	i.B.	-
11. Schulturnsäle u. Schulturnh.	-	1	1	i.B.	-
Zusammen	28	24	21	17	12
darunter Behelfsräume	2	3	-	-	-
Mit anderen Schulen gemein- sam benutzte Räume	2	2	-	6	16
In anderen Schulen benutzte Räume	-	-	-	-	-
Noch erforderliche Räume	12	5	8	2	2
Klassen insgesamt:	21	16	12	9	5

Private Abendrealschulen (Stand 1.10.1970)

Träger: Gesellschaft für Erwachsenenbildung e.V.

Teilnehmer insgesamt und nach Ausbildungsjahren

Geschlecht	Teilnehmer insgesamt	davon im		
		1.	2.	3.
		Ausbildungsjahr		
männlich	34	11	11	12
weiblich	7	3	1	3
Gesamt:	41	14	12	15

Lehrer:

Alle nebenamtlich

männl. 14

weibl. 1

Gesamt 15

Teilnehmer nach Geburtsjahren

Geschl.	1952	1951	1950	1949	1948	1947	1946	1945	1944	1943	1942	1941	1940 u.fr.	Ges.
männl.	1	5	3	-	4	3	1	1	4	3	2	1	6	34
weibl.	-	1	-	-	3	1	-	-	1	-	-	-	1	7
Ges.	1	6	3	-	7	4	1	1	5	3	2	1	7	41

Teilnehmer mit bestandener Abschlußprüfung

männl.	-	-	-	-	-	1	2	-	1	-	-	-	-	4
weibl.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ges.	-	-	-	-	-	1	2	-	1	-	-	-	-	4

Teilnehmer nach Berufen, in denen sie ausgebildet werden bzw. wurden

Ausbildungsberuf (Berufsgruppe)	Teilnehmer		
	männl.	weibl.	Gesamt
Land- und Forstwirtschaft *	1	1	2
Metall	13	-	13
Elektriker	6	-	6
Holz und Bau (einschl. Maler)	1	-	1
Nahrungsmittel	1	-	1
Textil und Leder	1	-	1
Graphische Berufe	2	-	2
Handel und Verkehr	6	3	9
Sonstige Berufe	1	4	5
Insgesamt	32	9	41

Teilnehmer nach dem derzeitigen bzw. früheren Beschäftigungsverhältnis

Beschäftigungsverhältnis	Teilnehmer		
	männl.	weibl.	Gesamt
Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten	2	-	2
Gesellen, Gehilfen, Facharbeiter	8	1	9
Angestellte, Beamte	24	6	30
Insgesamt	34	7	41

* Ohne ländliche Hauswirtschaft

Fachoberschule

(eröffnet im September 1970)

Schulträger: Staat

Träger des Sachbedarfs : Staat bzw. Stadt

Schüler nach schulischer Vorbildung und Ausbildungsrichtung

Schulische Vorbildung	Ausbildungsrichtung												Gesamt		
	Ingenieurwesen allg. Ingenieurwesen				Wirtschaft				Sozialwesen						
	11. Kl.		12. Kl.		11. Kl.		12. Kl.		11. Kl.		12. Kl.		m	w	ges.
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w			
Realschulabschluß	91	6	53	1	9	2	5	1	8	16	5	12	171	38	209
Handelsschulabsch.	-	1	4	-	5	3	3	-	-	-	-	-	12	4	16
Oberstufenreife des Gymnasiums	17	3	9	-	5	-	2	-	11	14	6	-	50	17	67
Abgeschlossene Berufsaufbauschule	-	-	7	-	-	-	2	-	-	-	1	1	10	1	11
	108	10	73	1	19	5	12	1	19	30	12	13	243	60	
Gesamt	118		74		24		13		49		25		303		
	192				37				74						

Schüler nach Geburtsjahren	1954	1953	1952	1951	1950	1949	1948	1947	1946	Gesamt
	43	94	79	46	20	12	8	-	1	303

Lehrkräfte nach Alter	unter 30	30 - 35	35 - 40	40 - 45	45 - 50	Gesamt
	3	4	1	1	2	11

Nebenamtl. u. nebenberufl. Lehrkräfte: 18

Berufstätigkeit vor Eintritt in die Fachoberschule

Beschäfti- gungsver- hältnis	berufstätig in								nicht- berufs- tätig	Gesamt
	Land- u. Forst- wirtsch.	Metall- berufen	Elektri- kerbe- rufen	Bau-, Holz-, Maler- berufen	kaufm. u. Verw. berufen	Haus- wirt- schaft	Sozial- pflege	son- stigen Berufen		
Praktikant Anlernling	1	12	16	12	2	2	5	9	-	59
Lehrlinge	2	4	7	7	5	-	2	-	-	27
Gesellen Gehilfen Facharb.	-	4	1	1	1	-	-	3	-	10
Angestellte Beamte	-	-	-	-	3	-	-	1	-	4
Sonst. Be- schäft. Verhältnis	-	-	-	1	-	-	-	6	-	7
Nicht be- rufstätig	-	-	-	-	-	-	-	-	196	196
Gesamt	3	20	24	21	11	2	7	19	196	303

Klassenräume: 6 darunter 4 Behelfsräume

Außerdem werden 4 Räume in anderen Schulen benützt. Es fehlen noch 9 Räume.

Fach- und Höhere Fachschulen
Stand 15.11.1970

Schule	Träger	Schüler			
		m	w	ges.	davon Ausländer
a) Höhere Wirtschaftsfachs. Ostbayern	Stadt, IHK, Bezirk	113	3	116	-
b) Frauenfachschule	Stadt	-	68	68	-
c) Kirchenmusikschule	Stiftung	25	33	58	2
d) Berlitz Sprachenschule	E. Hentschel	7	69	76	-
Gesamt:		145	173	318	2

Deutsche Schüler nach Geburtsjahren

	1954	1953	1952	1951	1950	1949	1948	1947	1946	1945	1944	1943	1942	1941	1940	Ges.
a)	-	-	5	19	16	20	21	10	6	5	1	3	3	2	5	116
b)	4	15	25	15	5	1	1	-	-	-	1	1	-	-	-	68
c)	3	12	12	10	11	2	-	-	1	-	-	-	1	1	3	56
d)	10	14	15	10	9	4	1	2	3	1	-	2	-	1	4	76

Lehrkräfte

	Hauptamtliche und hauptberufliche Lehrkräfte nach Alter								Ges.	Nebenämtl. u. neben- berufliche Lehrkräfte Ges.
	unter	30	35	40	45	50	55	60		
	bis unter ... Jahren									
	30	35	40	45	50	55	60	65 u.ä.		
a) Höhere Wirtschaftsfachs.	-	-	3	-	-	1	-	-	4	9
b) Frauenfachschule	1	1	-	-	-	2	1	-	5	14
c) Kirchenmusikschule	-	2	1	1	1	1	-	1	7	1
d) Berlitz Sprachenschule	3	2	-	1	-	-	-	-	6	-
Gesamt:	4	5	4	2	1	4	1	1	22	24

Berufsfachschulen

Stand 15.11.1970

a) Handelsschulen

Schule	Träger	Dauer d. Ausb. i. Jh.	Vorbil- dung (Volkss.) Klassen	Schüler						
				davon in der ... Kl.				ges.	davon	
				1.	2.	3.	4.		m.	w.
Städt. Wirtschaftssch. f.M.	Stadt	3	7	44	40	42	-	126	-	126
			Gesamt	44	40	42	-	126	-	126
Private HS Pindl	Alois Pindl	1	8	47	-	-	-	47	9	38
		3	7	47	46	37	-	130	68	62
		4	6	71	48	48	38	205	118	87
			Gesamt	165	94	85	38	382	195	187
Private HS Breitschaft	Mathilde Breitschaft	3	7	52	50	49	-	151	71	80
		4	6	36	39	41	41	157	105	52
			Gesamt	88	89	90	41	308	176	132
	Schüler insgesamt:			297	223	217	79	816	371	445

b) Schüler nach Geburtsjahren

Schule	1958 u.sp.	1957	1956	1955	1954	1953	1952	1951	1950	1949	1948	Ges.
Städt. Wirtschaftss.	-	21	36	32	26	11	-	-	-	-	-	126
Priv. HS Pindl	27	64	74	87	59	30	12	3	3	1	22	382
Priv. HS Breitschaft	14	42	81	93	49	23	5	-	-	-	1	308
Gesamt:	41	127	191	212	134	64	17	3	3	1	23	816

c) Grundlehrgänge für:

	Träger	Schüler nach Geburtsjahren					Gesamt
		1956	1955	1954	1953	1952	
Hauswirtschaft	Wohn- u. Lehrheim "Hemma"	20	11	-	-	-	31
Hauswirtschaft	Blaue Schwestern v. d.	11	6	-	-	-	17
Sozialberufe	hl. Elisabeth	-	7	13	1	-	21
	Gesamt	31	24	13	1	-	69

d) Lehrkräfte

Handelsschulen	Hauptamtliche und hauptberufliche Lehrkräfte nach Alter								Teilbeschäftigte, nebenamtl. u. nebenberufl. Lehrkräfte Gesamt	
	unter	30	35	40	45	50	55	60		Ges.
		bis unter ... Jahren								
		30	35	40	45	50	55	60		
Städt. Wirtschaftsschule	-	1	1	-	-	1	-	2	5	16
Private HS Pindl	7	1	-	2	5	1	4	1	21	5
Private HS Breitschaft	-	1	-	-	2	-	2	1	6	10
Gesamt:	7	3	1	2	7	2	6	4	32	31

Hauswirtschaft "Hemma"-Heim	-	2	1	-	2	-	-	-	5	1
Hauswirtschaft Blaue Schwe-	-	1	1	-	-	-	-	-	2	1
Sozialberufe stern	-	1	1	-	-	-	-	-	2	1
Gesamt:	-	4	3	-	2	-	-	-	9	3

e) Schulanlagen

	Städt. Wirtschaftsfach- schule f. Mädchen	Private Handelsschule Alois Pindl	Private Handelsschule Breitschaft
1. Klassenräume	Der Unterricht wird in den Räumen des Von-Müller-Gymnasiums erteilt.	10	9
2. Gruppen- und Kursräume		2	-
3. Physik-, Chemie-, Biologier.		1	-
4. Werkräume und Werkstätten		1	-
5. Handarbeitsräume		-	-
6. Schulküchen - Hauswirtschaftsr.		-	-
7. Schreibmaschinenräume		2	1
8. Sonstige Fachunterrichtsr. (einschl. Mehrzweckräume)		2	-
9. Gymnastikräume		-	-
10. Schulturnsäle u. Schulturnr.		-	-
11. Lehrschwimmbecken		-	-
Zusammen		18	10
Mit anderen Schulen gemeinsam benutzte Räume		4	-
In anderen Schulen ben. Räume		5	-
Noch erforderliche Räume		1	-
Klassen insgesamt:		27	10

Berufsschulen und Berufsaufbauschule

Träger: Stadt Regensburg

Stand: 15.11.1970

a) Schüler nach Geschlecht und Klassen

Schule	Schüler										
	m			davon waren in der ... Klasse							
				1.		2.		3.		4.	
				m	w	m	w	m	w	m	w
Kerschensteiner-Schule Gewerbliche Berufsschule I	2 398	461	2 859	874	247	199	26	840	184	485	4
	935	496	1 431	394	202	84	42	439	246	18	6
II	538	110	648	195	59	227	30	116	21	-	-
Berufsaufbauschule	-	496	496	-	202	-	42	-	246	-	6
Hauswirtschaftl. Berufsschule	1 010	1 682	2 692	230	741	268	247	512	694	-	-
Kaufmännische Berufsschule	4 881	3 245	8 126	1693	1451	778	387	1 907	1 391	503	16
Gesamt:											

b) Schüler nach Geburtsjahren

	1955 u.sp.	1954	1953	1952	1951	1950	1949	1948	1947 u.fr.	Ges.
Kerschensteiner-Schule Gewerbl.Ber.Sch. I	751	967	677	235	89	46	34	6	54	2 859
	374	567	323	94	35	24	4	1	9	1 431
II	47	120	163	148	78	27	19	19	27	648
Berufsaufbauschule	116	223	118	28	7	1	-	-	3	496
Hauswirtschaftl.Ber.Sch.	571	940	624	283	174	57	19	11	13	2 692
Kaufmännische Ber.Sch.	1859	2817	1905	788	383	155	76	37	106	8 126
Gesamt										

c) Klassen nach Klassenfrequenzen

Schule	Zahl der Klassen mit ... Schülern							Gesamt
	15 u. wenig.	16 -- 20	21 -- 25	26 -- 30	31 -- 35	36 -- 40	41 -- u.mehr	
Kerschensteiner-Schule								
Gewerbl. Berufsschule I	1	21	41	35	14	2	-	114
II	2	9	22	17	8	1	-	59
Berufsaufbauschule	.	.	.	.	.	.	.	26
Hauswirtschaftl. Ber. Sch.	4	1	3	7	-	-	-	15
Kaufmännische Ber. Schule	3	17	21	36	20	3	2	102
Gesamt	10	48	87	95	42	6	2	316

d) Lehrkräfte

	Hauptamtliche und hauptberufliche Lehrkräfte n. Alter								Ges.	Teilbeschäftigte, nebenamtl. und nebenberufliche Lehrkräfte Gesamt
	unter	30	35	40	45	50	55	60		
	30	35	40	45	50	55	60	65 u.ä.		
Kerschensteiner-Schule										
Gewerbl. Berufsschule I	4	7	9	7	8	6	3	2	46	38
II	3	4	6	5	4	1	2	2	27	27
Berufsaufbauschule	1	1	2	3	-	-	-	1	9	48
Hauswirtschaftl. Ber. Sch.	-	1	-	1	-	1	-	2	5	-
Kaufmännische Ber. Schule	1	4	8	7	9	1	4	5	39	23
Gesamt:	9	17	25	23	21	9	9	12	126	136

e) Schulanlagen

	Gewerbl. Berufsschule I	Gewerbl. Berufsschule II und Berufsaufbauschule	Hauswirtschaftl. Berufsschule	Kaufmännische Berufsschule
1) Klassenräume	24	10	3	22
darunter Behelfsräume		1		7
2) Gruppen- und Kursräume	3	-	-	-
3) Physik-, Chemie-, Biologieräume	1	-	-	-
4) Werkräume und Werkstätten	20	7	-	-
darunter Behelfsräume	3	-	-	-
5) Handarbeitsräume	-	2	1	-
6) Schulküchen - Hauswirtschaftsräume	-	3	2	-
7) Schreibmaschinenräume	-	-	-	2
8) Sonstige Fachunterrichtsräume (einschl. Mehrzweckräume)	2	-	-	3
9) Gymnastikräume	-	-	-	-
10) Schulturnsäle und Schulturnräume	-	-	-	-
11) Lehrschwimmbecken	-	-	-	-
Zusammen	53	23	6	34
Mit anderen Schulen gemeinsam benutzte Räume	3	1	-	-
In anderen Schulen benutzte Räume	1	3	-	2
noch erforderliche Räume	25	25	-	7

Ausländische Schüler nach Staatsangehörigkeit und staatenlose Schüler

Schule		Belgien*	CSSR	England	Frankreich	Griechenl.	Italien	Jugoslaw.	Österreich	Persien	Schweiz	Türkei	Ungarn	USA	Venezuela	Heimatloser Ausländer	Staatenl. Ausländer	Spanien	Gesamt
Kerschensteiner-Schule																			
Gewerbliche Berufsschule	I	-	6	1	-	2	1	3	1	-	-	3	-	3	-	-	8	1	29
	II	-	1	-	1	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	4	-	8
Berufsaufbauschule		-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	3
Hauswirtschaftl. Berufsschule		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kaufmännische Berufsschule		-	1	-	-	-	1	-	2	-	1	-	-	-	-	-	10	1	16
Gesamt:		-	8	1	1	2	3	3	5	1	1	3	-	3	-	-	22	3	56

Entlassungen nach Beendigung der Berufsschulpflicht während und am Ende des Schuljahres 1969/70

	Grund der Entlassung		
	Entlassung nach regulärer Beendigung der Berufsschulpflicht	Vorzeitige Entlassung wegen Eheschließung oder Mutterschaft	Schüler insgesamt
Kerschensteiner-Schule			
Gewerbliche Berufssch. I	1 226	-	1 226
II	672	-	672
Berufsaufbauschule	.	.	.
Hauswirtschaftl. Berufssch.	176	-	176
Kaufmännische Berufsschule	1 237	-	1 237
Gesamt:	3 311	-	3 311

Schulen des Gesundheitswesens

Stand: 15.11.1970

Schule	Träger	Teilnehmer			Lehrpersonen			
		m	w	ges.	Ärzte	Unterrichts- schwest.	pfleger	Sonst. Lehrp.
A. Krankenpflegeschulen	1. Bezirk Oberpfalz	42	58	100	7	1	1	2
	2. Orden d. Barmh.Brüder	31	35	66	16	1	1	6
	3. Caritasverband	-	49	49	10	2	-	-
	4. Ev. Wohltätigk.Stift.	-	15	15	4	2	-	3
B. Kinderkrankenpflege- schulen	1. Blaue Schwestern v.d. hl. Elisabeth	-	54	54	4	1	-	3
	2. Stadt	-	39	39	4	1	-	4
C. Krankenhausshelferinnen- schule	1. Bezirk Oberpfalz	8	16	24	mit A 1			
	2. Innere Mission	-	11	11	1	3	-	3
D. Schule für Masseure u. medizinische Bademeist.	Orden d. Barmh. Brüder	13	10	23	4	1	1	-
	Gesamt	94	287	381	50	12	3	21

Deutsche Teilnehmer nach Geburtsjahren																
	1955	1954	1953	1952	1951	1950	1949	1948	1947	1946	1945	1944	1943	1942	1941	Gesamt
A 1.	-	1	10	13	17	9	11	10	3	3	1	1	2	1	18	100
A 2.	-	-	8	12	10	8	5	5	5	-	3	2	1	1	6	66
A 3.	-	-	10	13	13	6	-	-	1	2	1	2	1	-	-	49
A 4.	-	-	-	8	4	2	-	-	-	1	-	-	-	-	-	15
B 1.	-	-	3	19	11	13	6	1	-	1	-	-	-	-	-	54
B 2.	-	-	6	5	13	9	4	2	-	-	-	-	-	-	-	39
C 1.	-	-	-	-	2	7	-	2	3	-	-	-	-	-	10	24
C 2.	3	6	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	11
D.	-	-	-	-	5	3	-	1	1	2	1	-	3	1	6	23

Akademie für Erwachsenenbildung

Frühjahrs-Semester: Mitte Januar bis Juni 1970

Herbst-Semester: Mitte September bis Mitte Dezember 1970

Stoffgebiete	Kurse/ Arb.Gem.	Teil- nehmer	Vor- träge	Teil- nehmer
Mensch und Gott	-	-	2	103
Familienfragen	-	-	8	325
Philosophie, Psychologie "Die hohe Schule d. Lebens"	-	-	6	396
Deutsche Sprache und Deutsches Geistesleben	5	63	-	-
Andere Völker, ihre Sprache und ihr Geistesleben	18	241	-	-
Musikkultur	25	175	-	-
Die schönen Künste	-	-	-	-
Heimat und Ferne	-	-	13	1 725
Das öffentliche Leben	-	-	6	546
Die Massenmedien und wir	-	-	2	234
Naturwissenschaften, Technik, Mathematik	5	46	7	127
Für unsere Gesundheit	23	348	8	345
Lehrgang für Sekretärinnen	2	28	-	-

Gesamtzahl der Kurse/Arb.Gem. 78

Gesamtzahl der Teilnehmer 901

Gesamtzahl der Lehreinheiten (90 Min.) 1 312

Teilnehmer-Lehreinheiten 17 364

Gesamtzahl der Vorträge 52

Gesamtzahl der Teilnehmer 3 801

Gesamtzahl der Lehreinheiten 80

Teilnehmer-Lehreinheiten 7 467

Gesamtzahl der Teilnehmerlehreinheiten

von den Kursen/Arb.Gem. und Vorträgen 24 831

Private Technische Lehranstalt Eckert

Stand: 15.11.1970

	Tagesschule mit Vollunterricht		
Ausbildungsdauer in Halbjahren	3		
Schüler (sämtl.männl.u.Deutsche)	305		
<u>Fachrichtungen:</u>	Schüler im Halbjahr		Ges.
	1.	3.	
Maschinenbau	113	45	158
Elektrotechnik	41	11	52
Bautechnik	60	23	83
Heizungs- und Klimatechnik	12	-	12
<u>Schulische Vorbildung und berufl. Ausbildung der Teilnehmer:</u>			
Hochschulreife (Abitur)	3		
Realschulabschluß, 10 Kl. des Gymnasiums oder Fachschulreife	24		
sonstige schulische Vorbildung	278		
abgeschl. einschlägige Lehrausbildung mit mind. zusätzlich 2jähr. prakt. Tätigkeit nach der Lehre	305		
<u>Schüler nach Geburtsjahren:</u>			
1952	1		
1951	11		
1950	14		
1949	25		
1948	20		
1947	25		
1946	30		
1945	21		
1944	23		
1943	13		
1942	11		
1941	17		
1940	9		
1939 u.fr.	85		

Volksschulen - Schuljahr 1970

a) Schüler nach Klassen		Gesamtzahl der Schüler in der ... Klasse									
Schule		1.		2.		3.		4.		5.	
		Kn.	Mä.	Kn.	Mä.	Kn.	Mä.	Kn.	Mä.	Kn.	Mä.
Am Hohen Kreuz		16	16	16	14	13	13	17	10	-	-
Am Salzberger Berg		105	97	85	90	85	89	87	82	-	-
Augustenschule		-	-	-	-	-	-	-	-	136	132
H.Herrmann-Sch.Grund.		69	80	56	59	45	59	73	48	-	-
H.Herrmann-Sch.Haupt.		-	-	-	-	-	-	-	-	42	44
Keilberg		26	16	23	17	17	17	19	18	19	16
Konrad Grundschule		47	63	62	65	50	68	57	57	-	-
Konrad Hauptschule		-	-	-	-	-	-	-	-	98	92
Kreuzschule		122	104	99	96	94	83	81	97	-	-
Am Napoleonstein/Kn.		64	60	61	49	78	77	98	17	-	-
Am Napoleonstein/Mä.		58	59	53	53	39	40	-	75	-	-
Pestalozzi Grundsch.		61	47	45	49	63	44	51	51	-	-
Pestalozzi Hauptsch.		-	-	-	-	-	-	-	-	143	140
Reinhausen		31	29	36	29	34	35	31	37	35	37
Schwabelweis		20	19	22	21	17	15	16	17	24	16
Stadtamhof/Steinweg		69	40	45	43	53	41	42	47	27	19
V.d.Tann Gr.Schule		80	82	76	80	75	69	68	75	-	-
Weichs Gr.Schule		14	21	16	19	17	21	20	15	-	-
West Gr.Schule		79	89	80	76	77	64	74	64	-	-
St. Wolfgang Gr.Sch.		110	123	105	115	120	114	103	96	-	-
St. Wolfgang Hauptsch.		-	-	-	-	-	-	-	-	68	67
<u>Volksschulen gesamt</u>		971	947	880	875	877	849	837	806	592	563
So. Klarenanger		11	6	16	4	14	8	17	3	12	7
So. Isarstraße		13	13	23	11	19	11	29	17	9	14
So. Steinweg		3	2	10	2	6	8	9	6	13	17
So. Weitholdstraße		11	12	14	10	12	12	9	9	12	14
So. St.Wolfgangssch.		-	1	10	8	9	2	9	7	9	2
So. Nervenkrankenhaus		30	10	15	5	1	4	8	1	5	1
So. Bisch. Wittmann		9	10	13	6	10	9	8	4	8	1
So. Sprachheilk.		11	7	9	1	-	-	-	-	-	-
<u>Sonderschulen insges.</u>		88	61	110	47	71	54	89	47	68	56
<u>Volksschulen und Sonderschulen insges.</u>		1059	1008	990	922	948	903	926	853	660	619

Volksschulen - Schuljahr 1970

6.		7.		8.		9.		Zus.		Schüler
Kn.	Mä.	Kn.	Mä.	Kn.	Mä.	Kn.	Mä.	Kn.	Mä.	Insges.
-	-	-	-	-	-	-	-	62	55	117
-	-	-	-	-	-	-	-	362	358	720
158	133	83	80	63	72	65	50	505	467	972
-	-	-	-	-	-	-	-	243	246	489
30	40	79	80	75	89	61	63	287	316	603
24	14	-	-	-	-	-	-	128	98	226
-	-	-	-	-	-	-	-	216	253	469
84	100	51	60	74	65	43	47	350	364	714
-	-	-	-	-	-	-	-	396	380	776
-	-	-	-	-	-	-	-	301	203	504
-	-	-	-	-	-	-	-	150	227	377
-	-	-	-	-	-	-	-	220	191	411
111	133	75	84	61	82	63	62	453	501	954
33	43	-	-	-	-	-	-	200	210	410
19	18	-	-	-	-	-	-	118	106	224
18	25	-	-	-	-	-	-	254	215	469
-	-	-	-	-	-	-	-	299	306	605
-	-	-	-	-	-	-	-	67	76	143
-	-	-	-	-	-	-	-	310	293	603
-	-	-	-	-	-	-	-	438	448	886
57	72	46	40	44	55	25	28	240	262	502
534	578	334	344	317	363	257	250	5 599	5 575	11 174
20	21	16	5	-	-	-	-	106	54	160
13	5	-	-	-	-	-	-	106	71	177
12	9	26	16	22	16	3	2	104	78	182
10	8	16	5	9	13	22	-	115	83	198
7	-	-	-	-	-	-	-	44	20	64
-	-	-	-	-	-	-	-	59	21	80
-	-	5	5	-	-	-	-	53	35	88
-	-	-	-	-	-	-	-	20	8	28
62	43	63	31	31	29	25	2	607	370	977
596	621	397	375	348	392	282	252	6 206	5 945	12 151

b) Schüler nach Religionszugehörigkeit

Schule	von den Schülern waren:						
	katholisch	evangelisch	sonstig	gesamt	davon Ausländer u. Staatenlose		
					m	w	Ges.
Am Hohen Kreuz	87	30	-	117	4	3	7
Am Sallerner Berg	642	74	4	720	-	-	-
Augustenschule	854	106	12	972	9	5	14
H.Herrmann-Sch./Grundsch.	414	68	7	489	1	-	1
H.Herrmann-Sch./Hauptsch.	545	50	8	603	5	3	8
Keilberg	215	11	-	226	1	-	1
Konrad Grundschule	433	35	1	469	-	-	-
Konrad Hauptschule	643	64	7	714	-	-	-
Kreuzschule	665	105	6	776	4	9	13
Am Napoleonstein Gr. Kn.	423	74	7	504	1	-	1
Am Napoleonstein Gr. Mä.	297	79	1	377	-	-	-
Pestalozzi Grundsch.	359	51	1	411	1	1	2
Pestalozzi Hauptsch.	839	108	7	954	-	-	-
Reinhausen	390	19	1	410	9	3	12
Schwabelweis	203	19	2	224	-	1	1
Stadtamhof/Steinweg	429	35	5	469	4	5	9
Von-der-Tann Grundschule	507	86	12	605	8	4	12

Weichs Grundschule	131	12	-	143	-	-	-
West Grundschule	504	96	3	603	10	6	16
St. Wolfgang Grundschule	788	93	5	886	4	1	5
St. Wolfgang Hauptschule	450	50	2	502	1	1	2
Volksschulen gesamt:	9 818	1 265	91	11 174	62	42	104
<u>Sonderschulen</u>							
So. Klarenanger	145	11	4	160	-	-	-
So. Isarstraße	146	30	1	177	-	-	-
So. Steinweg	159	22	1	182	-	-	-
So. Weitoldstraße	169	28	1	198	-	-	-
So. St. Wolfgangsschule	59	5	-	64	-	-	-
So. Nervenkrankenhaus	72	8	-	80	-	-	-
So. Bisch. Wittmann (Privat)	81	6	1	88	-	-	-
So. Sprachenheilschule	26	1	1	28	-	-	-
Sonderschulen gesamt:	857	111	9	977	-	-	-
Volksschulen und	9 818	1 265	91	11 174	62	42	104
Sonderschulen	857	111	9	977	-	-	-
Insgesamt:	10 675	1 376	100	12 151	62	42	104

c) Lehrkräfte nach Altersgruppen und Religion

Schule	unter	25	30	35	40	45	50	55		davon waren		
	25	bis unter ... Jahren							Ges.	kath.	ev.	sonst.
		30	35	40	45	50	55	60u.ä.				
Am Hohen Kreuz	-	-	-	1	-	2	1	-	4	4	-	4
Am Sallerner Berg	1	7	1	1	2	5	1	1	19	18	1	19
Augustenschule	3	6	1	2	3	8	5	2	31	21	10	31
H.Herrmann-Sch.Grundsch.	-	-	2	1	2	2	1	4	12	10	2	12
H.Herrmann-Sch.Hauptsch.	2	6	2	2	2	1	4	2	22	18	4	22
Keilberg	-	-	-	-	1	-	3	2	6	6	-	6
Konrad Grundschule	-	3	1	1	1	-	2	4	12	10	2	12
Konrad Hauptschule	1	2	3	2	5	3	5	5	26	24	2	26
Kreuzschule	-	-	1	2	4	3	4	5	19	17	2	19
Am Napoleonstein Gr.Kn.	-	-	1	1	3	2	2	3	12	10	2	12
Am Napoleonstein Gr.Mä.	-	1	1	-	4	2	-	4	12	9	3	12
Pestalozzi Grundschule	-	-	1	1	1	3	2	3	11	10	1	11
Pestalozzi Hauptschule	2	7	2	2	5	6	4	5	33	27	6	33
Reinhausen	-	-	1	1	3	3	2	2	12	12	-	12
Schwabelweis	-	-	3	-	-	2	-	2	7	7	-	7
Stadtamhof/Steinweg	-	-	1	1	1	3	3	4	13	11	2	13
Von-der-Tann Grundsch.	-	1	2	-	2	4	3	5	17	14	3	17

Weichs Grundschule	-	-	1	1	1	-	-	1	4	3	1	4
West Grundschule	-	-	-	-	3	4	4	4	15	14	1	15
St. Wolfgang Grundsch.	-	2	3	-	3	3	4	7	22	20	2	22
St. Wolfgang Hauptsch.	1	2	3	1	1	4	3	4	19	19	-	19
Volksschulen gesamt:	10	37	30	20	47	60	53	71	328	284	44	328
<u>Sonderschulen</u>												
So.Klarenanger	2	2	-	1	2	-	1	-	8	6	2	8
So.Isarstraße	2	1	2	1	2	1	-	-	9	8	1	9
So.Steinweg	4	2	1	2	2	-	-	-	11	10	1	11
So.Weitoldstraße	1	1	1	1	2	3	1	-	10	10	-	10
So.St.Wolfgangschule	-	-	-	2	-	1	-	-	3	2	1	3
So.Nervenkrankenhaus	-	2	-	1	-	-	-	1	4	3	1	4
So.Bisch.Wittmann (Priv.)	-	1	2	1	-	-	-	-	4	4	-	4
So.Sprachheilschule	1	1	-	-	-	-	-	-	2	2	-	2
Sonderschulen gesamt	10	10	6	9	8	5	2	1	51	45	6	51
Volksschulen und	10	37	30	20	47	60	53	71	328	284	44	328
Sonderschulen	10	10	6	9	8	5	2	1	51	45	6	51
Insgesamt:	20	47	36	29	55	65	55	72	379	329	50	379

d) Klassen und Klassenstärke

Schule	Schüler insgesamt	K l a s s e n								
		Insges.	Davon mit einer Schülerzahl von .. bis .. Schülern							
			- 20	21-25	26-30	31-35	36-40	41-45	46-50	51-55
Am Hohen Kreuz	117	4	-	-	3	1	-	-	-	-
Am Sallerner Berg	720	19	-	-	-	5	8	6	-	-
Augustensch./Hauptschule	972	25	-	-	-	4	14	7	-	-
H.-Herrmann-Sch./Grundsch.	489	13	-	-	-	5	6	2	-	-
H.-Herrmann-Sch./Hauptsch.	603	17	-	-	2	8	4	3	-	-
Keilberg	226	6	-	-	-	2	2	2	-	-
Konrad Grundschule	469	12	-	-	-	2	7	3	-	-
Konrad Hauptschule	714	19	-	-	3	4	8	-	3	1
Kreuzschule/Knaben	776	19	-	-	-	4	4	7	4	-
Kreuzschule/Mädchen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Am Napoleonstein/Gr. Kn.	504	13	-	-	-	1	10	2	-	-
Am Napoleonstein/Gr. Mä.	377	10	-	-	-	1	7	2	-	-
Pestalozzi Grundschule	411	12	-	-	2	5	5	-	-	-
Pestalozzi Hauptschule	954	25	-	-	1	5	11	8	-	-
Reinhausen	410	12	-	-	1	8	3	-	-	-
Schwabelweis	224	6	-	-	-	2	3	1	-	-
Stadtamhof/Steinweg	469	13	-	-	4	3	2	2	2	-
Von-der-Tann Grundsch.	605	16	-	-	-	7	7	2	-	-

Weichs Grundschule	143	4	-	-	-	3	1	-	-	-
West-Grundschule	603	16	-	-	-	7	3	6	-	-
St.Wolfgang Grundschule	886	23	-	-	-	4	13	6	-	-
St.Wolfgang Hauptschule	502	14	-	-	-	5	1	5	-	-
Volksschulen gesamt:	11 174	298	-	-	19	86	119	64	9	1
<u>Sonderschulen:</u>										
So.Klarenanger	160	8	-	-	-	5	3	-	-	-
So.Isarstraße	177	8	-	-	-	2	5	1	-	-
So.Steinweg	182	9	-	-	-	2	7	-	-	-
So.Weitoldstraße	198	9	-	-	-	2	6	1	-	-
So.St.Wolfgangschule	64	3	-	-	-	2	-	1	-	-
So.Nervenkrankenhaus	80	7	-	6	-	1	-	-	-	-
So.Bisch.Wittmann (Priv.)	88	9	2	4	3	-	-	-	-	-
So.Sprachenheilschule	28	2	-	-	-	2	-	-	-	-
Sonderschulen gesamt:	977	55	2	10	3	16	21	3	-	-
Volksschulen und	11 174	298	-	-	19	86	119	64	9	1
Sonderschulen	977	55	2	10	3	16	21	3	-	-
Insgesamt:	12 151	353	2	10	22	102	140	67	9	1

Volkshochschule

Winter/
Frühjahrslehabschnitt: 1.1. - 30.4.1970
Sommerlehabschnitt: 1.5. - 31.8.1970
Herbstlehabschnitt: 1.9. - 31.12.1970

Stoffgebiet	Durch- gef. Kurse	Teilnehmer			Alter		
		m	w	ges.	u.25	25-50	ü.50
Gesellschaft u. Politik	-	-	-	-	-	-	-
Erziehung, Philosophie, Religion, Psychologie	5	79	144	223	20	88	115
Kunst, Literatur, Musik	-	-	-	-	-	-	-
Länder- und Heimatkunde Naturkunde	-	-	-	-	-	-	-
Mathematik, Naturwissen- schaften, Technologie	3	36	21	57	16	30	11
Verwaltung und kaufm. Praxis	7	46	103	149	102	43	4
Sprachen (Fremdsprachen und Deutsch)	37	333	429	762	384	327	51
Manuelles und musikalisches Arbeiten	16	92	133	225	89	91	45
Hauswirtschaft	12	-	132	132	59	55	18
Gesundheits- u. Körperpfl.	89	130	821	951	332	509	110
Insgesamt:		716	1783	2499	1002	1143	354
Einzelveranstaltungen und Vortragsreihen	58	-	-	3079	-	-	-
Filme	15	-	-	1151	-	-	-
Kulturfahrten und Kulturreisen	15	-	-	579	-	-	-

Zahl der Leiter von Arbeitskreisen Männlich 18
Weiblich 13
Insges. 31
darunter Lehrer 18

Gesamtzahl der Kurse 169
Teilnehmer 2.499
Teilnehmer-Lehreinheiten 26 001
Einzelveranstaltungen, Vor-
tragsreihen, Filme, Besichtig. 73
Teilnehmer-Lehreinheiten 4 230
Kulturfahrten 15
Teilnehmer-Lehreinheiten 4 629
Gesamtzahl der Teilnehmer-Lehreinheiten 34 860

VI. Verwaltung und Finanzen

Personal der Stadtverwaltung

am 2. Oktober 1970

1. Verwaltung

Besoldungs- und Vergütungsgruppe	Beamte		Angest.		Arbeiter		Zusam.	weiblich
	zus.	w	zus.	w	zus.	w		
	1	2	3	4	5	6	7	8
<u>A. Hauptberuf.Vollbeschäft.</u>								
Höherer Dienst (B, A 16 - A 13; BAT Ia/b, II b u. übertarifl.)	181	48	23	9			204	57
Gehobener Dienst (A 13 "S" - A 9; BAT III V a/b; Kr. VII - X)	223	21	62	13			285	34
Mittlerer Dienst (A 9 "S" - A 5; BAT V c - VIII; Kr. II - VI)	515	24	558	300			1073	324
Einfacher Dienst (A 5 "S" - A 1; BAT IXa/b u. X; Kr. 1)	-	-	51	46			51	46
Insgesamt	919	93	694	368	684	134	2297	595
darunter sind:								
Personal im Ausbildungsverhältnis	41	10	-	-	1	-	42	10
Ärzte	2	-	12	4	-	-	14	4
Pflegepersonal	-	-	82	81	-	-	82	81
Angest.u. Arbeiter mit Zeitvertrag	-	-	-	-	27	-	27	-
<u>B. Teilzeitbeschäftigte mit 20 u. mehr Wochenarbeitsstunden</u>	-	-	-	-	266	266	266	266

2. Wirtschaftsunternehmen

Art der Wirtschaftsunternehmen	Beamte		Angest.		Arbeiter		Zu- sam.	weib- lich
	zus.	w	zus.	w	zus.	w		
	1	2	3	4	5	6.	7	8
A. <u>Hauptber. Vollbeschäft.</u>								
Kombinierte Versorg.- u. Verkehrsunternehmen	4	-	191	25	353	10	548	35
Übrige Wirtschafts- unternehmen	-	-	4	-	-	-	4	-
Insgesamt	4	-	195	25	353	10	552	35
Von den Beschäftigten stehen in:								
Höherer Dienst (B, A 16 - A 13, BAT Ia/ II b u. übertarifl.)	2	-	5	-	-	-	7	-
Gehobener Dienst (A 13 "S" - A 9; BAT III - Va/b)	1	-	40	-	-	-	41	-
Mittlerer Dienst (A 9 "S" - A 5; BAT V c - VIII)	1	-	138	21	-	-	139	21
Einfacher Dienst (A 5 "S" - A 1; BAT IX a/b u. X)	-	-	12	4	-	-	12	4
Von den Beschäftigten sind:								
Personal im Ausbil- dungsverhältnis	-	-	-	-	-	-	-	-
Angestellte und Arbei- ter mit Zeitvertrag	-	-	-	-	-	-	-	-
B. <u>Teilzeitbeschäftigte mit 20 und mehr Wo- chenstunden</u>	-	-	-	-	1	1	1	1

Grundbesitz der Stadt nach Art und Nutzung
(in vollen ha)

Art der Nutzung	Grundbesitz	Davon außerh. d. Stadtgeb.
1. Bebaute Fläche (Haus- u. Hofräume, Haus- und Ziergärten, Ruinengrundstücke, Baustellen, Lager und Ladeplätze u. dgl.)	81	3
2. Straßen-, Platz- und Wegeland, sonstiges Verkehrsgelände	393	-
3. Öffentliche Parks und sonstige Grünanlagen, Friedhöfe	107	-
4. Spiel- und Sportplätze, Freibäder	16	-
5. Landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzte Flächen (Ackerland, Erwerbsgartenland, Wiesen, Viehweiden, Weinberge, Obstanlagen, Baumschulen usw.)	174	210
6. Forsten und Holzungen (auch wenn abgeholzt, aber zur Wiederaufforstung bestimmt)	262	234
7. Öffentliche Gewässer (Seen, Flüsse, Kanäle und Bäche)	1	-
8. Sonstige Flächen (Ödland, Unland, Sandgruben, nicht öffentl. Gewässer u. dgl.)	27	-
Gesamt	1 061	447

Realsteuerhebesätze, Steuersätze für andere gemeindliche Steuern und Abgaben und Reinigungsgebührensätze in der Zeit vom II. Halbjahr 1948 - 1965 - 1966 - 1967 - 1968 - 1969

1. Realsteuern:

	Gewerbe- steuer	Zweig- stellen- steuer	Grund- steuer	Grund- steuer
II./1948	300 v.H.	390 v.H.	120 v.H.	230 v.H.
ab 1.1.1950			180 v.H.	250 v.H.
ab 1.1.1968	330 v.H.		180 v.H.	300 v.H.

2. Sonstige gemeindliche Steuern und Abgaben:

	Getränke- steuer	Speise- eis- steuer	Ver- gnügungs- steuer	Notgroschen
ab 1.8.1950	10 v.H.			
ab 1.1.1959			20 v. H. <u>brutto</u>	
			bzw. 15 v. H. <u>brutto</u>	
ab 16.7.1949		10 v.H.		
ab 26.5.1949				-,10 DM pro Karte
Hundeabgabe		Normalsatz		
ab 1963		30,-- DM		

Bemerkungen: Sonderregelungen bestehen für eingemeindete Gebiete Kager, Oberwinzer und Niederwinzer.

3. Reinigungsgebühren:

(Straßenreinigungs-, Kanalbenutzungs- und Müllabfuhrgebühren)

	Hebesatz
ab 1.10.1958	310 v.H.

Straßenreinigungsgebühren:

	ab 1.1.1964	ab 1.1.1966	ab 1.7.1967
	Quadratmeter - Reinigungsfläche		
Reinigungs-kategorie 1	1,25 DM	1,50 DM	1,75 DM
2	-,75 DM	-,90 DM	1,05 DM
3	-,25 DM	-,30 DM	-,35 DM

Kanalbenutzungsgebühren:

Kubikmeter Wasserverbrauch

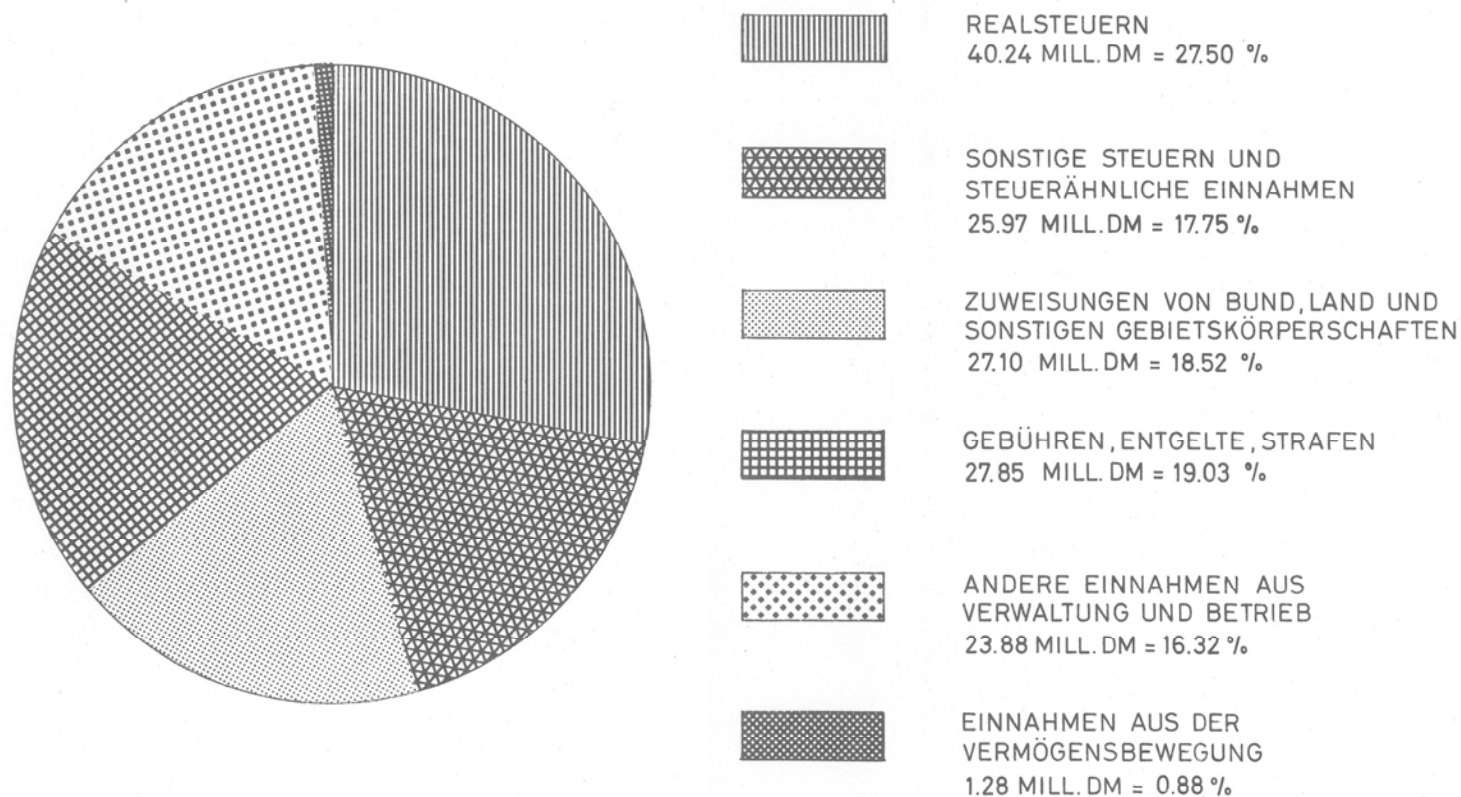
-,22 DM	-,22 DM	-,38 DM	ab 1.1.67
---------	---------	---------	-----------

Müllabfuhrgebühren: pro Tonne

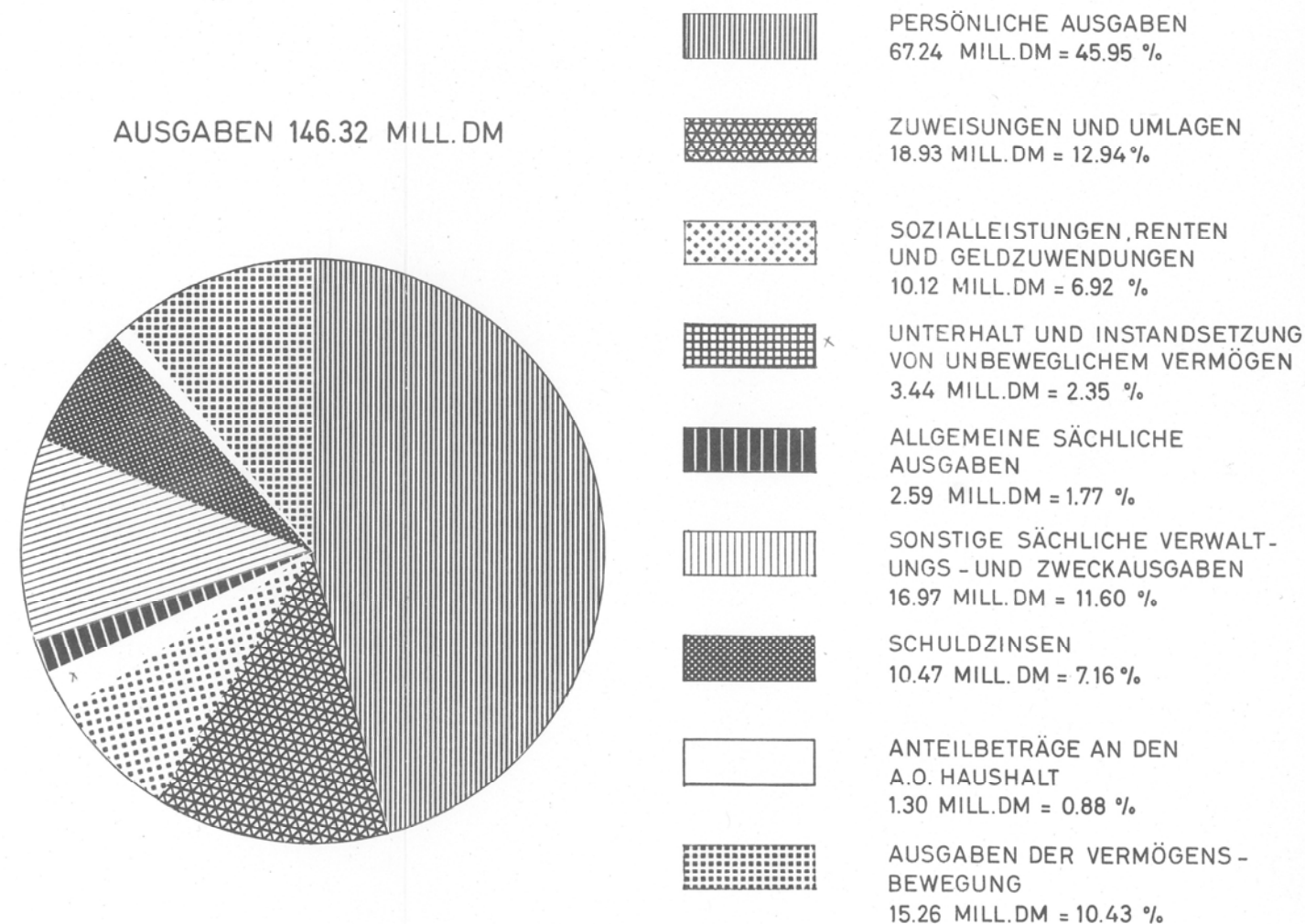
jährlich bei wöchent- licher Abholung	36,-- DM	42,-- DM	52,-- DM	ab 1.1.67
--	----------	----------	----------	-----------

ORDENTLICHER HAUSHALTSPLAN 1971 DER STADT REGENSBURG

EINNAHMEN 146.32 MILL. DM



AUSGABEN 146.32 MILL. DM



VII. Wirtschaft und Versorgung

Preisindex für Lebenshaltungskosten

4 - Personen-Haushalte mit mittleren Einkommen
des alleinverdienenden **Haushaltsgeschäftsführers**.

Durchschnitt	Gesamtlebenshaltung			
	1938 = 100	1950 = 100	1958 = 100	1962 = 100
1952	171,5	110,0	.	86,7
1953	168,5	108,1	.	85,1
1954	168,7	108,2	.	85,3
1955	171,5	110,0	.	86,7
1956	176,0	112,9	.	88,9
1957	179,5	115,2	.	90,7
1958	183,4	117,7	100,0	92,7
1959	185,2	118,8	101,0	93,6
1960	187,9	120,5	102,4	94,9
1961	192,6	123,6	105,0	97,1
1962	199,5	127,9	108,7	100,0
1963	204,0	130,7	111,1	103,0
1964	208,7	133,8	113,7	105,4
1965	215,8	138,3	117,5	109,0
1966	223,4	143,1	121,7	112,8
1967	226,5	145,2	123,4	114,4
1968	229,9	147,3	125,2	116,1
1969	236,3	151,5	128,7	119,3
1970	244,9	157,0	133,4	123,7
Januar	241,8	154,9	131,7	122,1
Februar	242,6	155,5	132,1	122,5
März	243,6	156,1	132,7	123,0
April	244,2	156,5	133,0	123,3
Mai	244,6	156,7	133,2	123,5
Juni	245,7	157,5	133,9	124,1
Juli	245,7	157,5	133,9	124,1
August	245,5	157,4	133,8	124,0
September	245,1	157,1	133,5	123,8
Oktober	245,9	157,6	134,0	124,2
November	247,1	158,4	134,6	124,8
Dezember	247,9	158,9	135,1	125,2

Preisindexzahlen für ausgewählte Waren- und Leistungsgruppen
aus dem Preisindex aller privaten Haushalte im Bundesgebiet

Ware, Leistung	1969	1970	Veränd. in %
Frisches Fleisch	122,2	121,1	- 0,9
Fleischwaren	123,7	126,7	+ 2,4
FrISChe FISChe	157,2	170,6	+ 8,5
Fischwaren	120,9	130,9	+ 8,3
Eier	109,7	99,0	- 9,8
Milch	122,2	123,5	+ 1,1
Käse	132,5	136,2	+ 2,8
Butter	105,8	104,0	- 1,7
Speisefette und -öle (ohne Butter)	105,0	113,4	+ 8,0
Brot und Kleingebäck	134,3	146,1	+ 8,8
Feingebäck und Dauerbackwaren	114,8	118,1	+ 2,9
Mehl und Nährmittel	110,2	113,1	+ 2,6
Kartoffeln	117,8	99,7	- 15,4
FrISCheGemüse	88,2	84,1	- 4,6
FrISCheObst	80,8	82,3	+ 1,9
Zucker, Süßwaren	98,4	100,5	+ 2,1
Alkoholfreie Getränke	108,7	112,4	+ 3,4
Genußmittel	104,3	107,1	+ 2,7
Verzehr in Gaststätten	140,2	148,7	+ 6,1
Oberbekleidung	112,7	117,9	+ 4,6
Sonstige Bekleidung	108,8	113,2	+ 4,0
Schuhe	118,5	128,7	+ 8,6
Schuhreparaturen	115,6	122,0	+ 5,5
Altbaumiete	169,6	179,7	+ 6,0
Neubaumiete, Sozialer Wohnungsbau	159,1	164,9	+ 3,6
Neubaumiete, Freifinanzierter Wohnungsbau	147,9	155,6	+ 5,2

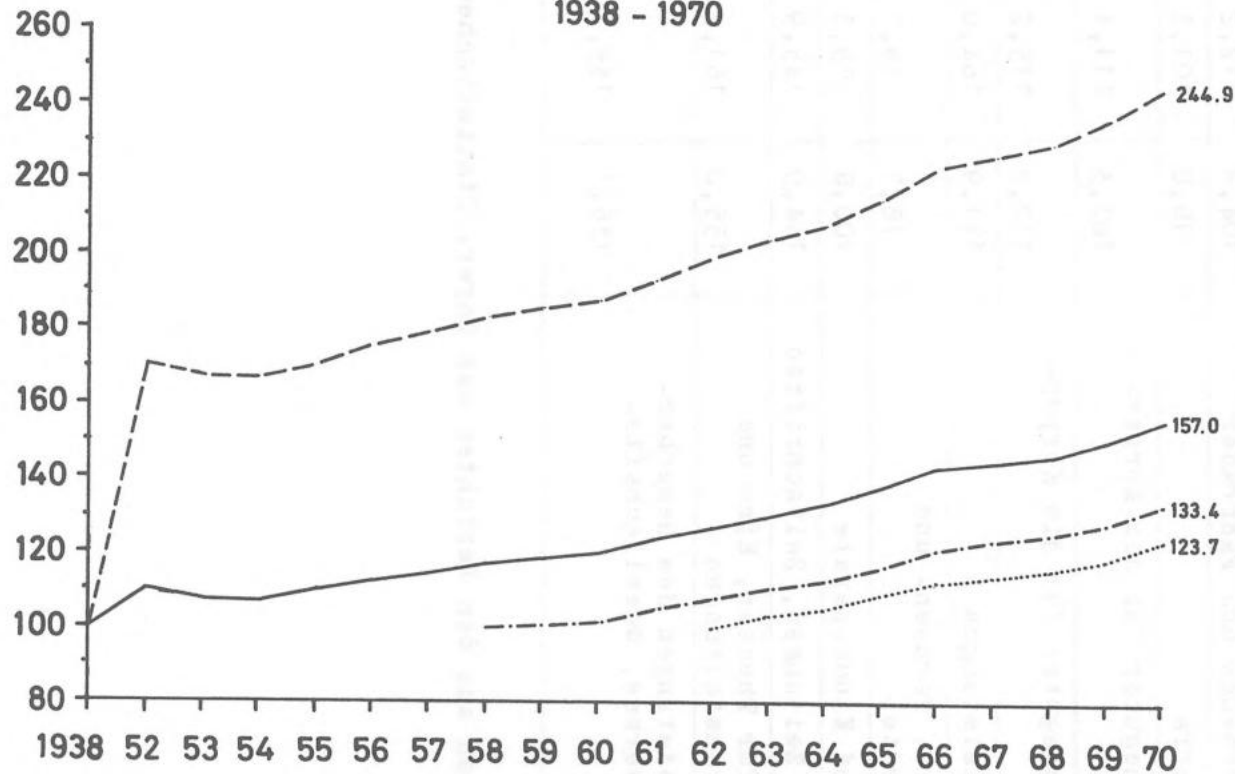
Ware, Leistung	1969	1970	Veränd. in %
Möbel	113,0	118,7	+ 5,0
Heimtextilien, Haushaltswäsche	108,1	111,0	+ 2,7
Heiz- und Kochgeräte, Beleuchtungskörper	100,9	104,8	+ 3,9
Haushaltsmaschinen u. -geräte	101,7	106,7	+ 4,9
Tapeten, Farben, Baustoffe, Wohnungsreparaturen	126,2	139,1	+ 10,2
Wäscherei und Reinigung	139,5	153,0	+ 9,7
Kraftfahrzeuge und Fahrräder	104,8	112,2	+ 7,1
Kraftstoffe	98,0	101,3	+ 3,4
Gebrauchsgüter für die Körperpflege	107,3	111,3	+ 3,7
Verbrauchsgüter für die Körperpflege	112,2	115,2	+ 2,7
Friseurleistungen	151,9	164,0	+ 8,0
Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	78,7	79,7	+ 1,3
Foto- und Kinoapparate	100,8	89,3	- 11,4
Bücher, Zeitungen, Zeitschriften	134,9	145,9	+ 8,2
Kosten für Theater, Kino und Sportveranstaltungen	155,0	161,2	+ 4,0
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, Gesellschaftsreisen	136,1	139,1	+ 2,2

(Entnommen aus den Berichten des Bayer. Statistischen Landesamtes)

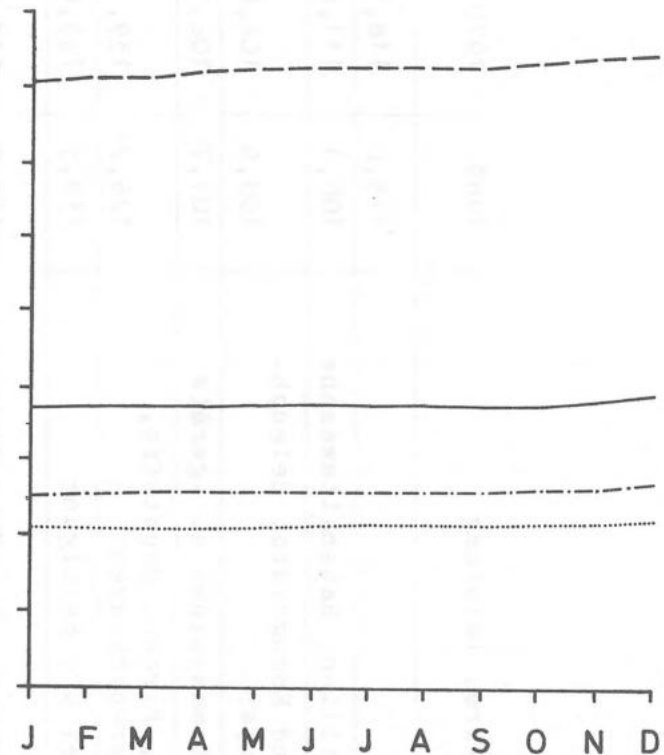
PREISINDEX FÜR LEBENSHALTUNGSKOSTEN

1938 = 100 (---) 1950 = 100 (—) 1958 = 100 (---·) 1962 = 100 (·····)

JAHRESDURCHSCHNITT
1938 - 1970



JANUAR MIT DEZEMBER 1970



Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

(Entnommen aus den Berichten des Bayer. Statistischen Landesamtes)

Zeit	Betriebe	Beschäftigte			Geleistete Arbeiter- stunden 1 000	Löhne	Gehälter
		Insges.	davon			1 000	1 000 DM
			Angestellte	Arbeiter			
Januar	101	19 494	3 586	15 908	2 295	12 538	4 754
Februar	101	19 625	3 640	15 985	2 375	12 051	4 669
März	102	19 631	3 611	16 020	2 444	11 199	4 848
April	102	19 732	3 602	16 130	2 545	13 419	4 806
Mai	102	19 762	3 614	16 148	2 265	13 569	4 956
Juni	102	19 753	3 625	16 128	2 494	14 316	5 031
Juli	102	19 810	3 647	16 163	2 531	15 491	5 261
August	102	19 649	3 700	15 949	2 252	14 882	5 227
September	102	19 722	3 721	16 001	2 565	14 735	5 328
Oktober	102	19 573	3 787	15 786	2 584	14 900	5 439
November	102	19 565	3 749	15 816	2 531	14 874	5 707
Dezember	102	19 544	3 878	15 666	2 405	15 373	5 990
Stand am 31.12.					Jahresleistung		
1970	102	19 544	3 878	15 666	29 286	167 347	62 016
1969	107	19 608	3 611	15 997	28 214	139 738	52 125
1968	105	18 717	3 481	15 236	26 597	121 685	47 195
1967	115	17 313	3 484	13 829	25 496	109 163	44 008

Durchschnittliche Wochenarbeitszeit und Bruttoverdienste sowie Indexzahlen der
Arbeiter in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) in Bayern und im

Bundesgebiet von 1963 - 1970

(Auszug aus den Mitteilungen des Bayer. Statistischen Landesamtes)

Index: 1962 = 100

Jahr 1)	bez. Wochenstunden				Bruttostundenverdienst in Pfg.				Bruttowochenverdienst in DM			
	Bayern		Bundesgeb.		Bayern		Bundesgeb.		Bayern		Bundesgeb.	
	Zahl	Index	Zahl	Index	Pfg.	Index	Pfg.	Index	DM	Index	DM	Index
1963	43,5	97,9	44,7	99,4	311	108,2	355	107,5	135	105,6	158	106,8
1964	43,7	97,9	44,1	98,7	346	118,5	387	116,5	152	116,3	171	115,2
1965	44,0	98,5	44,3	99,2	381	129,9	426	127,9	168	128,1	189	127,0
1966	43,6	97,7	43,9	98,3	410	139,7	455	136,4	179	136,6	200	134,2
1967	42,3	94,7	42,3	94,9	424	144,0	469	140,7	180	136,4	199	133,4
1968	43,0	96,1	43,3	97,0	444	150,6	488	146,9	191	145,0	211	142,5
1969	43,4	97,1	44,0	98,6	486	164,8	537	160,1	211	160,3	237	158,0
1970	43,3	96,8	44,0	98,6	548	185,6	609	182,4	237	180,1	268	179,9

1) Jahresdurchschnitte aus 4 Erhebungsmonaten

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten sowie Indexzahlen in
Industrie ¹⁾ und Handel ²⁾ in Bayern und im Bundesgebiet von 1963 - 1970

Index: 1962 = 100

(Auszug aus den Mitteilungen des Bayer. Statistischen Landesamtes)

Jahr 3)	kaufm. Angestellte				techn. Angestellte				kaufm.u.techn.Angest. zus.			
	Bayern		Bundesgebiet		Bayern		Bundesgebiet		Bayern		Bundesgebiet	
	DM	Index	DM	Index	DM	Index	DM	Index	DM	Index	DM	Index
1963	635	107,3	683	107,0	917	104,6	980	105,5	689	106,6	738	106,5
1964	685	115,0	720	114,1	975	111,3	1039	111,8	743	114,0	784	113,5
1965	744	123,5	791	123,7	1057	119,7	1127	120,7	809	122,4	861	122,9
1966	808	132,9	857	133,1	1140	128,3	1208	128,5	879	131,7	931	131,8
1967	843	139,6	895	138,6	1180	139,2	1247	133,0	916	139,5	970	137,0
1968	896	146,9	939	144,9	1254	148,5	1312	139,9	975	147,4	1020	143,5
1969	977	159,2	1031	155,9	1371	161,3	1445	151,7	1067	159,8	1124	154,7
1970	1102	178,4	1159	174,3	1517	177,7	1614	169,2	1199	178,2	1263	172,9

1) einschl. Hoch- und Tiefbau

2) Industrie, Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe

3) Jahresdurchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten

Arbeitsmarkt

Arbeitslose und offene Stellen im Hauptamtsbezirk Regensburg *)
Bestand am Monatsende

Monat	Arbeitslose 1970			offene Stellen 1970		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Januar	1 714	427	2 141	1 609	2 272	3 881
Februar	1 185	435	1 620	2 145	2 543	4 688
März	592	432	1 024	2 595	2 455	5 050
April	221	307	528	2 833	2 774	5 607
Mai	192	211	403	2 921	3 013	5 934
Juni	124	158	282	3 174	2 879	6 053
Juli	146	197	343	2 998	2 754	5 752
Aug.	145	180	325	2 744	2 081	4 825
Sept.	127	205	332	2 632	1 805	4 437
Okt.	120	234	354	2 502	1 605	4 107
Nov.	195	256	451	2 086	1 479	3 565
Dez.	384	343	727	1 572	1 186	2 758

*) umfassend den Stadt- und Landkreis Regensburg;
vom Landkreis Burglengenfeld die Gde. Duggendorf;
vom Landkreis Parsberg die Gden. Bergstetten, Brunn,
Deuerling, Endorf,
Großetzenberg,
Hohenschambach, Laaber;
vom Landkreis Roding die Gden. Mainsbauern, Siegenstein,
Süssenbach und Wald.

Sparverkehr bei der Städtischen Sparkasse
1970

		in 1 000 DM				
Zeit	Sparkonten am Monats- bzw. Jahres- ende	Einlagen- stand am 1.d.Mts. bzw. Jahres	Zugang	Abgang	Einlagen- stand am Monats- bzw. Jahres- ende	Mehrung u. Min- derung in %
Jan.	75 697	177 106	11 846	10 477	178 475	+ 0,77
Febr.	76 292	178 475	8 845	8 245	179 075	+ 0,33
März	77 538	179 075	8 316	8 158	179 233	+ 0,09
April	78 414	179 233	12 328	10 737	180 824	+ 0,89
Mai	78 719	180 824	9 118	8 275	181 667	+ 0,47
Juni	80 143	181 667	10 702	9 322	183 047	+ 0,76
Juli	80 118	183 047	14 170	14 330	182 887	- 0,09
Aug.	80 619	182 887	9 053	7 723	184 217	+ 0,73
Sept.	81 036	184 217	8 919	8 543	184 593	+ 0,20
Okt.	81 663	184 593	8 893	7 720	185 766	+ 0,64
Nov.	82 318	185 766	9 715	8 113	187 368	+ 0,86
Dez.	83 525	187 368	31 483	12 309	197 137	+ 10,23
1970	83 525	191 538	143 388	113 952	197 137	+ 15,36
1969	75 609	175 693	113 523	109 353	179 863	+ 2,37
1968	72 161	140 029	109 360	73 696	175 693	+ 25,47
1967	68 736	115 509	91 801	67 480	140 029	+ 21,06
1966	66 174	100 526	71 516	56 533	115 509	+ 14,9
1965	61 205	87 002	65 383	51 260	100 526	+ 16,2
1964	56 392	73 949	54 289	41 141	87 097	+ 15,1
1963	52 301	58 520	51 078	35 649	73 949	+ 26,4
1962	48 216	50 005	39 222	30 707	58 520	+ 17,0

Milchversorgung durch die Milchwerke

Monat	in 1 000 Liter						in 1 000 kg	
	Anlieferung				Rücklief. an Erzg.	Verbleib	Herstellung v.	
	Stadtkr.	Ldkr.	Sonstig	Gesamt			Butter	Käse
Jan.	60	4 145	4 574	8 779	2 407	6 372	317	77
Febr.	60	3 883	4 211	8 154	2 161	5 848	327	76
März	70	4 344	4 630	9 044	2 368	6 676	333	105
April	71	4 203	4 388	8 662	2 263	6 399	332	94
Mai	74	4 450	4 649	9 173	2 279	6 894	337	91
Juni	65	4 318	4 845	9 228	2 166	7 062	345	107
Juli	51	4 211	4 836	9 098	2 195	6 903	383	108
Aug.	48	3 927	4 688	8 663	2 182	6 481	408	75
Sept.	43	3 665	4 455	8 163	2 102	6 061	332	76
Okt.	42	3 811	4 617	8 470	2 189	6 281	332	83
Nov.	36	3 576	4 157	7 769	2 127	5 642	300	95
Dez.	36	3 702	4 343	8 081	2 212	5 869	339	60
Ges.	656	48 235	54 393	103 284	26 651	76 488	4 085	1 047
1969	757	49 773	56 410	106 940	29 044	77 896	4 344	1 054

Zum unmittelbaren Verzehr abgegeben (in 1 000 l) und pro-Kopf (in l)

Monat	Trinkmilch				Sahne		Butter- milch		Mager- milch		Kakao	
	offen		in Tera u. in Flaschen									
	Ges.	p.K.	Ges.	p.K.	Ges.	p.K.	Ges.	p.K.	Ges.	p.K.	Ges.	p.K.
Jan.	136	1.0	746	5.7	22	0.2	33	0.2	2	0.02	18	0.1
Febr.	133	1.0	702	5.3	25	0.2	33	0.2	2	0.02	26	0.2
März	140	1.1	744	5.7	49	0.3	39	0.3	3	0.02	19	0.1
April	150	1.1	772	5.8	39	0.5	44	0.3	3	0.02	24	0.2
Mai	147	1.1	722	5.5	73	0.6	50	0.4	2	0.02	16	0.1
Juni	159	1.2	814	6.2	82	0.6	100	0.7	1	0.01	26	0.2
Juli	153	1.2	814	6.2	86	0.6	86	0.6	2	0.02	17	0.1
Aug.	140	1.1	725	5.5	41	0.3	65	0.4	3	0.02	2	-
Sept.	137	1.0	777	5.9	35	0.2	41	0.3	3	0.02	13	0.1
Okt.	140	1.1	815	6.2	37	0.2	31	0.2	3	0.02	31	0.3
Nov.	134	1.0	781	5.9	32	0.2	32	0.2	2	0.02	30	0.3
Dez.	128	0.9	756	5.7	39	0.3	30	0.2	2	0.02	24	0.2
Ges.	1 697	12.8	9 168	69.6	560	4.3	584	4.0	28	0.23	246	1.9
1969	1 771	13.5	8 748	67.9	341	2.8	576	4.4	28	0.22	409	3.2

Gasversorgung
(Ohne Progangas)

			1970	1969	1968	1967	1966
<u>Gasbeschaffung</u>							
Bezug	Mio	cbm	31.6	27.3	22.5	20.2	19.6
Gasverkauf	Mio	cbm	30.7	26.3	21.7	20.0	18.8
Verbrauch der angeschlossenen Bezirke je Einwohner im Jahr	**	cbm	234	215	182	168	158
Länge des Rohrnetzes		km	209.6	205.4	203.4	199.9	196.9
Hausanschlüsse		Stck	7 479	7 473	7 460	7 441	7 396
Zähler		Stck	22 052	22 632	23 200	23 614	23 963
Straßenleuchten		Stck	479	565	649	732	839

**) Die Stadtteile Winzer, Keilberg und z.T. Konradsiedlung sind an das Gasnetz noch nicht angeschlossen.

Stromversorgung

Das Gebiet südlich der Donau wird von den Stadtwerken und das nördliche von der Energieversorgung (Obag) versorgt.

		1970	1969	1968	1967	1966
<u>Strombeschaffung</u>						
Stadtwerke		176.5	159.9	143.9	130.1	122.5
Obag		105.6	99.3	91.7	82.1	72.8
Gesamtbeschaffung in Mio kWh.		282.1	259.2	235.6	212.2	195.3
<u>Verkauf</u>						
Stadtwerke		168.0	151.9	135.4	123.2	116.1
Obag		100.6	94.3	86.3	77.7	70.0
Gesamtverkauf in Mio kWh		268.6	246.2	221.7	200.9	186.1
Verbrauch je Einwohner/Jahr	kWh	2 042.7	1 911.8	1 752.5	1 603.3	1 481.7
Leitungsnetz	km	726	688	654	638	617
davon Obag	km	262	254	246	239	229
Hausanschlüsse	Stck	15 333	15 071	14 678	14 376	14 113
davon Obag	Stck	7 144	6 978	6 866	6 735	6 578
Zähler	Stck	59 251	57 610	56 255	54 585	53 183
davon Obag	Stck	16 181	15 411	15 036	14 240	13 338
Selektiv- u. Trafostat.	Zahl	361	357	337	333	329
davon Obag	Zahl	84	83	79	76	75
Straßenleuchten	Stck	5 125	4 625	4 228	3 936	3 586
davon Obag	Stck		1 577	1 524	1 395	1 253

Wasserversorgung

	1970	1969	1968	1967	1966	1965
Wassergewinnung in Mio cbm	11.6	10.9	10.2	10.3	9.7	8.8
Wasserverkauf in Mio cbm	9,5	9.2	8.7	8.7	8.6	7.7
Verbrauch je Einwohner u. Tag / Liter	198	196	188	190	187	170
Länge des Rohrnetzes km	309,7	306,2	300,0	295,8	290,0	282,6
Hausanschlüsse Stck	12 829	12 486	12 505	12 270	12 113	11 903
Zähler Stck	13 219	13 020	12 827	12 670	12 488	12 304
Hochspeicher (Fassung) cbm	18 394	18 394	18 394	18 394	15 635	15 635
Tiefspeicher (Fassung) cbm	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000

<u>Müllabfuhr</u>			
	1970	1969	1968
Zahl der an die Müllabfuhr an- geschlossenen Einwohner	131 063	129 000	124 000
Zahl der an die Müllabfuhr an- geschl. bebauten Grundstücke	12 300	12 000	10 880
Gewicht der abgefahrenen Müll- menge in to (ohne gesondert ab- gefahrenene Industrieabfälle)	47 000	45 000	45 000
Menge des abgefahrenen Mülls in cbm (ohne gesondert abgefahrenene Industrieabfälle)	180 000	160 000	150 000
Menge und Gewicht des abgefah- renen Straßenkehrrechts:			
a) Gewicht in to	14 250	13 000	12 000
b) Menge in cbm	10 960	10 000	9 000
<u>Sammelfahrzeuge: Anzahl</u>	15	12	12
Fahrzeugart = Mercedes - Kuka Müllwagen			
davon "Haifisch"	7	6	
mit Tonnenkippvorricht.	14	13	
Antriebsart = Diesel			
Fassungsvermögen in cbm	11 - 40	11 - 40	11 - 35
Gesamtzahl der von allen Fahr- zeugen durchschnittlich in einer Woche zurückgelegten km	4 200	5 500	4 600
Anzahl der Gefäßentleerungen je Woche	30 635	29 753	28 358
Mittlere Transportweite je Fahrt aus den Sammelbezirken zu den Entladestellen	11,5 km	11,5 km	11,5 km

VIII. Bau- und Wohnungswesen

Baufertigstellungen 1970

(nach Berichten des Statistischen Landesamtes)

Rohzugang an Wohnungen und Wohnräumen im Wohn- und Nichtwohnbau

Bauherr	Gebäude bzw. Baumaß- nahmen	Woh- nungen	von den Wohnungen hatten							Von den Wohnungen hatten Kochn.
			1	2	3	4	5	6	u. 7 m.	
			Wohnräume einschl. Küchen							
<u>Gebäude</u>										
Unternehmen oh. Wohnungsuntern.	1	12	-	9	-	3	-	-	-	-
Gemeinn. Wohnungsunternehmen	39	282	-	22	97	110	27	18	8	-
Sonstige Wohnungsunternehmen	26	272	88	-	82	44	38	8	12	88
Öffentliche Bauherrn	6	70	14	-	22	14	18	-	2	14
Private Haushalte	90	425	64	24	98	133	69	20	17	100
Wohnbau insgesamt	162	1061	166	55	299	304	152	46	39	202
Nichtwohnbau	66	33	4	2	2	10	12	-	3	4
Wohn- u. Nichtwohnbau insges.	228	1094	170	57	301	314	164	46	42	206
<u>Baumaßnahmen</u>										
Private Haushalte	41	44	4	2	10	16	7	2	3	12
Nichtwohnbau	12	4	-	2	-	1	-	-	1	2
Baumaßnahmen insgesamt	53	48	4	4	10	17	7	2	4	14
Zugang insgesamt	281	1142	174	61	311	331	171	48	46	220

Rohzugang an Wohngebäuden nach Bauherren und nach Art der Gebäude

Bauherr Gebäudeart	Gebäude	Woh- nungen	Brutto- wohn- fläche in 100 qm	Nutz- fläche in 100 qm	umbauter Raum in 100 cbm	veranschlagte reine Baukosten in 100 DM
<u>Unternehmen ohne Wohnungsunternehmen</u>	1	12	5	-	24	3 024
davon vollgefördert	-	-	-	-	-	-
Mehrfamilienhäuser	1	12	5	-	24	3 024
davon vollgefördert	-	-	-	-	-	-
<u>Gemeinn. Wohnungsunternehmen</u>	39	282	208	2	984	124 441
davon vollgefördert	31	187	140	2	683	86 491
Mehrfamilienhäuser	23	265	191	-	868	109 971
davon vollgefördert	19	175	128	-	599	76 411
Zweifamilienhäuser	1	2	2	-	11	1 540
davon vollgefördert	-	-	-	-	-	-
Einfamilienhäuser	15	15	15	2	105	12 930
davon vollgefördert	12	12	12	2	84	10 080

Rohzugang an Wohngebäuden nach Bauherren und nach Art der Gebäude

Bauherr Gebäudeart	Gebäude	Woh- nungen	Brutto- wohn- fläche in 100 qm	Nutz- fläche in 100 qm	umbauter Raum in 100 cbm	veranschlagte reine Baukosten in 100 DM
<u>Sonstige Wohnungsunternehmen</u>	26	272	165	3	676	84 350
davon vollgefördert	1	8	5	-	26	3 250
Mehrfamilienhäuser	6	252	142	3	564	70 590
davon vollgefördert	1	8	5	-	26	3 250
Zweifamilienhäuser	-	-	-	-	-	-
Einfamilienhäuser	20	20	23	-	112	13 760
davon vollgefördert	-	-	-	-	-	-
<u>Öffentliche Bauherren</u>	6	70	45	3	226	28 635
davon vollgefördert	1	3	3	-	14	1 657
Mehrfamilienhäuser	4	68	43	3	211	26 707
davon vollgefördert	1	3	3	-	14	1 657
Einfamilienhäuser	2	2	2	-	15	1 928
davon vollgefördert	-	-	-	-	-	-

Rohzugang an Wohngebäuden nach Bauherren und nach Art der Gebäude

Bauherr Gebäudeart	Gebäude	Wohn- nungen	Brutto- wohn- fläche in 100 qm	Nutz- fläche in 100 qm	umbauter Raum in 100 cbm	veranschlagte reine Baukosten in 100 DM
<u>Private Haushalte</u>	90	425	310	24	1 697	214 587
davon vollgefördert	3	3	4	-	24	3 066
Mehrfamilienhäuser	37	350	227	16	1 150	147 346
davon vollgefördert	-	-	-	-	-	-
Zweifamilienhäuser	22	44	42	5	282	34 035
davon vollgefördert	-	-	-	-	-	-
Einfamilienhäuser	31	31	41	3	265	33 206
davon vollgefördert	3	3	4	-	24	3 066

Gesamt - Rohzugang an Wohngebäuden nach der Art der Gebäude

Gebäudeart	Gebäude	Wohnungen	Bruttowohnfläche in 100 qm	Nutzfläche in 100 qm	umbauter Raum in 100 cbm	veranschlagte reine Baukosten in 100 DM
<u>Insgesamt</u>	162	1 061	733	32	3 607	455 037
davon vollgefördert	36	201	152	2	747	94 464
Mehrfamilienhäuser	71	947	608	22	2 817	357 638
davon vollgefördert	21	186	136	-	639	81 318
Zweifamilienhäuser	23	46	44	5	293	35 575
davon vollgefördert	-	-	-	-	-	-
Einfamilienhäuser	68	68	81	5	497	61 824
davon vollgefördert	15	15	16	2	108	13 146

Soziale Stellung der privaten Bauherren und Art der Gebäude

Bauherr Gebäudeart	Gebäude	Wohn- nungen	Brutto- wohn- fläche in 100 qm	Nutz- fläche in 100 qm	umbauter Raum in 100 cbm	veranschlagte reine Baukosten in 100 DM
<u>Selbständige Berufstätige</u>	59	331	236	19	1 256	159 846
Mehrfamilienhäuser	30	290	190	16	938	120 713
Zweifamilienhäuser	12	24	23	2	165	20 027
Einfamilienhäuser	17	17	23	1	153	19 106
<u>Beamte und Angestellte</u>	22	50	41	3	237	30 098
Mehrfamilienhäuser	3	24	12	-	60	8 170
Zweifamilienhäuser	7	14	13	2	81	9 678
Einfamilienhäuser	12	12	16	1	96	12 250
<u>Arbeiter</u>	5	8	8	2	52	6 180
Mehrfamilienhäuser	-	-	-	-	-	-
Zweifamilienhäuser	3	6	6	1	36	4 330
Einfamilienhäuser	2	2	2	1	16	1 850
<u>Sonstige private Haushalte</u>	4	36	25	-	152	18 463
Mehrfamilienhäuser	4	36	25	-	152	18 463
Zweifamilienhäuser	-	-	-	-	-	-
Einfamilienhäuser	-	-	-	-	-	-

Rohzugang an Nichtwohngebäuden nach Art. der Gebäude und nach Bauherren

Bauherr Gebäudeart	Gebäude	Woh- nungen	Brutto- wohn- fläche in 100 qm	Nutz- fläche in 100 qm	umbauter Raum in 100 cbm	veranschlagte reine Baukosten in 100 DM
<u>Anstaltsgebäude</u>	7	2	18	192	762	115 856
Handel, Geld, Versicherungswesen, Dienstleistungen	1	-	-	4	18	2 520
Gebietskörperschaft, Sozialvers.	1	-	-	49	207	43 300
Organisationen ohne Erwerbscharakter	5	2	18	139	537	70 036
<u>Bürogebäude</u>	5	5	4	64	343	49 896
Produzierendes Gewerbe	1	1	1	2	20	2 414
Handel, Geld, Versicherungswesen	3	4	3	56	295	43 629
Gebietskörperschaft, Sozialvers.	1	-	-	6	28	3 853
<u>Gewerbliche Betriebsgebäude</u>	37	21	20	374	2 388	143 690
Produzierendes Gewerbe	15	12	12	240	1 703	81 814
Handel, Geld, Versicherungswesen Dienstleistungen	22	9	8	134	685	61 876

Rohzugang an Nichtwohngebäuden nach Art der Gebäude und nach Bauherren

Bauherr Gebäudeart	Gebäude	Wohn- nungen	Brutto- wohn- fläche in 100 qm	Nutz- fläche in 100 qm	umbauter Raum in 100 cbm	veranschlagte reine Baukosten in 100 DM
<u>Schulgebäude</u>	4	2	2	312	1 597	229 972
Gemeinden u. Gem.Verbände	2	1	1	48	222	28 962
Andere Geb. Körperschaften	2	1	1	264	1 375	201 010
<u>Sonstige Nichtwohngebäude</u>	13	3	4	417	2 567	416 988
Gebietskörpersch., Sozialversicherung	7	-	-	361	2 174	370 705
Organisationen ohne Erwerbscharakter	4	3	4	45	365	44 123
Private Haushalte	2	-	-	11	28	2 160
<u>Alle Nichtwohngebäude zusammen:</u>	66	33	48	1 359	7 657	956 402
Produzierendes Gewerbe	16	13	13	242	1 723	84 228
Handel, Geld, Versicherungswesen, Dienstleistungen	26	13	11	194	998	108 025
Gebietskörpersch., Sozialversicherung	11	1	1	680	3 784	618 868
Gemeinde und Gemeindeverbände	2	1	1	48	222	28 962
Organisationen ohne Erwerbscharakter	9	5	22	184	902	114 159
Private	2	-	-	11	28	2 160

Rohzugang an Wohn- und Nichtwohnbauten nach Bauherren und Größe der Gebäude

Wohngeb. mit ... Wohnungen	Unternehmen ohne Wohn.Untern.	Gemeinnützige Wohn.Untern.	Sonstige Wohn.Untern.	Öffentl. Bauherren	Private Haushalte	Wohnbau insges.	Nicht- wohn- geb.	Zugang insges.
1	-	15	20	2	31	68	.	68
2	-	1	-	-	22	23	.	23
3	-	-	-	1	8	9	.	9
4 - 6	-	10	-	1	9	20	.	20
7 - 12	1	10	1	1	13	26	.	26
13 - 19	-	-	-	-	5	5	.	5
20 u. m.	-	3	5	1	2	11	.	11
Insgesamt	1	39	26	6	90	162	66	228
%	0,6	24,1	16,1	3,7	55,5	100/71	29	100

Bauüberhang im Wohnbau am 31. Dezember 1970

Wohn- gebäude	Wohnungen	davon					
		unter Dach (rohbaufert.)		noch nicht unter Dach		noch nicht begonnen	
insgesamt		Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen
510	2 208	258	1 125	101	515	151	568

Rohzugang an Wohnungen und Wohnräumen in Wohnbauten

Bauherr: Unternehmen ohne Wohnungsunternehmen

Wohngebäude	Gebäude mit ...							Gebäude insgesamt
	1	2	3	4 - 6	7 - 12	13 - 19	20 u. m.	
	Wohnungen							
Zahl der jeweiligen Geb.	-	-	-	-	1	-	-	1
Von den Wohnungen hatten ... Wohnräume einschl. Küchen:								Wohnungen insgesamt
1	-	-	-	-	-	-	-	-
2	-	-	-	-	9	-	-	9
3	-	-	-	-	-	-	-	-
4	-	-	-	-	3	-	-	3
5	-	-	-	-	-	-	-	-
6	-	-	-	-	-	-	-	-
7 u.m.	-	-	-	-	-	-	-	-
Wohnungen insgesamt	-	-	-	-	12	-	-	12
Wohnräume u. Küchen:								Wohnr.u.K. insgesamt
Wohnräume bis 10 qm	-	-	-	-	3	-	-	3
über 10 qm	-	-	-	-	15	-	-	15
Küchen bis 10 qm	-	-	-	-	12	-	-	12
über 10 qm	-	-	-	-	-	-	-	-
Wohnr. u. Küchen insges.	-	-	-	-	30	-	-	30
Kochnischen	-	-	-	-	-	-	-	-

Rohzugang an Wohnungen und Wohnräumen in Wohnbauten

Bauherr: Gemeinnützige Wohnungsunternehmen

Wohngebäude	Gebäude mit							Gebäude insgesamt
	1	2	3	4 - 6	7 - 12	13 - 19	20 u. m.	
	Wohnungen							
Zahl der jeweiligen Geb.	15	1	-	10	10	-	3	39
Von den Wohnungen hatten ... Wohnräume einschl. Küchen:								Wohnungen insgesamt
1	-	-	-	-	-	-	-	-
2	-	-	-	4	-	-	18	22
3	-	-	-	13	32	-	52	97
4	-	2	-	30	44	-	34	110
5	15	-	-	3	-	-	9	27
6	-	-	-	-	-	-	18	18
7 u.m.	-	-	-	4	4	-	-	8
Wohnungen insgesamt	15	2	-	54	80	-	131	282
Wohnräume u. Küchen								Wohnr.u.K. insgesamt
Wohnräume bis 10 qm	12	-	-	-	-	-	-	12
über 10 qm	48	6	-	156	220	-	350	780
Küchen bis 10 qm	12	-	-	54	72	-	122	260
über 10 qm	3	2	-	-	8	-	9	22
Wohnr.u.Küchen insges.	75	8	-	210	300	-	481	1 074
Kochnischen	-	-	-	-	-	-	-	-

Rohzugang an Wohnungen und Wohnräumen in Wohnbauten

Bauherr: Sonstige Wohnungsunternehmen

Wohngebäude	Gebäude mit ...							Gebäude insgesamt
	1	2	3	4 - 6	7 - 12	13 - 19	20 u. m.	
	Wohnungen							
Zahl der jeweiligen Geb.	20	-	-	-	1	-	5	26
Won den Wohnungen hatten ... Wohnräume einschl. Küchen								Wohnungen insgesamt
1	-	-	-	-	-	-	88	88
2	-	-	-	-	-	-	-	-
3	-	-	-	-	4	-	78	82
4	-	-	-	-	-	-	44	44
5	-	-	-	-	4	-	34	38
6	8	-	-	-	-	-	-	8
7 u.m.	12	-	-	-	-	-	-	12
Wohnungen insgesamt	20	-	-	-	8	-	244	272
Wohnräume u. Küchen:								Wohnr.u.K. insgesamt
Wohnräume bis 10 qm	20	-	-	-	-	-	36	56
über 10 qm	92	-	-	-	24	-	476	592
Küchen bis 10 qm	20	-	-	-	8	-	156	184
über 10 qm	-	-	-	-	-	-	-	-
Wohnräume u. Küchen insg.	132	-	-	-	32	-	668	832
Kochnischen	-	-	-	-	-	-	88	88

Rohzugang an Wohnungen und Wohnräumen in Wohnbauten

Bauherr: Öffentliche Bauherren

Wohngebäude	Gebäude mit ...							Gebäude insgesamt
	1	2	3	4 - 6	7 - 12	13 - 19	20 u.m.	
	Wohnungen							
Zahl der jeweiligen Geb.	2	-	1	1	1	-	1	6
Von den Wohnungen hatten ... Wohnräume einschl. Küchen:								Wohnungen insgesamt
1	-	-	-	-	-	-	14	14
2	-	-	-	-	-	-	-	-
3	-	-	1	-	-	-	21	22
4	-	-	-	-	-	-	14	14
5	-	-	2	4	12	-	-	18
6	-	-	-	-	-	-	-	-
7 u.m.	2	-	-	-	-	-	-	2
Wohnungen insgesamt	2	-	3	4	12	-	49	70
Wohnräume u. Küchen								Wohnr.u.K. insgesamt
Wohnräume bis 10 qm	4	-	-	-	12	-	-	16
über 10 qm	8	-	10	16	36	-	98	168
Küchen bis 10 qm	1	-	3	4	12	-	35	55
über 10 qm	1	-	-	-	-	-	-	1
Wohnr.u.Küchen insgesamt	14	-	13	20	60	-	133	240
Kochnischen	-	-	-	-	-	-	14	14

Rohzugang an Wohnungen und Wohnräumen in Wohnbauten

Bauherr: Private Haushalte

Wohngebäude	Gebäude mit ... Wohnungen							Gebäude insgesamt
	1	2	3	4 - 6	7 - 12	13 - 19	20 u.m.	
Zahl der jeweiligen Geb.	31	22	8	9	13	5	2	90
Von den Wohnungen hatten ... Wohnräume einschl. Küchen:								Wohnungen insgesamt
1	-	-	-	-	27	15	22	64
2	-	1	1	3	7	4	8	24
3	-	4	4	15	29	31	15	98
4	5	13	7	17	46	24	21	133
5	5	22	10	15	17	-	-	69
6	6	2	2	1	8	1	-	20
7 u.m.	15	2	-	-	-	-	-	17
Wohnungen insgesamt	31	44	24	51	134	75	66	425
Wohnräume u. Küchen								Wohnr.u.K. insgesamt
Wohnräume bis 10 qm	21	16	10	10	27	27	8	119
über 10 qm	150	143	72	141	316	148	123	1 093
Küchen bis 10 qm	14	24	12	43	80	32	27	232
über 10 qm	16	19	10	6	22	11	9	93
Wohnr.u.Küchen insges.	201	202	104	200	445	218	167	1 537
Kochnischen	1	1	2	2	32	32	30	100

Rohzugang an Wohnungen und Wohnräumen in Wohn- und Nichtwohnbauten

Bauherr: Alle Bauherren zusammen

Wohngebäude	Gebäude mit ...							Wohnge- bäude insgesamt	Nicht- wohn- bau	Zugang insg.
	1	2	3	4 - 6	7 - 12	13 - 19	20 u.m.			
	Wohnungen									
Zahl der jeweiligen Geb.	68	23	9	20	26	5	11	162	66	228
Von den Wohnungen hatten ... Wohnräume einschl. Küchen:								Wohnungen insgesamt		
1	-	-	-	-	27	15	124	166	4	170
2	-	1	1	7	16	4	26	55	2	57
3	-	4	5	28	65	31	166	299	2	301
4	5	15	7	47	93	24	113	304	10	314
5	20	22	12	22	33	-	43	152	12	164
6	14	2	2	1	8	1	18	46	-	46
7 u.m.	29	2	-	4	4	-	-	39	3	42
Wohnungen insgesamt:	68	46	27	109	246	75	490	1 061	33	1094
Wohnräume u. Küchen:								Wohnr.u.K. insgesamt		
Wohnräume bis 10 qm	57	16	10	10	42	27	44	206	6	212
über 10 qm	298	149	82	313	611	148	1 047	2 648	102	2750
Küchen bis 10 qm	47	24	15	101	184	32	340	743	14	757
über 10 qm	20	21	10	6	30	11	18	116	15	131
Wohnr. u. Küchen insges.	422	210	117	430	867	218	1 449	3 713	137	3850
Kochnischen	1	1	2	2	32	32	132	202	4	206

Rohzugang an Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten nach Bauherren und Zahl der Räume

Wohnungen mit ... Wohnräumen einschl. Küchen	Unternehmen ohne Wohn.Untern.	Gemeinn. Wohn.Untern.	Sonstige Wohn.Untern.	Öffentl. Bauherren	Private Haushalte	Wohnbau insges.	Nicht- wohnbau	Zugang insges.
1	-	-	88	14	64	166	4	170
2	9	22	-	-	24	55	2	57
3	-	97	82	22	98	299	2	301
4	3	110	44	14	133	304	10	314
5	-	27	38	18	69	152	12	164
6	-	18	8	-	20	46	-	46
7 u.m.	-	8	12	2	17	39	3	42
Wohnungen insges.	12	282	272	70	425	1 061	33	1 094
%	1,1	26,6	25,6	6,6	40,1	100/97	3	100
Wohnräume und Küchen								
Wohnräume bis 10 qm	3	12	56	16	19	206	6	212
üb. 10 qm	15	780	592	168	1 093	2 648	102	2 750
Küchen bis 10 qm	12	260	184	55	232	743	14	757
üb. 10 qm	-	22	-	1	93	116	15	131
Wohnr.u.Küchen insgesamt	30	1 074	832	240	1 537	3 713	137	3 850
%	0,8	28,9	22,4	6,5	41,4	100/96	4	100
Kochnischen	-	-	88	14	100	202	4	206

Rohzugang an Wohnungen in Wohngebäuden nach Art der Ausstattung

Beheizung: a = Ofenheizung, b = Zentralheizung. Sämtliche Wohnungen hatten Bäder

Bauherr	Gesamt			davon:					
				Freifinanz. und steuerbegünstigt			Öffentlich geförd. soz. Wohn. Bau		
	Whg.	a	b	Whg.	a	b	Whg.	a	b
Unternehmen ohne Whg. Unternehmen	12	-	12	12	-	12	-	-	-
Gemeinn. Wohnungsunternehmen	282	18	264	95	18	77	187	-	187
Sonstige Wohnungsunternehmen	272	-	272	264	-	264	8	-	8
Öffentliche Bauherren	70	3	67	67	-	67	3	3	-
Private Haushalte	425	11	414	422	11	411	3	-	3
davon: Selb. Berufstätige	331	6	325	328	6	322	3	-	3
Beamte, Angestellte	50	1	49	50	1	49	-	-	-
Arbeiter	8	4	4	8	4	4	-	-	-
Sonst. priv. H.H.	36	-	36	36	-	36	-	-	-
Gesamt	1 061	32	1 029	860	29	831	201	3	198

Bestand an Wohngebäuden, Wohnungen und Wohnräumen am 31.12. 1969 - 70

	Wohngebäude insgesamt	Wohnungen in Wohn- und sonstigen Gebäuden einschl. Bau- maßnahmen	nach der Raumzahl									
			1	2	3	4	5	6	7 und mehr		Räume insges. 1)	dar. Küchen
									Woh- nung	Räume		
Bestand am 31.12.1969	12 043	44 318	956	5 279	13850	13966	6 320	2 203	1 744	13 645	167 391	40 274
Zugang 1970	162	1 142	174	61	311	331	171	48	46	345	4 041	922
Abgang 1970	48	99	-	12	26	23	20	15	3	25	409	99
Bestand am 31.12.1970	12 157	45 361	782	5 328	14135	14274	6 473	2 236	1 787	13 965	171 023	41 097

1) Nur Wohn- und Schlafräume mit 6 und mehr qm Fläche sowie alle Küchen und gewerblich genutzten Räume in der Wohnung

Jahr	Wohngebäude			Wohnungen			Räume		
	Zugang	Abgang	Bestand	Zugang	Abgang	Bestand	Zugang	Abgang	Bestand
1969	276	39	12 043	1 401	100	44 318	5 451	374	167 391
1970	162	48	12 157	1 142	99	45 361	4 041	409	171 023

Anm.: Ausgangsbasis für diese Aufstellung und auch für weitere Fortschreibungen ist das Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung am 25.10.1968.

Entwicklung der Preisindizes für Wohn- und Nichtwohngebäude in Bayern seit 1960

sowie für die Instandhaltung von Gebäuden seit 1962

(Entnommen aus den Berichten des Bayerischen Statistischen Landesamtes)

Jahr	Neubauleistung									
	Wohngebäude						• Nichtwohngebäude			
	Insgesamt		Einfamilien- gebäude		Mehrfamilien- gebäude		Bürogebäude		Gewerbliche Betriebsgebäude	
	1962=100	Verän- derung in % 1)	1962=100	Verän- derung in % 1)	1962=100	Verän- derung in % 1)	1962=100	Verän- derung in % 1)	1962=100	Verän- derung in % 1)
1960	85.9	+ 7.2	86.1	+ 7.0	85.8	+ 7.3	86.3	+ 6.8	86.8	+ 6.2
1961	92.7	+ 7.9	92.8	+ 7.8	92.6	+ 7.9	92.8	+ 7.5	92.8	+ 6.9
1962	100.0	+ 7.9	100.0	+ 7.8	100.0	+ 8.0	100.0	+ 7.8	100.0	+ 7.8
1963	105.1	+ 5.1	105.0	+ 5.0	105.2	+ 5.2	105.0	+ 5.0	104.5	+ 4.5
1964	109.4	+ 4.1	109.3	+ 4.1	109.6	+ 4.2	109.0	+ 3.8	108.2	+ 3.5
1965	113.5	+ 3.7	113.5	+ 3.8	113.5	+ 3.6	112.8	+ 3.5	112.2	+ 3.7
1966	116.9	+ 3.0	117.0	+ 3.1	116.8	+ 2.9	116.1	+ 2.9	115.1	+ 2.6
1967	114.3	- 2.2	114.6	- 2.1	114.1	- 2.3	113.4	- 2.3	109.8	- 4.6
1968	119.2	+ 4.3	119.5	+ 4.3	119.1	+ 4.4	118.3	+ 4.3	116.1	+ 5.7
1969	125.3	+ 5.1	125.3	+ 4.9	125.2	+ 5.1	125.6	+ 6.2	126.0	+ 8.5
1970	145.0	+ 15.7	144.6	+ 15.4	145.4	+ 16.1	146.9	+ 17.0	148.6	+ 17.9

1) Jeweils gegenüber Vorjahresstand

noch: Entwicklung der Preisindices für Wohn- und Nichtwohngebäude in Bayern seit 1960

sowie für die Instandhaltung von Gebäuden seit 1962

Jahr	noch: Neubauleistung noch: Nichtwohngebäude				Instandhaltungskosten am Gebäude 2)				Schönheits- reparatur	
	Landwirtschaftl. Betriebsgebäude		Gemischt genutzte Gebäude		Einfamilien- gebäude		Mehrfamilien- gebäude		einer Wohnung	
	1962=100	Verän- derung in % 1)	1962=100	Verän- derung in % 1)	1962=100	Verän- derung in % 1)	1962=100	Verän- derung in % 1)	1962=100	Verän- derung in % 1)
1960	86.2	+ 7.3	86.2	+ 6.7						
1961	92.8	+ 7.7	92.7	+ 7.5						
1962	100.2	+ 7.8	100.0	+ 7.9	100.0	.	100.0	.	100.0	.
1963	105.0	+ 5.0	105.1	+ 5.1	103.9	+ 3.9	103.8	+ 3.8	105.3	+ 5.3
1964	108.9	+ 3.7	109.2	+ 3.9	108.1	+ 4.0	108.2	+ 4.2	111.6	+ 6.0
1965	112.4	+ 3.2	113.3	+ 3.8	112.5	+ 4.1	112.8	+ 4.3	118.6	+ 6.3
1966	115.4	+ 2.7	116.8	+ 3.1	116.0	+ 3.1	116.8	+ 3.5	125.8	+ 6.1
1967	112.6	- 2.4	113.8	- 2.6	114.1	- 1.6	115.3	- 1.3	125.9	+ 0.1
1968	117.2	+ 4.1	118.9	+ 4.5	118.9	+ 4.2	120.6	+ 4.6	133.9	+ 6.4
1969	123.3	+ 5.2	125.4	+ 5.5	123.5	+ 3.9	125.1	+ 3.7	137.6	+ 2.8
1970	143.8	+ 16.6	145.7	+ 16.2	137.8	+ 11.6	138.4	+ 10.6	147.9	+ 7.5

1) Jeweils gegenüber Vorjahresstand

2) Einschl. Schönheitsreparaturen

Entwicklung der Wohnungsmieten im Bundesgebiet
nach dem Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte von 1963 - 1970

1962 = 100

(Auszug aus den Berichten des Bayerischen Statistischen Landesamtes)

Jahr	Hauptgruppe Wohnungsmiete (ohne Preisreihe für Wasserverbrauch)						
	insgesamt	Altbauwohnungen			Neubauwohnungen		
		zusammen	aus der Zeit		zusammen	Sozialer Wohnungsbau aus der Zeit nach dem 20.6.48	Freifinanzierter Wohnungsbau aus der Zeit nach dem 20.6.48
			vor dem 1.4.1924	vom 1.4.1924 bis zum 20.6.1948			
1963	105,5	108,6	109,2	107,6	103,8	102,8	104,6
1964	111,4	116,3	117,0	115,1	108,8	108,1	109,4
1965	117,7	123,4	124,4	121,9	114,6	113,9	115,2
1966	127,0	138,1	139,1	136,4	121,0	121,5	120,6
1967	135,6	146,6	148,3	143,8	129,6	130,1	129,2
1968	145,9	157,1	158,6	154,6	139,7	140,1	139,5
1969	156,5	167,2	168,6	164,9	150,7	156,8	145,8
1970	163,3	175,1	177,1	171,9	156,9	162,2	152,6

Straßen im Stadtgebiet in km

1. Straßenlängen (km)

Straßenart	Baulast Stadt	Fremde Baulast	Gesamt
Bundesstraßen	19,937	9,984	29,921
Staatsstraßen	8,842	0,432	9,274
Kreisstraßen	4,215	-	4,215
Gemeindeverb. Straßen	9,362	-	9,362
Ortsstraßen	223,293	-	223,293
	265,649	10,416	276,065

2. Befestigungsarten (km)

a) Einfach befestigte ungeschotterte Fahrbahnen	3,934
b) Wassergebundene Decken	4,478
c) Oberflächenschutzschicht	11,046
d) Teppichbeläge	55,837
e) Mittelschwere bituminöse Beläge	137,175
f) Schwere bituminöse Beläge	23,104
g) Großpflaster	12,363
h) Kleinpflaster	10,472
i) Zementbetondecken	1,132
j) Altes Kopfsteinpflaster	6,108
	265,649

3. Radwege (absolute Länge) 53,632

4. Kanalnetz 233,272

IX. Öffentliche Sicherheit

Polizeiliche Kriminalstatistik

a) = bekanntgewordene Fälle

b) = aufgeklärte Fälle

Straftat	1969			1970		
	a	b	%	a	b	%
Mord und Totschlag	1	1	100	1	1	100
Versucht. Mord u. Totschlag	5	5	100	5	5	100
Kindstötung	-	-	-	-	-	-
Abtreibungen	8	8	100	1	1	100
Fahrl. Tötung - nicht in Verb. mit Verkehrsunfall	2	2	100	4	3	75
Körperverl. m. tödl. Ausgang	-	-	-	-	-	-
Gefährl. und schwere Körperverletzung	75	72	96,0	92	81	88
Notzucht	4	3	75,0	7	6	85,7
Unzücht. Handl. m. Kindern	25	12	48,0	40	35	87,5
Unzucht zwischen Männern	17	10	58,8	-	-	-
Kuppelei	13	11	84,6	5	4	80
Zuhälterei	6	4	66,7	11	12	100
Erregung geschl. Ärgernisses	76	34	44,7	55	35	63,6
Alle and. Sittlichk. Delikte	47	37	78,7	23	23	100
Verbr. u. Vergehen wider die persönliche Freiheit	41	39	95,1	55	52	94,5
Raub, räub. Erpressung Auto-Straßenraub	34	20	58,8	51	37	72,5
Schwerer Diebstahl	1734	605	34,9	2503	718	32,7
Einfacher Diebstahl	3460	1398	40,4	2512	1158	46
Unterschlagung	286	258	90,2	243	231	95
Begünstigung und Hehlerei	73	72	98,6	107	107	100
Betrug	1105	1073	97,1	1017	995	97,8
Untreue	23	23	100	13	13	100
Urkundenfälschung	189	188	99,5	173	170	98,3

Straftat	1969			1970		
	a	b	%	a	b	%
Vorsätzl. Brandstiftung	5	-	-	1	1	100
Fahrlässige Brandstiftung	9	5	55,6	11	8	72,7
Herstellung von Falschgeld	2	1	50	-	-	-
Verbreitung von Falschgeld	45	-	-	9	-	-
Verbr. u. Vergehen im Amt	6	6	100	1	1	100
davon: Einf. u. schwere passive Bestechung	-	-	-	-	-	-
Widerstand gegen die Staatsgewalt	34	34	100	57	56	98,3
Verbr. u. Vergehen wider die öffentliche Ordnung	76	60	78,95	95	88	92,6
Alle sonst. Verbr. u. Verg. gem. StGB - ohne Verkehrsdel.	1147	718	62,6	919	546	58,3
davon: 1) Beleidigung	133	118	88,7	109	114	100
2) Leichte vorsätzl. Körperverletzung	115	109	94,8	103	103	100
3) Sachbeschädigung	532	104	15,5	187	92	23,8
Verbr. u. Vergehen gegen straf- rechtl. Neben- u. Landesges.	138	134	97,1	204	191	93,6
davon: 1) Rauschgiftdelikte	28	28	100	35	30	85,7
2) Konkursdelikte	1	1	100	1	1	100
3) Straftatbestände nach UWG	-	-	-	1	1	100
Insgesamt	8686	4833	55,6	8215	4578	55,7
<u>Aufgliederung der schweren und einfachen Diebstähle</u>						
<u>Gesamtzahl der schweren und einfachen Diebstähle</u>	5194	2001	39,5	5015	1870	37,3
darin sind enthalten:						
Fahrrad- und Gebrauchsdieb- stahl	917	74	8,1	923	95	10,3

Straftat	1969			1970		
	a	b	%	a	b	%
Moped-, Motorrad- und Gebrauchsdiebstahl	384	62	16,2	355	94	26,3
Kraftwagen- und Gebrauchsdiebstahl	225	74	32,9	308	132	42,9
Diebstahl aus Kraftfahrzeugen	569	143	25,1	1044	195	18,9
Diebstahl an Kraftfahrzeugen	393	11	2,8	225	15	6,7
Diebstahl aus Kaufhäusern und Selbstbedienungsläden	509	447	87,8	670	596	88,9
Diebstahl aus Automaten	233	105	45,1	160	68	42,5
Taschendiebstahl	72	37	51,4	43	21	48,8
Sprengstoff-, Munitions- u. Waffendiebstahl	-	-	-	2	1	50
Schw.Dbst.i. Geschäfts-, Fabrik-, Werkstatt- u. Lager-räumen	602	230	38,2	568	231	40,8
Schwerer Diebstahl in Wohnungen	103	28	27,2	85	47	55,3
Schwerer Diebstahl in Boden- und Kellerräumen	95	22	23,2	58	15	25,9
<u>Aufgliederung der Betrugsfälle</u>						
Gesamtzahl der Fälle von Betrug	1105	1073	97,1	1017	1005	98,8
darin sind enthalten:						
Waren- u. Warenkreditbetrug	290	248	85,5	339	344	100
Grundstück- und Baubetrug	5	5	100	2	2	100
Kautions- u. Beteiligungsbetrug	3	3	100	2	2	100
Geld- und Geldkreditbetrug	548	533	97,3	502	497	99
Betrug durch Geschäftsreisende	147	146	99,3	45	49	100

Verkehrsunfälle

Zeit	Unfälle insgesamt	Unfälle ohne Pers.- Schaden	Getötete	Verletzte
			Personen	
Januar	279	230	2	61
Februar	270	218	3	74
März	252	189	1	91
April	249	193	-	71
Mai	317	231	4	100
Juni	278	199	5	87
Juli	336	237	3	132
August	293	208	5	104
September	293	236	3	68
Oktober	405	302	5	135
November	366	285	5	103
Dezember	354	290	4	88
1970	3 692	2 818	40	1 114
1969	3 179	2 404	16	988
1968	3 204	2 445	20	937
1967	3 141	2 299	18	970
1966	3 346	2 562	25	915
1965	3 164	2 410	21	1 057
1964	3 252	2 457	26	949
1963	3 071	2 234	19	1 047
1962	2 807	2 007	16	956
1961	2 743	1 810	17	1 152
1960	2 788	1 672	15	1 400
1959	2 230	1 274	21	1 165

Brandschutzamt

Fahrzeugstand der Berufsfeuerwehr

Löschfahrzeuge

Stück

Löschfahrzeuge
Tanklöschfahrzeug
Trockentanklöschfahrzeug
Feuerlöschboot "Florian"

3
1
2
1

Tragkraftspritzen

Tragkraftspritzenanhänger
Tragkraftspritzen unterschiedlicher
Leistung

3
6

Drehleitern

Drehleitern

3

Sonstige Einsatzfahrzeuge

Rüstkraftwagen
Wasserrettungswagen
Schlauchkraftwagen
Turmwagen
Pkw (VW)
VW-Kombi
Lkw 1 3/4 t (Opel)
Lkw 3 t (Opel)
Rettungswagen des Zivilschutzes
Funkkommandowagen

1
1
1
1
3
2
1
1
1
1

Sonderanhänger

Abschlepphund
Ölschadenanhänger
Rauchabsaugeanhänger
Leichtschaumgenerator-Anhänger
Ölschlängelanlage-Anhänger
Bootsanhänger mit Motorboot 33 PS

1
1
1
1
1
1

Feuermeldeanlagen

Öffentliche Feuermelder
Private Feuermelder
Eigentum der Stadt
Privateigentum

87
12
48

Alarmdienst

Brände

Großbrände
Mittelbrände
Kleinbrände
Entstehungsbrände
Böswillige Alarmer
Blinde Alarmer

Gesamt	im Stadt- gebiet	außer- halb
10 21 53 47 55 62	3 18 50 44 55 60	7 3 3 3 - 2
26 1 182 32 33 9 18 - 3 1 - -	22 1 181 32 33 8 18 - 1 1 - -	4 - 1 - - 1 - - 2 - - -
296	283	13
248 601	230 580	18 21
849	810	39

Art der Alarmierung zu Bränden

4 über Feuermelder (öffentlich und privat)
104 über Fernsprecher
2 durch mündliche Meldung
1 über Funkspruch (Oleander und Donau)
20 über Telefon Polizei (Stadt- und Landpolizei)
131
==

Zeit der Brandmeldungen

85 Brandmeldungen bei Tag (06.00 - 20.00 Uhr)
46 Brandmeldungen bei Nacht (20.00 - 06.00 Uhr)

Art der Alarmierung zu bösw. und blinden Alarmen (z.Bränden)

83 über Feuermelder (öffentlich und privat)
28 über Fernsprecher
2 Funk Polizei
4 Telefon Polizei (Stadt- und Landpolizei)

117

Brandstellen

	Gesamt	im Stadt- gebiet	außer- halb
Wohnhäuser einschließlich Hochhäuser und Baracken	45	45	-
Öffentliche Gebäude und Anlagen	10	10	-
Industriebetriebe	3	2	1
Chemische Betriebe	-	-	-
Handels- und Gewerbebetriebe	12	12	-
Landwirtschaftliche Betriebe	4	-	4
Lager	10	8	2
Bauten und Anlagen für Verkehr, Nachr.-Wesen und Energieerzeu- gung	1	-	1
Verkehrsmittel	20	16	4
Freiflächen	26	22	4
	131	115	16
<u>Brandursachen</u>			
Blitzschlag	2	1	1
Selbstentzündung	4	3	1
Explosion	1	1	-
Bauliche Mängel	2	2	-
Betriebliche Mängel	27	23	4
Fehler an elektr. Anlagen	10	10	-
Brandgefährliche Stoffe	4	3	1
Feuer-, Licht- und Wärmequellen	15	12	3
Brandstiftung			
a) fahrlässig	19	19	-
b) vorsätzlich	13	13	-
Unermittelte Brandursachen	34	28	6
	131	115	16

Brandschäden in DM

Stadtgebiet

Jahr	unbewegl.	bewegl.	lebend	Gesamt	Durchschnitt je Brand
1970	142 950	151 900	-	294 850	2 563,31
1969	1 549 400	1 694 560	-	3 243 960	26 809,58
1968	78 890	93 900	10	172 800	1 393,55
1967	182 480	105 668	o	288 148	2 118
1966	123 700	240 310	o	364 010	3 714

Außerhalb des Stadtgebietes

Jahr	unbewegl.	bewegl.	lebend	Gesamt	Durchschnitt je Brand
1970	718 700	825 970	3 500	1 548 170	96 760,63
1969	290 500	70 100	-	360 600	27 738,46
1968	299 000	187 000	70 650	556 650	17 956,45
1967	172 700	139 950	100	312 750	15 637
1966	400 000	106 300	o	506 300	31 643

Einsätze der Freiwilligen Feuerwehr

Löschgruppe	Brände				Allgem. Hilfsl.
	Entstehung	klein	mittel	groß	
Schwabelweis	-	2	-	1	6
Keilberg	-	-	-	-	4
Wutzlhofen	-	-	1	1	3
Sallern	-	-	1	-	7
Weichs	-	-	-	1	9
Winzer	-	-	1	1	9
Altstadt	-	-	-	-	2
Gesamt	-	2	3	4	40

Datum	Art	Ort	Löschgruppe
25. 2.	Kleinbrand	Vitusstraße	Schwabelweis
6. 3.	Kleinbrand	Donaustaufer Str.	Schwabelweis
7. 6.	Großbrand	Wörth a. D. Ostenstraße	Winzer
14. 9.	Mittelbrand	Aichahof bei Regensburg	Winzer
19. 9.	Großbrand	Eschenfelden	Schwabelweis Weichs
1. 11.	Großbrand	Schuttgrube Ödenthal	Wutzlhofen
24. 3.	Mittelbrand	Haselbach	Sallern Wutzlhofen

Einsätze der Landesfeuerweherschule

Datum	Art	Ort
25. 2.70	Großbrand	Großprüfening 9
25. 2.70	Kleinbrand	Vitusstraße
11. 4.70	Großbrand	Bernhardswald
7. 6.70	Großbrand	Wörth a.D./Ostenstr. 11
19. 9.70	Großbrand	Eschenfelden
17.12.70	Großbrand	Hainsacker - Hauptstr. 6

X. Verkehr

Fremdenverkehr

a) Angekommene Gäste b) Übernachtungen

		1970	1969	1968
<u>I n l a n d :</u>				
Aus Bayern	a	59 485	51 699	58 349
	b	93 975	80 531	85 784
Aus dem übrigen Deutschland	a	49 688	66 512	59 141
	b	87 220	105 107	87 951
<u>A u s l a n d :</u>				
Belgien-Luxemburg	a	429	661	355
	b	565	826	464
Dänemark	a	310	1 127	1 659
	b	390	1 232	1 688
Finnland	a	44	113	22
	b	72	304	22
Frankreich	a	825	844	848
	b	1 700	1 370	1 383
Griechenland	a	96	59	56
	b	343	102	65
Großbritannien u. Nordirland	a	1 199	971	957
	b	1 476	1 521	1 219
Irland	a	2	26	14
	b	3	33	24
Island	a	-	3	2
	b	-	48	2
Italien	a	626	828	564
	b	1 147	1 515	923
Niederlande	a	1 390	1 395	1 466
	b	1 949	1 789	1 781
Norwegen	a	96	187	189
	b	175	371	213

		1970	1969	1968
Österreich	a	2 194	3 698	2 609
	b	3 872	5 329	3 334
Polen	a	68	18	78
	b	108	18	100
Portugal	a	5	13	8
	b	10	29	22
Schweden	a	394	717	440
	b	480	759	497
Schweiz	a	458	678	795
	b	732	928	1 184
Sowj. Union	a	4	47	5
	b	40	68	5
Spanien	a	95	100	46
	b	119	181	78
Tschechoslowakei	a	284	631	309
	b	1 560	1 220	507
Türkei	a	231	163	73
	b	481	1 038	148
Übriges Europa	a	960	491	318
	b	2 895	1 226	637
Südafr. Union	a	7	24	5
	b	45	102	12
Übriges Afrika	a	95	67	54
	b	205	149	88
Japan	a	99	64	67
	b	201	111	101
Übriges Asien	a	314	65	47
	b	415	109	111
Australien	a	35	40	33
	b	151	86	326
Argentinien	a	54	27	19
	b	71	62	58
Brasilien	a	35	39	26
	b	177	88	39

		1970	1969	1968
Chile	a	6	9	2
	b	8	11	3
Übr. Südamerika	a	84	45	85
	b	203	96	90
Mexiko	a	13	3	5
	b	58	1	5
Übr. Mittelamerika	a	44	46	10
	b	76	49	10
Vereinigte Staaten von Amerika	a	1 858	1 832	1 440
	b	2 817	2 923	1 809
Kanada	a	192	143	234
	b	279	237	414
Ohne Angabe des Wohnsitzes	a	-	-	1
	a			1
Fremdenverkehr insgesamt:	a	121 719	133 385	130 372
	b	204 018	209 569	191 098
davon:				
I n l a n d	a	109 173	118 211	117 490
	b	181 195	185 638	173 735
A u s l a n d	a	12 546	15 174	12 882
	b	22 823	23 931	17 363
<u>Außerdem in der Jugendherberge</u>				
Deutschland	a	5 617	6 223	7 721
	b	17 085	14 725	13 275
Ausland	a	1 690	1 930	856
	b	3 146	4 195	1 242
Gesamt:	a	7 307	8 153	8 577
	b	20 231	18 920	14 517
Hotels, Gasth., Pens.		37	39	39
Betten		1 320	1 321	1 228

Bundesbahn

		Regensburg Ost	Regensburg- Prüfening	Regensburg- Walhallastr.	Regensburg- Wutzlhofen	Güterabf. Reg Hbf	Fka u. Gepa Reg Hbf	Gesamt- summe
<u>1. Personenverkehr</u>								
Verkaufte Fahrkarten		-	11 920	7 150	4 589	-	957 806	981 465
<u>2. Reisegepäck</u>								
a) Versand	t	-	1	1	1	-	304	307
b) Empfang	t	-	1	1	1	-	331	334
<u>3. Expresgut</u>								
a) Versand	t	-	30	202	1		2 659	2 892
b) Empfang	t	-	4	52	4		3 459	3 519
<u>4. Güterverkehr</u> (öffentlich)								
<u>4.1 Frachtstückgut</u>								
a) Versand	t	-	-	x) 661	-	13 521	-	14 182
b) Empfang	t	-	-	x) 630	-	22 459	-	23 089

<u>4.2 Wagenladungen</u>							
a) Versand	t	24 186	314	230 000	2 573	133 390	390 463
b) Empfang	t	22 250	824	127 040	3 792	650 234	804 140
<u>5. Güterverkehr</u>							
(nicht öffentlich)							
a) Versand	t	4 394	43	5 240	114	58 378	68 169
b) Empfang	t	17 354	1 702	3 995	1 086	101 701	125 838
<u>6. Gestellte Wagen</u>							
<u>insgesamt</u>		1 907	152	9 644	218	88 177	100 098
<u>7. Zahl der Reisezüge</u>							
<u>täglich</u>							
(ohne Besatzungszüge mit planm. Aufenthalt)		-	49	25	21	-	-

x) Stückgutverkehr ab 1.6.1970 aufgehoben

Bundespost

Einlieferungen und Eingänge

Zeit	Aufgegebene				Postanw.u.Zahlungsverk.		Eingegangene		
	Einschr. Sendungen	Gew,Pa- kete	Wert- pakete	Wert- briefe	Einzah- lungen	Auszah- lungen	Brief- nachnah.	Paket- nachnahme	Protest- aufträge
Januar	31 767	71 079	1 910	1 468	111 257	45 816	12 372	8 148	27
Februar	32 365	77 123	1 839	1 388	110 642	42 425	14 892	7 200	26
März	34 513	90 343	1 902	1 433	126 777	46 711	19 363	12 525	21
April	36 256	95 672	2 036	1 763	125 486	50 459	18 798	9 347	27
Mai	27 647	67 300	1 673	1 471	109 833	47 420	12 779	7 151	24
Juni	30 835	66 437	1 980	1 824	119 978	46 461	20 878	7 618	32
Juli	35 342	69 960	1 963	2 025	117 370	52 165	20 115	8 330	26
August	32 173	64 617	1 851	1 659	102 719	37 915	17 450	8 125	27
September	31 642	88 584	2 070	1 768	118 022	37 919	22 048	8 983	20
Oktober	35 515	89 945	2 462	2 205	138 997	41 457	17 277	13 676	22
November	33 839	108 053	2 324	2 186	140 718	40 910	22 607	20 683	27
Dezember	37 674	149 458	2 616	2 942	151 774	51 810	26 413	27 363	25
1970	399 568	1 038 571	24 626	22 132	1 473 573	541 468	224 992	139 149	304
1969	394 675	977 308	22 224	13 014	1 469 799	598 722	220 105	123 276	-
1968	378 385	971 136	20 624	17 254	1 511 482	618 702	229 565	119 792	-
1967	378 052	924 048	21 256	15 828	1 566 095	659 263	228 732	127 283	-
1966	416 066	974 351	19 626	16 678	1 652 760	696 487	237 936	161 775	-

Telefon- und Telegrammverkehr

Zeit	Orts- gespräche	Fern- gespräche			Aufgeg.	Eingeg.
		Selbstw.	Handverm.	Gesamt	Telegramme	
Januar	2 049 154	821 323	1 232	822 555	4 320	4 611
Februar	2 224 564	789 904	1 237	791 141	4 368	4 367
März	1 378 683	864 548	1 412	865 960	5 225	4 941
April	737 383 *)	1 004 679	1 687	1 006 366	4 890	4 665
Mai	2 973 352 *)	825 783	1 572	827 355	5 374	5 456
Juni	1 511 122 *)	950 803	1 798	952 601	4 996	5 276
Juli	628 763 *)	1 060 252	1 953	1 062 205	6 908	5 331
August	1 696 838	911 705	1 851	913 556	8 340	8 446
September	1 866 775	1 007 818	2 360	1 010 178	7 455	7 184
Oktober	1 068 204	1 072 255	2 428	1 074 683	7 523	6 822
November	1 802 130	1 005 472	2 210	1 007 682	6 518	6 326
Dezember	2 122 821	1 049 415	2 364	1 051 779	7 712	6 904
1970	20 059 789	11 363 957	22 104	11 386 061	73 629	70 329
1969	18 198 858	9 779 416	20 065	9 799 481	68 698	67 269
1968	16 559 792	8 506 992	23 158	8 530 150	68 752	66 954
1967	15 165 125	7 391 103	34 149	7 425 252	68 968	66 732
1966	14 386 524	6 546 327	32 913	6 579 240	77 070	72 356

*) verschobene Ableszeit

Zahl der Sprechstellen
am 31.12.1970

Hauptanschlüsse 19 755

dar.öffentl. 164

Nebenanschlüsse 17 099

Hafen

(Entnommen aus dem Jahresbericht der Hafenverwaltung)

Allgemeine Angaben

Stand 31.12.1970

A. Anlagen im West- und Osthafen

Umfang des Hafengebietes	ha	134,84
davon Wasserfläche	ha	23,82
Wege	ha	19,72
Eisenbahnanlagen	ha	24,29
übrige nutzbare Flächen	ha	67,01
Werftanlage, gesamte Uferfläche	lfdm	9000
davon senkrechte Kais	lfdm	3750
geböschte Ufer	lfdm	5250

B. Umschlaganlagen

Umschlagsufer (Kranbahnen)	lfdm	3049
Umschlagskräne bis 15 t Hubkraft	Anzahl	30
Schwerlastkran bis 25 t	"	1
Dieselschienenkräne	"	2
Getreidesauganlagen	"	3
Kohleverladeanlage	"	1

C. Lagereibetrieb

Kühlhaus mit einer Lager- und Einfrierkapazität von	m ³	46 000
Lagerhausflächen	qm	75 302
Getreidesilos	t	75 500
Aufnahmekapazität an Getreide	t	115 800
Tankanlagen für Mineralöle	Anzahl	90
Fassungsvermögen	m ³	94 473

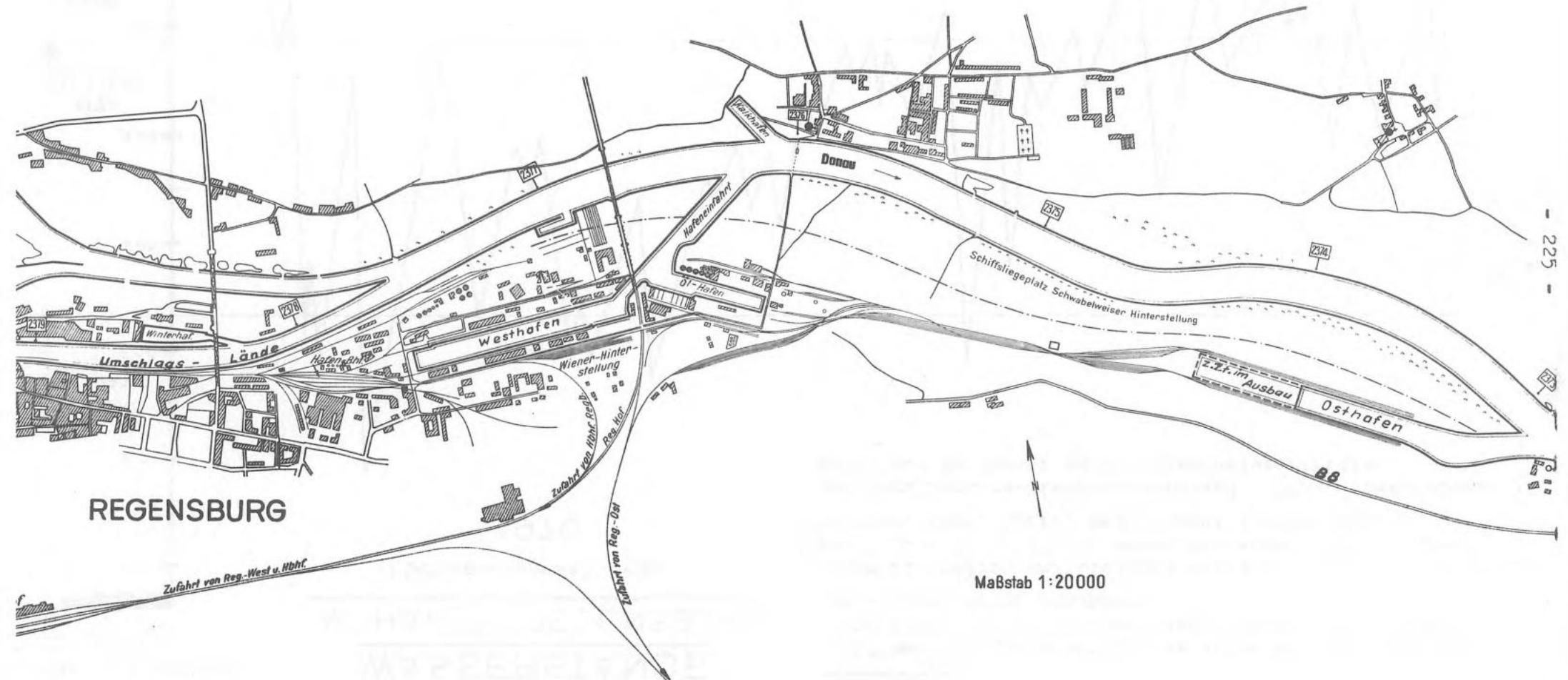
D. Hafeneisenbahn

Gesamte Gleislänge:	km	63,16
davon Betriebsgleise	km	36,33
Privatanschlußgleise	km	13,94
Weichenlängen = (246 Weicheneinheiten)		12,89
Waggonwaagen	Anzahl	13
Drucktasten-Stellwerke	Anzahl	3
Diesellokomotiven	Anzahl	8

E. Sonstiges

Hafenschleppboote	Anzahl	5
Feuerlöschboot	Anzahl	1
Waagen für Kraftfahrzeuge	Anzahl	7

HAFENGEBIET REGENSBURG

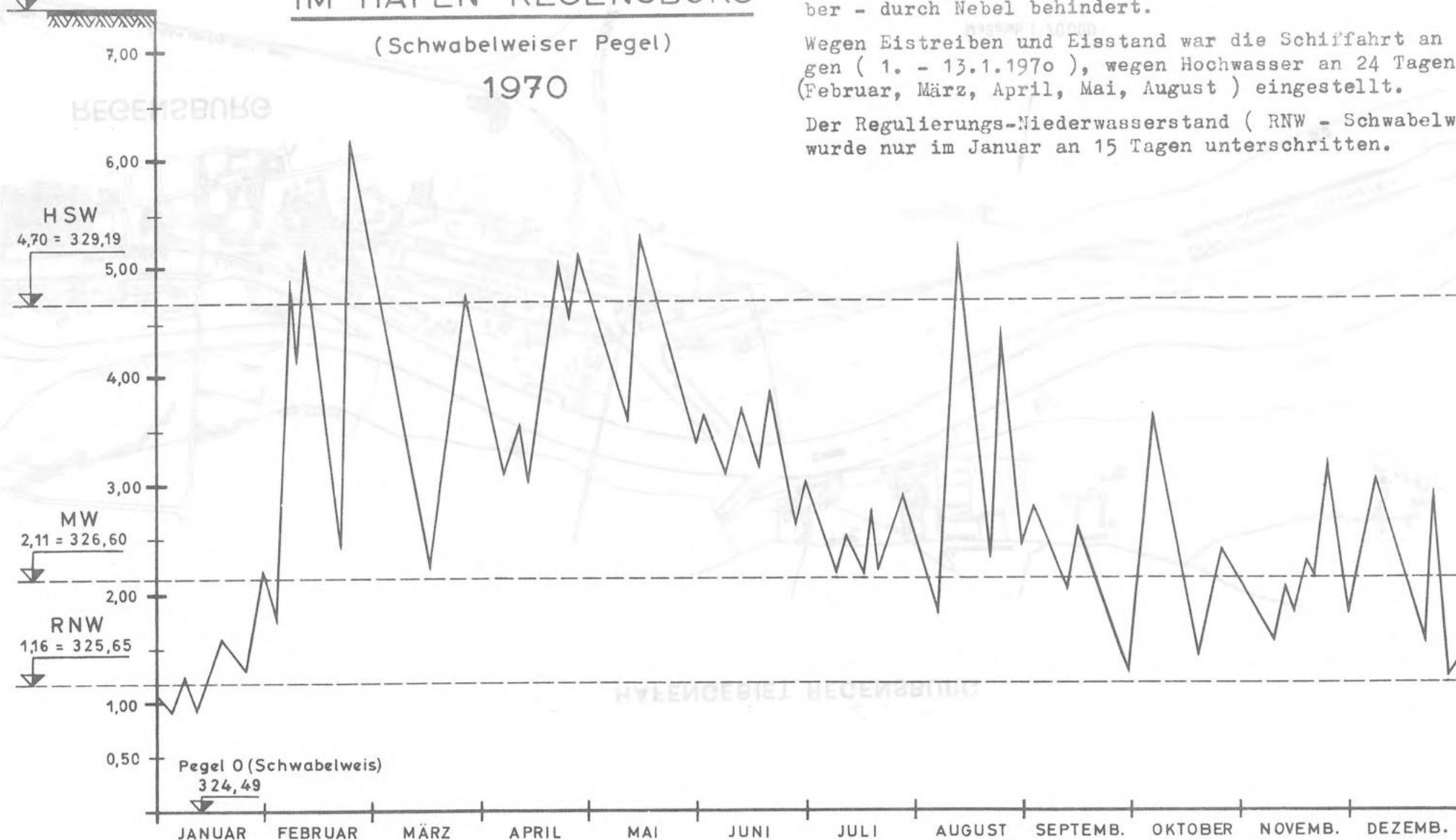


Westhafen-Kaioberkante
7,41 = 331,90

WASSERSTÄNDE IM HAFEN REGENSBURG

(Schwabelweiser Pegel)

1970



Bemerkungen:

Schifffahrt und Hafenbetrieb waren an 60 Tagen des Jahres - vor allem in den Monaten Januar, März, August und Oktober - durch Nebel behindert.

Wegen Eistreiben und Eisstand war die Schifffahrt an 13 Tagen (1. - 13.1.1970), wegen Hochwasser an 24 Tagen (Februar, März, April, Mai, August) eingestellt.

Der Regulierungs-Niederwasserstand (RNW - Schwabelweis) wurde nur im Januar an 15 Tagen unterschritten.

Wasserumschlag 1970

in Tonnen

Monat	Einladung	Ausladung	Monats- umschlag	Gesamt- umschlag
Januar	54 605,5	32 599,9	87 205,4	87 205,4
Februar	98 592,1	83 697,6	182 289,7	269 495,1
März	104 614,9	164 707,4	269 322,3	538 817,4
April	113 717,3	212 179,9	325 897,2	864 714,6
Mai	110 102,2	201 145,3	311 247,5	1 175 962,1
Juni	144 806,2	218 990,0	363 796,2	1 539 758,3
Juli	231 326,3	229 121,6	460 447,9	2 000 206,2
August	177 795,1	174 894,6	352 689,7	2 352 895,9
September	177 465,5	186 668,2	364 133,7	2 717 029,6
Oktober	214 613,9	166 973,8	381 587,7	3 098 617,3
November	198 637,6	148 931,8	347 569,4	3 446 186,7
Dezember	167 585,4	134 677,9	302 263,3	3 748 450,0

Talverkehr:	1 793 862,0 t	48 %
Bergverkehr:	1 954 588,0 t	52 %
Insgesamt:	3 748 450,0 t	100 %

Leistung der Hafeneisenbahn

		1970		1969	
		Wagen	t	Wagen	t
I.	<u>Gesamtverkehrsaufkommen</u>				
	(beladene Wagen)	141 402	4 155 424	125 954	3 709 154
	davon				
	a) Umschl. Schiff/Bahn	36 206	1 138 791	37 651	1 226 102
	b) Umschl. Bahn/Schiff	64 194	1 715 167	52 107	1 430 829
	c) übrige Güter (Anschließer und La- gerei)	41 002	1 301 466	36 196	1 052 223
	d) leere Kesselwagen (mit Fbr. abgefert.)	14 080	-	10 890	-
II.	<u>Bahnbetriebsleistungen</u>				
	a) Behandelte leere und beladene Wagen im				
	Eingang:	113 004		97 808	
	Ausgang:	112 372		98 842	
	b) Den Ladestellen und Anschlüssen <u>zugeführte</u> Wagen:	133 543		126 708	
	c) Von den Ladestellen und Anschlüssen <u>abgeholte</u> Wagen:	132 958		127 046	
	d) <u>Behandelte Züge</u>				
	Eingang:		3 898		3 407
	Ausgang:		3 577		3 205

Schiffsverkehr

	1970	1969	1968
Zahl der angekommenen Schiffe	7 164	7 952	8 124
Zahl der abgegangenen Schiffe	7 149	7 990	8 061
	14 313	15 942	16 185

Anteil der Flaggen am Güteraufkommen

Flagge	1970		1969		1968	
	t	%	t	%	t	%
<u>Deutschland</u>	<u>1 324 019,5</u>	<u>35,5</u>	<u>1 402 396,0</u>	<u>39,1</u>	<u>1 406 232,9</u>	<u>38,5</u>
davon: Bayer. Lloyd	795 893,1	21,3	806 972,9	22,5	799 440,4	21,9
Kiesb. Almer	528 126,4	14,2	595 423,1	16,6	606 792,5	16,6
<u>Österreich</u>	<u>1 399 995,8</u>	<u>37,5</u>	<u>1 372 660,5</u>	<u>38,3</u>	<u>1 425 961,2</u>	<u>39,0</u>
davon: I. DDSG	1 162 148,6	31,1	1 183 215,6	33,0	1 252 988,5	34,3
Comos	176 193,7	4,7	168 516,4	4,7	168 211,3	4,6
Brandner	61 653,5	1,7	20 928,5	0,6	4 761,4	0,1
<u>Jugoslawien</u>	<u>478 073,9</u>	<u>12,8</u>	<u>346 994,4</u>	<u>9,7</u>	<u>365 694,8</u>	<u>10,0</u>
davon: JRB	474 956,3	12,7	343 855,9	9,6	358 141,1	9,8
Dunavski Lloyd	3 117,6	0,1	3 138,5	0,1	6 953,7	0,2
R.B.K.	-	-	-	-	-	-
<u>Ungarn</u>	<u>333 608,2</u>	<u>8,9</u>	<u>243 054,0</u>	<u>6,8</u>	<u>205 706,7</u>	<u>5,6</u>
davon: MAHART	333 608,2	8,9	243 054,0	6,8	205 706,7	5,6
<u>Rumänien</u>	<u>165 286,3</u>	<u>4,4</u>	<u>122 207,9</u>	<u>3,4</u>	<u>165 075,7</u>	<u>4,5</u>
davon: Navrom	165 286,3	4,4	122 207,9	3,4	165 075,7	4,5
<u>UdSSR</u>	<u>7 562,4</u>	<u>0,2</u>	<u>41 983,0</u>	<u>1,2</u>	<u>10 473,4</u>	<u>0,3</u>
davon: SDGP	7 562,4	0,2	41 983,0	1,2	10 473,4	0,3
<u>Tschechoslowakei</u>	<u>7 811,9</u>	<u>0,2</u>	<u>16 073,5</u>	<u>0,5</u>	<u>25 348,9</u>	<u>0,7</u>
davon: CSDP	7 811,9	0,2	16 073,5	0,5	25 348,9	0,7
<u>Bulgarien</u>	<u>16 981,8</u>	<u>0,5</u>	<u>35 720,7</u>	<u>1,0</u>	<u>50 297,8</u>	<u>1,4</u>
davon: B.R.P.	16 981,8	0,5	35 720,7	1,0	50 297,8	1,4
	3 733 339,8	100	3 581 090,0	100	3 654 791,4	100

Entwicklung des Gesamthafenverkehrs

in den letzten 15 Jahren

(ohne Lkw-Verkehr)

Jahr	Hafenbahnverkehr			Schiffs- verkehr	Gesamt- hafenver- kehr Sp. 4 + 5
	Insgesamt	davon			
		aus dem Schiffs- verkehr	unabhängig vom Schiffs- verkehr		
	t	t	t	t	t
1	2	3	4	5	6
1956	2 935 000	2 706 000	229 000	2 956 000	3 185 000
1957	3 058 000	2 795 000	263 000	3 141 000	3 404 000
1958	2 508 000	2 175 000	333 000	2 568 000	2 901 000
1959	2 425 000	1 896 000	529 000	2 283 000	2 812 000
1960	2 972 000	2 197 000	775 000	2 700 000	3 475 000
1961	2 723 000	1 950 000	773 000	2 355 000	3 128 000
1962	2 707 000	1 727 000	980 000	2 313 000	3 293 000
1963	3 043 000	1 862 000	1 181 000	2 587 000	3 768 000
1964	3 039 000	2 079 000	960 000	2 919 000	3 879 000
1965	3 043 000	2 184 000	859 000	3 081 000	3 940 000
1966	3 085 000	2 282 000	803 000	3 144 000	3 947 000
1967	2 664 000	1 965 000	699 000	2 782 000	3 481 000
1968	3 482 000	2 670 000	812 000	3 655 000	4 467 000
1969	3 709 000	2 657 000	1 052 000	3 581 000	4 633 000
1970	4 155 000	2 854 000	1 301 000	3 733 000	5 034 000

Verkehrsbeziehungen

I. Bergverkehr

in Tonnen

A. Deutscher Import von:	1970	1969	1968
Österreich	472 250,0	665 313,9	548 328,8
Jugoslawien	462 504,3	380 662,0	371 011,2
Ungarn	266 203,5	227 341,5	189 670,6
Bulgarien	17 451,3	40 643,9	37 739,6
Rumänien	117 182,4	99 435,4	126 587,3
sonst. Ländern	972,5	15 600,7	26 750,3
deutschen Häfen	529 390,2	601 412,9	607 878,7
insgesamt	1 865 954,2	2 030 410,3	1 907 966,5

B. Transit nach:	1970	1969	1968
Afrika	2 203,6	6 183,2	8 676,2
Argentinien	258,0	281,2	197,9
Australien	-	9,8	48,3
Belgien	-	-	160,0
China	-	-	2 722,4
Dänemark	2 034,8	2 396,1	1 103,5
England	48 979,4	70 323,3	107 109,2
Finnland	7 941,3	5 774,9	4 054,3
Frankreich	629,0	10 524,3	348,9
Honduras	-	1 108,9	-
Iran	-	-	2 153,9
Kanada	4 395,7	1 074,4	954,3
Norwegen	6 418,7	4 849,5	4 119,2
Portorico	407,9	482,6	-
Portugal	2 247,8	2 113,4	1 686,0
Schweden	7 386,0	10 246,4	7 126,4
Spanien	219,6	243,9	145,1
Thailand	-	-	168,0
Uruguay	947,4	672,9	-
USA	2 374,9	5 198,0	5 269,9
Venezuela	47,8	34,0	111,7
verschiedenen Ländern	2 141,9	497,4	3 328,4
insgesamt:	88 633,8	122 014,2	149 483,6
Summe der Zufuhr	1 954 588,0	2 152 424,5	2 057 450,1

Verkehrsbeziehungen

II. Teilverkehr

in Tonnen

A. Deutscher Export nach:	1970	1969	1968
Österreich	681 442,9	765 899,2	953 760,0
Jugoslawien	93 931,7	39 359,2	79 446,0
Ungarn	41 299,0	13 199,7	3 956,0
Bulgarien	23 107,6	40 266,4	34 855,2
Rumänien	46 880,6	26 909,1	9 492,3
sonst. Ländern	58 167,1	9 755,9	374,9
deutschen Donauhäfen	990,9	2 441,4	-
insgesamt:	945 819,8	897 830,9	1 081 884,4
B. Transit von:			
Afrika	25 002,7	13 494,3	12 213,4
Argentinien	460,8	1 177,4	876,6
Australien	-	318,8	141,0
Belgien	15 068,5	5 125,9	-
Brasilien	609 669,2	469 608,5	376 897,7
Canada	15 154,3	13 953,9	17 312,2
Chile	74,9	848,8	970,2
China	262,6	134,5	130,5
Ceylon	543,3	1 497,2	744,3
Dänemark	248,9	1 999,5	-
England	3 261,1	337,5	2 902,3
Finnland	795,3	393,4	381,8
Frankreich	6 787,2	1 064,7	32 245,3
Holland	6 602,0	24 752,6	7 041,7
Indien	108,6	10,6	353,5
Indonesien	6 600,3	4 688,8	3 647,0
Iran	-	-	20,7
Japan	133,1	117,8	188,4
Malaysia	7 269,0	954,2	2 450,6
Mexiko	37,8	35,1	77,0
Norwegen	239,1	297,8	612,3
Pakistan	64,9	266,2	395,3
Peru	-	1 102,2	1 511,4
Portugal	3 163,4	2 323,0	2 862,1
Schweden	66 603,5	2 502,4	1 353,4
Schweiz	9 161,3	20 313,6	13 595,6
Spanien	-	20,3	-
Thailand	457,4	1 245,9	407,3
USA	66 437,2	1 576,2	20 888,9
UdSSR	646,7	-	-
sonst. Ländern	3 189,1	649,2	2 341,0
insgesamt:	848 042,2	570 810,3	502 561,5
Summe der Abfuhr:	1 793 862,0	1 468 641,2	1 584 445,9

Außenhandelsverkehr der Donauländer
über den Hafen Regensburg
1970

Donauländer	Einfuhr der Donauländer		Ausfuhr der Donauländer	
	Transit	deutscher Export	Transit	deutscher Import
Österreich	822 952,3	681 442,9	87 821,8	472 250,0
Jugoslawien	905,5	93 931,7	589,0	462 504,3
Ungarn	22 217,4	41 299,0	223,0	266 203,5
Bulgarien	-	23 107,6	-	17 451,3
Rumänien	1 967,0	46 880,6	-	117 182,4
Sonst. Länder	-	58 167,1	-	972,5
Summe:	848 042,2	944 828,9	88 633,8	1 336 564,0

Entwicklung der Verkehrsarten
über den Hafen Regensburg
1968 - 1970

	1970	%	1969	%	1968	%
1. Transitverkehr durch die BRD	936 676,0	25,0	692 824,5	19,1	652 045,1	17,9
2. Außenhandelsverk. der BRD	2 281 392,9	60,9	2 324 386,9	64,2	2 381 972,2	65,4
3. Innerdeutscher Verkehr *)	530 381,1	14,1	603 854,3	16,7	607 878,7	16,7
Gesamtverkehr	3 748 450,0	100	3 621 065,7	100	3 641 896,0	100

*) fast ausschließlich Kiestransporte

Entwicklung des Außenhandelsverkehrs

der Donauländer über den Hafen

Regensburg

1959 - 1970

Jahr	Einfuhr der Donauländer in t		Ausfuhr der Donauländer in t		gesamter Transit der Donauländer		gesamter Außenhandelsverkehr der Donauländer	
	Transit	deutsch. Export	Transit	deutsch. Import	in t	%	in t	%
1959	522 787	837 989	81 723	834 360	604 510	26	1 672 349	74
1960	566 870	947 757	125 146	1095 267	692 016	25	2 043 024	75
1961	407 375	869 968	120 218	975 465	527 593	22	1 845 433	78
1962	268 044	853 898	60 131	1091 070	328 175	15	1 944 968	85
1963	512 524	632 518	91 014	1142 499	603 538	25	1 775 017	75
1964	608 726	662 445	112 054	1110 096	720 780	32	1 772 541	68
1965	671 314	801 792	59 423	1047 290	730 737	28	1 849 082	72
1966	645 447	782 005	69 264	1121 146	714 711	27	1 903 151	73
1967	184 285	902 725	101 681	1157 876	285 966	12	2 060 601	88
1968	502 562	1 081 884	149 484	1300 088	652 045	21	2 381 972	79
1969	570 810	895 390	122 014	1428 997	692 824	23	2 324 387	77
1970	848 042	944 829	88 634	1336 564	936 676	29	2 281 393	71

Entwicklung des Schiffverkehrs

im Hafen Regensburg

seit dem Jahre 1910

Jahr	Zahl der Schiffe		Gütertonnen		
	an	ab	an	ab	zusammen
1910			90 745,0	78 289,5	169 034,5
1936	2 124	2 083	310 651,0	392 741,0	703 392,0
1938	3 827	3 765	706 990,0	621 240,0	1 328 230,0
1950	3 879	3 990	174 175,0	1 147 481,0	1 321 656,0
1951	4 958	4 917	377 599,8	1 385 736,1	1 763 335,9
1952	5 761	5 821	624 678,5	1 712 534,1	2 337 212,6
1953	5 555	5 526	841 407,5	1 448 134,4	2 289 541,9
1954	4 997	5 000	757 414,7	1 415 801,4	2 173 216,1
1955	5 686	5 637	917 775,6	1 736 391,6	2 654 167,2
1956	6 271	6 281	1 024 492,2	1 932 051,5	2 956 543,7
1957	6 888	6 872	1 112 890,6	2 028 402,4	3 141 293,0
1958	5 986	6 024	969 669,1	1 598 421,9	2 568 091,0
1959	5 440	5 513	904 451,1	1 378 850,0	2 283 301,1
1960	6 014	6 023	1 203 458,1	1 497 061,6	2 700 519,7
1961	5 176	5 153	1 088 946,9	1 266 065,3	2 355 012,2
1962	5 196	5 170	1 181 300,3	1 132 170,5	2 313 470,8
1963	4 954	4 896	1 467 989,6	1 118 549,4	2 586 539,0
1964	5 504	5 526	1 620 407,9	1 298 946,0	2 919 353,9
1965	4 883	4 889	1 608 810,4	1 471 985,3	3 080 795,7
1966	7 580*	7 622*	1 704 430,7	1 439 296,1	3 143 726,8
1967	6 710	6 729	1 703 831,0	1 078 229,5	2 782 060,5
1968	8 124	8 061	2 083 816,2	1 570 975,2	3 654 791,4
1969	7 952	7 990	2 114 263,4	1 466 826,6	3 581 090,0
1970	7 164	7 149	1 938 824,8	1 794 515,0	3 733 339,8

*) Im Jahre 1966 wurden zum erstenmal die Kiestransportschiffe mit aufgeführt (innerdeutscher Verkehr)

Zugelassene Kraftfahrzeuge

ausschl. Bahn, Post, vorübergeh. stillgel. Kfz., Kfz.-Anhänger

und Streitkräfte

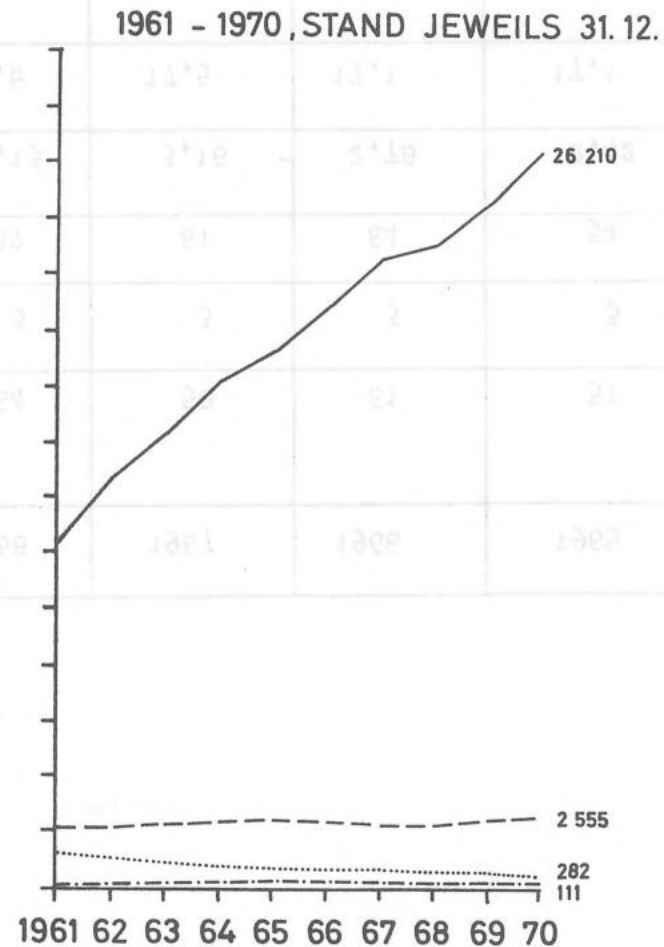
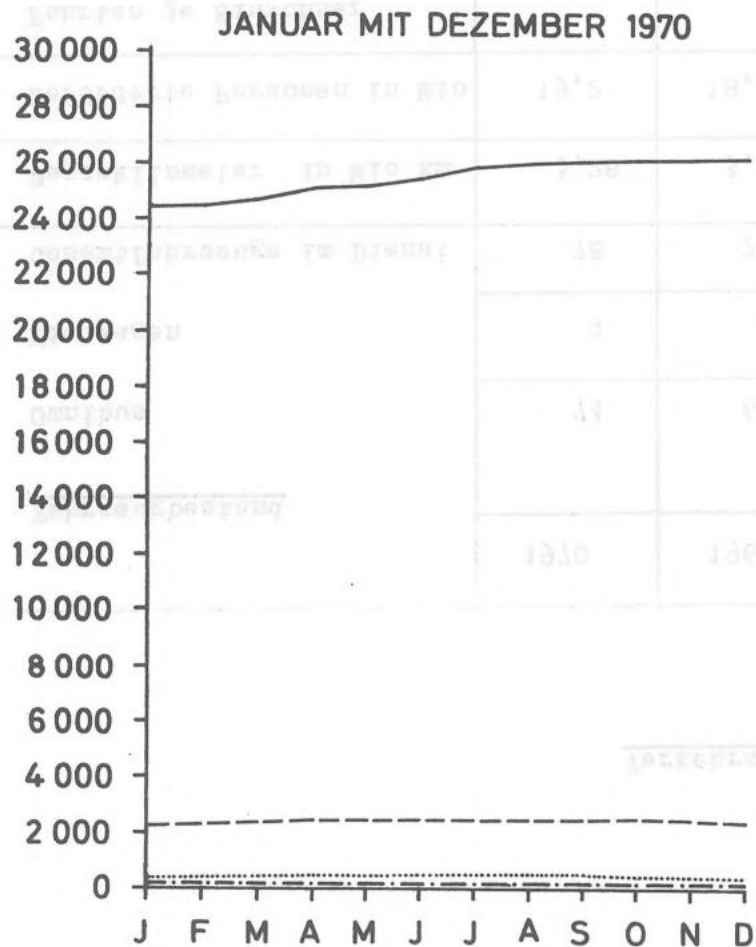
1970

Zeit	PKW	Omni- busse	LKW	Kräder (ohne Mopeds)	Gesamt
Januar	24 462	104	2 322	327	27 215
Februar	24 604	104	2 355	330	27 393
März	24 882	104	2 455	328	27 769
April	25 201	112	2 531	343	28 187
Mai	25 396	112	2 537	331	28 376
Juni	25 654	112	2 552	340	28 658
Juli	25 956	112	2 579	352	28 999
August	25 999	112	2 592	349	29 052
September	26 065	111	2 612	335	29 123
Oktober	26 141	112	2 622	299	29 174
November	26 161	111	2 608	297	29 177
Dezember	26 210	111	2 555	282	29 158
Am 31.12.					
1970	26 210	111	2 555	282	29 158
1969	24 438	102	2 357	321	27 218
1968	23 090	84	2 197	348	25 719
1967	22 474	83	2 311	402	25 270
1966	20 918	90	2 356	419	23 783
1965	19 237	90	2 456	509	22 292
1964	18 090	72	2 392	649	21 203
1963	16 253	59	2 257	855	19 424
1962	14 609	57	2 115	1 069	17 850
1961	12 339	57	2 139	1 294	15 829

ZUGELASSENE KRAFTFAHRZEUGE

(AUSSCHL. BAHN, POST, STREITKRÄFTE, VORÜBERG. STILLGEL. KFZ., KFZ.-ANHÄNGER)

PKW —, LKW ---, KRÄDER , OMNIB. —·—·



Verkehrsbetriebe

	1970	1969	1968	1967	1966	1965
<u>Fahrzeugbestand</u>						
Omnibus	74	69	64	58	61	51
Mietwagen	4	4	3	3	3	3
Gesamtfahrzeuge im Dienst	78	73	67	61	64	54
Wagenkilometer in Mio km	3,28	3,15	3,13	3,16	2,78	2,42
Beförderte Personen in Mio	19,2	18,2	17,8	17,5	17,1	17,1
Fahrten je Einwohner und Jahr	146	141	141	140	137	137
Linienlänge km	59,5	59,5	57,9	56,6	54,3	55,4

